Oestreichische [sic] Pharmacopöe. Mit Anmerkungen versehen von Dr. Johann Bartholomä Trommsdorff. Pharmacopoea Austriaca.

Contributors

Trommsdorff, Johann Bartholomäus, 1770-1837. Stifft, A. J. von. Pharmacopoea Austriaca.

Publication/Creation

Vienna : Kupfer & Wimmer, 1818.

Persistent URL

https://wellcomecollection.org/works/jy3z5dh5

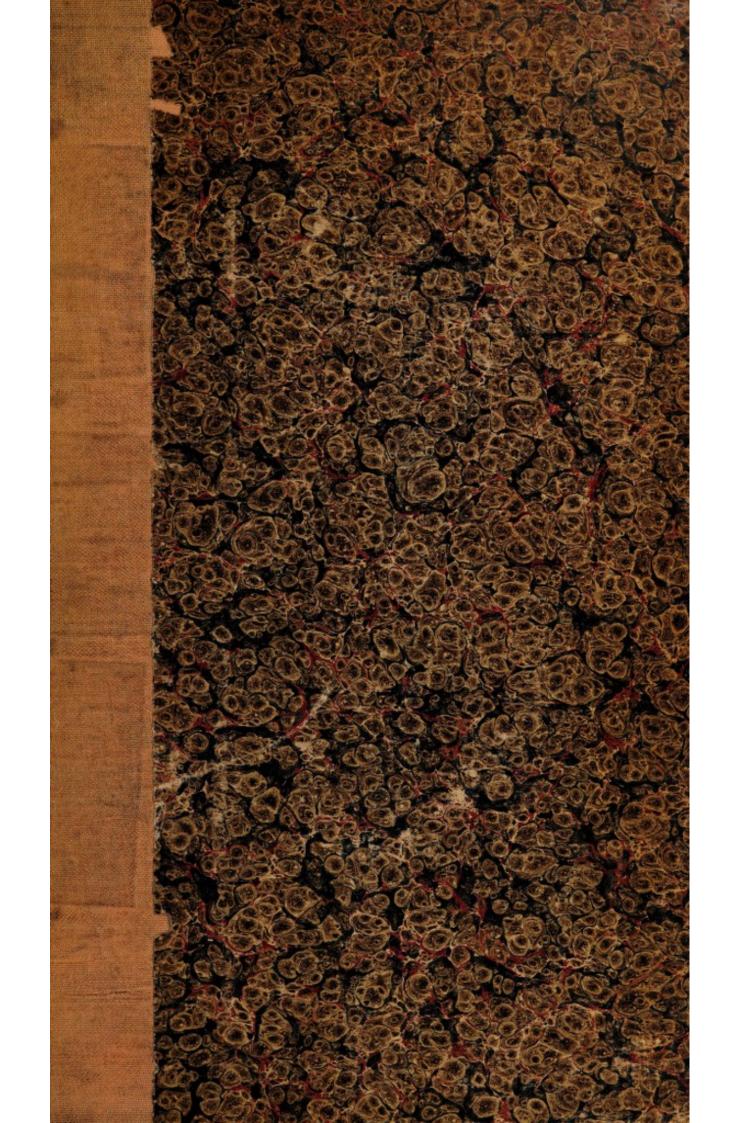
License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection 183 Euston Road London NW1 2BE UK T +44 (0)20 7611 8722 E library@wellcomecollection.org https://wellcomecollection.org





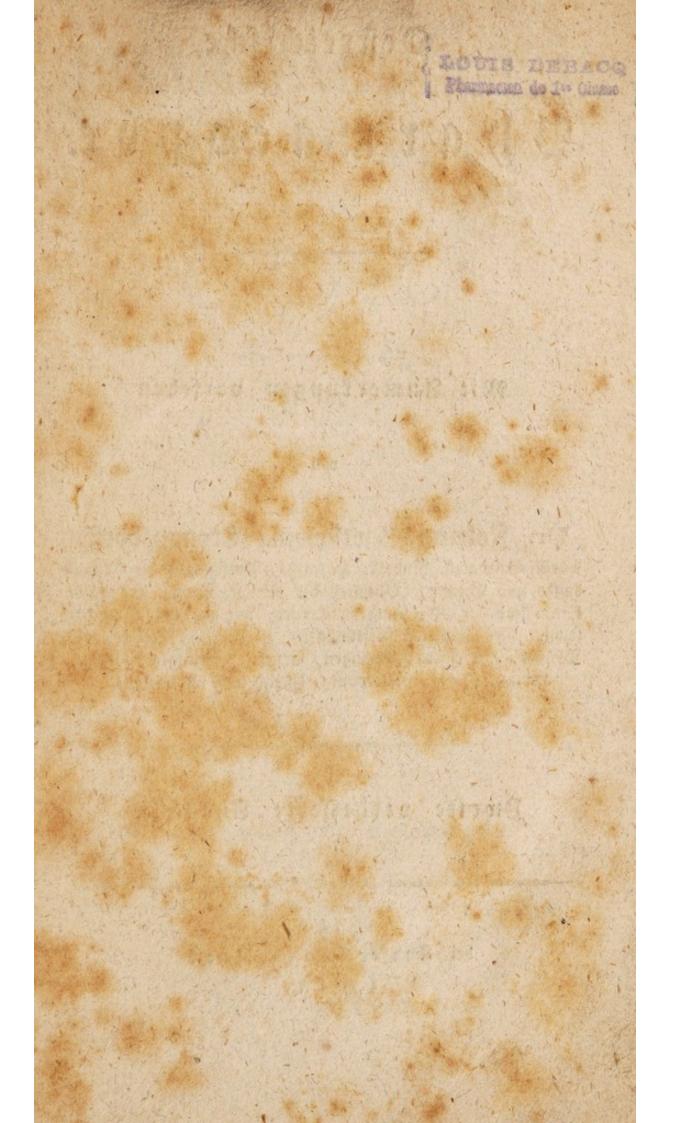


Digitized by the Internet Archive in 2018 with funding from Wellcome Library

https://archive.org/details/b29317812







Destreichische Pharmacopóe.

Mit Unmertungen verfehen

von

Dr. Johann Bartholomá Trommedorff, Fürstl. Schwarzb. Rudolst. Hofrathe, Professoren der Urzneitunde und Chemie, Mitglied der Königl. Preuß. Canitäts: kommission der Regierung zu Erfurt, wie auch Apotheker das felbst. Der gelehrten Geseilschaften zu Berlin, Copenhagen, Druffel, Heidelberg, Erlangen, Erfurt, Söttingen, Mainz, Hanau, Paris, Petersburg, Zürich u. f. w. Mitglied.

Zweite verbefferte Ausgabe.

Wien, bei Kupfer und Wimmer. 1818.

PHARMACOPOEA AUSTRIACA.

Editio altera, emendata.

VINDOBONAE, apud Kupfer et Wimmer, MDCCCXVIII.

and and a



Dem

verdienftvollen

herrn

D. Andreas Joseph Freiherrn von Stifft,

Ritter des Königl. Ungar. St. Stephans: und Königl. Franzof. Ordens vom heiligen Michaele; Inhaber des Destreichischen Verdienst: Kreuzes; Kaiserl. Königl. wirklichen Staats: und Konferenzrath; erstem Leib: arzte Sr. Kaiserl. Königl. Upostol. Majestät; Proto: medico der sämmtl. K. K. Erbländer; beständigen Director der medic. Studien 20, 20,

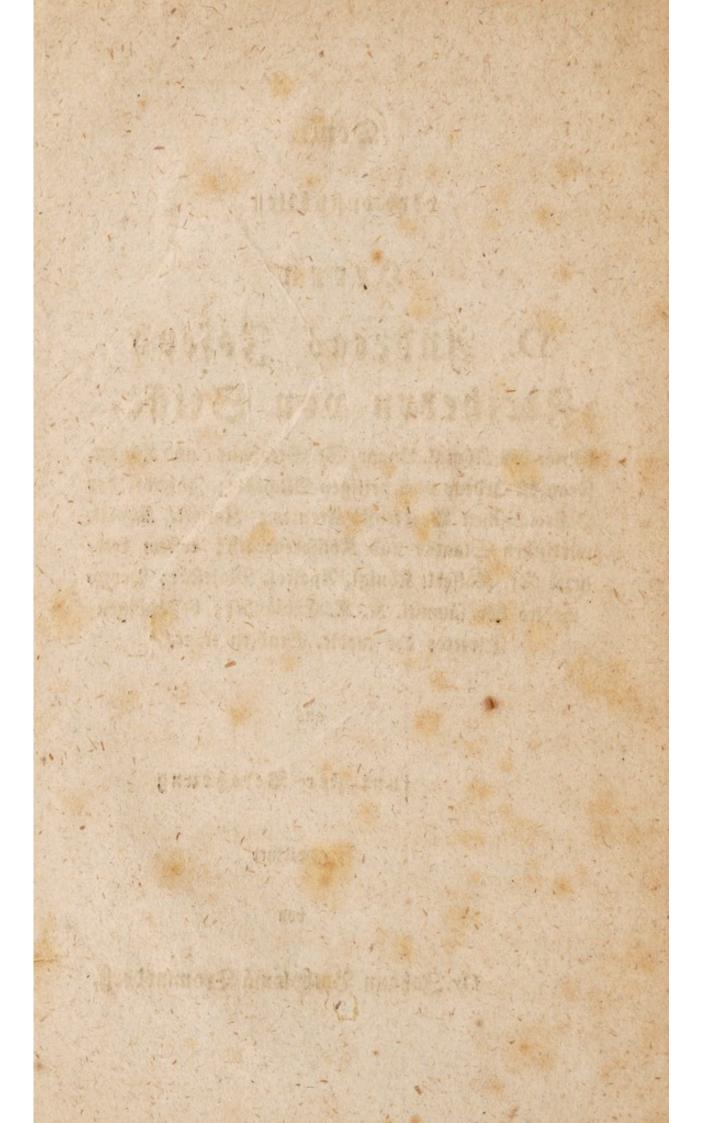
aus

innigfter Berehrung

gewidmet

von

Dr. Johann Batholoma Trommsdorff.



Borrede.

Da durch den Verkauf der unlängst herausgegebenen Oestreichischen Pharmakopöe, eine neue Auflage der: selben nöthig wurde; so haben wir bei dieser Geles genheit nicht unterlassen können, so wohl in dem Ver: zeichnisse der einfachen Urzneien, als auch in den Vor: schriften der Zubereitungen und Zusammensehungen Manches richtiger oder genauer zu bestimmen, so wie auch einiges von den Uerzten Gewünschte hinzu zu sehen.

Uebrigens haben wir aus denfelben Grunden, wie bei ber erften Ausgabe, mehrere auslandische Urg= neien verdrängt, von denen einige, die mehr gur Ges wohnheit der Uerzte als jum Bedarf der Runft ge: horen, leicht aus den Apothefen verwiesen, andere aber auf einen feltneren Gebrauch eingeschrankt und wegen ihres hohen Preifes burch inlandische wohl: feilere konnen erset werden. Dagegen wird man mehrere Urzneien, hauptfächlich inlandische, in unferm Werke angeführt finden, deren Krafte entweder langft erwiesen waren, die jedoch aus allzu großer Vorliebe ju den fremden wieder in Bergeffenheit geriethen, oder auch folche, die nach neuern Beobachtungen wirkfam fchienen.

Jedoch von den zusammengesetten Urzneien, deren Bereitung weniger den Grundsähen der Kunst ent: spricht, oder die wegen ihres seltnen Gebrauchs bei zu langer Aufbewahrung in den Apotheken leicht ver:

- VIII -

derben, sind mehrere Formeln übergangen, welche auf der Stelle von den Aerzten vorgeschrieben werden mögen; andere aber sind den Bünschen der Chemiker und Aerzte mehr angepaßt.

Damit jedoch kein Urzt sich an unstre Meinungen gebunden halten möge; so soll es auch kunstig einem jeden frei stehen, so wohl die einfachen, als auch die zusammengesehten Urzneien des vorigen Upotheker: buchs, zu welchem er ein besonderes Vertrauen hat, nach den Vorschriften desselben von den Upothekern zu verlangen.

Um eine gewissere Norm für die flussigen Jubes reitungen zu haben, und eine großere Gleichförmigkeit derselben dadurch in den Apotheken zu bewirken, sind die normalen Dichtheiten allenthalben ausgedrückt worden. Un diese Vorschrift sind jetzt die Apotheker gebunden, zumal da die spezifischen Schweren der Flussfigkeiten durch die Meißnerschen Uräometer, die genauer als die andern, und in der Hauptstadt selbst schon vorräthig zu bekommen sind, leicht be: stimmt werden können.

X

Wien, ben 16. Dovember 1813.

Andreas Joseph Freiherr von Stifft, Erster Urzt und Prases der medizinischen Fakultät. Johann Franz Hieber, zeitiger Detan der medizinischen Fakultät. Valentin Edler von Hildenbrand, Professor der medizinischen Praktik.

Joseph Franz Freiherr von Jacquin, Professor der Chemie und Botanik.

Johann Andreas Rutter von Scheerer, Professor der Naturgeschichte.

Philipp Carl Hartmann, Professor der Pathologie und Pharmakologie.

Jofeph Scharinger,

des pharmaceuti chen Vereins zu Wien zeitiget . Vorsteher.

Joseph 2Bodl,

des pharmaceutischen Vereins zu Wien zeitiger Vorsteher.

PRAEFATIO.

Cum, vendita, quae nuper in lucem prodierat, Pharmacopoea Austriaca, nova exigeretur ejusdem libri editio; occasioni inde oblatae deesse non potuimus, quo minus tum in medicamentorum simplicium indice, tum in praeparatorum et compositorum formulis, aut verius quaedam, aut accuratius determinaremus, nee non, quae medicis practicis desiderata sunt, adderemus nonnulla.

lisdem caeteroquin, ac in procuranda editione priori, rationibus ducti, pharmaca exotica plura, quorum alia in adsuetudinem potius medicorum, quam in artis necessitatem servientia ex officinis facile exulare, alia autem rariorem in usum vocari, ac ob pretium, quo constant oarum, vernaculis et levi sumtu parabilibus persaepe suppleri possunt, exterminavimus. Plura e contrario pharmaca, ex indigenis praecipue, virium vel jam dudum comprobatarum, nimia tamen peregrinorum praedilectione iterum oblivioni tradita, vel et recentioribus observatis efficacia visa, adparatui nostro adjuncta reperientur.

Medicaminum vero compositorum, quorum aut compositio artis regulis minus respondet, aut quae, cum rariorem nunc in usum veniunt, diutius in officinis adservata, corrup-

the control storage for the

tioni saepe subjiciuntur, formulae complures medicis ex tempore praescribendae relictae sunt; aliae autem et chemicorum et medicorum placitis magis adcommodatae.

At vero ne quis medicorum credat, nostris sese hisce sententiis obstringi; cuique et in posterum licebit, pharmaca prioris dispensatorii, sive simplicia sive composita, in quae singularem habet fiduciam, ad mentem quoque veteris codicis a pharmacopolis expetere.

Liquidorum praeparatorum, ut certior habeatur norma, majorque eorum in singulis officinis conformitas obtineatur, densitates normales ubique expressae sunt. Ad hancce jam normam adstringuntur pharmacopoei, eo magis, quod liquidorum gravitates specificae per araeometra Meissneriana, caeteris exactiora, atque in ipsa metropoli parata obvia, facile determinari queant.

Vindobonae die 16. Novembris 1813.

Andreas Joseph L. B. de Stifft, Protomedicus et Praeses facultatis medicas. Joannes Franc. Hieber, p.t. Decanus facultatis medicae.

Valent Nob. ab Hildenbrand, Professor praxeos medicae.

Jos. Franc. L. B. de Jacquin, Professor chemiae et botanices.

Joan. Andr. Eques de Scherer, Professor historiae naturalis.

Philippus Carolus Hartmann, Professor pathologiae et pharmacologiae.

Josephus Scharinger, gremii pharmaceutici Vindob. p. t. antistes.

Josephus Wödl, gremii pharmaceutici Vindob. p. t. antistes:

Pharmaceutische Gewichte.

	\$fnd	Haib. Pfnd	Unze	halbe Unze	Drch me	halbe Dr	Scru pel	halb Scr	Gran
Gran		1		-	-	-	+	14	1
Halber Scrupel	-			1		1.		i i i i i i i i i i i i i i i i i i i	10
Scrupel	1	-		-	-	-	1	2	20
Halbe Drachme		-				(ð / 1	112	3	30
Drachme		-		-	1	cl	- 3	6	60
Halbe Unze				1	4	8	12	24	240
Unze	1		I	2	8	16	24	48	480
Halbes Pfund	4	1	6	12	48	96	144	288	2880
Pfund	1	2	12	24	96	192	288	576	5760
		. It					14		

Ein öftreich. pharmac. $} = \frac{2}{3}$ Pfund öftr. bürgerl. Gewicht. Pfund = 1,4963 öftreich. Markgewicht. Ein öftr. pharmac. Gran = 0,0,72918 französ. Grammen.

XV

PONDERA PHARMACEUTICA.

XVI .

	Lib.	Lib. sem.	Unc.	Unc. sem.	Dr.	Dr. sem.	Scr.	Scr. sem.	Gran
Granum	1		-	1		r 	_	1	1
Scrupulus semis	-		-	-	+	-	-	1	10
Scrupulus	-	4			1		1	2	20
Drachma semis	1.		-	2 1 . S	1	1	1 7/2	3	30
Drachma		-			1	2	3	6	60
Uncia semis	-	-	-	I	4	8	12	24	240
Uncia	-	-	1	2	8	16	,24	48	480
Libra semis	-	1				96	and the		2880
Libra	1	2	,12	24	96	192	288	576	5760
Laparameter	1					1.	1		

Libra pharmaceutica $\begin{cases} = \frac{3}{4} \\ = 1,4965 \end{cases}$ marcae austriacae. Granum pharmaceuticum = 0,072918 grammae pon-

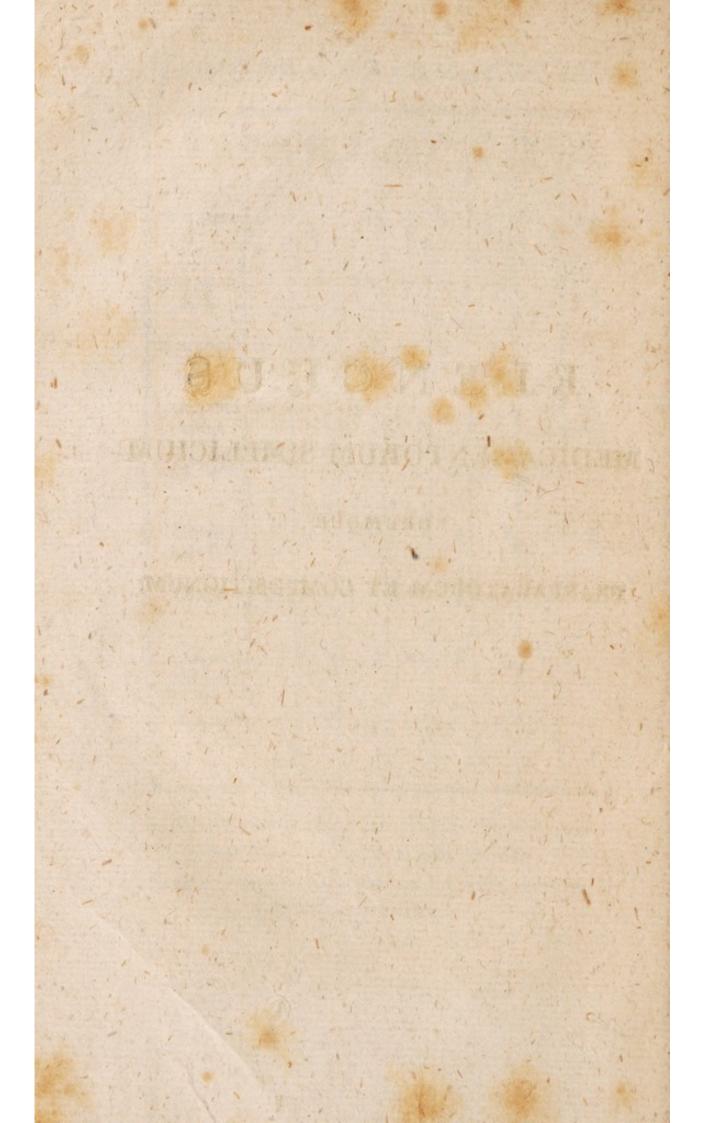
deris gallici seu naturalis.

ELENCHUS

MEDICAMENTORUM SIMPLICIUM

EORUMQUE

PRAEPARATORUM ET COMPOSITIONUM.



Einfache Arzneien.

I.

Einfache Arzneien.

Otabwurzel, Gürteltraut. Das Kraut. — Gewürzhafter Essig; Windwasser. Wermuth. Das Kraut. — Das wäßrige Extrakt des Krauts. — Gewürze hafter Essig; bittere Linktur. Schlehendorn. Die Rinde. — Das Extrakt der Früchte. Schwarzriegel. Die Flügelfrucht. Essigelfrucht.

Essig von bester Beschaffenheit, von dem eine Unze hin: reicht, eine halbe Drachme trocknes kohlensaures alkalinisches Kali zu neutralissren. Pråparate: Seldstes Kali, essigsaures Ummoniak und Kali, essigsaure Sode, kryskallissres essigsaures Blei; geldstes essigsaures Blei; konzentrirte Essigsaure, ver: dunnte, reine. — Gewürzhafter Essig, Zeitlosenessig, Nauten: essig Meerzwiebelessig; saures Bundwasser; Grünspan:Sauer: honig, Zeitlosen:Sauerhonig, Meerzwiebelhonig, einfaches Sauerhonig; Essigsvup.

¹) Der Essig darf nicht blos die hier angegebene Stärke besithen, fondern er muß auch von fremden Beimischungen rein seyn. Die Verfälschung des Essigs mir Schwefelsaure wird sich durch falzsaure Barytaussösung entdecken lassen, die damit einen Niederschlag bilden wird, der sich in hinzugeschter Salpetersaure nicht wieder auflöset; reiner Essig wird durch dieses Reagens nicht getrübt, oder wenn ja ein Niederschlag entsteht, der allenfalls durch etwas Weinstein veranlaßt werden kann (der fast in jedem Essig enthalten ist), so löset sich derselbe doch leicht wieder in reiner Salpetersaue

Mit Salpeterfaure durfte wohl ichwerlich der Eifig verfälfcht werden: aber man wurde diefe Urt der Verfälfchung leicht auf= finden, wenn man den verdächtigen Effig mit gereinigter Pott-

PHARMACA SIMPLICIA.

THE POST OF ME

an a data da a a

ABROTANUM.

888.45

Artemisia Abrotanum Botanicorum.

Herba. — Acetum aromaticum; aqua carminativa.

ABSINTHIUM.

Artemisia Absinthium Botan.

Herba. — Extractum herbae aquosum. — Acetum arematicum; tinctura amara.

AND DAMES

ACACIA GERMANICA.

Prunus spinosa Botan.

Cortex. - Extractum fructuum,

ACER TATARICUM.

Acer tataricum Botan.

Samara.

and a

ACETUM.

Acetum optimae notae, cujus uncia una sufficit, ut drachma semis carbonatis lixiyae alcalini sicci inde neutra reddatur. — Acetas ammoniae et lixivae solutus, sodae, plumbi crystallisatus et solutus; acidum aceticum concentratum, dilutum, purum. — Acetum aromaticum, colchici, rutae, scillae; aqua vulneraria acida; oxymel aeruginis, colchici, scillae, simplex; syrupus aceti.

afche fättigen, die Fluffigfeit zur Trockne verdunsten, und bas erhaltene Galz in einem gluhenden Schmelztiegel tragen wurde; die Gegenwart der Salpeterfäure wurde sich durch eine Detonation verrathen.

Noch weniger aber wird wohl ein Effig mit Salzfäure verfälfcht werden; diefe Verfälschung wurde durch falpeterfaures Silber angezeigt werden, welches das Dafenn der Salzfäure durch einen täfeartigen, in reiner Salpetersäure unauflöslichen Niederschlag verräth.

Die baufigste Verfällschung des Effigs ift wohl die mit schars fen vegetabilischen Stoffen, spanischem Pfeffer, Kellerhals, Bertramwurzel 2c. Man entdeckt aber diese Verfällschung leicht, wenn man den Essig mit gereinigter Portasche genau neutralis sirt, und dann kostet; da die Saure in diesem Falle gebunden ift, so tritt der scharfe Geschmack sehr lebhaft hervor.

Rangentrirte Ochwefelfaure.

Die käuflicht konzentrirte Schwefelsäure, welche aus dem schwefelsauren Eisen, oder mit Schwefel bereitet wird (das sos genannte Vitriolol), tauf von 1,840 spez. Gewicht seyn ²). — Reine konzentrirte Schwefelsäure und verdünnte. — Hallers saure Flüssigkeit. — Saures Wundwasser.

Eifenhutchen.

Das Ertrakt vom Safte des Srauts.

Kalmus.

Die Burzel. — Die Tinktur und das geistig währige Extratt der Burzel. — Gewürzeffig.

Feuerschwamm.

Bubereiteter Schwamm.

Beingeift.

Der käufliche Weingeift, ber aus dem Weine, den Weins beertrestern, der Weinhefe, oder andern Früchten und Getraides arten oder Wurzeln bereitet wird, muß von guter Beschaffens heit seyn, und 0,850 spez. Gewicht besithen. — Essigather und Schwefeläther; reiner Weingeist; gewürzhafte Geister; Tinks turen. Geistiges Wundwasser, saures Wundwasser; Hallers saure Flüssigkeit.

Rnoblauch.

Die frische Zwiebel. - Gewürzhafter Effig.

Sokotrinischer 210e.

Das käufliche Ertrakt vom Safte der Blätter. — Das wäß: rige Ertrakt; die Tinktur 3).

2) Jin handel kommen gewöhnlich zweierlei Sorten konzentrirte Echwefelfaure vor: die eine wird durch Destillation aus Eisenvitriol gewonnen und deutsches oder auch wohl nordbauser Vitriolol genannt; die andere wird durch das Verbrennen des Schwefels mit einem Jusat von Salpeter bereitet, und heißt gewöhnlich en glisches Vitriolol, ob es gleich auch jeht haufig in Deutschland bereitet wird. Die erste Sorte ist oft mit schwefeligter Saure, auch wohl mit Eisenoryd verunreiniget, und die andere enthält nicht selten Blei, auch vielleicht manchmal eine Spur Arfenis: aber beide lassen sich boch leicht reinigen. Zum arzneilichen Gebrauche darf blos gereinigte Schwefelsaure (w, f.) angewendet werden.

ACIDUM SULFURICUM CONCENTRATUM.

Acidum sulfuricum vel ex sulfate ferri, vel ex sulfure paratum, venale (vulgo Oleum vitrioli dictum), gravitatis 1,840. — Acidum concentratum purum et dilutum. — Liquor acidus Halleri; aqua vulneraria acida. ACONITUM.

Aconitum Cammarum, neomontanum et strictum Botan. Extractum succi herbae.

ACORUS.

Acorus Calamus Botan.

Radix. — Tinctura et extractum alcoholico-aquosum radicis. — Acetum aromaticum.

AGARICUS CHIRURGORUM.

Boletus igniarius Botan.

Fungus praeparatus.

ALCOHOL.

Alcohol venale, ex vino, vinaceis, faecibus vini, fructibus aliis, cerealibus, vel radicibus, paratum, bonae notae et gravitatis 0,850. Aether aceticus et sulfuricus; alcohol purum; spiritus aromatici; tincturae. — Aqua vulneraria cum alcohole et acida; liquor acidus Halleri.

ALLIUM.

Allium sativum Botan.

Bulbus recens. — Acetum aromaticum.

ALOE SOCOTORINA.

Aloe spicata Botan.

Extractum succi foliorum venale. — Extractum aquosum; tinctura.

3) Im handel kommen mehrere Sorten Aloe vor. Die beste ist die sokorinische. Sie kömmt in Kurbisschalen vor, muß eine gelblichrothe Fart, besigen, auf dem Bruche stark glanzend, und an den Kanten durchsichtig seyn. Ihr Geschmach ist sehr bitter und gewürzhaft, und der Geruch spezifisch. Im kochen= den Wasser muß sie sich fast ohne Ruckstand auflösen lassen. Gie kömmt von der Aloe perfoliata L., einer Pflanze, die in Alsien und Afrika wächst.

Eine zweite ebenfalls brauchbare Sorte tommt unter dem Namen Leberaloe vor; fie ift dunkler, als die vorige, nicht foglangend, weniger durchscheinend, trocken und fest und kömmt, in großen Rurbisschalen vor. Sie foll von der Aloe spicata L. abstammen. Eine dritte Sorte, die man Rogaloe nennt, ift fehr unrein und wohl meist erfunstelt, und verdient daher feine Aufmerksamfeit.

Die fototrinifche 21 foe enthält nach meinen Berfuchen 75 Th. eines eigenthumlichen bittern im 2Baffer und 21fohol Eibifch.

Die Blumen; das Kraut; die Wurzels — Paste; Spezies; Täfelchen.

Ataun.

Sauerliche falische schwefelsaure Thonerde *).

Das Pulver. - Gebrannter Maun.

21 mmoniat : Gummihar; 5).

Das auserlefene in Rornern, gepulvert,

Summiharzyflaster.

Cufe und bittere Mandeln 6).

Die Kerne. — Das frisch ausgepreßte Oel. — Seife zum medicinischen Gebrauch.

auflöslichen Ertraktivstoffes, eine Spur Gallapfelfaure, und 25 Theile eines Harzes; in der Leberaloe hingegen fand ich 81,25 deffelben Ertraktivstoffes, 12,5 Eiweißstoff, 6,25 harz und eine Spur Gallapfelfaure. In einer Albe von gelbrother Farbe, will Braconnot gar keine harzigen Theile angetroffen haben, fondern blos einen bittern Ertraktivstoff. Bouilion Lagrange und Vogel fanden in der sofotrintschen Albe ebenfalls harzige Theile.

*) Der Maun ift ein dreifaches Salz, das aus Thonerde, Kali und Schwefelfaure besteht, welche lettere prådominiret. Man bereitet den Alaun auf den Alaunwerken aus den Alaunschiefern, die man verwittern läßt, und dann mit Basser auslaugt. Der zum Arzneigebrauch bestimmte Alaun muß von weißer Far= be und nicht eisenhaltig seyn. Man löset ihn im Wasser Far= be und nicht eisenhaltig seyn. Man löset ihn im Wasser auf, und versett ihn mit Galläpfeltinktur — eine Farbung derfelben zeigt die Gegenwart des Eisens an. Ein unreiner Alaun läst fich aber durch wiederholtes Auflässen und Krystallistren fehr gut reinigen.

Shemals führte man in den Apothe n auch noch eine Sorte Allaun unter dem Ramen romifchen Allaun (Alumen romanum), der sich aber von einem andern reinen Alaun nicht unterscheidet, und daher sehr gut entbehrt werden fann. Die Oberstäcke desselben ist mit einem rothlichen Staube bedeckt, der eisenhaltig ift, und bei dem Austofen und Filtriren auf dem Filtro zuruch bleibt. — Vor mehrern Jahren wurde auch ein funstlicher sogenannter romischer Alaun in Handel gebracht, den man in der Graven horst'schen Fabrik in Braunschweig bereitete, und der seine rothe Farbe aufgelösten Robaltoryde verdankte.

5) Die Offanze, von der diefes Summihars tommt, ift noch zweifelhaft. Man erhält es im handel entweder in Körnern, oder in ganzen Studen. Das erftere foll blos zum innerlichen UrgALTHAEA.

Althea officinalis Botan.

Flos; herba; radix. — Pasta; species; tabulae.

ALUMEN.

Sulfas acidulus aluminae et lixivae.

Pulvis. - Alumen ustum.

AMMONIACUM.

Heracleum gummiferum Botan.

Gummiresina selecta in granis, in pulverem trita. Emplastrum gummiresinosum.

AMYGDALAE DULCES ET AMARAE.

Amygdalus communis Botan.

Nuclei. — Oleum recenter pressum. — Sapo medicinalis.

neigebrauche angewendet, das lettere kann zu Pflastern und anbern äußerlichen Urzneien gebraucht werden. Das reine Ummoniakgummiharz muß, mit Waffer zerrieben, eine weiße Milch geben, auf glubenden Kohlen mit heller Flamme brennen, und im Alkohol sich zur Hälfte auflösen. Man erhält es vorzüglich aus der Turkei und aus Oftindien, und vermuthet, daß es in Lybien und in der afrikanischen Wüste Barba, wo ehemals der Tempel des Jupiter Ammons gestanden, gesammelt werde.

Nach dem verewigten Wildenov foll die Mutterpflanze ein Heracleum feyn. Nach Braconnots Analyse enthält das Ammoniak 18,4 Gummi, 70,0 Harz, 4,4 einer glutenarti= gen Materie, und 6,0 Wasser. Nach Bucholz Untersuchung waren in 500 Theilen enthalten 112,0 Gummi, 8,0 verhärteter Schleim, 360,0 harzige Theile. In der Asche fand sich Kali, phosphorfaurer Kalk, Thonerde und eine Spur von Eisen= oryd. Hiermit stimmt auch Calmeyers Untersuchung ziems lich überein.

6) Mandeln, die zum Urzneigebrauche dienen follen, muffen durchaus einen reinen, nicht ranzigen Gefchmad besitzen.

Die bittern Mandeln enthalten ein eigenthumliches ätherisches Del, von dem ihr Geruch herzuleiten ist, außerdem auch etwas Blausaure. Dieses Del kann man durch Destillation mit Wasser baraus erhalten. Es ist schwer, finkt im Wasser zu Boden und ist sehr füchtig und giftig. Nicht blos in den bittern Mandeln, sondern auch fast in allen Kernen der bekannten Steinfrüchte ist dieses Del enthalten, so wie auch in den Blättern des Kirschlorbeeres.

Durch das Auspreffen geben die bittern fo wie die fußen Man= deln ein mildes, hellgelbes, fettes Del. Der Geschmack der bittern Mandeln liegt in extraktiven Theilen, nicht in dem fet= ten Dele.

Bogel, der neuerdings die bittern Mandeln einer chemis schen Untersuchung unterworfen hat, giebt als Bestandtheile derselben an : 8,5 Schalen, 28,0 fettes Del, 30,0 Kasestoff (eine Angelika 7).

Die Burzel. Das geistige wäßrige Extrakt und die Tinktur der Wurzel. — Gewürzessig; gewürzhafter Geist.

Unies 8).

Der Saame. — Das destillirte Waffer; das destillirte Del und der Geist der Saamen.

Brunnenwaffer 9).

Das einfache destillirte Baffer; gewürzhafte destillirte Baffer. Reines Gilber 10).

Das geschmolzene und geloffe falpeterfaure Gilber.

Meerrettig.

Die frische Wurzel.

Art von Eiweißstoff), 6,5 Juder, 3,0 Gummi, 5,0 Pflanzen= fafer, schwe.es atherisches Del und Blausaure. Das atherische Del erstarrt an der Luft bald zu einer Erystallinischen halbdurchsichtigen Masse.

7) Diese vortreffliche Burzel wird bisweilen mit der Waldangelika (Angelica lylvestr.) verwechselt, welche bei weitem nicht so kräftig ist. Die Angelika enthält ein eigenthumliches, äthe= risches Del, ein scharfes Harz, und einen gewurzhaften Ertraktivstoff.

Nach John find in 300 Theilen der Angelikawurzel enthals ten: ein flüchtiges, farbeloses, sehr starkriechendes ätherisches Del; 100,5 Gran eines eigenthümlichen Stoffes (Helenin), 37,5 eines bittern Extraktivstoffes; 20,0 eines scharfichmeckens den Harzes; 22,0 einer desondern nur in Kali auflöslichen Mas terie; 22,0 holzige Theile. Nach Buch olz und Brandes weit genauerer Untersuchung aber enthalten 1000 Theile trockne Angelikawurzel: 264x; Theil Extraktivstoff mit Spuren von salzsauren und schwefelsauren Salzen; 3174 Theile eines gum= michnlichen Stoffes; 7 Theile ätherisches Del; 6013 Theile eines besondern Balsams, von dem die Hauptwirksamkeit der Wurzel abzuhängen scheint; 54 Theile Amplum; 6 Theile eines eigenihümlichen Stoffes, 915 Theile Eiweißstoff; 86 Theile balzige Faser. Das Fehlende ist Feuchtigkeit.

In der Afche der vollkommen ausgezogenen Burzel war toh= lenfaurer Ralk, Riefelerde, kohlenfaures, schwefelfaures Rali, falzfaures Rali, Thonerde, Eisenoryd und Spuren von Rupfer= oryd enthalten.

*) Sowohl der Aniessaamen, als auch die Aniesspreu enthalten ein ätherisches Del, das wohl der wirksamste Theil desselben ift. Im Großen destütter man das Aniesbl gewöhnlich aus der Spreu. Es ift ein gelbliches, dickliches Del von durchdringendem Aniesgeruch und füßem Geschmack. Im Allschol muß es sich leicht und vollständig auflösen, und ein Tropfen des Dels, auf Pa-

ANGELICA.

Angelica Archangelica Botan.

Radix. - Extractum alcoholico-aquosum et tinctura radicis. - Acetum aromaticum; spiritus aromaticus. ANISUM.

Anisum vulgare Botan.

Semen. - Aqua destillata; oleum destillatum et spiritus , seminum.

AOUA FONTANA.

Aqua destillata simplex; aquae destillatae aromaticae.

ARGENTUM PURISSIMUM.

Nitras argenti fusas et solutas.

ARMORACIA.

Cochlearia Armoracia Botan. Radix recens.

pier getropft, muß in gelinder Barme gang verbunften, und feinen Fleden hintertaffen. Bismeilen wird bas Uniesol (mes nigstens geschieht es in Thuringen) mit Fencheldl verfest, wels ches febr fcwer ju entdeden ift. In therapevtischer Sinficht durfte übrigens Diefes feinen nachtheil bringen.

2) Auch au fehr vielen pharmacevtischen Urbeiten hat man gemei= nes Waffer nothig: man muß aber, wo möglich, ein folches wählen, das nicht zu viel erdige Galze, 3. 3. ichwefelfauren oder falzfauren Ralt :c., enthält.

10) Das reine Gilber ift ein edles Metall von weißer Farbe, fein specifisches Gewicht ist gleich 11,000 gegen destillirtes Waffer. Bur Bereitung des Sollenfteins muß es rein, d. h. nicht mit Rupfer verfest fepn. Um bas Gilber zu reinigen, tofet man es in Galveterfaure auf und ichlagt es burch aufgeloftes Rochs fals als faltfauces Gilber (hornfilber) nieder, das man forg= faltig mit Baffer ausfüßt, um alle frembartige Theile zu icheis Den. Das erhaltene hornfilber bringt man bann in eine reine und glatte eiferne Pfanne, legt noch einige Eifenplatten hinein, und laßt es mit einer hinreichenden Menge Baffer eine Beit lang fieden. Indem fich bei diefer Urbeit die Salzfäure mit Dem Eifen verbindet, fallt bas Gilber metallifch nieber, wird nun mit fochendem Baffer ausgewaschen, dann auf ein Filtrum gebracht, und als reines Gilber aufbewahrt.

Dft wird auch noch bas in Blattchen geschlagene Gilber (Argentum foliatum) guin Verfilbern der Pillen angewendet : dann hat man aber vorzüglich darauf zu feben, daß diefes Blattfilber aus wirflich reinem fupferfreien Gilber verfertiget fen. Das beste Prüfungemittel, um zu entdeden, ob bas Blartfilber tupferfrei fen, ift, daß man es in Galpeterfaure aufoft, Dann mit Megammoniumfluffigfeit im Ueberichuß verfest, mor= auf die Fluffigkeit, im Fall Kupfer gegenwärtig ift, eine mehr ober weniger blaue Farbe zeigen wird.

Bolverley II).

Die Blumen; das Blatt; die Wurzel. — Das Extrakt der Blumen.

Weißer Arfenik ^{x2}). Das Pulver. Hafelwurzel ^{x3}).

Das Blatt; Die Burgel.

Stinkender 2(fand 14).

Das Gummiharz. - Die Tinftur,

Die Blumen werden am häufigsten angewendet: aber wennt sie nicht unangenehme Folgen bei dem Gebrauche veranlassen sollen, so müssen sie mit vieler Gorgfalt eingesammelt werden. Herr D. Mercier bat nämlich vor einiger Zeit die Beobach= eung gemacht, daß diese Blumen häufig mit Etern und karven von Infekten angefüllt sind, welche ihnen sehr schädliche Eigen= schaften mittheilen (f. Trommsdorffs Journal d. Pharm. B. 22. St. 1. S. 102). Man erkennt die gesunden Blumen an ihrer schönen gelben Farbe und an ihrem Geruch; die ganz abgesonderten Blümchen haben ein glänzendes, safrangelbes Un= sehen, und die Haarblümchen breiten lebhast ihre eben so gelbe Farbe über den Kelch aus. Die durch Infekten verdorbenen Blumen hingegen haben ein mattes, düsteres Unsehen; sie sind verwelkt, missarbig, die Halbblümchen sind weißlicht und her= abhängend; die graulichen oder rothfahlen Blümchen kleben so zusammen, daß sie den, im Innern oder in den Zwischenräumen der kleinen Kelch eingeschloffenen Larven zum Schutz und bienen.

Die Blumen geben bei ber Destillation ein riechendes 2Baffer, und eine geringe Menge atherisches Del, außerdem enthal= ten sie auch harzige und mafferige ertraftive Theile.

Die Blätter icheinen mit den Blumen einerlei Arzneifräfte zu besithen, doch weniger fluchtige Theile zu enthalten, und find vielleicht entbehrlich. Auch die Burgel, welche von der Dicke einer Schreibefeder, etwas gerieft, außerlich schwarzbraun, und innerlich schwuchigweiß und mit vielen dunnen langen Fafern besetit, und beim Stoßen einen unangenehmen Geruch verbreitet, besitht mahrscheinlich mit den Blumen gleiche heilkrafte.

*2) Der weiße Arfenik ift eigentlich das mit etwas Sauerstoff verbundene Arfenikmetall (Arfenikkönig), und wird von einigen Chemikern unter die Orpde, von andern unter die Sauren gefest. In der That besist auch der weiße Arfenik die Eigen= schaften einer Saure, er loset sich in kochendem Wasser auf, und die Austösung rothet die Lakmustinktur, und verbindet sich mit Alkalien und Erden zu Salzen. Man betrachtet ihn als eine unvollkommene Saure (arfenigte Saure); da er noch mehr Sauerstoff aufnehmen kann, und dann zur voll= kommenen oder zur Arfenikfäure wird. ARNICA. Arnica montana Botan. Flos; folium; radix. — Extractum florum. ARSENICUM ALBUM. Acidum arsenicosum. Pulvis.

ASARUM. Asarum europaeum Botan. Folium; Radix. ASSA FOETIDA. Ferula assa foedita Botan. Gummiresina. — Tinctura.

> Man gewinnt den meisten Urfenik gewöhnlich bei dem Roften verschiedener, arsenikhaltiger Erze, s. B. der Robalterze, wo er fich als Dampf verstüchtiget, und in einem eignen holzernen Rauchfang (Giftfang) aufgesammelt wird

> Der weiße Arfenit gehört unter die heftigsten Gifte, und der Apotheter darf demieiben ohne ärztliche Vorschrift nicht ver= faufen. Man braucht ihn in Verbindung mit Kali als inner= liches Arzneimittel, jedoch erfordert fein Gebrauch die größte Behutsamkeit.

> In der mittlern Temperatur erfordert ein Theil meißer Urfenik 50 Theile Waffer zur Auflösung. Diefe Auflösung wird durch Kalkwaffer weiß niedergeschlagen, durch Kupferammoniak ennteht ein gelbgrüner Miederschlag durch Sydrothionwaffer (QBaffer mit Schwefelleberluft oder geschwefeltem Bafferstoffgas geschwängert) ein bellbrauner oder zitronengelber Niederschlag. Auf gluhender Kohle verdampft der Arsent mit einem dicken weißen Rauche und starken knoblauchartigen Geruch; in verschloffenen Gesäßen läßt er fich unverändert sublimiren, vermengt man aber den Arsenik vor der Sublimation mit Kohlenpulver, so steigt metallischer Arsenik auf.

> Sonst führte man in den Apotheken mehrere Arsenikverbindungen, 3. B. Fliegenstein (Cobaltum seu Arsenicum nativum porosum), Opperment (Aurum pigmentum), gelben Arsenicum citrinum), rothen Arsenik (Arsenicum ruhrum). Alle drei sind Verbindungen aus Arsenik und Schwefel, in verschiedenen Verhältniffen.

- 23) Dieje Wurzel ift von den Alten haufig als Brechmittel angewandt worden: späterhin aber durch die Ipecacuanha gan; verdrängt worden, und wird jest fast einzig noch in der Bieharzneifunde gebraucht — indessen verdienet sie die Aufmertsamfeit der Alerzte Sie enthält ein flüchtiges ätherisches Del, aus welchem sich mit der Zeit Kampfer absetzen foll.
- 24) Der Uland stellt ein gelbbraunes oder braunlich rofenrothes, etwas zabes Gummihars dar, welches einen scharfen bitterlichen Geschmack und starken knoblauchartigen Geruch besißt. Der in dichten zusammengeflossenen Ruchen portommende ftinkende

Pomeranze x5).

Das Blatt; die Blumen, die Schale der Frucht. — Das Blumenwasser; der Schalensprup; die Schalentinktur. — Windwasser; bittere Tinktur.

Schweinfett.

Das Bauchfett vom Ochweine, Sus scrofa L. 16).

Das Fett. — Cerate; Wachsterzen; Pflaster und Salben. — Ummoniakseife.

Rlette.

Die Wurzel.

Tollbeerenfraut 27).

Das Kraut; die Burzel. Das wäßrige Extrakt des Krauts. Benzocharz 18).

Das harz. - Die Tinktur, Rlebpflafter.

Aland ift meift verfalscht, und enthält Gand und andere Unreis nigfeiten.

Der Afand enthält nach meinen Versuchen ein ftinkendes atherisches Del, Gummi und Barg.

Der Afand muß im Binter bei ftarker Frostkälte gepulvert werden; das Pulver hebr man am besten in weiten Buchfen von verzinntem Eisenblech auf, die man an einem fuhlen Orte aufbewahret.

³⁵) Die Blätter des Pomeranzenbaums muffen fehr gelinde getrocknet werden, wenn sie nicht fraftlos werden sollen. Die Blumen werden im getrockneten Zustande nicht gebraucht; sondern blos frisch, oder eingesalzen angewendet, um daraus das Waffer zu bereiten. Sest man eine bedeutende Menge Blumen zur Destillation ein: so erhält man dabei ein ätheri= sches, höchst angenehm riechendes Del (Oleum neroli), wel= ches ein sehr geschästes Parfum ift, und durch den handel auch aus Italien bezogen wird.

Die Schalen muffen zum Arzneigebrauche von ihrem innern schleimigen weißen Marke befreiet werden Gie enthalten viel fluchtiges Del, und ein eigenthumliches bittres, gewurz= haftes harz. Im handel kommen unter dem Namen Eurra= faoschalen eine Sorte Pomeranzenschalen vor, die weit zärter und markloser sind, und die nicht brauchen ausgeschält zu werden.

¹⁶) Das frische, gut ausgelassene Schweinfett macht alle andere Fettarten, die man fonst in den Apotheken vorräthig hielt, entbehrlich.

17) Die Blätter oder das Kraut der Tollbeere muffen ichnell getrochnet, und in einem gut verschloffenen Gefäße aufbewahrt werden, weil sie sonft von ihren Kräften verlieren. Im gepul-

AURANTIUM.

Citrus Aurantium Botan.

Folium; flores; cortex; fructus. — Aqua florum; syrupus corticum; tinctura corticum. — Aqua carminativa; tinctura amara.

AXUNGIA PORCINA.

Adeps abdominalis suis scrofae Linn.

Eadem. — Cerata; cereoli; emplastra et unguenta. — Sapo ammoniae.

BARDANA.

Arctium Lappa et Bardana Botan. Radix.

Itaux.

BELLADONNA.

Atropa Belladonna Botan.

Herba; radix. — Extractum herbae aquosum.

BENZOE.

Styrax Benzoin Botan.

Resina. - Tinctura; emplastrum glutinosum.

verten Justande wird dieses Kraut noch früher unwirksam: das her darf es nie auf lange Zeit vorräthig gepulvert werden, und man muß das Pulver in einem verstopften Glas aufbewahren. Mit der Wurzei hat es dieselbe Bewandtniß, sie steht aber dem Kraut überhaupt an Wirksamteit nach.

Nach Bauquelin ift in der frischen Belladonna enthalten : eine eine eineikstoffartige Substanz, falpetersaures Rali, falzsaures Kali, freie Effigsaure, eine Spur eines ammoniatalischen Galzes, effigsaures Rali; eine ekelerregende ertraktiostoffartige Materie. welche viel Kohlenstoff, Wasserstoff und Stickstoff, aber wenig Sauerstoff enthält, und die narkousschen Wirkungen hervorbringt.

18) Von dem Benzocharz kommen mehrere Sorten im Handel vor. Das beste besteht aus fast lauter weißen, rundlichen, zu= fammengebackenen Stücken, mit rothlichen vermengt. Es besist einen überaus angenehmen Geruch, ist trocken, leicht zerreib= lich, wird aber im kochenden Wasser weich und flussig. Man erhält es vorzüglich von Sumatra. Die Saure (Benzveblumen) ist darin schon gebildet enthalten. Alls Arzneimittel ist es wahrscheinlich sehr gut zu entbehren.

Nach Sucholz Analyse sind in 100 Theilen Benzoeharz enthalten: 835 reines Harz, 12,7 Benzoesäure, 13 dem peruvianischen Baisam ähnlicher Stoff, 7§ eines eigenthumlichen im Waffer und Weingeist auflöslichen Stoffes, und 2 Theile zufällige Unreinigkeiten.

Der trochne Opobalfam (Opobalsamus siccus) verhalt fich den Versuchen zufoige, die ich neuerdings damit angestellt habe, beinahe wie das Benzoeharz. Virke ¹⁹). Der Syrup des Baumfaftes. Wißmuth ²⁰). Magisterium, oder falpetersaurer Wißmuthniederschlag. Vor ax ²¹). Alkaleszirende boraxsaure Sode.

Das Pulver.

Butter.

Lippencerat.

Cacao 22).

Das durch Auskochen und Preffen der Saamen erhaltene Del, gewöhnlich Butter.

Lebendiger Ralt 23).

Der reine Kalk, der durch Gluben des kohlensauren bereitet wird.

Raltwaffer ; Ochwefeltalt.

Rampfer 24).

Der Rampfer. — Rampfergeist. — Gewürzhafter Effig; kamp pferhaltige Seifensalbe.

19) Der im Frühjahre aus der Birke fließende Saft enthält einen wirklichen Jucker — die Gewinnung deffelben ift aber noch nicht fehr allgemein geworden.

²⁰) Der Wißmuth ift ein fprodes Metall von filberweißer Farbe und 9,67 spez. Gewicht. Er ift an der Luft ziemlich beständig, schmilzt schr leicht und vor dem Gluben, und besitzt ein breitblättriges Gefüge. In Salpetersäure, und Salzsäure lofet er fich leicht auf. Mit Schwefel, Phosphor und auch mit den meisten Metallen geht er leicht in Verbindung ein.

²¹) Der rohe Borar kömmt vorzüglich in dem mittägigen Alfien vor, und wird auf dem Boden ausgetrockneter Geen angetrof= fen. Man nennt ihn Tinkar oder Tinkal. Ehedeffen be= schäftigten sich die Venetianer mit der Reinigung deffelben, jest aber wird sie in mehrern Ländern, auch in Deutschland vorgenommen.

Der Borar besteht aus einer eigenthumlichen Gaure und Natrum, und letteres ift im Ueberschuffe oder pradominirt. Daher auch die Borarauflöfung den Beilchensprup grun farbt.

Der Borar muß weiß und frnstallinisch senn, und die Auflösung deffelben im tochenden Baffer darf durch Pottaschenauflosung nicht gerrübt werden, welches geschieht, wenn der Borar mit Alaun verfällcht ift.

BETULA ALBA. Betula alba Botan. Sýrupus succi arboris. BISMUTHUM. Magisterium, seu nitras praecipitatus bismuthi. BORAX. Boras sodae alcalescens. Pulvis. BUTYRUM. Ceratum ad labia. CACAO. Theobroma Cacao Botan. Oleum excocto - expressum seminum, vulgo butyrum. CALX VIVA. Calx pura ex carbonate calcis per ustionem parata. Aqua calcis; sulfuretum calcis. CAMPHORA. Laurus Camphora Botan. Camphora. - Spiritus camphoratus. - Acetum aromaticum; linimentum saponato - camphoratum.

²²) Von dem Cacao kommen mehrere Sorten im Handel vor, der beste ist der Carakische, dann folgt der Berbizische, Martiniquische und endlich der Brasilianische. Je fetter und direicher die Bohnen sind, desto besser sind sie. Die kleinen, trocknen, bitterschmeckenden Bohnen taugen nichts. Die Hauptbestandtheile des Cacao sind ein fettes, in der ges wöhnlichen Temperatur gerinnbares Del (Oleum cacao) und eine mehlartige Substanz; das erstere beträgt etwa isthres Ges wichts.

Die Frucht, in welcher die Cacaobohnen liegen, ift einem fleinen Rurbis ahnlich, gewöhnlich finden fich in einer Frucht 20 bis 30 Rerne, die aber vor der Versendung einer Urt von Gahrung ausgesest werden, damit sie nicht feimen.

23) Der Kalk, der in den Apotheken gebraucht wird, muß siem= lich rein fenn; fehr gut kann man eine weiße, reine, eisenfreie, nicht fandige Kreide anwenden. Man befreiet sie durch das Brennen von aller Kohlenstofffäure und Baffer. Am leichtesten geschieht das, wenn man sie in dunne Scheiden zerschneidet, die man nun schichtweise mit Kohlen in einen gutzichenden Wind= ofen legt, und so lange gluben laßt, bis nach dem Erkalten eine davon genommene Probe nicht mehr mit Sauren aufbrauft.

24) Der Kampfer ift ein näherer Bestandtheil des Pflanzenreichs, der in mehrern Vegetabilien enthalten ist, vorzüglich aber doch aus den Blättern des in Japan wachsenden Kampferbaumes (Laurus Camphora) durch eine Urt von Destillation geRtebsaugen 25).

Vom Cancer Astacus n. Linne. Astacus fluviatilis n. Fa: brizius.

Zwei kalkartige Verhärtungen, welche auf beiden Seiten am Magen des Thieres ansihen.

Beißer Bimmt.

Die Rinde.

hanf.

Der Saamen. — Das Prefol. — Seife zum medizinischen Gebrauch.

Spanische Fliege 26).

Das ganze Infett. - Blafenpflafter; Tinttur.

wonnen, und durch nochmalige Sublimation gereiniget wird. Der reine Kampfer muß ganz weiß, halbdurchsichtig, fast wie Eis, fepn. In gelinder Wärme muß er leicht schmelzen, und sich verstüchtigen, ohne einen Rücktand zu hinterlassen.

Eine Verfälfchung des Rampfers ift mir nie vorgekommen, und bei dem sublimirten Rampfer, den wir in Broden erhalten, wird fie auch wohl nicht leicht möglich feyn.

Der Kampfer ist in fehr geringer Menge im Baffer aufloslich, reichlicher und leicht lofet er sich aber im Alfohol, in athe= rischen und in den fetten Delen auf. Er laßt sich schwer zerrei= ben, sest man aber einige Tropfen Alfohol hinzu, so laßt er fich leicht zu einem feinen Pulver zerreiben.

Soll der Rampfer mäßrigen Mirturen, Chinadefoften oder dergleichen zugesett werden: fo muß man ihn fein pulvern, dann mit Gummischleim gehörig zusammenreiben, und ihn so allmählich mit der Mirtur vermischen.

23) Die sogenannten Rrebsaugen find eine thierische Konfretion, und als Arzneimittel wohl leicht entbehrlich; sie bestehen größ= tentheils aus kohlenstoffsaurem und etwas phosphorsaurem Kalk, und ein wenig thierischer Gallerte. Defters werden sie aus bloßer Kreide nachgefünstelt. Diese sind altemal schwerer, als die ächten, und zerfallen im Wasser. Wenn man einen Krebs= stein in sehr schwache Salpetersäure wirst: so löset er sich all= mählich ganz auf, und hinterläßt eine schleimige Haut, welche die Gestalt des Kredssteins besitzt Dadurch kann man die äch= ten auch leicht von den nachgemachten unterscheiden.

26) Ehemals erhielt man diefe Infekten größtentheils aus Gpa= nien, daher auch ihre Benennung, und noch jest werden fie aus den heißesten Gegenden Europens vorzüglich bezogen, wie= wohl man sie auch in Deutschland antrifft und einfammelt.

Benn fie wirkfam bleiben follen : fo muffen fie vorsichtig getodtet werden, - nicht wie gewöhnlich, durch brennenden Schwefel, fondern durch heiße Effigdampfe. 3bre blafenzie-

CANCRORUM LAPIDES.

Cancer Astacus Linnaei. Astacus fluviatilis Fabricii. Concrementa bina calcarea ventriculo animalis utrinque adhaerentia. —

CANELLA ALBA. Canella alba Botan.

Galiçha alba Dota

Cortex.

CANNABIS.

Cannabis sativa Botan.

Semen. - Oleum pressum. - Sapo medicinalis.

CANTHARIS.

Meloë vesicatorius Linnaei. Lytta vesicatoria Fabricii. Insectum integrum. — Emplastrum vesicatorium; tinctura.

B 2

henden Bestandtheile lassen sich am besten durch Alfohol, auch mit fetten und atherischen Delen ausziehen, doch nimmt auch das Wasser eine kleine Menge davon auf. Zu bemerken ist noch, daß man von den spanischen Fliegen nie einen großen Vorrath pulvern darf, weil sie im gepulverten Justande leicht ihre Wirksamkeit verlieren. Daran scheint nicht sowohl die Verdunstung eines flüchtigen Stoffes Ursache zu seyn, sondern vielmehr die Einwirkung des Sauerstoffes die Mischung felbst nachtheilig zu verändern. Auch habe ich bemerkt, daß das Sonnenlicht einen schädlichen Einfluß auf die Infekten außert, und sie bald ihrer Wirksamkeit beraubt; man wird daher wohl thun, wenn man sie in hölzernen, mit Blech ausgesütterten Rästen aufbewahret.

Die spanischen Fliegen sind zu wiederholtenmalen von den Chemikern untersucht worden; die neueste und vollständigste Untersuchung hat Robiquet angestellt. Durch wiederholtes Rochen mit Basser, wurde die blasenziehende Materie der Kanthariden ganz aufgelost, der getrocknete Rückstand gab zwar mit Alfohol behandelt noch eine grüne Tinktur, aus welcher durch Verdunsten an der Luft sich ein grünes flussiges Del abfchied, das aber gar keine Schärfe besaß. Das blasenziehende Princip scheint demnach ganz in die wäßrige Auflösung gegangen zu seyn.

Um dasselbe abzuscheiden, wurde die wäßrige Ausziehung zur Extraktionsistenz verdunstet, und dann mit Alfohol behandelt. Dieser trennte das Extrakt in zwei verschiedene Theile, einen schwarzen unauflöslichen, und einen gelben, zähen sehr auflöslichen Theil. Lettrer war start blasenziehend

Der gelbe, im Alkohol auflösliche Antheil des währigen Ertraftes wurde, nachdem der Alkohol davon verdunstet war, in einer festverstopften Flasche mehrere Stunden lang mit rektifizirtem Schwefeläther geschüttelt; er erweichte sich, und der Aether nahm eine schwach gelbe Farbe an. Holztohle 27).

Zubereitete Rohle.

Benedictmurzel 28).

Die Burgel.

Gewürznelten 29).

Das taufliche destillirte Del.

Rummel 3°).

Der Saame. — Das Waffer; das destillirte Del; Geister. Bindwaffer.

20

Bibergeil 31).

Nom Castor Fiber L.

Eine Substanz, die in zweien, am Unterleibe des Thieres bes findlichen kleinen Säcken enthalten ist. — Die Tinktur; Rüchelchen.

Aus diefer gelben Fluffigkeit schieden sich bei dem Verdunsten fleine glimmerartige Blattchen ab. Rach der ganzlichen Verdunstung des Uethers wurde der Ruckftand mit kaltem Alkohol übergossen; dieser nahm die gelbe Materie auf, ohne auf die fleinen krystallinischen Blattchen merklich zu wirken. Lestere auf Papier gesammelt und getrochnet, waren im Wasser unaufloslich; sie losten sich im kochenden Alkohol auf, schieden sich aber bei dem Erkalten in krystallinischer Form wieder ab. Mit Delen verbanden sie sich leicht. Sie besaßen die blasenziehende Kraft in einem fehr hohen Grade, und schienen das blasenziehen de Princip im reinen Zustande zu seyn.

Die durch Uether von diesem Stoffe befreiete gelbe Materie zeigte nicht die geringste blasenziehende Wirfung mehr. Außerdem enthalten die Kanthariden auch eine freie Saure, und eine andere fettige im Altohol unauflösliche Substanz.

27) Man wählt dazu gut ausgeglühte Kohle weicher Holzarten, 3. B. von Linden. Weiden: oder Pappelholz. Die Holzfohle leistet nicht nur wegen ihrer entfärbenden und Geruchzerstörenben Eigenschaft in der Pharmacie manchen Vortheil, sondern sie wird auch mit großem Nußen innerlich und außerlich als Arzneimittel angewendet. Go hat fich der Nußen des Rohlen= pulvers in der Kräße, und das Aufstreuen deffelben bei fauli= gen Wunden und frebsartigen Geschwuren durchaus bestätiget. Neuern Erfahrungen zufolge absorbirt auch die frisch ausgeglu= hete Holzfohle die schädlichen Miasmen und fann dazu dienen, die verdorbene Luft in Hospitalern u. f. w. zu reinigen.

28) Die Benedikt - oder Nelkenwurzel muß im Fruhjahr ausge= graben, schnell getrocknet, und in einem gut bedeckten Gefäße aufbewahret werden. Sie enthält eine geringe Menge ätheri= sches Del, und läßt sich am besten mit Wein und Weingeist extrahiren. CARBO VEGETABILIS. Carbo praeparatus, CARYOPHYLLATA. Geum urbanum Botan. Radix: CARYOPHYLLUS AROMATICUS, Eugenia caryophyllata Botan. Oleum destillatum venale. CARVI. Carum Carvi Botan. Semen. — Aqua; oleum destillatum; spiritus. – Aqua carminativa.

CASTOREUM.

Castor Fiber Linnaei. Var. europaea.

- Materia in folliculis duobus, in imo ventre sitis, contenta. — Tinctura; trochisci.
 - 29) Die Gewürznelken find eigentlich die unausgebildeten Blumenfelche des Gewürznelkenbaumes, der in Amboina wächst, und jest auf Cajenne, Guiana, Seichelles und Jele de France mit gutem Erfolg angedaut wird. Von diesem Baume stammen auch die sogenannten Mutternelken Früchte dieses Baumes find. Gute Gewürznelken mussen sich fettig anfühlen, schwer seyn, einen starken, durchdringenden Geruch, und beißenden aromatischen Geschmack besitzen. Sie enthalten bis zihres Gewichts eines hellgelben, im Wasser zu Boden sinkenden ätherischen Deles. Das Basser zieht aus den Gewürznelken eine braune, fehr scharf und gewürzhaft schmeckende Tinktur aus.

Meiner Untersuchung zu Folge find in 1000 Theilen Gewürze nelken enthalten: 180 ätherisches Del; 40 Theile schweraufloslicher Ertraktivstoff, mit etwas Gerbestoff verbunden; 130 Gummi; 60 eines eigenthumlichen Harzes; 280 Pflanzenfaser; und 180 Feuchtigkeit. Auch enthalten die Gewürznelken einen wachsartigen Stoff. Das ätherische Del geben sie nur erst nach mehrmals wiederholten Deftillationen von sich.

- 3°) Der Rummel wächst in vielen Orten Deutschlands häufig auf Wiefen wild, doch wird er auch ordentlich angebauet. Er enthalt ohngefähr den sechstehnten Theil feines Gewichts eines weifen, atherischen Dels.
- 31) Mit keiner Arzneisubstanz wird wohl mehr Verfälschung getrieben, als mit dem Bibergeil Im Handel fommen davon gewöhnlich zwei Sorten vor, nämlich: 1) das mostovitische (Castoreum moscoviticum), unter welchem man das russische, preußische und polnische Bibergeil begreist, und 2) das en gelische oder canadische Bibergeil, welches über England aus Canada und Nordamerika kömmt. Dieses ist sehr häufig verfälscht, auch wohl öfters ganz nachgekünstelt, wie eine Ver-

21

Laufendgüldenkraut. Das blühende Kraut. Das wäßrige Extrakt. Waldkirschen ³²). Das destillirte Wasser der Kerne. Weißes und gelbes Wachs ³³). Cerate, Kerzen, Pflaster und Salben. Nomische Kamille. Die Blume.

Semeine Ramille 34)

Die Blume; das Kraut. — Das deftillirte Baffer; bas geis ftige, wäßrige Extrakt und das destillirte Del des bluchenden

Krauts; die Tinktur der Blumen - Windwaffer.

Merifanisches Traubenfraut 35).

Das Kraut.

gleichung mit dem ächten Bibergeil lehret. Bei dem ächten Bibergeil bestehen die Beutel aus einem, aus vielen dichten Blättchen zusammengesetzten zelligen Gewebe, in welchem die Bibergeilsubstanz eingeschlossen, und damit fest verwachsfen ist. Die Bibergeilmasse füllet jeden der zwei zusammenshängenden Beutel ganz aus, hat aber in der Mitte eine Hohslung, wodurch der innere Zusammenhang der Masse aufgehoben worden ist; und diese Hohlung ist der eigentliche Charafter des ächten Bibergeils. Das frische Bibergeil ist weich, hat die Konstitenz einer Salbe, ist pomeranzenfarbig, und besitzt einen sonstiten, seiner Salbe, ist pomeranzenfarbig, und besitzt einen ipezifischen, sehr durchdringenden Geruch, und einen unangenehmen, bittern Geschmack. Getrocknet ist es bruchig und läßt staten.

Bouillon Lagrange fand bei der chemischen Untersu= chung des Bibergeils kohlensaures Rali, kohlensauren Ralk, koh= lensaures Ummoniak, Eisen (?), Harz, und ein fluchtiges Del.

Den Verfuchen zu Folge, welche Thieman damit anstellte, nimmt das Wasser aus dem Bibergeil 10 Prozent in sich, die in ihren Eigenschaften der Gallerte ähnlich sind, der Alfohol hin= gegen 25 Prozent. Wird die alfoholische Auflösung verdunstet, so bleibt ein rothbrauner Ruckstand. Dieser besitzt die Eigen= schaften eines Gummiharzes; das übrige ist thierischer Faserstoff.

32) In Ermangelung der Kirschkerne kann das 2Baffer auch aus bittern Mandeln oder andern Kernfruchten destillirt werden.

33) Das gelbe 2Bachs, welches in handel fommt, wird bisweilen mit Erbfenmehl, auch wohl mit gepülverten Schwefel verfälfcht. Der erstere Jusach läßt fich leicht entdeden, wenn man das 2Bachs bei gelindem Feuer schwelsen läßt, und durch ausgebreiteten hanf feiher, und der Schwefel giebt sich durch feinen Geruch zu erfennen, wenn man etwas von dem verdächtigen 2Bachs auf CENTAURIUM MINUS. Erythraea Centaurium Botan. Herba florida. — Extractum aquosum. CERASA NIGRA. Prunus Cerasus Botan. Aqua destillata ex nucleis. CERA ALBA ET CITRINA. Cerata; cereoli; emplastra et unguenta. CHAMOMILLA ROMANA.

Anthemis nobilis Botan. Flos.

CHAMOMILLA VULGARIS.

Matricaria Chamomilla Botan.

Flos; herba. — Aqua destillata; extractum alcoholicoaquosum et oleum destillatum herbae floridae; tinctura florum. — Aqua carminativa.

CHENOPODIUM AMBROSIOIDES. Chenopodium ambrosioides Botan. Herba.

> glubende Kohlen wirft. Das gebleichte Bachs wird bisweilen mit etwas hirschtalg versetzt, bei einiger Uebung entdeckt man diefe Verfälschung icon durch bloges Rauen.

> Im siedenden, vollig masserfreien Beingeiste ist das Bachs in geringer Menge auflöslich, sondert sich aber bei dem Erkal= ten wieder ab; im Basser ist es vollig unauflöslich; leicht aber verbindet es sich mit fetten und atherischen Delen; auch lost es sich in ahender Lauge auf, und giebt damit eine Seife.

³⁴) Diese Pflanze muß nicht mit der Hundefamille (Anthemis cotula) verwechselt werden, die sich aber leicht davon schon durch ihren unangenehmen Geruch unterscheidet, und auch leicht an ihrem spreuartigen Fruchtboden erkennen laßt.

Die Acterfamille (Anthemis arvensis), die auch wohl damit verwechselt wird, ist fast ganz geruchlos, hat ebenfalls einen spreuartigen Fruchtboden und einen etwas behaarten Stengel.

Die Kamille liefert durch Destillation ein fluchtiges, dunkel= blaues, wohlriechendes Del, und uber & ihres Gewichts eines bittern, mäßrigen Extraktes.

35) Dieje Pflanze ist ursprünglich in Meriko und Portugall zu Hause, kömmt aber als Sommergewächs in unsern Garten recht gut fort. Man saet den Saamen im Frühjahr in das Mistbeet, und verpflanzet hernach die jungen Pflanzen auf ein nicht zu fet= tes Gartenland. Die Blüthe erscheint im Julius, man muß aber das Kraut vor der Blüthe einfammeln. Der Saft des frischen Krauts enthält Salpeter in seiner Mischung. Braune Chinarinde oder peruvianische Fieber: rinde 36).

Von der Cinchona Condaminea Humboldts. Die Rinde. — Das wäßrige Ertrakt.

Gelbe Chinarinde ober Königsrinde 37).

Die Rinde. - Das maßrige Ertraft.

Wegwart 38).

Das Kraut; die Burzel. — Das wäßrige Ertrakt des Krauts und der Burzel.

³⁶) Diefe Rinde erhält man in großen Kiften, oder Zeronen, die mit Ochsenhäuten überzogen find, oder auch blos in zusammengenähten Häuten. Eine solche Zerone wiegt etwa 250 Pfund, besteht aus grober, mittlerer und feiner Rinde, und wird nachher fortirt. Die äußerliche Farbe der Rinde ist rothbraun, oder graubraun. Oft ist sie mit weißlichten Flechten besetzt inwendig ist sie zimmtfarbig, oder gelbroth, fest und glatt. Der Bruch darf nicht fasericht seyn, und muß etwas glänzen. Der Geschmad muß gesinde bitterlich, etwas aromatisch, adstringirend und sauerlich seyn. Es tommt nicht darauf an, daß die Stücken ganz dunne sind; auch die dicken Rindenstücken, mit Ausnahme der ganz holzigen, sind sehr wirksam, wenn sie nur die chemisten Eigenschaften der Rinde in einem hohen Grade haben.

Eine gute Chinarinde muß namlich mit 8 Theilen Baffer burch ein 24ftundiges taltes Infundiren und Filtriren einen Aufguß liefern, der wenig gefärbt ift, bochstens eine blaffe meingelbe Farbe, aber den eigenthumlichen Geruch und Gefchmad ber Rinde befist, und mit einem hellen Gallapfelaufguß einen blagrothlichen niederschlag liefert. Das aus einem Theile Die= fer Rinde mit 16 Theilen Baffer verfertigte Detoft muß im marmen Buftande bell und braunrothlich, erfaltet aber von truber, bleichrothlicher, gelber, ins Braunliche fpielender Farbe fenn, und fich gegen Reagentien folgendermaßen verhalten. 1) Im fiedenden Buftande, mit etwas toblenftoffaurem Matrum ver= mifcht, mußes aufbraufen; 2) durch Gallapfelaufauß einen rothlichgrauen, 3) mit hausenblasenauftofung aber einen blagrothlichgelben, 4) mit der Auflöfung des grunen, ichmefelfauren Eifens aber einen mehr oder weniger grunen Diederichlag geben, der fruher oder fpater erfolgt. 5) Mit der Auflofung des Bredweinfteins muß es einen gelblichmeißen, ober grauen, und 6) mit der Auflofung des ichwefelfauren Rupfers einen rothlich. gelben niederschlag bilden, der fich oft langfam abfest, und endlich muß 7) das Chinadefoft das Lafmuspapier rothen.

Eine gute Chinarinde giebt den vierten Theil ihres Gewichts an magrigem Ertraft, und den achten Theil Barg.

In der Chinarinde ift vorzüglich ein eigenthumlicher Ertraftivftoff (Chinaftoff) enthalten, der leicht im heißen, und schwerer im falten Waffer auflöslich ift; ferner ein harziger Theil, in welchem bochst mahrscheinlich die antifebrilische Kraft

CHINA FUSCA seu CORTEX PERUVIANUS. Cinchona Condaminea Humboldt. Cortex. — Extractum aquosum. CHINA FLAVA seu CORTEX REGIUS.

Cinchona cordifolia Mutis.

Cortex. — Extractum aquosum.

CICHOREUM.

Gichoreum Intybus Botan.

Herba; radix. — Extractum aquosum herbae et radicis. — Syrupus cichorei cum rheo.

der Rinde liegt, so wie eine besondre Pflanzensäure (Chinafaure), meist an Ralt gebunden. Eine Zusammenstellung der chemischen Untersuchungen, diese wichtige Rinde betreffend, fin= det man in Trommedorffe Journal der Pharmacie 25 Bd. 1 St. S. 3 ff. und ebdas. 2 St. S. 359 ff. Der eigenthumliche Geruch der Rinde rührt von einer geringen Menge eines ätherischen Deles her, das in der Rinde enthalten ift, wie ich neuerdings entdeckt habe.

37) Unter Diejem namen kommen vorzüglich zwei Gorten im handel vor. a) Die gemeine Gorte der Konigschinarinde besteht aus 6-10 Boll langen, jufammengerollten, dunfel= simmtfarbigen, im Bruche febr faferigen, außerhalb glatten Studen, die Dicker und holziger find, als die der braunen Chinarinde, und bitterer und zufammenziehender fchmeden. Der falte Aufguß diefer Rinde ift fast mafferhelle, nur ein menig in bas Rothliche fpielend, fcmedt fcmacher, als bas Defoft, und von ben bei ber porigen Chingrinde angeführten Reagentien bewirft blos das Gallapfeldefoft einen reichlichen, blaggelblich. grauen Diederschlag. Das tongentrirte Detoft Diefer Rinde ift, warm, heller und blaffer, als das Defoft ber gewöhnlichen Chinarinde, und giebt mit Gallapfelaufquß einen reichlichen, blaßgelblichgrauen niederschlag, mit ichwefelfaurem Eifen einen bleigrauen, mit der Auftofung der haufenblafe einen reichlichen, flodigen, rothlichgelben, mit fcmefelfaurem Rupfer einen bergleichen etwas duntler gefärbten Diederschlag.

b) Die eigentliche Sorte der gelben Chinarinde, oder Königschinarinde besigt eine strohgelbe Farbe, und sieht, naß gemacht, fast goldgelb aus; sie schmeckt rein bitter, und färbt den Speichel bei dem Kauen goldgelb. Auf dem Bruche ist sie etwas harzig. Die Stücken sind ein wenig zusammengerollt. Der falte Aufguß der Rinde ist gelb, sehr bitter, und ichmeckt schwach zusammenziebend, bitdet mit der Hausenblasenauflösuna einen reichlichen, weißen Niederschlag, mit schwefelfaurem Eisen einen grünen, sich spät absehenden, und mit Brechweinstein einen gelbweißen Niederschlag. Die Ausschlag des ichwefelsauren Rupfers wird dadurch röthlichgelb gefärdt, und das fleesaure Kali schlägt daraus fleesauren Kalk nieder. Die Lafmustinktur wird dadurch start geröthet.

38) Bum arzneilichen Gebrauche muß man nicht die angebaucte, fonbern die wild machfende, jedoch nicht holzige Burgel einfammeln. Das Rraut. Das Extraft vom Safte.

Bittwerfaamen *º).

Der Saame.

Gewürzzimmt.

Die Rinde. — Das destillirte Waffer und Del; die Tinktur. — Gewürzhafte Geifter; bittere Tinktur.

26

Citrone.

Die frische Frucht; die Schale der Frucht. — Das destillirte Wasser und Del der Schalen. Windwasser; gewürzhafter Geist.

Loffelfraut.

Die Ronferve und ber Geift der frifchen Blatter.

Beitlofe 41).

Der zum Arzneigebrauch bestimmte Efsig der Zwiebel; Zeit: losensauerhonig, das Extrakt vom Safte der Zwiebel. Koloquinten ⁴²).

Storoquinten).

Die Tinktur des Markes,

39) Mit bem geflectten Schierling burfen folgende Pflanten ja nicht verwechselt werden, als: 1) Giftwutherich (Cicuta virosa), der fich ichon durch feinen betaubenden Geruch erfennen laßt; auch fehlt diefer Pflanze die allgemeine Schirmdede, und Die befondere besteht aus vier haarformigen, fpigigen Blattchen. 2) Aethusa Cynapium. Dieje Pflanze hat in Rudficht ber Blatter viel Uchnlichfeit mit dem geftedten Schierling, unterscheidet fich aber auch durch ihre Blumenschirme, denen die allgemeinen Schirmdecken fehlen, und deren besondere Schirm= beden aus drei fehr langen, herabhängenden Blättchen bestehen. Auch find die Blätter mehr ichmarzgrun, und die Unterfläche ift glanzender. 3) Chaerophyllum bulbosum. Diefe Pflanze hat eine birnformige und furze, dice Wurzel, ihr Stengel ift zwar auch geflect, wie bei bem Schierling, aber an ben brei unterften Gliedern gans raub, und mit Borften befest. Auch find die Blattftiele raub, und entipringen aus langen, ge= . ftreiften, mit einem hautigen Rande verfehenen Blatticheiden. 4) Chaerophyllum sylvestre hat glatte, lanzettformige, weder gefurchte noch gestreifte Gaamen, und einen nach unten zu etwas icharf anzufühlenden, oben glatten Stengel.

Rach Schrader ift in dem geflectten Schierling enthalten : 27,3 Ertraftivstoff, 35,2 gummiger Ertraftivstoff, 2,8 grunes Gagmehl, 1,5 harz, 3,1 Eiweißstoff. In der eingeascherten

CICUTA VULGAR.

Conjum maculatum et croaticum Botan. Herba. — Extractum ex succo. CINA seu SANTONICUM. Artemisia Santonicum et judaica Botan. Semen. CINNAMOMUM OCCIDENTALE seu CASSIA LIGNEA. Laurus Cinnamomum occidentalis Botan. Cortex. - Aqua et oleum destillatum; tinctura. -Spiritus aromaticus; tinctura amara. CITRUS sen LIMONIA. Citrus medica Botan. Fructus recens; cortex fructus. - Aqua et oleum destillatum corticum. - Aqua carminativa; spiritus aromaticus. COCHLEARIA. Cochlearia officinalis Botan. Conserva et spiritus foliorum recentium. COLCHICUM. Colchicum autumnale Botan. Acetum medicatum bulbi; oxymel, extractum ex succo bulbi. COLOCYNTHIS. Cucumis Colocynthis Botan. Tinctura pulpae. Pflanze murden angetroffen phosphorfaure, fcmefelfaure und falzfaure Galze.

- 40) Im Handel fommen mehrere Sorten vor; der beste ist der aleppische, dann folgt der morgenlandische oder indis sche, dem viele kleine Blumchen beigemengt find, dann der afrikanische oder barbarische, der viele Stiele und andere fremdartige Theile enthält.
- 42) Der Zeitlosenessig muß aus der frischen Burgel bereitet mers den. Durch das Trocknen verliert die Burgel fast alle ihre wirtsamen Theile.
- ⁴2) Um die Koloquinten zu pulvern, muß man fie mit einem Kleis fter aus Tragant zu einem Breie anstoßen, diesen dann wieder trocknen, und nachher pulverisiren. Das auf diese Art entstandene Koloquintenpulver nannte man sonst Pulvis Alhandal. Wahrscheinlich ist es, daß die Koloquinten als Arzneimittel fehr gut zu entbehren sind.

Colombowurzel 43).

Von einer noch unbekannten, in Ufrika wohnenden Pflanze. Die Wurzel.

Acterwindling.

Das Kraut.

Roriander.

Der Saamen. - Bindwaffer; gewürzhafte Geifter.

Perutenbaum oder Ruja **).

Die Rinde.

Beife Rreide.

Maturlicher, tohlensaurer Ralt.

Zubereitete Kreide.

Safran 45).

Die Darben. _ Die Tinftur.

Rupfer.

Der im Handel vorkommende Grünspan; schwefelsaures Rus pfer. — Schwefelsaures Rupferammoniak; blaue Augens fluffigkeit; Grünspan: Sauerhonig.

*3) Die Colombowurzel ist der Verfällchung ausgesett; man vermengt sie oft mit der Gichtwurzel (Bryonia alba), die man in Scheiden geschnitten, und deren Farbe man auch wohl mit Saft= grün verändert hat. Die ächte Colombowurzel erhält man theils in runden Scheiden, theils in länglichten Stücken. Die Ober= fläche ist runzlicht, und sehr ungleich. Die Seiten sind mit einer runzlichten Haut bedeckt, die außerlich dunkelbraun, innerlich hellgelb ist. Ueberhaupt besteht eigentlich die Wurzel aus drei Theilen, der äußere ist die Rinde, unter derfelben liegt der holzige und in der Mitte der marfige Theil. Dieser ist von gelber Farbe, weicher und schleimiger, als jene beiden. Der Geruch ist nicht stark, aber eigenthümlich, der Geschmad widrig bitter. Die Würmer zernagen diese Wurzel sehr leicht.

Die Colombowurzel enthält fast den dritten Theil ihres Gewichts an Sahmehl, eine thierisch-vegetabilische Materie, einen gelben bittern Ertraktivstoff, der vorzüglich zu den Metalloryden große Verwandtschaft besigt, und eine geringe Menge ätherisches Oel. Wegen der Menge des Sahmehls, das sich im kochenden Wasser zu einem Kleister auflöst, giebt die Wurzel ein wäßriges Ertrakt, das dem Verderben sehr ausgesett ist. Man follte sie blos in Substanz verordnen.

44) Man hat neuerbings die Rinde dieses Baums mit gutem Er= folg in ben Wechselfiebern angewandt.

COLOMBA. Planta africana incognita. Radix. CONVOLVULUS ARVENSIS. Convolvulus arvensis Botan. Herba. CORIANDRUM. Coriandrum sativum Botan. Semen. — Aqua carminativa; spiritus aromaticus. COTINUS. Rhus Cotinus Botan. Cortex. CRETA ALBA. Carbonas calcis nativus. Creta praeparata. CROCUS. Crocus sativus Botan. Stigmata. — Tinctura. CUPRUM. Limatura, Aerugo; sulfas cupri. - Sulfas cupri ammoniacalis; liquor ophthalmicus coeruleus; oxymel aeruginis.

4.5) Vom Safran kommen viele Sorten im Handel vor; der beste ift der orientalische, dann folgt der öftreichische, hierauf der französische, dann der englische, der italieniich e und der schlechteste ift der spanische. Ein guter Safran muß aus lauter dunnen, in einander verwickelten Fäden bestehen, welche durchaus eine dunkle, fast rothe, glanzende Farbe besissen, und deren Enden nicht häufig weiß oder hellgelb senn durfen. Er muß sich settig anfühlen, biegsam und schwer zu pulvern senn, einen eigenthumlichen starken Geruch und Geschwach bestigen, und eine tleine Quantität desselben muß eine große Menge Wasser gelb farben.

Die Verfälschung des Safrans mit Fafern von gekochtem Rindfleische läßt sich leicht entdeden: wenn man ihn auf gluhende Rohlen wirft, wo er einen Geruch nach verbrauntem horn verbreitet, die Verfälschung aber mit den Blumenblättern des Gaflors u. a. findet man, wenn man ihn mit Wasser abbrühet, und die Struktur der Faden untersucht.

Nach Bouillon Lagrange und Bogel enthalten 100 Theile des besten Safrans: 10 Waffer, 6,50 Gummi, 0,50 Ei= weißstoff, 0,50 wachsähnliche Materie, 65,0 eines eigenthumlichen färbenden Ertraftivstoffes, und 10 Pflanzenfaser, nebst einem fluchtigen Dele. Den färbenden Stoff haben die angeführten Chemiker Polychroit genannt, weil er mit Säuren und andern Körpern verschiedene Farben annimmt. Ruttume #6).

Die Wurzel. Das mit dem Aufguß der Wurzel gefärbte Pa: pier.

Quitte 47).

Der Saame. - Der Schleim.

Gelbe Rube.

Das Roob von der Burgel.

Beißer Diptam.

Die Wurzel.

Fingerhuttraut 48).

Das Blatt. — Die Tinktur.

Bitterfuß.

Die Stengel oder insgemein Stiele. - Das währige Ertrakt. Uttig 4%).

Das Roob.

Alant 5%).

Die Burzel. — Das wäßrige Extrakt und die Tinktur der Burzel. — Gewürzhafter Effig.

*6) Das mit Kurkumetinktur gefärbte Papier dient als Reagens zur Entdeckung der Alkalien. Man bereitet es am besten, in= dem man die Kurkumawurzel mit Weingeist digerirt, und in die entstandene geistige Tinktur weiße Papierstreifen eintaucht.

Nach Bogels und Pelletiers Untersuchung besteht die Rurkumawurzel aus: einem holzigen Stoffe, einem ftarkeartigen Satimehl, einem besondern gelben Farbestoff, einem braunen Farbestoff, einem Gummi, einem starkriechenden, fehr scharfen fluchtigen Dele, und einer kleinen Menge falzsaurem Ralk.

Der gelbe Farbestoff hat zwar viele Uchnlichkeit mit den harzen: allein wegen seiner großen Auflöslichkeit in den Alkalien, wegen der Wirfung, welche die konzentrirten Sauren auf ihn ausüben, und endlich wegen des Jusammenhangs aller feiner Eigenschaften, muß er in die Klasse der sehr hydrogenirten Gubstanzen (?), neben den Farbestoff der Alkanna und anderer farbenden Substanzen gesest werden.

⁴⁷) Die Quittenkerne werden bisweilen mit Aepfelkernen vermengt, die sich durch ihre Gestalt leicht davon unterscheiden, auch enthalten diese wenig Schleim, dahingegen 1 Theil Quittenkern 16 Theile Wasser in einen zähen Schleim verwandelt. Da der Schleim nicht in dem innern Theile, sondern blos in der Schale des Kerns enthalten ist: so läst er sich am leichtesten und reinsten ausscheiden, wenn man die ganzen Quittenkerne blos mit Wasser schuttelt.

CURCUMA. Curcuma longa Botan. Radix. — Charta infuso radicis tincta. CYDONIA. Pyrus Cydonia Botan. Semen. - Mucilago. DAUCUS. Daucus Carota, sativus Botan. Roob ex radice. DICTAMNUS ALBUS. Dictamnus albus Botan. Radix. DIGITALIS. Digitalis purpurea Botan. Folium. - Tinctura. DULCAMABA. Solanum Dulcamara Botan. Caules vulgo Stipites. — Extractum aquosum. EBULUS. Sambucus Ebulus Botan. Roob. ENULA. Inula Helenium Botan. Radix. — Extractum aquosum et tinctura radicis. ---Acetum aromaticum.

48) Das Fingerhutfraut muß jährlich frisch eingesammelt werden, weil es feine Wirtsamkeit nicht länger behålt.

Rach Destouches Untersuchung lieferten 4 Ungen frische Fingerhutblatter: 2 Ungen 1 Dr. wäßriges Ertraft, und 35 Gran eines grünen harzigen Deles.

49) Das Roob durfte wohl unter Die fehr entbehrlichen Urzneismittel gehören, und wird auch in den Apotheten des nördlichen Deutschlands nicht angetroffen.

50) Die Alantwurzel enthält ein fluchtiges Del. Gie giebt fast die Salfte ihres Gewichts an wäßrigem Extrast, das aber fehr leicht schimmelt.

Rofe entdeckte in der Alantwurzel einen eigenthumlichen Stoff, den man Jnulin, helenin, auch Alantine genannt hat, und der sich auch in verschiedenen andern Pflanzen ebenfalls findet. Er hat viele Alehnlichkeit mit der Stärke (Amplum), ist im kalten Basser unauflöslich, löset sich aber im kochenden Basser auf, und fällt bei dem Erkalten daraus wie= der nieder. Auf glühenden Kohlen schnilzt er wie Jucker, und verbreitet auch einen dem Jucker ähnlichen Geruch. Sumpfwolfsmilch. Die Rinde der Wurzel. Euphorbium. Das Gummiharz. — Die Tinktur. Huflattig ⁵²). Das Blatt. Erweichende Spezies.

Eifen 52).

Die Feilspäne. — Aepfelsaures Eisenertrakt; Rugeln von weinsteinsaurem Kali und Eisen; salzsaures eisenhaltiges Ammoniak, schwarzes Eisenorydul; eisenhaltiger Aether: geist; reines schwefelsaures Eisen; äpfelsaure Eisentinktur. Farrenkraut ⁵³).

Die Burzel, oder vielmehr der in der Erde befindliche Stengel. Fenchel.

Der Saame. — Das destillirte Wasser und Del des Gaamens. — Windwasser.

Bockshorn.

Der Gaame. - Erweichende Spezies.

Erdrauch.

Das Kraut. - Das Ertratt vom Safte des Krauts.

Galbangummiharg 54).

Das Summiharz. - Summiharzpflafter.

Nach Jahns Versuchen enthielten 360 Gran trodne Alant. wurzeln 132 Gran Inulin, 16 schleimige Theile, 132 Ertrak= tivstoff von bitterlichem scharfem Geschmack, 2 wachsartigen Stoff, 6 eines weichen Harzes von widerlichem Geschmack, 1 bis 1½ Gran Kampfer, und ein ätherisches Del, 20 holzige Theile der Wurzelgesäße, 50 eines unauflöslichen Ertraktivstoffes.

Sunte fand außer dem Inulin in diefer Wurzel ein fluchtiges trystallistirbares Del, ein trystallistirbares harz, Extractivftoff und Eiweißstoff.

51) Auch die Blumen des Huflattigs werden haufig gebraucht. Gie tommen fruher, als die Blätter, ichon im Mars und April auf langen Blumenstielen aus der Erde hervor.

52) Jum Arzneigebrauche muß man durchaus ein reines Eifen wählen, und ein folches ift das geschmeidige Stabeisen. Das Roheisen oder Gußeisen enthält in feiner Mischung Eisenoryd und Rohlenstoff, und der Stahl besteht aus Rohlenstoff und Eisen. Die Feilspäne muffen frei von Messing-

32

EUPHORBIA PALUSTRIS. Euphorbia palustris et lanuginosa Botan. Cortex radicis. EUPHORBIUM. Euphorbia officinalis Botan. Gummiresina. — Tinctura, FARFARA. Tussilago Farfara Botan. Folium. — Species emollientes. FERRUM. Limatura. — Extractum malatis ferri; globuli tartritis lixivae et ferri; murias ferri ammoniacalis; oxydulum ferri nigrum; spiritus aetheris ferratus; sulfas ferri purus; tinctura malatis ferri. FILIX MAS. Aspidium Filix mas Botan. Radix, seu potius stipes subterraneus. FOENIGULUM. Anethum Foeniculum Botan. Semen. — Aqua et oleum destillatum seminum. Aqua carminativa. FOENUM GRAECUM. Trigonella Foenum graecum Botan. Semen. - Species emollientes. FUMARIA. Fumaria officinalis Botan. Herba. — Extractum succi herbae. GALBANUM. Bubon Galbanum Botan. Gummiresina. — Emplastrum gummiresinosum. und Rupferipanen fenn. Wenn fie baber bie aBende Ummoniums füffigfeit blau farben, fo taugen fie nicht zum Urzneigebrauche. Auch burfen fie nicht roftig fenn. Um fie por dem Roft aut fdugen, muß man fie in recht trodnen, gut verftopften, glas fernen Slafchen aufbemahren. 53) Diefes Uraneimittel muß in gut verschloffenen Gefäßen vor dem Butritt der Luft aufbewahrt werden, auch muß man es alle Jahre frisch einfammeln, und von dem Pulver nie einen großen Borrath halten.

54) Das Galbangummihart oder Mutterhart last fich nur int Winter bei ftarfer Froftfalte pulvern; bann muß man bas Pulper in dunne Papierduten fullen, in deren jede t Unge geht, Enzian.

Die Burzel. - Das währige Ertrakt. - Die bittere Tinktur. Graswurzel.

Die Wurzel. — Das fluffige, wäßrige Extrakt der Wurzel. Reißblei.

Maturliche Eifentohle.

Das ausgewaschene Pulver.

Gottesgnadenfraut.

Das Kraut; die Wurzel. — Das wäßrige Extrakt des Krauts. Guajakholz, oder heiliges Holz.

Das Holz; das Gummiharz. — Das wäßrige Extrakt; das Harz und die Tinktur von dem Gummiharz.

Arabisches Gummi 55)

Von der Acacia vera, Senegal, Arabica, gummifera und mehreren anderen, in Afrika wachsenden Urten.

Das Summi. — Der Schleim. — Althee : und Sußholz: paste; gummiges Pulver.

Gummigutt.

Das Gummihary 35 b).

Gundelrebe.

Das frische Kraut; die Konferve.

Schwarze Diegwurzel 56).

Die Wurzel. — Das wäßrige Extrakt und die Tinktur der Wurzel.

und diefe in einer zugebundenen Blafe aufbewahren, fonst fließt im Sommer alles wieder in eine gabe Masse zufammen.

Nach Meisner's Untersuchung besteht das Galbanum aus 329 Harz, 113 Gummi, 9 Traganthstoff, 1 Extractivstoff mit Aepfelsaure, 17 Del, und 10 Feuchtigkeit.

54 b) In den neuern Zeiten hat man die Enzianwurzel bisweilen mit weißer Nießwurzel verfälscht befunden, welches von einer Nachlässigfeit bei der Einfammlung herrührt. Man hat daher sorgfältig jedesmal die Wurzeln genau Stuck vor Stuck zu untersuchen.

54 c) Das Gottesgnadenkraut enthält nach Bauquelins Verfuchen ein braungefärbtes Gummi, eine bitterschmeckende in marmen Wasser etwas auflösliche Substanz, die sich mehr den harzen nähert, etwas thierisch- vegetabilische Materie, falz= faures Natrum, äpfelfaures Rali, phosphorsauren Ralk, phos= phorsaures Eisen, kleesauren Kalk und Riefelerde. Es ist eine

GENTIANA. Gentiana lutea et pannonica Botan. Radix. — Extractum aquosum. — Tinctura amara ^{\$4 b}). GRAMEN. Triticum repens Botan. Radix. — Extractum aquosum liquidum radicis. GRAPHITES. Carburetum ferri nativum. Pulvis elutriatus. GRATIOLA. Gratiola officinalis Botan. Herba; radix. — Extractum herbae aquosum 54 c). GUAJACUM seu LIGNUM SANCTUM. Guajacum officinale Botan. Lignum; gummiresina. — Extractum aquosum; resina et tinctura ex gummiresina. GUMMI ARABICUM. Acacia vera, Senegal, Arabica, gummifera et plures aliae species africanae Botan. Gummi. - Mucilago. - Pasta althaeae et liquiritiae; pulvis gummosus. GUMMIGUTTA. Stalagmites cambogioides Botan. Gummiresina. HEDERA TERRESTRIS. Glechoma hederacea. Botan. Herba recens; Conserva. HELLEBORUS NIGER. Helleborus niger Botan. Radix. - Extractum aquosum et tinctura radicis. fehr braftifche Pflanze, deren Gebrauch große Borficht erforbert, und die ohne arstliche Berordnung in den Upothefen nie

verfauft werden darf. 55) Von diesem Gummi fommen mehrere Sorten vor, deren Gute ihre weiße Farbe und Reinheit bestimmt. Die Verfalfchung mit dem aus den Kirschbaumen fließenden Gummi (Gummi Cerasorum) ist leicht zu entdecken, denn dieses Gummi giebt mit Waffer einen fehr aufgequollenen groben Schleim.

ssb) Nach Braconnots Versuchen ift das Gummigutt ein wirfliches Gummiharz.

36) Anftatt diefer Burgel werden oft andere Burgeln eingefant. melt, 3. B. Die Burgel vom Helleborus viridis, Trollius envoStoffaftanie 57).

Die Rinde der Hefte. - Das wäßrige Extrakt der Rinde. Gerfte.

Der Gaame.

Syacinthe.

Die getrocknete 3wiebel.

Queckfilber 58).

Das reine Metall. — Aehendes salzsaures Queckfilber, mil: des salzsaures Queckfilber, unlösliches, salzsaures, ammoniak: haltiges Queckfilber und gelöstes; reines und ammoniakhalt tiges Queckfilberorydul; rothes Queckfilberoryd; schwarzes Schwefelquecksilber; spießglanzhaltiges Schwefelquecksilber.

- Queckfüherpflaster; graue und gelbe Queckfüherfalbe. Bilfenkraut 5%).

Das Kraut; der Saame. — Das Extrakt vom Safte der Blatter; das Prefol der Saamen.

2) (so y 0°).

Das Kraut. — Das destillirte Baffer des Krauts. — Bunds waffer ; gewürzhafte Spezies.

Jalape or).

Die Wurzel. - Das aus der Burzel gezogene harz.

paeus, Adonis vernalis u. a. m. Die achte Nießwurzel besteht aus Fafern, die aus einem rundlichen Knopf entspringen; sie ist außerlich schwarz, innerlich weiß, besitzt einen scharfen, bitter= lichen und efelhaften Geschmack. Gie liefert & ihres Gewichts maßriges Ertrakt, und der Weingeist zieht eine wirkfanze harzi= ge Tinktur aus.

57) Diese fehr wirksame Rinde darf nicht zu alt, aber auch nicht von zu jungen Zweigen eingesammelt werden.

58) Das Queckfilder ift ein Metall von filberweißer Farbe, und 14,000 spezif. Gewicht. Es ift ftets fühlfig, geht aber in schr tiefen Temperaturen auch in den Justand eines festen Metalles über. Man findet es in der Natur theils im gediegenen Zu= stande, theils aber auch vererzt.

Das Quedfilber wird bisweilen mit Blei, Bink, oder Wißmuth verfällcht; dann ift feine Oberfläche weniger glanzend, und wenn man es in einem eifernen Löffel über glüchende Rohlen halt, fo verflüchtiget es fich nicht ganzlich, fondern hinterläßt einen Rückftand. Diefer Verfuch muß aber unter einem gut ziehenden Schornsteine vorgenommen werden, damit man fich der

HIPPOCASTANUM.

Aesculus Hippocastanum Botan.

Cortex ramorum, - Extractum aquosum corticis.

HORDEUM.

Hordeum vulgare et distichon Botan, Semen.

HYACINTHUS COMOSUS. Hyacinthus comosus Botan.

Bulbus siccatus.

HYDRARGYRUM seu MERCURIUS.

Metallum purum. — Murias hydrargyri corrosivus; murias hydrargyri mitis; murias hydrargyro - ammoniacalis insolubilis et solutus; oxydulum hydrargyri purum et ammoniacale; oxydum hydrargyri rubrum; sulfuretum hydrargyri nigrum; sulfuretum hydrargyri; stibjatum. — Emplastrum hydrargyri; unguentum hydrargyri cinereum et citrinum.

HYOSCYAMUS.

Hyoscyamus niger Botan.

Herba; semen. — Extractum succi foliorum; oleum pressum seminum.

HYSSOPUS.

Hyssopus officinalis Botan.

Herba. — Aqua destillata herbae, — Aqua vulneraria; species aromaticae.

JALAPA.

Convolvulus Jalapa Botan.

Radix. — Resina extracta radicis.

Gefahr nicht aussetzt, die schablichen Queckfilberdampfe einzu= athmen. Jum innerlichen Gebrauche foll bloß bas noch einmal durch Destillation gereinigte Queckfilber angewandt werden.

59) Dieses Kraut muß man im Mai einfammeln, schnell trocknen, und gut vor dem Zutritt der Feuchtigkeit aufbewahren.

60) Gewöhnlich fammelt man die ganze Pflanze im Juli ein, ehe fie blubet. Sie ift in Italien und in der Schweiz einheimisch, tommt aber bei uns gut in Garten fort und perennirt.

51) Die Mutterpflauze der Jalappenwurzel ist noch nicht mit volliger Gewißheit bestimmt worden.

Das aus diefer Burgel geschiedene hart ift mancherlei Ver= fälfchungen ausgesest. Ein reines, gut zubereitetes harz muß eine lichtbraune Farbe besitzen, seicht zerbrechlich fenn, dem fo= chenden Wasser teine Farbe mittheilen, und sich leicht im Alfo= hol auflösen. Die Verfälschung mit Geigenharz ift vermittelft Sifchleim. Saufenblafe.

Nom Acipenser Sturio. Huso und stellatus L.

Ein aus den häutigen Theilen, vorzüglich der Luftblase durch Rochen ausgezogener und dann getrockneter Leim. — Leim:

pflafter. (Englisch Pflafter.)

Deifterwurzel.

Die Burgel.

Brechmurzel 62).

Die Burgel. - Brechwurgelpulver mit Opium.

Beilchenwurzel 63).

Die Burgel.

Wallnuß.

Die Schale der grünen Früchte. — Das Extrakt und das Noob der Schalen und Früchte ^{63 h}).

der ähnden Kalilauge leicht zu entdecken. Das Geigenharz bildet nämlich mit der Achlauge eine Harzsfeife, die in einer fonzentrirten Achlauge unauflöslich ift, dagegen das Jalappenharz eine, in diefer Lauge leicht auflösliche Seife bildet. Man löfet also das zu prüfende Jalappenharz in möglichst wenig Weingeist auf, zerlegt die Auflösung mit ein wenig Wasser, und tröpfelt jest langsam Achlauge hinzu, so wird sich alles Niedergefallene wieder auflösen. Ist das geschehen, so fährt man fort, wieder Alehlauge hineinzutröpfeln. War nun das der Prüfung unter= worfene Jalappenharz rein; so bleibt alles hell und ungetrübt: ist aber nur eine unbedeutende Vermischung mit Geigenharz vorhanden; so erfolgt ein Niederschlag, der im Verhältnis des Alehlaugenzusations zummt, dergestalt, daß dadurch das Gei= genharz in Gestalt der Harzsfeise bis auf einen kleinen Heinen Hinterhalt abgeschieden werden kann.

62) Man unterscheidet im Handel eine weiße, graue und eine braune Brechmurzel, wovon aber eigentlich nur die lestere in den Apotheken aufgenommen worden ift. Sie wird bisweilen mit andern Wurzeln verfälscht, welches aber leicht durch eine genaue Vergleichung mit der ächten Wurzel entdeckt werden kann. Die ächte Wurzel ift verschiedentlich gedreht, einige 30ll lang, beugsam, gegliedert; hat die Dicke eines Strohhalms bis zur Dicke eines Pfeisenstiels; die Glieder sind scharf anzufühlen, und stehen hervor. Die änßere Farbe ist aschgrau oder bräunlichschwärzlich, inwendig aber befindet sich ein weißes, dünnes holziges Mark, von dem sich die zerreibliche Rinde sehr leicht absondern läßt. Nur in diesem rindenartigen Theile liegt die Wirksankeit der Wurzel, und der holzige muß beim Stoken abgesondert, und weggeworfen werden. Da die gesto=

ICHTHYOCOLLA.

Acipenser Sturio, Huso et stellatus Linnaei.

Gelatina ex partibus membranosis, praesertim vesica aërea excocta et exsiccata. – Emplastrum glutinosum.

IMPERATORIA.

Imperatoria Ostruthium Botan.

Radix.

IPECACUANHA.

Psychotria emetica Botan.

Radix. - Pulvis Ipecacuanhae cum opio.

IRIS FLORENTINA.

Iris florentina Botan.

Radix.

JUGLANS.

Juglans regia Botan.

Cortex viridis fructuum. — Extractum et roob corticum fructus.

Bene Wurzel leicht fraftlos wird: fo muß man nie einen großen Worrath davon ftoßen laffen, und das Pulver in zugestopften Gidfern aufbewahren.

Nach Pelletier's und Magendie's neuern Versuchen rührt die brechenerregende Kraft der Brechwurzel von einem besondern Stoff her, den sie Ementine (Brechstoff) nennen. Dieser Stoff ist im Wasser und Alkohol aussöklich, nicht aber im Aether. Getrocknet zeigt er sich in der Gestalt durchsichtiger Schuppen, von braunlichrother Farbe, hat fast gar keinen Geruch, einen bittern, etwas herben Geschmack. Außerdem fanden die genannten Chemiker in der Brechwurzel auch noch ein ätherisches Del, von dem der Geruch herrührt, und ein fettes Del, etwas Wachs, Gummi, Amplum, und einen holzigen Antheil.

63) Die Burzel muß an einem trocknen Orte aufbewahrt werden, da fie gern Feuchtigkeit anzieht, und dann modrig wird. Man darf keine großen Vorräthe auf lange Zeit pulvern lassen, weil das Pulver viel von seinem Geruch embüßt.

Rach Bogel enthält die Florentiner Veilchenwurzel: Gummi, Extractivstoff, Saymehl, ein scharfes bitteres Del, ein athe= risches strohgelbes weißliches Del, und Holzfafer.

63b) Die grünen Schalen der Wallnuffe enthalten nach Bra= connot: Saymehl, eine herbe und bittere fehr veränderliche Substanz, die durch Berührung der Luft dem Justande der Kohle näher gebracht wird, Alepfelfäure, Gerbestoff, Citronen= fäure, phosphorsauren Kalk, fleesauren Kalk, und Kali. Wachholber.

Die reifen Beeren; das Holz. — Das Wasser; das destillirte Del; das Noob und der Geist der Beeren. — Gewürzhafte Salbe.

40

Lackmus 6.).

Ein Farbestoff. — Das blau und roth gefärbte Papier. Bilder Lattig.

Das wäßrige Ertraft bes Rrauts.

Grindwurzel.

Die Burgel.

Lerchenbaum 65).

Der Balfam, Terpentin genannt. — Das destillirte Oel; der gekochte Terpentin. — Fontanellcerat, gelbes Cerat; spas nisch Fliegenpflaster, Gummiharzpflaster, Queckfilberpflaster; Terpentinfalbe.

Lavendel 66).

Die Blume. — Das Waffer; das destillirte Del; der Blus mengeist. — Gewürzhafter Effig; Bundwasser; Seifengeist. Lorbeerbaum.

Die Frucht. — Das ausgekochte Del der Früchte. — Ges würzhafte Salbe.

Liebstockel.

Die Burgel. - Gewürzhafter Effig.

Blattlungenmoos. Islånder Flechte 67. Die ganze Pflanze.

64) Das Lackmus wird zwar nicht als Arzneimittel angewandt, wohl aber dient es als Reagens, um die Gegenwart der freien Sauren zu entdecken. Man bediener sich dazu entweder der mit Wasser ausgezogenen Tinktur, oder des mit dieser Tinktur ge= farbten Papieres.

Das Ladmus wird aus einer Flechte, Lichen Roccella, burch eine Urt von Gabrung gewonnen.

65) Vom Lerchenbaume tommt zwar der beste Terpentin, doch liefern auch andere Nadelhölzer brauchbare Terpentinsorten. So gewinnt man aus der Weißtanne (Pinus Picea) ebenfalls einen guten Terpentin. Der gemeine Terpentin wird von ber gemeinen Kiefer (Pinus sylvestris), so wie auch aus der Tanne (Pinus Abies) gewonnen.

JUNIPERUS.

Juniperus communis Botan.

Baccae maturae; lignum. — Aqua; oleum destillatum; roob et spiritus baccarum. — Unguentum aromaticum.

LACCA MUSICA.

Lichen Roccella Botan.

Pigmentum. - Charta tincta coerulea et rubra.

LACTUCA SYLVESTRIS.

Lactuca Scariola Botan.

Extractum aquosum herbae.

LAPATHUM ACUTUM.

Rumex acutus Botan. Badix.

- - - - - -

LARIX.

Pinus Larix Botan,

Balsamum dictum Terebinthina. — Oleum destillatum; terebinthina cocta. — Ceratum ad fonticulos, citrinum; emplastrum cantharidum, gummiresinosum, hydrargyri; unguentum terebinthinatum.

LAVANDULA seu SPICA.

Lavandula Spica officinalis Botan.

Flos. — Aqua; oleum destillatum; spiritus florum. — Acetum aromaticum; aqua vulneraria; spiritus saponatus.

LAURUS.-

Laurus nobilis Botan.

Fructus. — Oleum excoctum fructuum. — Unguentum aromaticum.

LEVISTICUM.

Ligusticum Levisticum Botan.

Radix. - Acetum aromaticum.

LICHEN ISLANDICUS.

Lichen islandicus Botan.

Planta integra.

- 66) Der Lavendel machft in Italien, Spanien, dem wärmern Frantreich wild, und dort bereitet man auch daraus häufig das Lavendelol, welches im Handel vorfommt. In der Provence beschäftigen sich die Hirten auf dem Felde mit diesen Destillationen.
- 67) Ehemals bezog man diefe Flechte blos von Jeland, allein jest fammelt man fie auch haung in Deutschland, vorzüglich in

Bandflechte 68).

Die ganze Pflanze.

Lein 69).

Der Saame. — Das Pressl der Saamen. — Erweichende Spezies.

Cuffolz ?").

Die Wurzel. — Das käufliche Ertrakt, der sogenannte Saft; das flussige Ertrakt der Wurzel. — Paste; gummiges Puls ver; Ultheespezies; Mohnsprup.

hopfen.

Die weiblichen Ratchen oder sogenannten Oproffen; das geis ftige wäßrige Ertrakt der Sproffen.

Barlapp.

Der Saamenstaub.

Raufliche Magnefie.

Käufliche kohlensaure Talkerde, aus mineralischen Wassern ges

ben harzwäldern und auf dem Brocken ein. Gie fict auf der Erde und den Steinen fest, und muß bei feuchtem Wetter ein= gesammelt werden. Jum Arzneigebrauch muß sie durch forgfäl= tiges Auslesen von andern dabei befindlichen Moosarten und fremdartigen Theilen gereiniget werden.

Der hauptbestandtheil diefer Flechte ist ein nahrhafter Schleim, etwas Sasmehl und ein bitterer Ertraktivstoff. Wenn man die Flechte mit einer gewöhnlichen Afchenlauge übergießt, und damit 24 Stunden lang stehen läßt : so zieht diefe eine braune, unbeschreiblich bittere Tinktur aus; schuttet man diese weg, und wascht dann die Flechte einigemale behutsam mit kaltem Wasser ab, so verliert sie alle Bitterkeit , und giebt hernach bei dem Kochen mit Wasser eine nicht bitterschmeckende, nahrhafte Gallerte. Sie wird jest zur Bereitung der Mooschokolade angewandt.

88) Ist in den neuern Zeiten als ein Surrogat der China em= pfohlen worden. M. f. Trommedorffs Journal der Pharmacie 25 Bd. 2 St. S. 235 ff.

69) Der schleimige Theil diefes Gaamens ift vorzüglich in der Schale, das fette Del aber in dem Kerne enthalten. Das zum innerlichen Arzneigebrauche bestimmte Del muß in den 21vo= theten felbst frisch aus dem Gaamen, und zwar nur bei maßiger LICHEN PARIETINUS.

Lichen parietinus seu Parmelia parietina Botan. Planta integra.

LINUM.

Linum usitatissimum Botan.

Semen. — Oleum pressum seminum. — Species emollientes.

LIQUIRITIA.

Glyzirrhiza glabra Botan.

Radix. — Extractum venale radicis, dictum succus; extractum liquidum radicis. — Pasta; pulvis gummosus; species althaeae; syrupus papaveris.

LUPULUS.

Humulus Lupulus Botan.

Amenta foeminea dicta turiones; extractum alcoholicoaquosum turionum.

LYCOPODIUM.

Lycopodium clavatum Botan. Pollen.

MAGNESIA MURIAE VENALIS.

Salzmagnesie.

Carbonas magnesiae venalis, ex aquis mineralibus paratus.

Erwärmung ausgepreßt werden, weil das in den Delmuhlen geschlagene meift ranzicht ift.

7°) Im Handel kommen gewöhnlich zwei Gorten Gußholz vor: das auslandische und das deutsche; unter das erstere gehört das spanische, italienische und das ruffische, von welchen letteres von Glyzirrhiza echinata eingesammelt wird. Das deutsche, welches häufig bei Bamberg u a. D. gebauet wird, ift weniger suß, als das spanische Gußholz.

Bei dem kauflichen Ertrakt oder Saft der Burgel (Lakriten faft) hat man zu untersuchen, ob ihm keine Rupferspäne beigemengt find, welches bei der oft nachlässigen Bereirungsart in tupfernen Keffeln häufig der Fall ist. Auch muß dieser Saft einen reinen, nicht fäuerlichen brandigen Geschmach bestihen.

Nach Robiquet ift in der Sußholzwurzel enthalten: ein ftarkeartiges Gazmehl, Eiweißstoff, eine eigenthumliche zuckerartige Materie, die aber nicht gahrungsfähig ift, wie der Bucker, ferner eine frystallinische eigenthumliche Substanz, phosphorfaurer und apfelsaurer Kalk, ein harziges, braunes, dicks Del, holzige Faser. Galpetermagnefie 7x).

Uns der Mutterlauge des Salpeters niedergeschlagene kalkhal: tige Magnesse.

Braunftein.

Maturliches Manganoryd.

Das Pulver. - Orngenitte Galzfäure.

Rasepappel.

Die Blume; das Blatt. - Erweichende Opezies.

Manna 72).

Ein verharteter Jucker aus dem Safte des verwundeten Stammes.

Sarieraufguß.

Beißer Andorn.

Das Kraut. — Das wäßrige Extrakt des Krauts. — Ge: wurzhafte Spezies.

Honig 78).

Bon Apis mellifica L.

Gereinigter Honig, — Saures Wundwasser; lindernde Lat: werge; Rosenhonig; Grünspan : Sauerhonig, Zeitlosen: Sauerhonig, einfacher Sauerhonig, und Meerzwiebelhonig; Nufroob.

Steinflee.

Das blubende Rraut.

- 71) Dieses Praparat sollte durchaus nicht in den Apotheken geduldet werden, denn es ist gewöhnlich nichts anders als Kalk, oft auch bloß Gips. Und wozu dieses Absorbens, da es durch die reine Magnesie völlig entbehrlich worden ist. --
- 72) Bon den verschiedenen Sorten Manna, die im handel vortommen, ift die rohrenformige und außerlesene (Manna canellata et electa) die reinste; doch ist auch die falabri= sche Manna (Manna calabrina) sehr wirksam. Die Manna ist nicht, wie man sonst glaubte, eine zuckerige Substanz: son= dern vielmehr als ein eigenthumlicher näherer Bestandtheil des Pflanzenreichs zu betrachten, der sich sehr vom gewöhnlichen Zucker unterscheidet, und den man Mannaft off genannt hat. Die vorzüglichsten Eigenschaften dieses Stoffes sind folgende: 1) Er besist einen eigenthumlichen sufer Geschmadt. 2) Er löset sich leicht im Wasser und Weingeist auf, und frystallistrt sich haraus bei dem Erkalten als eine ftrahlichte Masse. 3) Im aufge=

MAGNESIA NITRI.

Carbonas calcis et magnesiae ex lixivio matris nitvi prae-

MAGNESIA VITRARIORUM.

Oxydum mangani natiyum.

Pulvis. - Acidum muriaticum oxygenatum.

MALVA VULGARIS.

Malva sylvestris et rotundifolia Botan.

Flos; folium. - Species emollientes.

MANNA.

Fraxinus excelsior, Ornus et rotundifolia Botan.

Saccharum ex succo trunci vulnerati concretum. — Infusum laxativum.

MARRUBIUM ALBUM.

Marrubium vulgare Botan.

Herba. — Extractum aquosum herbae. — Species aromaticae.

MEL.

Apis mellifica Linnaei.

Mel despumatum. — Aqua vulneraria acida; electuarium lenitivum; mel rosarum; oxymel aeruginis, colchici, simplex et squillae; roob nucum.

MELILOTUS.

Trifolium Melilotus officinarum Botan.

Herba florida.

MELISSA.

Melissa officinalis Botan.

Herba. — Aqua destillata herbae. — Aqua vulneraria; spiritus aromaticus.

löften Juftande mit hefen versetzt, geht er nicht in die geistige Gahrung uber. Die gewöhnliche Manna enthält aber außer Diesem Mannastoffe auch noch etwas wirklichen Jucker, und einen kleinen Untheil eines gelben Stoffes, von eckelerregendem Geruch und Geschmack.

73) Im Handel kommen verschiedene Honigsorten vor, unter wels chen der Lithauische und der Narbonnische Honig die vorzüglichsten find; indeffen zeichnet sich der in Thüringen gewonnene Honig ebenfalls durch einen reinen Geruch und Geschmack sehr aus. Die Verfälschung des Honigs mit Mehl= arten, Sand 2c. dürfte wohl nicht leicht vorkommen: da sie sehr leicht durch den Geschmack zu entdecken sind, auch alle diese fremden Beimischungen sich abscheiden, wenn man den Honig in kaltem Wasser auflöst. Meliffe.

Das Kraut. — Das destillirte Basser des Krauts. — Wund: wasser; gewurzhafte Geister.

Melone 74).

Der Saame.

Rraußemunge.

Das Kraut. — Das Wasser; das destillirte Del; der Geift. — Gewürzhafter Essig, Windwasser und Wundwasser.

Dfeffermunge 75).

Das Kraut. — Das destillirte Waffer und Del des Krauts. - Gewürzhafter Effig; Zeltchen.

Bachmunge.

Das Kraut.

Seidelbaft.

Die Minde 75b).

Schafgarbe.

Das Kraut mit der Bluthe. - Das wäßrige Ertraft.

Maulbeerbaum.

Das Roob der Früchte.

Bifam 76).

Nom Moschus moschiferus L.

Eine Substanz aus einem, in der Nabelgegend des männlichen Thiers befindlichen kleinen Sacke.

74) Der Melonenfaame ift, wie alle die verschiedenen milchgeben= den Saamen, durch die Mandeln fehr überfluffig geworden.

- 75) Die Pfeffermunge ift eine der fraftigsten und wirksamsten Urzneipflanzen, die manche andere entbehrlich macht. Die Blätter dieser Pflanze muß man vor dem Blühen einsammeln, forgfältig trocknen, und in gut bedeckten Kisten aufbewahren. Will man das Del bereiten: so ist es vortheilhaft, wenn man die Bluthe abwartet, und die ganze Pflanze, Kraut und Blumen zur Destillation einscht.
- 78 b) Die Seidelbastrinde enthält ein grunes scharfes harz, und eine bittere Materie, die in kleinen, graulichen, glanzenden Blättchen fristallisirt, im Baffer und Alfohol auflöslich ift, und durch Bleiauflösung nicht niederschlägt; ferner eine scharfe, flüchtige, durch die hiffe leicht zerstörbare Substanz, eine farbende Materie, welche im Waffer und Alfohol sich auflöset, und burch effigsaures Blei gefällt wird, eine gummiahnliche Mate-

MELO. Cucumis Melo Botan. Semen. MENTHA CRISPA. rest is the Mentha crispa Botan. Herba. - Aqua; oleum destillatum; spiritus. - Acetum aromaticum; aqua carminativa et vulneraria. MENTHA PIPERITA. Mentha Piperita Botan. Herba. — Aqua et oleum destillatum herbae. — Acetum aromaticum; rotulae. MENTHA RUBRA. Mentha aquatica Botan. Herba. MEZEREUM. Daphne Mezereum Botan. Cortex. 14.16114141、正有影响144 MILLEFOLIUM. Achillea Millefolium Botan. Herba florida. — Extractum aquosum. MORUS. Morus nigra Botan. Roob fructuum. MOSCHUS. Moschus moschiferus Linnaei. Materia ex folliculo ad umbilicum maris.

rie, die aber Sticktoff enthält, und daher bei der trocknen Des ftillation Ummoniaf giebt. Mehnliche Bestandtheile find auch in den Blättern, Blumen und Früchten der Pflanze enthalten, und auch in den andern Spezies der Daphne.

56) Der Moschus kömmt im Handel entweder noch in Beuteln (Moschus in vesicis) vor, oder ohne dieselben in Gestalt von Klumpen (Moschus ex vesicis). Dieser lettere ist meist verfälscht. Da der Moschus überaus kostbar ist, so wird selbst der noch in den Beuteln besindliche oft verfälscht. Man muß daher beim Antauf genau untersuchen, ob der Beutel auch wirklich aus einem Ganzen, und nicht etwa aus bloß zusammengeleimten Stücken besteht, ferner ob unter der obern haarigen Haut ein dunnes, Hautchen befindlich ist. Der in den Beuteln enthaltene Moschus darf nichts Sandiges enthalten, und muß durch das Reiben mit einem Messen und eine leichte Asche bei dem Ausglühen hinterlassen. Der ammoniafalische Geruch, den der Moschus zuweilen entweder freiwillig, oder wenn man ihn mir Myrrhen 77).

Eine in Afrika wachsende Art der Acacia oder Mimosa. Das Gummiharz. — Das währige Extrakt; die Tinktur. Ungarisches Natron ⁷⁸).

48

Maturliche, tohlenfaure, altaleszirende Gobe.

Kohlensaure krystallisirte alkalinische Sode, getrocknete. — Essigsaure Sode; weinsteinsaures Kali und Natron (Seigs nettesalz).

Tabat.

Das Blatt.

Salpeter.

Salpeterfaures Rali.

Das gereinigte Salz. — Konzentrirte Salpeterfäure, vers dünnte und reine verdünnte; konzentrirte falpetrigte Säure. — Geschmolzenes und gelöstes salpetersaures Silber; sals petersäurer Wismuth; schwefelsaures Kali; gelbe Quecks filberfalbe.

Olivensh

Das aus den Früchten des Delbaums ausgepreßte Del.

Potasche zusammenreibt, ausdunftet, ift fein Merkmal einer Berfalfchung, wie man fonst irrigerweise glaubte.

Der Moschus, der aus Tunquin, Ehina und Benga= len kömmt (Moschus orientalis seu tunquinensis) ist der beste. Die Beutel sind mit braunen, furzen und wenigen Haaren befest. Der sibirische oder russische Moschus moscoviticus seu cabardinus) ist wohlseiler im Preise, aber auch von weit geringerer Gute; er bestist bei weitem keinen so durchdringenden und einen mehr bibergeilartigen Geruch; die Haare, welche auf den Beuteln dessellen stehen, sind weiß, und länger, als die, welche man auf den Beuteln des tunquinischen Moschus findet.

Nach Thieman lieferten 100 Theile tunquinischer Moschus: 1 Harz, 9 Wachs, 60 einer leimartigen Substanz, und 30 eiweißartigen Stoff und thierische Haut; 100 Theile sibirischer Moschus hingegen: 5 schmierige wachsartige Substanz, 5 Harz, 50 leimartige Substanz und 36 thierische Hautsubstanz.

Ohngeachtet des ftarken Geruchs des Moschus fann dar= aus doch fein atherisches Del erhalten werden.

17) Die Pflanze, von welcher die Myrrhe abstammt, ift noch nicht naber bestimint worden; fie wird aus Hegypten, Arabien und

MYRRHA.

Acaciae vel Mimosae species africana Botan. Gummiresina. — Extractum aquosum; tinctura. NATRUM HUNGARICUM.

NATROM HUNGARICOM.

Carbonas sodae alcalescens nativus.

49

NICOTIANA.

Nicotiana Tabacum Botan. Folium.

NITRUM.

Nitras lixivae.

Sal depuratus. — Acidum nitricum concentratum, dilutum, et dilutum purum; acidum nitrosum concentratum. — Nitras argenti fusus et solutus; nitras bismuthi; sulfas lixivae; unguentum hydrargyri citrinum.

OLEUM OLIVARUM.

Oleum pressum fructibus. Oleae europaeae.

Aethiopien gebracht, vorzüglich aus demjenigen Theile von Afrika, der fich bis an das rothe Meer und den arabischen Meervusen erstreckt.

Wir erhalten die Myrrhe theils in rundlichen, theils in edis gen Stucken von verschiedener Große; fie besitz eine rothbraune oder braungelbe Farbe, die mehr oder weniger dunkel oder helle ift. Eine gute Myrrhe muß durchsichtig feyn, sich fettig anfuhlen, und leicht zerbrechlich seyn. Im Bruche muß die Myrrhe sprode seyn, einen Fettglanz besitsen, und mit weißlichen frummen Strichen bezeichnet seyn. Uechte Myrrhe zergeht fast ganz im Munde, schmeckt schart, gewürzhaft und bitter. Der Geruch ist eigenthumlich, balsamisch – Die Myrrhe, welche weich und klebrig ift, und keine Sprodigkeit besitzt, ist gewöhnlich eine fchlechte Sorte, der man mit Weingeist einige Durchsichtigkeit und Glanz gegeben hat.

Oft ift die Myrrhe mit arabischem Gummi verfälscht, das mit Myrrhenpulver umgeben ift. Man nuß daher die großen Klumpen von Myrrhe von einander schlagen, um diesen Betrug zu entdecten.

Eine gute Mprrhe liefert 3 ihres Gewichts eines wäßrigen aromatischen Ertrattes.

38) In Landern, wo es die Natur nicht barbietet, wird es im Großen aus dem Rochfalz oder Glaubersalz ausgeschieden. Ich liefere auf meiner Chemischen Fabrit zu Teudis, bei Buchen in Sachfen, den Centner reines frystallisirtes fohlensaures Natrum fur 16 Thir. hauhechel.

Die Wurzel.

Dohlgemuth.

Das Kraut. — Das Wasser; das destillirte Del des Krauts. — Bundwasser; gewürzhafte Spezies.

Saugthierfnochen.

Brenzlich : olige Ummoniumfluffigkeit ; atherisches Thierdl; Phosphor.

Subnerei.

Die frischen Gier. — Getrocknetes Eiweiß. — Altheepaste. Weißer Mohn 79).

Die trocknen Caamenkapseln; der Saame; der eingedickte gummiharzige Saft der unreifen Kapseln der im Oriente wachsenden Pflanze, das Opium. Das wäßrige Opiums ertrakt; das Preföl der Saamen; Opiumtinktur. — Brechs wurzelpulver mit Opium; Mohnsprup.

Rurbis 80).

Der Caame.

Pfirfich 81).

Die Kerne; die Blätter. — Das destillirte Basser und Del der Blätter.

Steinol.

Ein rothes, fluffiges Erdharz.

79) Das ächte Opium ist kein Extrakt aus der Mohnpflanze, sondern der Milchfaft, der aus den verletzten Saamenkapseln aus= getreten, und an der Luft eingetrocknet ist. Das gute Opium muß schwer, dicht, äußerlich von einer rothbraunen Farbe senn, auf dem Bruche muß es glänzen, einen reinen, nicht brandigen, starken betäubenden Geruch, und einen scharfen, beißen= den, sehr bittern Geschmack besitzen. An der Flamme eines Lichts muß es sich leicht entzünden lassen, im Wasser zum Theil auflösen, und der Auflösung eine röthliche Farbe ertheilen. Mit Wasser benetzt, muß es auf Papier einen hellbraunen Strich ge= ben. — Biswetlen ist es mit Sand verfälscht, dieses entdeckt man durch die Auflösung im Wasser; bisweilen kömmt es mit Süßholzsaft verfälscht vor, welches sich aber leicht, nicht blos durch den Geschmack entdecken läßt.

Außer dem betaubenden fluchtigen Bestandtheil, ift in dem Dpium Extraftivstoff, Schleim, Sars, eine besondere Materie;

50

ONONIS.

Ononis spinosa Botan. Radix.

ORIGANUM.

Origanum vulgare Botan.

Herba. — Aqua; oleum destillatum herbae. — Aqua vulneraria; species aromaticae.

OSSA MAMMALIUM.

Liquor ammoniae pyro-oleosus, oleum animale aethereum; phosphorus.

OVUM GALLINACEUM.

Ova recentia. — Albumen exsiccatum. — Pasta althacae.

PAPAVER ALBUM.

Papaver somniferum Botan.

Capsulae siccae; semen; succus capsularum immaturarum plantae orientalis inspissatus gummiresinosus, dictus opium. — Extractum opii aquosum; oleum pressum seminum; tinctura opii. — Pulvis ipecacuanhae cum opio; syrupus papaveris.

PEPO.

Cucurbita Pepo Botan.

Semen.

PERSICA.

Amygdalus Persica Botan.

Nuclei; folia. — Aqua et oleum destillatum foliorum.

PETROLEUM RUBRUM.

Bitumen liquidum rubrum.

D 2

eine Saure (Mekonfaure), ein dem Kautschuck ähnlicher Stoff, und eine besondere krystallistirbare Substanz, enthalten. Lettere hat Serturner genauer bestimmt. Er nennt sie Morphium; sie schlägt sich aus dem wäßrigen Extrakte des Opium durch Ammoniak nieder, und verbindet sich felbst mit den Sauren nach Art einer falzstähigen Base, oder eines Alkali, und giebt damit eigentssümliche Zusammensetzungen, welche Serturner Morphiumfalze nennt, und die sehr giftig sind. Man leitet die Haupteigenschaften des Opium von diesem Morphium ab. M. f. Gilberts Annal. der Phys. Bd. LV. S. 56 desgl. Bd. LVII. S. 163 ff.

80) Diefer Saame ift eben fo entbehrlich, mie ber Melonensaame./ 81) Die bittern Mandeln machen die Pfirfichterne vollig entbehrlich. Bafferfenchel \$2).

Der Saame.

Beiße Bibernelle 83).

Die Wurzel. - Die Tinktur ber Wurzel.

Fohre, Sichte.

Der Balfam oder gemeine Terpentin; das feste Harz; die Rnospen oder schuppigen Sprößlinge. — Das destillirte Wasser und die Tinktur der Knospen. — Gelbes Cerat; Gummiharzpstaster.

52

Blei 84).

Bleiweiß; Bleiglatte; Mennig. - Krystallifirtes effigfaures Blei, geloftes; braunes Cerat; Fontanellcerat.

Rreuzblumchen.

Das Kraut mit ber Wurzel.

Farrnfrautwurgel.

Die Wurzel.

Pflaume.

Die Frucht. — Die Pulpe von den Früchten. — Lindernde Latwerge.

Polet.

Das Kraut. - Das destillirte Baffer bes Krauts.

82) Diefer als Arzneimittel so wichtige Saame barf nicht mit dem Saamen des Sium latifolium verwechselt werden; diefer unterscheidet sich aber leicht von dem Wasserfenchel, da er kleiner, einwärts gekrummt, und stärker gerippt, und zwischen den Nippen schwarz ist; auch sind die Rippen selbst alle gleich groß. Er kömmt auch später zum Vorschein, denn wenn der Wasserfenchel reist, so hat diese Pflanze kaum ausgeblüchet.

83) Sonst war in den Apotheken noch die schwarze Bibernelle (Pimpinella nigra) von Pimpinella magna Linn., so wie auch die italienische Bibernelle (Pimpinella italica) von Sanguisorba officinalis offizinell. Beide werden nicht mehr eingesammeit.

64) Das Blei kommt in der Natur gewöhnlich im vererzten Zu= stande vor, und wird im Großen ausgeschieden. Es ist ein wei= ches Metall, etwa 11mal schwerer, als Wasser, und leicht schmelzbar.

Das Bleiweiß ift ein tohlenstoffaures Bleiorndul, welches im Großen bereitet wird. Es wird haufig mit Gips, ober 21a. PHELLANDRIUM. Phellandrium aquaticum Botan, Semen.

PIMPINELLA ALBA.

Pimpinella saxifraga Botan, Radix. — Tinctura radicis.

PINUS SYLVESTRIS.

Pinus sylvestris Botan.

Balsamum seu terebinthina communis; resina solida; turiones seu gemmae foliaceae. — Aqua destillata et tinctura turionum. — Ceratum citrinum; emplastrum gummiresinosum.

PLUMBUM.

Cerussa; lithargyrum; minium. — Acetas plumbi crystallisatus et solutus; ceratum fuscum; ceratum ad fonticulos.

POLYGALA.

Polygala vulgaris Botan, Herba cum radice,

POLYPODIUM.

Polypodium vulgare Botan, Radix.

PRUNUS.

Prunus domestica Botan.

Fructus. - Fructuum pulpa. - Electuarium lenitivum.

PULEGIUM.

Mentha Pulegium Botan.

Herba. -- Aqua destillata herbae,

bafter, oder auch mit gemahlenem Schwerspath versete. Man fann diese Verfälichung leicht entdecken, wenn man es in vers dunnter Salpetersäure auflöset, wobei diese Substanzen zurück= bleiben. Sollte es mit Kreide verfälscht sepn, so wird man diese Verfälschung entdecken, wenn man es mit Salzsäure übers giebt, so lange bis kein Aufbrausen mehr entsteht, dann die Masse zur Trockniß eindickt, und mit Alkohol übergießt. Ist Kreide dabei, so wird diese durch die Salzsäure in falzsauren Kalf verwandelt, der sich hernach in dem Alfohol auflöst, und bei dem Verdunsten desselben als ein zerfließliches, bitterschme= chendes Salz zurüchleibt.

Die Mennige oder bas rothe Bleiornd wird auch bisweilen mit gestoßenem Ziegelmehl verfälfcht, welches aber durch Behandlung mit Salzfäure leicht zu entdeden ift. Schwarze Ruchenschelle.

Das bluhende Kraut. — Das Ertrakt des bluhenden Krauts. Bertram 85).

Die Wurzel.

Eiche 86).

Die Ninde; das Blatt; die höckerigen Gallapfel der Gall: wespe, die sogenannten Knoppern; Eicheln. — Das wäß: rige Ertrakt und der Aufauß der Eicheln.

Chinefische Rhabarber 87).

Eine noch unbefannte 21rt des Rheum.

Die Wurzel. — Der Aufguß; die Tinktur. — Wegwart: wrup mit Nhabarber.

85) Die Bertrammurzel wird bisweilen mit der Burzel des weis fen Dorants verwechselt, die sich aber leicht dadurch davon uns terscheidet, daß sie starf befasert ist, und nur einen geringen brennenden Geschmack besigt, da hingegen die achte Bertramwurzel wenig befasert ist, und einen sehr anhaltend beißenden Geschmack besigt.

Nach John enthalten 300 Theile Bertramwurzel: 120 ges schmackloses Inulin, 60 Gummi, 35 bitterlichen Extractiostoff, 75 holzige Fasern nebst einem in Kali auflöslichen Stoff, 5 Theile eines brennenden Harzes. Außerdem eine geringe Men= ge eines hochst scharfen aber fast geruchlosen atherischen Deles.

86) Die besten Gallapfel entstehen blos auf den Eichen, die in heißen Gegenden wachsen; sie sind hockerig, schwarzlich, oder blaulicht, wenig durchlochert, und schwer.

Die vorzüglichsten Bestandtheile der Gallapfel sind Gerbestoff und Gallapfelsaure. 2m reichlichsten gewinnt man daraus die Gallapfelsaure, wenn man die gepülverten Gallapfel mit faltem Baffer extrahirt, den filtrirten Auszug etwas verdunstet, und in einem leicht bedeckten Juckerglase einige Monate steben läßt. Es bildet sich eine starke Schimmelhaut, und die Gallapfelsaure schiedet sich nun als ein schumzig weißes Pulver ab, das man von der überstehenden Flufstateit trennt, mit kaltem Wasser etwas abspult, trocknet und hernach in heißem Alfohol auflöst. Wenn man dann den Alfohol verdunsten läßt, so schießt die Gaure in Krystallen an. — Durch Sublimation werden sie ganz weiß, erleiden aber zum Theil eine Zersegung.

87) Die Rhabarber wächst vorzüglich an den Grenzen von China, in der chinessichen Tartarei, und tommt auf verschiedenen We= gen zu uns, theils zur Gee von Canton aus China, theils wird sie zu Lande von bucharischen Kausteuten nach Klachta in Sibi= rien gebracht, und von da weiter versührt. Ob nun gleich diese Wurzel aus Einem Lande kömmt, so nenut man doch die erstere

PULSATILLA NIGRICANS.

Anemone pratensis Botan.

Herba florida. - Extractum herbae floridae.

PYRETHRUM.

Anthemis Pyrethrum Botan.

Radix.

QUERCUS.

Quercus Robur; pedunculata et austriaca Botan.

Cortex; folium; gallae tuberosae cynipis quercus folii Fabricii, dictae Knoppern; glandes. — Extractum aquosum et infusum gallarum.

RHEUM CHINENSE.

Rhei species ignota Botan.

Radix. — Infusum; tinctura. — Syrupus cichorei cum rheo.

chinesische Kartarische Mer oftindische Rhabarber, und die auf dem Landwege erhaltene ruffische. Allerdings findet auch in Rücksicht der Gute ein großer Unterschied statt; denn die Wurzel, welche die große Geereise macht, ist ichon dadurch mancher Verderbniß unterworfen, auch wird sie ohne Auswahl versendet, und grobe und feine, gute und schlechte Stucken sind unter einander gemischt. Gie ist selten durchlochert, und kömmt entweder in langen zylindrischen Stucken vor, oder sie hat zwei breite Flächen, die sie durch ein gewaltsames Auspreffen erhalten zu haben schent.

Die sogenannte russischer Mabarber ist weit theurer im Preis fe, aber auch vorzüglicher, weil auf Veranstaltung der russischen Regierung keine schlechte Rhabarber eingeführt werden darf. Alle eingehende Rhabarber muß in Riachta von einem kaiserl. Apotheker genau durchsucht, und von schlechten Stücken befreiet werden, die man auf der Stelle verbrennt. Die guten Stücken werden dann von der noch anhängenden Haut und den holzis gen Theilen gereiniget, und nach Moskwa versandt. Die russis sche Rhabarber kömmt in mehr rundlichen Stücken vor, ist von roth und weißgelber Farbe, leichter als die vorige, durchlos chert, und öfters so ausgeschnitten, daß sie das Ansehen einer Runde hat. Sie knirscht stark zwischen den Zähnen, und ist dem Wurmstich sehr ausgesest. Auf dem Bruche zeigt sie ros fenfarbne, mit Weiß gemengte Streifen, und farbt beim Kauen den Speichel schnell safrangelb, ohne dabei schleinig zu werden.

In der Rhabarber sind wenig harzige Theile enthalten, mehr hingegen eines eigenthumlichen im Wasser und Alfohol aufloslichen Ertraktivstoffes, der durch Alkalien roth gefärbt wird; ferner kleesaurer Kalk, der sich zum Theil mechanisch abscheiden läßt.

Die öftreichische Rhabarber enthält viele schleimige Theile.

Die Burgel. - Der Aufguß; die Linktur.

Rlapperrofe, Rlatichrofe.

Die Blume.

Treibforner 87b).

Der Saame. - Das Prefol bes Saamens,

Rothe Rose.

Die Blume. — Das destillirte Wasser der Blumen. — Nos senhonig.

Rosmarin.

Das Blatt. — Das Waffer; das destillirte Del und der Geist ber Blätter. — Gewärzhafter Effig; geistiges Wundwaffer; Seifenfalbe.

Porft.

Das Blatt.

Farberrothe 82).

Die Wurzel.

Simbeere.

Der Beerfyrup.

Maute 89).

Das Kraut. — Effig; das destillirte Wasser, das destillirte Oel des Krauts. — Gewürzhaftes Bundwasser; gewürze hafte Spezies.

B7h) Das achte Treibol ober Ricinusol erhalten wir durch den Handel gewöhnlich aus Amerika, weil bei uns der Ricinussaame nur im Mistbeete feine vollige Reife erlangt, es mußte denn ein außerordentlich warmer und anhaltender Sommer eintreten.

Das achte Del ift fluffig, etwas didlich, weiß, ohne Geruch, von geringem Geschmack, und gerinnt felbst in der ftarkften Kälte nicht. Es muß fich vollkommen im absoluten Alkohol auflösen laffen. — Dadurch laßt fich auch deffen Verfälfchung mit andern fetten Delen leicht entdecken.

(\$8) Die beste Farberrothe ist bie, welche burch und burch roth ist. Bum Arzneigebrauche darf man keine gemahlne Wurzel kommen lassen, fondern ganze, und diese nicht auf lange Zeit vorräthig stoßen lassen, weil sie sonst, wie die Erfahrung lehrt, unwirke fam wird.

RHEUM AUSTRIACUM. Rheum hybridum Botan. Radix. - Infusum; tincturat , 311 11 m B 11 5 11 5 RHOEAS. Papaver Rhoeas Botan. Flos. RICINUS. Stientars combiner , what share bettern. Ricinus communis Botan, Semen. - Oleum pressum seminam, ROSA RUBRA: Rosa centifolia, gallica et damascena Botan. Flos. — Aqua destillata florum. Mel rosatum. ONTANNA POST CLASS CARD ROSMARINUS, Rosmarinus officinalis Botan. Folium. - Aqua; oleum destillatum et spiritus foliorum. Acetum aromaticum; aqua vulneraria cum alcohole; linimentum saponatum. **ROSMARINUS SYLVESTRIS.** Porst. Ledum palustre Botan, Folium. RUBIA. Rubia tinctorum Botan. Radix. RUBUS. Rubus idaeus Botan. Syrupus baccarum. RUTA. Ruta graveolens Botan. Herba. — Acetum; aqua destillata; oleum destillatum

herbae. — Acetum aromaticum; aqua vulneraria; species aromaticae.

Nach Buchols Untersuchung find in 2000 Theilen Farberrothe enthalten: 240 Theile Wasser, 780 Theile eines füßen ins Gelbbraune fallenden Ertraktivstoffes, 180 Theile rothbrauner Gummistoff, 12 beißender Ertraktivstoffe, 24 Balsam oder rothes schmieriges Harz, 38 Th. einer rothbraunen eigenthümlichen Materie, 36 Th. einer Verbindung von Pflanzensäure mit Kalk und Faserstoff, 92 Th. eines eigenthümlichen in Aleplauge auflöslichen Stoffes, und 450 Th. Wurzelfasern, die noch roth gefärbt waren.

gefärbt waren. 89) Das meiste destillirte Del gewinnt man aus der Raute, wenn die Pflanze abgebluhet hat. Man fest die ganze Pflanze nebst den grünen Saamenknospen zur Destillation ein.

57 .

Sababille 90).

Die Rapfeln mit dem Gaamen.

Sevenbaum, Gabebaum.

Die Zweige. — Das destillirte Del der Blätter.

Zucker.

- Der reine, krystallisirte Zucker, welchen man aus dem Zuckers rohr, einer Ahornart, dem weißen Mangold, oder dem Mays erhält.
- Das Pulver. Sauerkleefäure. Konferven; Oelzucker; 211: thee : und Süßholzpaste; Pflaumenpulpe; gummiges Pulver; Roob, Pfeffermünzrädchen; Syrupe; Biebergeil: küchelchen.

Bitterfalz.

Schwefelfaure Magnefie 91).

Das gereinigte Salz. — Kohlensaure Magnesie; reine Mag: nesse.

Salmiaf.

Galzfaures Ummoniat 92).

Das gereinigte Salz. — Reines Ummoniak; trocknes, und gelöstes, kohlensaures, alkalinisches Ummoniak; salzsaures Ummoniak und Eisen (Eisenhaltige Salmiakblumen).

Rochfalz.

Salzfaure Gode.

Konzentrirte Salzfäure, verdünnte, orygenirte. — Orygenirte Salbe.

Glaubers Bunderfalz.

Schwefelsaure Gode 93).

Das fruftallifirte und getrochnete Galz.

Nach Mahl ift in der frischen Raute enthalten außer dem ätherischen Del: Eiweißstoff, harz, Ertraktivstoff, freie Aepfel= faure, eine thierische Substanz, Gummi, ein Sagmehl beson= derer Urt, Wasser und holzige Theile. Durch das Trocknen wird dieses Rraut ziemlich frastlos.

90) Diefes auslandische Mittel burfte leicht zu entbehren fenn.

91) Im handel wird bisweilen flein friftallifirtes Glauberfals anstatt des Bitterfalzes vertauft. - Der Betrug wird leicht ent= . SABADILLA.

Veratrum Sabadilla Botan. Capsulae cum seminibus,

SABINA.

Juniperus Sabina Botan.

Frondes. - Oleum destillatum foliorum.

SACCHARUM.

Saccharum purum crystallisatum; vel ex Saccharo officinarum, vel ex Aceris specie, Beta cycla, Zea Mays Botan.

Pulvis. — Acidum oxalicum. —. Conservae; elaeosacchara; pasta althaeae et liquiritiae; pulpa prunorum; pulvis gummosus; roob; rotulae menthae piperitae; syrupi; trochisci de castoreo.

SAL AMARUS.

Sulfas magnesiae.

Sal depuratus. — Carbonas magnesiae; magnesia pura.

SAL AMMONIACUS.

Murias ammoniae.

Sal depuratus. — Ammonia pura; carbonas ammoniae alcalinus siccus et solutus; murias ammoniae et ferri.

SAL COMMUNIS.

Murias sodae.

Acidum muriaticum concentratum, dilutum, oxygenatum. — Unguentum oxygenatum.

SAL MIRABILIS GLAUBERI.

Sulfas sodae.

Sal crystallisatus et siccatus.

dect, wenn man das Salz in kochendem Waffer aufloft, und mit einer heißen Potaschenauflösung versetzt, diese schlägt reich= lich Magnesie nieder, wenn das Salz Bittersalz ift, da hingegen keine Trübung entsteht, wenn es Glaubersalz ist.

92) Der reine Salmiak, er mag nun fublimirt, oder krystallisirt fepn, muß eine vollig weiße Karbe besitzen, und sich im Feuer vollig verflüchtigen. Die Auflösung desselben in Wasser darf durch Galläpfeltinktur nicht geschwärzt, und durch die Auflösung des falzsauren Barvts nicht gerrubt werden. Mit Kali zusammengerieben muß sich aus dem Salmiak gleich der ammoniakalische Geruch entwickeln.

93) Das Sals wird jest häufig auf den Salinen aus den Pfannenfteinen und Mutterlaugen gewonnen, und ift wegen feines wohlfeilen Preises nicht leicht einer Verfälfchung ausgesest.

Galepwurgel 94). Die Burgel. Beiderich. Das Kraut. Gaalweide 95). Die Minde der Zweige. Lorbeerweide. Die Rinde der Zweige. - Das magrige Extratt ber Rinde. Salbei 96).

Das wäßrige Ertrakt der Rinde.

Das Blatt. - Das Baffer; bas waßrige Extraft Des Rrauts;

das destillirte Del. - Gewurzhafter Effig; Bundwaffer; gewürzhafte Spezies.

Indeffen muß man barauf feben, daß ben Kroftallen feine Dut= ferlauge oder tein Rochfals anhängt, in welchem Falle man fie lieber noch einmal in Waffer aufloft und froftallifiren laßt.

Man muß Diefes Gals an einem feuchten Orte aufbemabren. weil es fonft fein Kroftallmaffer verliert, und vermittert. Golt es bei der Receptur in Pulvergestalt angewendet werden, fo muß man blos verwittertes Gals nehmen. Da es aber bei dem Bermittern gegen die Salfte feines Gewichts verliert, fo muß man Diefen Gemichteverluft mit in Unfchlag bringen, wenn ber Arst nicht ichon darauf Rudficht genommen hat.

94) Der Galep tommt von mehrern Orchisarten, als Orchis morio, O. mascula, O. latifolia, O. maculata, O. bifolia und O. pyramidalis, die auch bei uns häufig in den 2Baldern mach= fen, aber noch nicht auf Galep benutt merden. Unfern Galep beziehen mir aus China und aus Perfien. Es ift fehr zu ver= muthen, daß, wenn man mit der gehörigen Borficht ju 2Berte gienge, unfer einheimischer Galep den auslandischen entbehrlich machen tonnte. Denn man bie Orchiepflangen berausgieht, fo findet man gewöhnlich zwei Burgein, von welchen die eine jun= ger und frischer als die andere ift. Die rechte Beit der Einfammlung fcheint daher auch bie zu fenn, menn ber Stengel welt ift, und abgeblubet bat; man muß glebann nur bie feftere frifche Burgel nehmen. Deranstaltet man Die Einfammlung im Fruhjahre, fo hat die vorige QBurgel ichon wieder einen Stengel getrieben, und ift fraftlos ober holzig, Die neue Burgel aber ift noch nicht ba, ober wenigstens febr unvollfommen.

Um bem einheimischen Galep bas Unfeben bes ausländischen ju geben, werden die Burgeln erft mit taltem Baffer abgemafchen, hernach in fiedendes Waffer getaucht, vermittelft bes Reibens mit einem groben leinenen Luche von ihrem Dberhaut= chen befreict, und darauf in einer ginnernen Schuffel 6 bis 10

60

SALEP.

Orchis morio et mascula Botan. Radix.

SALICARIA. Lythrum Salicaria Botan, Herba.

SALIX ALBA. Salix alba Botan.

Sanx and Dolan.

Cortex ramorum. - Extractum aquosum corticis.

SALIX LAURINA.

Salix pentandra Botan.

Cortex ramorum. — Extractum aquosum corticis. SALVIA.

Salvia officinalis Botan.

Folium. — Aqua; extractum aquosum herbae; oleum destillatum. — Acetum aromaticum; aqua vulneraría; species aromaticae.

Minuten in den Bacofen geschoben, wodurch fie eine hornähn= liche Durchsichtigkeit erlangen. Die meiste Muhe macht das Ubreiben des Oberhäutchens.

1 Drachme guter gepülverter Salep verwandelt 8 Ungen Baffer in einen ziemlich steifen Schleim.

95) Die Weidenrinde wird von mehrern Weidenspezies eingesammelt, und die darüber angestellten Erfahrungen haben gelehrt, daß kein spezisischer Unterschied in Rücksicht ihrer Wirtsamkeit statt findet; man sammelt vorzüglich die Ninde ein von Salix alba, S. pentandra, S. fragilis und S. vitellina. Das wäßrige Ertrakt hat sich als ein siebervertreibendes Mittel sehr bewährt, und kann oft die Chinarinde erschen.

In allen Beidenrinden finder man einen zusammenzichenden Stoff, einen bittern und farbenden Ertraftivstoff, Schleim, und eine grunliche im Wasser und Alfohol, fast unauflösliche Substanz.

96) Das währige Extrakt aus dem Salbei ift ein entbehrliches fraftloses Mittel. — Die Wirksamkeit der Salbei liegt in fluchtigen Theilen.

Nach Ilisch Untersuchung gaben 6½ Pfund frischer Salbei durch Preffen 21 Pfund grünen Saftes aus; diefer enthielt: freie Aepfelsaure, Ertraktivstoff mit einem besondern thierischen Stoff und falvetersaurem Kali, Gummi, ein grünes Sagmehl, ein grünes Harz und Eiweißstoff. 1 Pfund des ausgepreßten Rückstandes lieferte noch grünes Harz, Ertraktivstoff, Gummi und holzige Faser. Auch lieferten 10 Pfund Salbei & Loth ätherisches Del. Holunder.

Die Blume. — Das Blumenwaffer; das Roob, und der Beersvrup. — Lindernde Latwerge.

Beiße taufliche Seife 97).

Seife aus Rindstalg, Rali und Sode bereitet. — Seifengeist. - Rampferhaltige Seifensalbe.

Seifenfraut 97 b).

Das Kraut; die Burgel. — Das wäßrige Extrakt des Krauts. Saturei.

Das Kraut. - Gewürzhafte Opezies.

Stabiose.

Das Blatt.

Meerzwiebel 98).

Die Zwiebel. — Effig; das Ertrakt aus dem Safte; Sauer: honig.

Lachentnoblauch.

Das Kraut. - Gewürzhafte Spezies.

Schopfenfett.

Das Bauchfett vom Ovis aries.

Cerate, graue Quecfilberfalbe; einfache Galbe.

Sennesblätter 99).

Die Blatter. - Laxieraufgug.

- 97) Die faufliche weiße Seife fann nicht einmal gut zum Seifengeiste verbraucht werden, weil sie, wie alle Talgseifen, eine gelatinirende Auflösung giebt.
- 97 b) Die Wurzel des Seifenfrautes ist ein vortreffliches Mittel, und fann in Verbindung mit der Hibernellwurzel vielleicht die Senegawurzel entbehrlich machen. In 1000 Theilen lufttrock= ner Seifenwurzel fand Bucholz: 130 Eh. Wasser, 340 Er= traftivstoff, 2,5 eines schmierigen Harzes, 330 eines eigenthum= lichen Gummi, 2,5 verhärteten Ertraftivstoff, 222,5 Faserstoff und einen Traganthähnlichen Stoff.

98) Die Meerzwiebel bekommt man entweder ganz frisch, oder man erhalt die schon getrochneten Schuppen, welche aber an einem trochnen Orte aufbewahret werden mussen, weil sie leicht Feuchtigkeit anziehen.

Rach Bogels Verluchen ift in der Meerzwiebel ein icharfes fluchtiges Princip enthalten, welches bei der Temperatur des fiedenden Waffers zerfest wird; ferner auch ein bitteres flebri-

SAMBUCUS.

Sambucus nigra Botan.

Flos. — Aqua florum; roob et syrupus baccarum. — Electuarium lenitivum.

SAPO VENALIS ALBUS.

Sapo ex sebo bovino, lixiva et soda paratus. — Spiritus saponatus. — Linimentum saponato - camphoratum.

SAPONARIA.

Saponaria officinalis Botan.

Herba; radix. - Extractum herbae aquosum.

SATUREJA.

Satureja hortensis Botan.

Herba. — Species aromaticae.

SCABIOSA.

Scabiosa arvensis Botan.

Folium.

SCILLA.

Scilla maritima Botan.

Bulbus. — Acetum; extractum ex succo; oxymel.

SCORDIUM.

Teucrium Scordium Botan.

Herba. — Species aromaticae.

SEBUM OVILLUM.

Adeps abdominalis Ovis arietis Linnaei.

Cerata; unguentum hydrargyri cinereum; unguentum simplex.

SENNA.

Cassia lanceolata Botan.

Folia. — Infusum laxativum.

ges Princip, welches im Waffer, Alfohol und Effig unaufloes lich ift, und eine Hauptursache der Wirfung der Meerzwiebel auf die thierische Dekonomie scheint Ueberhaupt fanden. sich in der luftrocknen Meerzwiebel folgende Bestandtheile : 6 Gummi; 35 bittere, klebrige Substanz (Scillitina); 24 Gerbestoff; citros nenfaurer Kalk, und Zucker; 30 Pflanzenfaser.

99) Sowohl von Cassia lanceolata, als auch Cassia senna fommen die Blätter im Handel vor, und find meist noch mit den Blättern eines Cysanchum vermengt. Die ächten Sennesblätter find ganz schmal, eirund länglich, endigen sich in eine Spise, find gelblichgrun oder bleichgrun, besigen einen geringen spezifischen Geruch und einen bitterlich = schleimigen Geschmack. Ein Aufguß von guten Sennesblättern, mit heißem Wasser beBirginische Schlangenwurzel 100).

Die Burgel.

Quendel, Ruttelfraut.

Das Kraut. — Das destillirte Del und der Geist des Krauts. — Wundwasser; gewürzhafte Spezies; gewürzhafte Salbe. Schwarzer Senf.

Der Saame.

Schwerspath.

Maturlicher, fchwefelfaurer Baryt.

Salzfaurer Baryt.

Ballrath 101).

Ein Fettwachs aus dem Kopfe des Pottfisches, Physeter macrocephalus.

Rreuzbeere.

Die mittlere Ochaale. - Das Roob.

Badefchwamm zoxb).

Die Kohle oder gebrannter Schwamm, zubereiteter Schwamm. Zinn 102).

Granulirtes und gefeiltes Binn.

reitet, besitht eine gelb = braune, fich ins Rothliche ziehende Far= be, und wird durch Raliauflöfung rothbraun.

Im handel kommen mehrere Sorten Sennesblätter vor; die besten find die alexandrinischen, hierauf folgen die italienischen, welche geruchlos sind, und sich in keine Spi= zen endigen, sondern ganz stumpf sind; ihr Geruch ist schwächer, und sie sind mit groben Nerven durchzogen. Die trip o= litanischen sind größer, als die vorigen Sorten, vollgrun, und stumpf, und die mochanischen unterscheiden sich von den vorigen Urten dadurch, daß sie schwäler, länger und spisiger sind.

Im handel werden diefe Sorten oft mit einander vermengt, und auch wohl andere Blätter zugesetzt, welches vorzüglich bei den italienischen der Fall ift. Die zerfchnittenen Sen= nesblätter (Fol. Sennae parvae) find Bruchstücke der vori= gen Urten, und besiten, wenn sie nicht absichtlich verfällscht sind, einen eigenthumlichen Geruch, einen schleimigbittern Geschmack. und eine gelbgrüne Farbe.

*00) Diefe Burgel ift ungemein bitter und gewürzhaft, im Geruch dem Galdrian ähnlich, jedoch weit feiner. Gie muß in gut verschloffenen Kästen vor dem Zutritt der Luft verwahrt werden, wenn sie nicht bald ihre Arzneiträfte verlieren soll.

SERPENTARIA VIRGINIANA. Moldard O totate Aristolochia Serpentaria Botan. Radix. SERPYLLUM. Thymus Serpyllum Botan. 26-10151460 Herba. - Oleum destillatum et spiritus herbae. -Aqua vulneraria; species aromaticae; unguentum aromaticum. toris Columnation States SINAPIS. Sinapis nigra Botan. Semen. SPATUM PONDEROSUM. Sulfas barytae nativus. Murias barytae. SPERMACETI. Adipocera ex capite Physeteris macrocephali Linnaei: SPINA CERVINA. Rhamnus catharticus Botan. Cortex intermedius. - Roob. SPONGIA. Spongia officinalis Linnaei. Carbo, seu Spongia usta. - Spongia praeparata. STANNUM. Stannum granulatum et limatum.

Nach Buchols enthält diese Burgel außer dem atherischen Dele harzige, gummiharzige Theile, und Ertraftivstoff.

- 201) Der Wallrath ist eine Substanz, die zwischen Fett und Wachs inne steht. Im Altohol ist der Wallrath nur in sehr geringer Menge auflöslich, aber im Schwefeläther löset er sich sehr leicht auf, und scheidet sich bei dem Verdunsten des Aethers wieder daraus in frostallinischer Gestalt ab. Er brennt mit einer hellen, nicht rauchenden Flamme, und verbreitet auf glu= hende Kohlen geworfen, keinen stinkenden Fettgeruch. Als Urzneimittel durfte aber der Wallrath wohl leicht zu entbehren feyn.
- 202b) Der Badeschwamm oder Meerschwamm besteht nach meiner Analyse aus einer eigenthumlichen in ähender Ralilauge auflos= lichen Schwammsubstanz, welche eine flicktoffhaltige Roble hin= terläßt. Außerdem findet man darinne falzsaure Talkerde, salz= faures Natrum, und falzsauren Ralk.
- 202) Das Binn, ein befanntes Metall von filberweißer Farbe und 7,180 fpesif. Gewicht, tommt haufig mit andern Metallen ver=

Rauflicher Ochwefelfpiefglanz.

Das Pulver. Salzsaurer Spießglanz; rothes und pomeran: zenfarbnes Schwefelwasserstoff Spießglanzorydul; braunes Schwefelspießglanzorydul; spießglanzhaltiges Schwefelkali; spießglanzhaltiges Schwefelquecksüber; spießglanzhaltiges weinsteinsaures Kali.

112 12 LAD

ADDROMON NAT

Storar.

Das harz.

Ochwefel 102b).

Sereinigter und niedergeschlagener Schwefel. — Pomeranzen: farbenes Schwefelwasserstoff: Spießglanzorydul; Schwefel: kalk; reines Schwefelkali und spießglanzhaltiges; Schwefel: kalk, Schwefelquecksilber; säuerliche Schwefelwasserstoff: fluffigkeit; Schwefelsalbe.

Schwarzwurzel.

Die Burzel.

Reinfarn.

Das bluhende Kraut. — Das Waffer; das wäßrige Ertrakt; das destillirte Oel des bluhenden Krauts.

Lowenzahn.

Das Kraut; die Wurzel. — Das fluffige Extrakt der Wurzel und des Krauts.

Roher Weinftein.

Unreines fauerliches weinsteinsaures Rali; kohlensaures alkas linisches Rali, trocknes und gelöstes; reines Rali.

mischt vor. Das reinste Binn, welches wir erhalten, ift das Malada=Binn, und nur dieses darf zum innerlichen Ge= branch angewendet werden.

Die Vermischung des Zinnes mit Blei erfährt man, wenn man etwas von dem Zinn mit Salpetersäure erhift und alles zur Trockne abdunstet, dann den weißen Rückstand mit schwacher Galpetersäure auswäscht, und in dieses Aussußwasser eine Zinkstange stellt. Enthielt das Zinn Blei, so schlägt sich dieses jest durch den Zink nieder.

STIBIUM. State Told State

Sulfuretum stibii venale.

Pulvis. — Murias stibii; oxydulum hydrosulfuratum rubrum et aurantiacum; oxydulum sulfuratum fuscum; sulfuratum lixivae et stibii; sulfuretum hydrargyri et stibii; tartris lixivae stibiatus,

STYRAX CALAMITA. Styrax officinalis Botan. Resina.

SULFUR.

Sulfur depuratum et praecipitatum. — Oxydulum stibii hydrosulfuratum aurantiacum; sulfuretum calcis; sulfuretum lixivae purum et cum stibio; sulfuretum calcis et hydrargyri; liquor hydro-sulfuretico-acidulus; unguentum sulfuratum.

In present of the

SYMPHYTUM.

Symphytum officinale Botan. Radix.

TANACETUM. 200 175

Tanacetum vulgare Botan.

Herba florida. — Aqua; extractum aquosum; oleum destillatum herbae floridae.

TARAXACUM.

Leontodon Taraxacum Botan.

Herba; radix. — Extractum liquidum radicis et herbae.

TARTARUS CRUDUS.

Tartras lixivae acidulus impurus.

Carbonas lixivae alcalinus, siccus et solutus; lixiva pura.

E 2

A SPA CARL.

Das Rupfer ift zu entbeden, wenn man ebenfalls das Binn mit Galpeterfaure behandelt, bis es in eine weiße Maffe verwandelt ift, und fie dann mit äßender Ammoniaffluffigkeit digerirt. Ift Rupfer gegenwärtig, jo nimmt die Fluffigkeit eine blaue Farbe an.

befist, ift bisweilen arfenikhaltig, und darf nicht zum innerliden Arzneigebrauche angewender werden. Gereinigter Weinstein oder Weinsteinkrystal: len 203).

Gereinigtes fauerliches weinfteinfaures Rali.

Das Pulver, vulgo Weinsteinrahm. — Weinsteinsäure; wein: steinsaures Kali; weinsteinsaures Kali und Sode (Seignette: falz); spießglanzhaltiges weinsteinsaures Kali; eisenhaltiges weinsteinsaures Kali. — Lindernde Latwerge.

Ochfengalle 104).

Die frische Galle vom Ochsen, Bos taurus.

Das Ertraft.

Tormentille.

Die Wurzel. - Das wäßrige Extraft ber Burgel.

Traganth 105).

Das Gummi. — Der Schleim. — Biebergeil: Ruchlein. Altheetafelchen.

Bitterflee 106).

Das Blatt. - Das wäßrige Extrakt der Blätter.

Baizen.

Starte. - Summiges Pulver.

Ruftern.

Die Rinde. - Das wäßrige Ertratt der Rinde.

203) Die im Handel vorkommenden Weinsteinkrystalle find oft fupferhaltig Man findet dieses leicht, wenn man fie fein reibt, und mit einem Ueberschuß von ähender Ammoniafflussigkeit digerirt, welche davon eine blaue Farbe annimmt. Sonst darf man sie auch nur in kochendem Wasser auflösen und ein blankes Eisen hineinsteden, welches bei dem Vorhandenseyn des Aupfers gleich mit einer Rupferhaut überzogen wird.

204) Jum Arzneigebrauche muß die frische Ochsengalle in porcellainen Gefäßen bei sehr gelinder Wärme bis zur Honigkonfistenz abgeraucht werden. Oft dunstet man sie in merallenen Gefäßen ab, und ertheilt dadurch diesem vortrefflichen Arzneimittel schäbliche Eigenschaften. Bei der Prüfung der abgesauchten Ochsengalle hat man vorzüglich Rücksicht auf das Kupfer zu nehmen. Man entdecht es leicht, wenn man einen recht reinen eisernen Spatel in die Galle hineinstecht, und nach 24 Stunden wieder herauszieht. Eine rothliche Farbe zeigt die Verunteinigung mit Lupfer an.

Die Galte enthält einen eigenthumlichen Bestandtheil, den die franzosischen Chemiker Picromell (Bitterhonig) ge= nennt haben.

TARTARUS DEPURATUS seu CRYSTALLI TAR-TARI.

Tartras lixivae acidulus depuratus,

Pulvis vulgo cremor tartari. — Acidum tartricum; tartris lixivae; lixivae et sodae; tartris lixivae stibiatus; lixivae ferratus. — Electuarium lenitivum.

Die Spingel

TAURI FEL.

Bilis recens bovis tauri Linnaei.

Extractum.

TORMENTILLA.

Tormentilla erecta Botan.

Radix. - Extractum aquosum radicis.

TRAGACANTHA.

Astragalus gummifer et creticus Botan.

Gummi. — Mucilago. — Trochisci castorei; tabulae althaeae.

TRIFOLIUM FIBRINUM.

Menyanthus trifoliata Botan.

Folium. — Extractum aquosum foliorum.

TRITICUM.

Triticum vulgare Botan.

Amylum. -- Pulvis gummosus.

ULMUS.

Ulmus campestris Botan.

Cortex. Extractum aquosum corticis.

205) Der Traganth ist wohl eher als ein eigenthumlicher naherer Bestandtheil des Pflanzenreichs anzusehen, als für ein Gummi zu halten ! denn der Traganth ist nicht, wie das Gummi, im Wasser auslöslich, sondern besitzt vielmehr die Eigenschaft, das Wasser in großer Menge einzusaugen, und dadurch starf aufzuquellen. Der Traganthichleim verhält sich auch ganz anders als ein Gummischleim, er ist schlüpfrig und dehnt sich nicht, wie dieser, in Fäden aus. Auch gegen Reagentien zeigen beide ein ganz verschiedenes Verhalten. Durch anhaltendes Rochen nimmt er aber die Natur des Gummi an, wird dunnflüssig und klebend. Traganthichleim darf daher nie durch Roden, sondern nur durch Digestion bereitet werden.

206) Der wirkfamste Bestandtheil des Bitterklee ist ein eigen= thumlicher bitterer Ertraktivstoff; außerdem enthält diese Pflan= ze nach meiner Untersuchung noch etwas freie Aepfelfaure, et= was effigsaures Kali, eine vegetabilisch animalische Substanz, Schleim, und ein Sapmehl eigner Art. Da der Bitterklee weder Galläpfelsaure, noch Gerbestoff enthält, so ist er vorzüg= lich geschicht, sich mit Eifenfalzen zusammen geben zu lassen, Canobeeren. Barentraube 207). Das Blatt.

Spite. Celtische Marde. "Statubise servizil errirs"

Das ganze Kraut. Baldrian ⁷⁰⁸).

Die Burgel. - Das Baffer und bas deftillirte Del; bas wäßrige Extraft; die Tinftur ber Burgel. and ensonr eilet.

Bollfraut 109).

Die Blume; das Blatt. — Erweichende Spezies.

Das Kraut.

Dreifaltigkeitsblume.

Eichenmiftel. Eichenmistel. Das Holz. Weinrebe.

Die Beeren. - Der Traubenfyrup.

3int 110).

Das Oryd oder die Zinkblumen; schwefelfaurer Bink. -Schwefelfalbe.

und hat in diefer Sinficht Dorguge vor manchen andern bittern Mitteln. Fluchtige Theile barf man im Bitterflee nicht fuchen. 107) Unftatt derfelben werden aus Unmiffenheit bisweilen die Blatter der Preußelbeeren (Vaccinium Vitis Ideae) einge-1512 fammelt. Dieje laffen fich aber leicht bavon, unterfcheiden, meil fie auf der Unterflache punttirt find, ba die Blatter der Gandbeere hingegen netformig find.

108) Diefe vortreffliche Burgel muß im Fruhjahre eingefammelt, forgfältig getrochnet und aufbemahrt werden. Ihre hauptwirtfamfeit fcheint in fluchtigen Theilen zu liegen, boch find bie weniger fluchtigen auch nicht unwirtfam, denn das maßrige Ertraft hat fich als ein gutes Urgneimittel bewährt.

Unftatt diefer Wurgel wird bismeilen auch mohl die 2Burgel ber Valeriana dioica eingefammelt, Die zwar im Geruch und Geschmad viele Mehnlichfeit mit ihr hat, jeboch weit unmirtfamer ift.

Aus 12 Pfund trochner Baldrianmurgel erhalt man, wenn Die Burgel gut ift, gegen 2 Ungen eines bunnfuffigen hellen Dele von fehr durchdringendem fpezififchem Geruch. Durch bas Alter nimmt es eine gelbe Farbe an.

TRA'T

Setracium.

openitie .

TALLING MILLING

TRACACAN ENAL

UVA URSI. Arbutus Uva ursi Botan. Folium. VALERIANA CELTICA. Valeriana celtica Botan. Herba integra. VALERIANA SYLVESTRIS. Valeriana officinalis Botan. Radix. - Aqua et oleum destillatum; extractum aquesum; tinctura radicis. VERBASCUM. Verbascum Thapsus Botan. Flos; folium. - Species emollientes. VERONICA. Veronica officinalis Botan. Herba. VIOLA TRICOLOR, seu JACEA. Viola tricolor, arvensis Botan. Herba. VISCUM QUERCINUM. Com Hoghunioto 12 Lignum. VITIS. Vitis vinifera Botan. Baccae. — Syrupus succi uvarum. ZINCUM. Oxydum seu flores zinci; sulfas zinci. - Unguentum sulfuratum.

1 Pfund trochne Baldrianwurzel enthält nach meinen Berfuchen 2 Drachmen Sasmehl, 2 Unzen eines befondern Ertraktivstoffes, 12 Unze gummiges Ertrakt, 1 Unze schwarzes Harz, 1 Dr. 24 Gr. atherisches Del, und 11 Unzen 48 Gr. holzige Theile.

209) In verschiedenen Gegenden bauet man diese Pflanze der Bluthen wegen ordentlich an, ob fie gleich fonst fast überall auch wild wächst Die Bluthen mussen bei ganz trockenem Wetter eingesammelt und schnell getrocknet werden, wenn sie ihre schöne gelbe Farbe nicht verlieren follen, auch muß man sie an einem recht trocknen Orte aufbewahren. Sie halten sich nicht über ein Jahr, ohne unanschnlich zu werden.

neilichen Gebrauche wählt man daher lieber oftindischen Zink.

71

Vorschriften

a erritan destination to a

EN FRA CELLENT

一日间的方

MARS MARRON S

shall made that they

one and the second states and the

2531 D.R.A

Gab a

a rachters.

la tracior, seventas bblan.

STOPPOST CONTRACTOR

an planter of the split way

Right House of the second state of the the

Rear and the local sector and a sector of the sector of th

Deri saconomi sinadoletti da States in 201 State

and the second second of the own will be added by the

the state of the second mene ball of the second state of the secon

the second state of the se

8 PHILIPPE BECKIEL

1493 Fr (13 FF 12)3

Stational area of

ber mad the looist Al

Zubereitungen und Zusammensetzungen.

FORMULAE

in neamer Sworthurton intentivities in in

es in einer Simieganden Manuel eines eine in er

Gettiges epitefauted Stampaids.

List high England the

and a first and another many light of "3 a burg of

PRAEPARATORUM

COMPOSITORUM.

ser Erralauba and, un eus adarah Mandan, darme

manif moderning, tag but that then printing the states and and the

Little be constantion of their

STATES THE THEE 的自己的复数形态和

Rahe fale es in etner hendenflägen Ranne werten in

a gammastic and the book a spinanetter s

Piger &

ATES TO

SHOY DE PONTAGE

STRATES IN THE STRATES IN 2 A28010 8 taci abilar tati tan Atar instruction Ar

nomented, data a van biegen des vers stat

and a state with the state of the state of the

(Sir and for Brite TET Dis all survey and

Geloftes effigfaures Ammoniak. Minderers Geift 111).

Man nehme: Kohlensaures alkalinisches 21 m: moniak, so viel man will.

Löse es in einer hinreichenden Menge konzentrirter Essig säure auf, um eine neutrale Auflösung zu bewirken. Die filtrirte Flüssigkeit hebe man in einer gläsernen Flasche auf. Die Schwere sey = 1,067.

M Geloftes effigfaures Kalt. 4

Geblatterte Beinfteinerdefluffigfeit 112).

M. n. Kohlensaures alkalinisches Kali ein Pfund.

Man lose es in einer hinlänglichen Menge verdünn: ter Essigsäure auf, um eine neutrale Auflösung darzu: stellen, filtrire die Auflösung, und lasse sie bei gelindem Feuer bis auf drei Pfund verdunsten. Die Schwere sey = 1,200.

III) Das effigfaure Ummonial gehort zu den wirkfamften Urge neimitteln, und muß daber gleichformig bereitet werden. 3m trodnen Buftande laßt fich Diefes Gals nur barfiellen, wenn man hochft mafferfreie Effigfaure (Eiseffig) mit Ummoniafgas bis zur Sattigung anschwängert, ober wenn man ein Gemisch von trochem effigiaurem Ralf und falsfaurem Ummoniat der Destillation untermirft - welches beides mit großen Schwierigfeiten verbunden ift. Man hat baber von jeher Diefes Gals blos im fluffigen, oder aufgeloften Bustande gebraucht. Sonft fattigte man blos deftillirten Effig mit trodnem fohlenfaurem alfalinischem Ummoniaf, und erhielt fo eine bald an Galge reis chere, bald armere Fluffigfeit, je nachdem der Effig mehr ober weniger Gaure enthielt. Unfere Derfaffer fchlagen mit Recht Die fongentrirte Effigfaure sur Gattigung vor, und bestimmen Das fpezififche Bewicht. - Much nach ber preußifchen Pharmacopbe wird der 3med einer gleichformigen Bereitungeart febr

ACETAS AMMONIAE SOLUTUS. SPIRITUS MINDERERI.

Eroctaes sindrakiehes effin ures Bien.

29.2011 1918

the enter

B. Carbonatis ammoniae alcalining. v. pionifillor and and

Solve in acidi acetici concentrati sufficienti quantitate, ut solutum neutrum reddatur. Liquor filtratus servetur in lagena vitrea. Gravitas sit 1,067.

ACETAS LIXIVAE SOLUTUS. LIQUOR TERRAE FOLIATAE TARTARI.

B. Carbonati lixivae alcalini libram unam.

Solve in acidi acetici diluti sufficienti quantitate, ut solutum neutrum reddatur, et liquor filtratus leni igne evaporetur in vase stanneo vel argenteo, donec remaneant librae tres. Gravitas sit 1,200.

gut erreicht. nach dieser Vorschrift werden 3 Unsen trodnes, fohlensaures, alkalinisches Ammoniak mit so viel konzentritter Eisigsaure versetzt, als zur Neutralisation erforderlich ift, dann die Mischung mit so viel destillirtem Wasser verdünnt, daß das Ganze am Gemicht 24 Unzen beträgt. Das spezif. Gewicht diefer Flufsigkeit ist = 1,04; es ist also schwacher, als das nach obiger Vorschrift bereitete Mittel.

In der Armenpraris kann man sich aber eines rohen Effigs bedienen, den man mit kohlensaurem Ammoniak genau neutra= listrt.

Eine gut bereitete effigsaure Ammoniaksuffigsteit muß völlig flar senn, darf das Lacknuspapier nicht rothen, und das mit Eurcumätinktur gefärbte Papier nicht braunlich machen; blau= saures Kali und Galläpfeltinktur durfen darin keine Trubung verursachen, und Alkohol darf daraus nichts niederschlagen. Mit Potasche versetzt, muß sich der Geruch des Ammoniaks zei= gen, und wenn starke Schwefelsaure hineingetröpfelt wird, so muffen sich Effigdampfe entwickeln.

212) Man erwärmt erst ein Pfund verdünnte Effigfaure in einem ginnernen Reffel, lofer bann bas Rali barinne auf, und fest

Trocknes säuerliches effigsaures Blei. Bleizuder 223).

Dl. n. rothe Mennig, fo viel man will.

Lose sie durch Kochen in einem irdenen glasurten Gefäße in einer hinreichenden Menge verdünnter Essigfäure bis zur vollständigen Auflösung auf. Dann filtrire man die Flüssigkeit, und rauche sie zur Honigdicke ab, und stelle sie zum Krystallissren hin. Man bewahre die getrockneten Krys stalle auf.

Gelöstes säuerliches effigsaures Blei. Bleiglättessig 724).

D. n. effigfaures Blei zwei Unzen, Destillirtes Baffer ein Pfund.

Man bereite eine Auflösung, filtrire diese, und bewahre. sie in einer gläsernen Flasche auf.

hernach unter gelindem Erhiten noch so viel Saure hingu, bis tein Aufbraufen mehr entsteht, und die Fluffigteit das mit Curcumätinftur gefärbte Papier nicht mehr braun macht; doch darf fle auch das Lacmuspapier nicht rothen, weil sie sonst zu freie Saure enthält.

*** 3) Der Bleizucker wird wohl nicht leicht in den Apotheken bereitet werden, weil er wohlfeiler und sehr rein aus den Kabriken bezogen werden kann, die ihn im Großen bereiten. Will man ihn aber selbst bereiten, so schückt sich ein kohlensaures Blei (Bleiweiß), oder eine kupferfreie Bleiglätte besser dazu, als die rothe Mennige. Denn die Mennige ist ein vollkommenes Bleiornd, welches sich nicht eher im Estig auslöstet, als bis es einen Theil Sauerstoff an einen andern Theil Mennige abgegeben hat, der sich dann als unauslösliches braunes Bleiornd abscheidet. Man erhipe denn erstlich eine beliedige Menge destillirten Essig in einem zinnernen oder bleiernen Ressel, und schweite is von dem kohlensauren Blei oder von ber gepülverten Bleiglätte hinein, alsdann filtrire man die Flüssigkeit, seze noch einen Theil destillirten Essig dies von der gepülverten Bleiglätte hinein, alsdann filtrire man die slüssigen. Abeis auch einen Theil destillirten Essig dies von der gepülverten Bleiglätte hinein, alsdann filtrire man die slüssigkeit, seze noch einen Theil destillirten Essig dinzu, ver= dunste sie zur Krystallisation, und lasse sie in irdenen Topfen enschießen. Wenn man feste Krystalle erhalten will, so ist ess enschießen. Benn man feste Krystalle erhalten will, so ist ess enschießen.

ACETAS PLUMBI ACIDULUS SICCUS. SACHARUM SATURNI.

B. Minii q. v.

Solve, coquendo in vase terreo vitreato, in sufficienti quantitate acidi acetici diluti, ad perfectam solutionem. Liquor filtratus evaporetur in mellis spissutidinem, et ad crystallisandum reponatur. Crystalli siccatae serventur.

ACETAS PLUMBI ACIDULUS SOLUTUS. ACETUM LITHARGYRI.

Rello fle ppp Round

B. Acetatis plumbi uncias duas. Aquae destillatae libram unam. Soluta et filtrata serventur in lagena vitrea.

durchaus nothig, daß die Effigfaure im Ueberfluß vorhanden fen, denn der Bleizucker ift ein fauerliches effigfaures Blei; eine neutrale Fluffigkeit giebt nur eine breiartige krystallinische Masse.

324) Für Hospitäler und die Armenpraris läßt fich dieses äußerliche Heilmittel wohlfeiler aus Bleiglätte bereiten. Man nimmt 1 Ofund seingepülverte Bleiglätte und 12 Pfund gemeinen Essig (am besten aus Branntwein oder Obst bereitet), und kocht die Flussigkeit ganz gelinde, so lange, bis sie das Lackmuspapier nicht mehr röthet; dann stellt man das Gesäß ruhig hin, und wenn sich das Unaufgeldste geseßt hat, gießt man die helle Flüssissert ab, und filtrirt sie durch Druckpapier, und bringt endlich auch den Rückstand auf ein Filtrum. Sollte die Flüssigfeit jest noch nicht das spezississe gewicht von 1,250 besitien, so verdunstet man sie bis zu diesem Punkte, und hebt slussigen, so verdunstet man ste bis zu diesem Punkte, und hebt ste dann in einer verstopsten Flasche auf Man hat nicht zu befürchten, daß der auf diese Art bereutete Bleiessig fupferhaltig fep: denn sollte nur etwas üverschüssige Bleiglätte vorhanden ist, bleibt fein Kupfer aufgelöst.

Diefe Fluffigfeit ift als neutrales effigfaures Blei anzufehen, welches nicht froftallifirt.

Der auf dem Filter verbliebene Ruckftand kann aufgehoben, und mit Nugen zur Bereitung des einfachen Diachel - oder an= derer Bleipflaster verbraucht werden; er besteht gewöhnlich aus effigsaurem Bleiopydul mit überschuffiger Basis.

Effigfaure Gode.

Renftallifirte geblatterte Weinfteinerbe 125).

D. n. verdunnte Effigfaure, fo viel man will. Erhite fie in einem filbernen oder zinnernen Gefaße, und tofe in ihr bis zur vollkommenen Neutralität auf:

> Rohlenfaure alkalinische Gode, fo viel als erforderlich ift.

Man filtrire nachmals die Fluffigkeit, rauche fie ab, und ftelle fie zum Rryftallifiren bin.

Die Rryftalle werden getrochnet und aufbewahrt.

Gewürzhafter Effig x16).

M. n. von nachftehenden getrochneten Rräutern :

Stabwurzel, Wermuth, regative sciences. Rraußemunze, Nosmarin, Maute,

the and the state of the state

HIN BAS

Room of the Root of States and 、当你已经有这些心理你们是一些问题了你的

Salbei, von jedem eine und eine halbe Unze.

ind and in a

Det - 21 el 28

the to attain the

Betrochnete Lavendelblumen, zwei Ungen

Ralmuswurzel, Angelitawurzel, Mantwurzel,

Liebstockelwurzel,

115) Wenn das effigfaure natrum leicht frystallifiren foll, fo muß man ihm einen fleinen Ueberfchuß von fruftallifirten Datrum (fohlenfaurer alkalinischer Gode) zusegen. Die Sluffig= feit muß ferner fo weit verdunftet merden, bis ein Tropfen berfelben, auf einen falten Stein getropft, eine reichliche Menge Kruftalle zeigt.

Die reine effigiaure Gode muß aus langen, faulenformigen Repftallen bestehen, die einen milden, etwas ermarmenden, ge= linde bitterlichen Beschmad befigen , in marmer Luft zerfallen, und in drei Theilen Waffer aufloslich find. Gie muß weiß von Sarbe fenn, und fich im Altohol vollfommen auflofen, fonft ift fie mit fchmefelfaurer ober falgfaurer Gode verunreiniget. Die maßrige Auflofung derfelben muß durch hodrothionfaures

TERRA FOLIATA TARTARI SICCA.

B. Acidi acetici diluti q. v. In quo calefacto solvatur, in vase argenteo aut stanneo:

Carbonatis sodae alcalini q. s. ut solutum perfecte neutrum reddatur. Liquor filtratus evaporetur et ad crystallisandum reponatur. Crystalli siccatae serventur.

ACETUM AROMATICUM. ACETUM ANTISEPTICUM.

B. Herbarum siccatarum abrotani,

absinthii,

menthae crispae,

rosmarini,

rutac,

salviae, ana unciam unam

semis.

Florum siccatorum lavendulae uncias duas, Radicis acori,

> angelicae, enulae, levistici,

Waffer, ober burch die hahnemannische Bleiprobe nicht braunlich oder schwarz gefärbt werden; sonft enthält das Saiz Blei, welches bisweilen der Fall ift, wenn es aus effigfaurem Blei nicht mit Vorsicht bereitet worden ift. Sollte es einen zu großen Ueberschuß von fohlenfaurer Sode enthalten, so wird sich dieses durch ein Aufbraufen verrathen, wenn man es mit konzentrirter Effigsaure übergießt.

2.10) Wenn der Gewürzeffig haltbar feyn foll, fo muß man dazu einen recht guten Weineffig nehmen, den man, che man ihn über die Spezies gießt, in einem zinnernen Keffel bis zum Sie= den erhißt. Verset man ihn mit dem achten Theile feines Gewichts konzentrirter Effigsäure, so erhält das Präparat viel mehr Stärke, und läßt sich dann Jahre lang ohne Veränderung aufbewahren. Effig, acht Pfund.

Man lasse alles in einer gut verschlossenen gläsernen Flas sche drei Tage lang einweichen. Zu der stark ausgepreßten und filtrirten Kolatur, setze man:

Rampfer, fechs Drachmen,

und bewahre die Flussigkeit in einer gut verschlossenen glasernen Flasche auf.

Beitlofeneffig **?).

D. n. in dunne Stuckchen geschnittene

Zeitlosenzwiebel zwei Unzen,

Effig ein Pfund.

Man lasse es drei Tage lang in einer gläsernen Flasche unter häufigem Umschütteln einweichen, dann seihe man die Flüssigkeit mit gelindem Pressen durch, und bewahre sie in einer gläsernen Flasche auf.

Ebenso bereitet man: Meerzwiebelessig.

Rauteneffig.

DR. n. getrocknete Raute drei Unzen Effig drei Pfund.

Man lasse dieses drei Tage lang einweichen, seihe hierauf die Flüssigkeit mit mäßigem Pressen durch, und hebe sie in einer gläsernen Flasche auf.

Ronzentrirter Effigfaure. Ronzentrirter destillirter Effig ***).

M.n. kohlensaures alkalinisches Kali sech: zehn Unzen

Berdünnte Effigfaure, so viel als zur Sättigung nothig ift.

Bulbi allii recentis, ana drachmas duas, Aceti libras octo.

Macerentur in lagena vitrea bene clausa per tres dies. Colaturae fortiter expressae et filtratae addantur: Camphorae drachmae sex,

et servetur in lagena vitrea bene clausa.

ACETUM COLCHICI.

B. Bulborum colchici in taleolas tenues sectorum uncias duas,

Aceti libram unam.

Macerentur in lagena vitrea per tres dies, liquorem saepius agitando; dein coletur levi expressione et servetur in lagena vitrea.

Eodem modo paratur: Acetum scillae.

ACETUM RUTAE.

B. Herbae rutae siccatae uncias tres, Aceti libras tres.

Macerentur per tres dies et leni expressione percolatum acetum servetur in lagena vitrea.

> ACIDUM ACETICUM CONCENTRATUM. ACETUM DESTILLATUM CONCENTRATUM.

- B. Carbonatis lixivae alcalini uncias sexdecim. Acidi acetici diluti, q. s. ad neutram indolem.
- 227) Nur aus den frischen Burgeln der Zeitlofe laßt fich ein wirkfamer Effig bereiten — aus den getrochneten Burgeln aber feinesweges. Je reiner und ftarter der Effig ift, den man aufgießt, desto haltbarer wird der arzneiliche Effig.
- 228) Die nach obiger Vorschrift bereitete konzentrirte Effigsaure hat den Fehler, daß sie gewöhnlich etwas Salzsaure enthält, denn das kohlensaure alkalinische Kali (gereinigte Potasche), womit der destillirte Effig gesättiget wird, ist nie völlig rein

Man rauche die Fluffigkeit in einem filbernen oder zin: nernen Gefäße bis auf vierzig Unzen ab, bringe diese in eine gläserne Netorte, und gieße hinzu eine zuvor bereitete Mi: schung aus:

fonzentrirter Schwefelfaure und

Brunnenwasser, von jedem zwölf Unzen, und destillire im Sandbade bei mäßigem Feuer bis zur Trock: niß. Die in der Vorlage enthaltene Flüssigkeit bewahre man in einer gläsernen Flasche auf. Die Schwere sey: 1,030.

Berdunnte Effigfaure. Destillirter Effig 119).

Dl. n. Effig zwolf Pfund,

Ausgeglühete Kohle ein Pfund. Man destillire beides aus einer gläsernen Retorte beinahe bis zur Trockniß. Die in der Vorlage enthaltene Flüssigkeit bewahre man in einer gläsernen Flasche auf.

Die Ochwere sey: 1,005.

von falzfaurem Kali, welches bei dem effigfauren Kali bleibt, und dann durch die Schwefelfaure mit zerlegt wird. Man fann fich von der Gegenwart der Salzfaure in dem auf diese Urt bereiteten Effig leicht überzeugen, wenn man einige Tropfen falpeterfaure Silberauftösung hineintröpfeln laßt, welche sogleich darin einen weißen Niederschlag hervorbringen werden, der Hornsilber ift. Will man die auf diese Urt gewonnene fon= zentrirte Effigfaure rein erhalten, so muß man sie über etwas efstafaures Gilber reftissiren.

Vortheilhafter in jeder Hinsicht ift es, die konzentrirte Effig= faure aus dem effigfauren Blei zu bereiten, zumal da diefes Galz jest fehr wohlfeil und fehr rein im handel zu haben ift.

Man verfährt dabei auf folgende Urt. Man bringe in einen geräumigen Kolben mit furzem und weitem Halfe 32 Unzen gepulverten trocknen Bleizucker, und übergieße folchen mit einem Gemisch aus 10 Unzen konzentrirter Schwefelsaure und 15 Unzen Waffer, doch muß dieses Gemisch erst wieder erkaltet fepn. Man stelle den Kolben in ein Sandbab, lutire einen Helm auf und eine Vorlage an, und destillire fo lange noch etwas über geht. Das Destillat beträgt gewöhnlich 32 Unzen. Sollte es erwas schweflichte Saure enthalten, fo rektistzirt man es noch= mals aus einer neuen Retorte über eine Unze fein zerriebenes Manganorph (Braunstein) und eine halbe Unze effigsaures Kali. Acidi sulfurici concentrati,

Aquae fontanae, ana unciae duodecim, et destillentur in balneo arenae, igne moderato ad siccitatem usque. Liquor in excipulo obtentus servetur in lagena vitrea. Gravitas sit: 1,030.

ACIDUM ACETICUM DILUTUM. ACETUM DESTILLATUM.

B. Aceti libras duodecim,

Carbonis praeparati libram unam.

Destillentur ex retorta vitrea in balneo arenae fere ad siccitatem usque. Liquor in excipulo obtentus servetur in lagena vitrea. Gravitas sit: 1,005.

Wenn die Saure gut bereitet ift, fo muß fie einen ftarken angenehmen fauren Geruch und Geschmach besithen, mit hydro= thionsaurem Waffer, oder Hahnemannischer Weinprobe versett, nicht braunlich oder schwarz werden, sonst enthält sie Blei, mit falzsaurer Barptauftosung teine Trubung machen, und auch von falpetersaurem Gilber nicht getrubt werden.

F 2

²¹⁹) Man pflegt den destillirten Efsig (die verdünnte Efsigläure) auch wohl aus fupfernen Blasen mit zinnernen Helmen und Kühlröhren zu destilliren; dieses ift aber, wenn das Destillat ohne weitere Verarbeitung gebraucht werden soll, keinesweges zu billigen, denn die Essigdampfe lösen wirklich etwas Zinn auf. Jeder über einen zinnernen Helm destillirte Essig wird durch hydrothionsaures Wasser gefärbt werden, und mit einer Goldauflösung verseht, eine purpurartige Farbe zeigen. Man glaubte sonst, daß das Blei, welches oft mit dem Zinn vermischt ist, der Grund dieser Erscheinung son, allein neuere Verfuche haben bewiesen, daß blos das aufgelöste Zinn diese Erscheinungen hervorbringt.

Deshalb wird mit Recht die Deftillation in glafernen Retorten vorgenommen.

Wenn man einen aus Branntwein bereiteten Effig sur Deftillation einfest, fo fann das Kohlenpulver gaus wegbleiben, weil es bie Deftillation erschwert.

Reine Effigfaure. Raditaleffig 120).

M. n. gepülvertes schwefelsaures Kali ein Pfd. Konzentrirte Schwefelsäure ein halbes Pfd.

Brunnenwaffer ein und ein halbes Pfund.

Die mit dem Wasser verdünnte Schwefelsäure gießt man auf das schwefelsaure Kali, und raucht das Gemisch in einem Gefäße von Steingut oder Porzellan zur Trockniß ab. Zu dem erhaltenen sauern schwefelsauern Kali mischt man durch Reiben in einem gläsernen Mörfer:

In gelinder Warme getrocknete effigsaure Sode 9 Unzen.

Man destillirt das Gemisch bei mäßigem Feuer aus einer Glasretorte bis zur Trockniß, und bewahrt die in der Vorlage erhaltene Flüssigkeit in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche auf. Das spezifische Gewicht ist = 1,07.

Die nach der hier angegebenen Methode bereitete fongentrirtefte Effigfaure, welche ihr Erfinder, der verewigte Lowiß, Eiseffig nannte, fann jest einfacher gewonnen werden. Es fommt nämlich nur darauf au, dem trocknen effigfauren Salze gleich eine größere, mehr als zur Zerfegung des Salzes nöttige Menge Schwefeisaure zuzusehen, um alles Waffer zurückzuhalten. Zu dem Ende nehme man eine geräumige tubulirte gläserne Retorte, futte an diefelbe eine geräumige Vorlage an, und schütte nun durch den Lubulus 3 Theile fonzentrirte Schwefelsaure hinein und trage dann allmählich 3 Theile zur Trockne abgerauchtes, von allem falsfauren Kali befreietes eschöftenen kalt hinein, und zwar in fleinen Portionen, und so, daß man jedesmal den Tubulus wieder schwefelsaure hinzu. Man verwahre nun den Lubulus gut mit nasser, und lasse den Apparat im Sandbade so lange ruhig stehen, bis von selbst nichts mehr überdestillirt; dann aber gebe man sehr gelindes Feuer, so daß die Tropfen nur langsam, und in Begleitung grauer Nebel übergehen. Benn nun bei etwas verstärktem Feuer die Tropfen langsamer fatten, und die grauen Nebel aufbören, so wechsele man die Borlage. Es geht dann noch ein Theil einer zur Sorlage. Es geht dann noch ein Theil einer swar ebenfalls

ACIDUM ACETICUM PURUM. ACETUM RADICALE.

B. Sulfatis lixivae, in pulverem triti, libram unam, Acidi sulfurici concentrati libram semis, Aquae fontanae libram unam semis.

Acidum sulfuricum, aqua dilutum, superaffundatur sulfati lixivae, et evaporetur ad siccitatem in vase murrhino aut porcellaneo. Sulfati acidulo obtento admisceantur, terendo in mortario vitreo:

Acetatis sodae, leni calore siccati, unciae novem.

Destillentur ex retorta vitrea, in balneo arenae, igne moderato, ad siccitatem usque, et liquor in excipulo obtentus servetur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit: 1,07.

ftarken Saure über, die aber doch nicht fo konzentrirt wie die erstere ift.

Die zuerst übergegangene Saure ist gewöhnlich mit etwas schweflichter Saure verunreiniget; um sie davon zu befreien, reftissirt man sie über etwas fein gepülvertes Manganoryd (Braunstein) und trocknes essigfaures Rali. Sollte sie etwas Galzsäure enthalten, so muß man sie über etwas essigfaures Silberoryd abziehen.

Man hat bei der Destillation dieser Saure vorzüglich darauf zu sehen, daß die Vorlage außerst falt gehalten werde, die man daher auch in faltes Wasser legt, oder mit Schnee oder Eis umgiebt.

Die konzentrirte Saure besitt einen sehr durchdringenden fauren Geruch und hochst fauern Geschmack. Sie verstüchtiget sich leicht, ohne zersetzt zu werden, und bei einer Temperatur von 2 bis 3° über 0 wird sie fest oder frystallisirt in Nadeln, oft auch blättrigen Krystallen Wenn man sie gelinde erwärmt, so läßt sie sich entzünden, und brennt wie Altohol mit einer blauen Flamme.

hundert Theile diefer Saure bestehen aus: 47,058 Rohlenftoff; 47,058 Sauerstoff; 5,884 Wasserstoff.

Ronzentrirte Galzfäure. Rauchende Galzfäure 121).

86

D. n. abgeknisterte falzsaure Gode zwei Pfund, Konzentrirte Schwefelsaure ein Pfund.

Man bringt die salzsaure Sode in eine tubulirte Glas: retorte, und befestigt an dieselbe nach den Regeln der Kunst die mit der Sicherheitsröhre verschenen Woulfischen Flaschen, in welchen sich befinden:

Destillirtes Baffer fechs Ungen.

Dann gießt man vorsichtig und abwechselnd die Schwefels säure durch den Tubulus, und destillirt im Sandbade, bei all: mählig verstärktem Feuer, bis kein Gas mehr übergeht. Die in den Flaschen enthaltene Saure wird durch eine nochmalige Destillation mit zwei Unzen salzsaurer Sode gereinigt, und in einer gut verschlossenen gläsernen Fläsche aufbewahrt. Die Schwere sey: 1,200.

121) Die Bereitung der Galzfäure nach ber obigen Vorschrift ift für die meisten Apothefer zu umständlich, und auch zur Be-reitung im Großen nicht wohl geeignet. Auf folgende Art wird man feinen Zweck beffer erreichen. Man nimmt eine geraumige glaferne Retorte, fcuttet 10 Theile weißes trodnes Rochfals hinein, und übergießt daffelbe mit einer Mifchung aus 8 Theilen tongentrirter Ochmefelfaure und 3 Theilen 2Baffer; diefe Mifchung muß aber erft vollig mieder ertaltet feyn, ebe man fie aufgießt. Man lege nun die Retorte in ein Gand= bab, und lutire eine geraumige Borlage an, in welcher fich 5 Theile Deftillirtes Waffer befinden In der 2Bblbung ber Retorte ober auch am Salfe Derfelben muß fich ein Tubulus be= finden, in welchen man eine zweischenflichte Glasrohre einfut= tet, die man mit dem andern Schenkel in ein fleines, mit des ftillirtem 2Baffer halb angefülltes Urgneiglas ftellt. Man de= ftillirt nun anfange mit fehr gelindem Feuer, welches man end= lich immer mehr verstärft und damit fo lange anhålt, bis nichts mehr übergeht. Rach beendigter Destillation findet man in der Borlage eine farte rauchende Galgiaure, Die am Gewicht 12 Theile beträgt. Ihr fpezifisches Gewicht wird zwar nur 1,140 bis 1,150 fenn, allein der Pharmacevt bedarf auch nie einer Saure von einer großern Kongentration. Wichtiger ift es, daß Die Gaure rein fen, und weder ichmeflichte Gaure noch Gifen enthalte. hat man ein eifenfreics weißes Rochfals angewandt,

ACIDUM MURIATICUM CONCENTRATUM. ACIDUM SALIS FUMANS.

B. Muriatis sodae decrepitati libras duas, Acidi sulfurici concentrati libram unam.

Murias sodae immittatur retortae vitreae tubulatae, et adaptentur lege artis excipula Woulfiana, tubo securitatis munita, in quibus haereant:

Aquae destillatae unciae sex.

Dein caute et per vices affundatur per tubulum acidum sulfuricum, et destilletur in balneo arenae, ignem sensim augendo, donec nullum gas amplius transcendat. Acidum in excipulis obtentum, iterata destillatione cum unciis duabus muriatis sodae depuratum, servetur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit: 1,200.

und eine reine konzentrirte Schwefelfaure, und dafür Sorge getragen, daß von der Schwefelfaure beim Aufgießen nichts im Halfe ift hängen geblieben, fo wird sie fast jedesmal rein ausfallen; follte sie aber schweftichte oder Schwefelfaure enthalten, welche sich durch die Trubung einer faltsfauren Barytauftofung entdecken lassen, so darf man sie mit Behutsamkeit nur nochmals über etwas Kochsalz reftisigten.

Der in der Retorte bleibende Rückstand, welcher faure schwefelfaure Gode (Glaubersalz) ist, fann in tochendem Wasfer aufgelost, und durch Krystallisation rein dargestellt werden. Nachdem man zuvor durch einen Jusap von kohlenstoffsaurem Ralt die freie Saure weggenommen hat, die sich als Gips abschert.

Oft ist es darum au thun, eine geruchlose Salzsäure zu erhalten, denn die gewöhnliche Salzsäure besitzt einen eigenthumlichen Geruch, dann muß man auf folgende Art verfahren. Man nimmt 3 Theile der auf eben beschriedene Art erhaltenen Salzsäure und 1 Theil destillirtes Waffer, schuttet beide in eine Retorte, und destillirt fo lange, bis das Destillat ansängt geruchlos überzugehen. Jest lege man eine andere Vorlage vor, und beendige die Arbeit; das noch Uebergehende und die in der Retorte zurückbleibende Saure ist eine farbenlose, reine geruchfreie Salzsäure. Neuern Ansichten zufolge ist die Salzsäure aus Chlorine (einer eigenthumlichen Substanz) und Wassertoff zusammengesetz.

Berdünnte Salzfäure. Saurer Salzgeift.

88

D. n. konzentrirte Salzfäure ein Pfund, ' Destillirtes Baffer zwei Pfund.

Man mische beides und bewahre es auf. Die Schwere dieser Flussigkeit sey: 1,065.

Orygenirte Galzfäure 122).

DR. n. falzfaure Gode ein Dfund,

Gepulvertes Manganoryd,

Brunnenwaffer, von jedem brei Ungen.

Man mischt die falzsaure Sode und das Manganoryd gut unter einander, bringt das Gemisch in eine Glastetorte, und gießt das Wasser hinzu, welches durch Umschütteln gehörig ver: einigt werden muß. Nachdem man regelmäßig die Woulfischen Flaschen angebracht hat, in welchen sich befinden:

Destillirtes Basser zwei Pfund, gießt man hinzu: eine zuvor bereitete und ganzlich erkaltete Mischung aus:

Konzentrirter Ochwefelfaure einem halben Pfunde,

und Brunnenwaffer brei Ungen,

und destillirt im Sandbade bei mäßigem Feuer, bis kein gelbes Gas mehr übersteigt. Die Säure in der ersten Flasche wird als mit Salzsäure verunreinigt, weggeschüttet, die in den übris gen Flaschen aber enthaltene bewahrt man an einem finstern Orte auf. Die Schwere sey: = 1,002.

222) Die Pharmacevten, welche nicht im Bestitz eines Woulfichen Apparates sind, können auf folgende Art verfahren. Die Mi= schung aus Manganoryd (Braunstein) und Kochsalz wird in eine Tubulatretorte geschüttet, an welche eine mit dem einen Ende auswärts gerichtete Röhre gesuttet ist. Dann wird die Retorte in einen Drathkorb aufgehangen, und die daran befeftigte Röhre in eine Wanne mit Wasser gebracht. Hernach gießt

ACIDUM MURLATICUM DILUTUM. SPIRITUS SALIS ACIDUS.

B. Acidi muriatici concentrati libram unam, Aquae destillatae libras duas.

Misceantur et serventur. Gravitas sit: 1,065.

ACIDUM MURIATICUM OXYGENATUM.

B. Muriatis sodae libram unam, Oxydi mangani, in pulverem triti, Aquae fontanae, ana uncias tres.

Murias sodae et oxydum mangani, bene mixta, immittantur in retortam vitream, et superaffundatur aqua, agitatione bene miscenda. Adaptatis dein lege artis excipulis Woulfianis, in quibus haereant:

Aquae destillatae librae duae, affundantur, antea mixta et penitus refrigerata:

Acidi sulfurici concentrati libra semis,

Aquae fontanae unciae tres,

et destillentur in balneo arenae, igne moderato, donec nullum gas flavum amplius transcendat. Acidum in primo excipulo rejiciatur, utpote acido muriatico inquinatum; in reliquis excipulis autem obtentum servetur in lagena vitrea bene clausa, loco obscuro. Gravitas sit 1,002.

man die mit Baffer verdünnte Schwefelfaure durch den Tubulus in die Retorte, verschließt den Tubulus, erwärmt durch eine untergesetzte Kohlenpfanne die Retorte, und fängt das Gas in Flaschen auf, die mit Baffer gefüllt sind. Gobald eine Flasche zur hälfte mit Gas angefällt ift, wird sie verstopst, fart geschüttelt und an einen falten Ort gestellt. Nach 24 Stunden füllt man das mit orpdirtsalssaurem Gas geschwängerte Waffer zusammen, und hebt die gut verstopsten Flaschen an einem finstern Orte auf.

Neuern Unfichten zufolge ift die orngenirte Galzfaure eine einfache Substanz, und wird Chlorine genannt.

Ronzentrirte Galpeterfaure.

90

M. n. konzentrirte salpetrigte Saure, so viel man will,

Destillire sie aus einer Glasretorte im Sandbade bei sehr gelindem Feuer, bis kein rothes salpetrigtsaures Gas mehr auf: steigt. Die zurückgebliebene farbenlose Flüssigkeit hebe man in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche an einem finstern Orte auf. Ihre Schwere sen: 1,450 ^{122b}).

Berdunnte Salpeterfaure. Scheidemaffer.

M.n. konzentrirte falpetrigte Saure ein Pfund, Destillirtes Baffer zwei Pfund.

Man mische beide Flüssigkeiten, indem man die Saure langsam in das Wasser tropfeln läßt, und bewahre das Präpas rat in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche auf. Die Schwere sey: 1,170.

Reine verdunnte Galpeterfaure.

M. n. verdünnte Salpeterfäure eine beliebige. Menge,

und tropfle so lange gelostes salpetersaures Silber das zu, als eine Trübung entsteht. Hernach lasse man die Flüssig: keit einige Tage ruhig stehen, gieße sodann die Saure von dem falzsauren oder schwefelsauren Silber hell ab, destillire sie lang: sam aus einer gläsernen Netorte im Sandbade fast bis zur Trockniß über, und hebe die erhaltene Saure in einem gläser: nen Gefäße auf. Die Schwere sey: 1,170.

Ronzentrirte falpetrigte Saure. Rauchender Salpetergeift *=3).

M. n. zerstoßenes getrocknetes salpetersaures Rali vier Pfund, Konzentrirte Schwefelsäure-zwei Pfund.

ACIDUM NITRICUM CONCENTRATUM.

B. Acidi nitrosi concentrati, q. v.

Destilletur ex retorta vitrea, in balneo arenae, igne lenissimo, donec nullum gas nitrosum rutilans amplius adscendat. Liquor excolor remanens servetur in lagena vitrea bene clausa, loco obscuro. Gravitas sit: 1,450.

ACIDUM NITRICUM DILUTUM. AQUA FORTIS.

B. Acidi nitrosi concentrati libram unam, Aquae destillatae libras duas.

Misceantur, lente instillando acidum in aquam, et serventur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit: 1,170.

ACIDUM NITRICUM DILUTUM PURUM.

B. Acidi nitrici diluti, q. v.

Instilletur nitras argenti solutus, quam diu turbidum inde fiat. Quiescat dein per aliquot dies, et acidum limpidum, a muriate vel sulfate argenti diffusum, destilletur lente ex retorta vitrea in balneo arenae fere ad siccitatem usque, et acidum obtentum servetur in lagena vitrea. Gravitas sit: 1,170.

ACIDUM NITROSUM CONCENTRATUM. ACIDUM NITRI FUMANS.

B. Nitratis lixivae siccati tusi libras quatuor, Acidi sulfurici concentrati libras duas.

122b) Wenn man die Flasche dfters an das Licht bringt, so wird sie wieder roth und rauchend, indem sie zugleich einen Antheil Sauerstoff ausstößt.

223) Die rauchende fonzentrirte falpetrigte Gaure, welche auch von manchen Chemikern als ein Gemifch von vollfommener und unvollfommener Galpetersäure betrachtet wird, und bie man gewöhnlich rauchende Galpeterfaure nennt, fann zwar Man schuttet bas salpetersaure Salz in eine Glasretorte, gießt die Schwefelsaure vorsichtig hinzu, und destillirt im Sand: bade, nachdem man regelmäßig die Woulfischen Flaschen anges bracht hat, von welchen eine ledig bleibt, in den übrigen aber enthalten ist:

Deftillirtes Baffer ein Pfund.

Außer der konzentrirten falpetrigen Saure in der ersten Flasche wird man in den übrigen auch noch verdünnte Salpe: tersäure erhalten. Die Schwere der salpetrigen Saure be: trage: 1,500.

Sauerkleefaure 124).

D. n. weißen Bucker vier Ungen,

Verdünnte Salpetersäure zwei Pfund. Man destillire beides aus einer Glasretorte bei mäßigem Feuer, bis kein Salpetergas mehr aufsteigt. Die rückständige ungefärbte Flüssigkeit stelle man zum Krystallistren hin. Nach: dem die Krystallen abgesondert worden sind, giebt man wieder zu der zurückgebliebenen Flüssigkeit:

Berdunnte Galpeterfaure vier Ungen,

nach obiger Vorschrift bereitet werden: allein es ist doch vortheilhafter, wenn man die konzentrirte Schwefelsaure im grosßern Verhältnisse anwendet, weil dann eine leichtere und volls standigere Zersetzung des Salpeters bei einem geringern Hikgrade erfolgt, wodurch man eine größere Menge der Saure ge= winnt, und zugleich selten die Retorte einbüßt. Auf 48 Theile gepülvertes falpetersaures Kali gießt man 30 Theile konzentrirte Schwefelsaure, und destillirt anfangs bei gelindem, dann all= mahlig verstärktem Feuer.

Wenn man nicht einen chemisch = reinen Salpeter anwendet, fo ist die erhaltene Saure immer mit Salzsaure verunreinigt, und muß hernach durch falpetersaures Silber, und eine nochmalige Destillation gereiniget werden. Diesem fann man ent= gehen, wenn man einen ganz reinen Salpeter anwendet.

Einen von allen falzsauren Salzen freien Salpeter bereitet man auf folgende Urt: eine beliebige Menge durch Auflösung und Arpstallisation möglichst gereinigten Salpeter löser man in Waffer auf, und tröpfelt dann so lange eine Auflösung von reinem Silber in Salpetersaure hinein, als noch eine Trübung Nitras indatur retortae vitreae, et caute superaffust acido sulfurico, destillentur in balneo arenae, adaptatis lege artis excipulis Woulfianis, quorum primum vacuum maneat, in reliquis vero haereat:

Aquae destillatae libra una.

Tum, praeter acidum nitrosum concentratum in primo excipulo, obtinebitur adhuc acidum nitricum dilutum in reliquis. Gravitas acidi nitrosi sit: 1,500.

ACIDUM OXALICUM.

Qua reagens.

B. Sacchari albi uncias quatuor, and monthale and and and and a second and a second

Destillentur ex retorta vitrea, igne moderato, donec nullum gas nitrosum amplius adscendat. Liquor excolor remanens ad crystallisandum reponatur. Crystallis separatis, liquori remanenti denuo addantur:

Acidi nitrici diluti unciae quatuor,

erfolgt; man fondert den Niederschlag durch ein Filtrum ab, und laßt die Fluisigfeit trystallisiren, worauf dann der chemisch= reine Salpeter anschießt, den man trochnet und aufbewahrt.

Der durch die Silberauflösung entstandene Niederschlag ift falzsaures Silber, man fammelt dasselbe, und wenn man da= von eine Parthie vorräthig hat, zerlegt man es durch Sieden mit Baffer in einer eifernen Pfanne, worein man noch einige Eisenplatten legt, welche das Silber metallisch als ein feines Pulver abscheiden, das man mit kochendem Waffer aussußt und trocknet.

Sollte die rauchende Salpetersaure, um ihr ein größeres spezifisches Gewicht zu geben, mit salpetersaurem oder schwefel= faurem Rati absichtlich verfälscht seyn, so wird sich dieses leicht entdecken lassen, wenn man eine kleine Quantität der Saure einer Destillation unterwirft, wobei die Galze in der Retorte zurüchleiben werden.

224) Die Sauerfleesäure oder Kleesäure wird nicht als Arzneimittel gebraucht, wohl aber dienet sie als Reagens bei ber Prüfung der pharmacevtischen Präparate. Bei der hier angegebenen Methode wird die Kleesäure erst aus den Bestand= theilen des Zuckers während der Behandlung mit Salpeter= und destillirt und läßt krystallistren wie zuvor, welche Urbeit noch zwei : oder dreimal wiederholt werden kann. Die erhals tene Sauerkleesäure wird alsdann in einer hinreichenden Men: ge stedendem destillirtem Wassers aufgelöst, durch eine nochma: lige Krystallisation gereinigt, getrocknet und in einem gläsernen Gefäße aufbewahrt.

Reine Konzentrirte Schwefelfaure *25).

M. n. kaufliche konzentrirte Ochwefelfaure ein halbes Pfund.

Bringe sie vorsichtig vermittelst eines Trichters mit langer Röhre in eine Netorte, hute sich aber, daß man den Hals der: selben nicht verunreinigt, und destillire die Flusssgeeit aus dem Sandbade in ein geräumiges Gefäß mit unverklebten Fugen bis zur Trockniß über. Die in der Vorlage aufgesammelte Saure hebt man in einer gut verschlossenen, glafernen Flasche auf. Die spezifische Schwere sey: 1,840.

faure erzeugt; allein fie findet fich auch ichon gebildet in ber Matur, boch felten als reine freie Gaure, fonbern gewöhnlich immer in Gefellichaft mit andern Gauren, oder in Berbindung mit Mitalien, oder Erden. Das im handel vorfommende Gauertleefals, welches aus dem Safte des Gauerflee u. a. Pflanzen gewonnen wird, ift ein naturliches fleefaures Rali, boch ift in demfelben das Rali mit Saure uberfattiget. Aus Diefem Galze laßt fich Die Rleefaure vortheilhaft auf folgende Urt ausscheiden. Man nimmt eine beliebige Menge Gauerfleefals, lofet es in heißem deftillirtem 2Baffer auf, und tropfelt fo lange eine Auflofung von gereinigter Potafche binein, bis fein Aufbraufen mehr entfteht, und Die Fluffigfeit vollig neutrat ift, dann feihet man fie durch Jest lofe man einen Theil effigfaures Blei (Bleizuder) in feche Theilen destilltrem Baffer auf, und tropfle von diefer Muftofung fo lange in jene gluf= figkeit, bis keine Trubung mehr entsteht, und merke an, wie viel man effigfaures Blei verbraucht hat, welches man leicht findet, wenn man die rudftandige Auflofung des effigiauren Bleies wiegt, und berechnet, wie viel in ber verbrauchten effig= faures Blei aufgeloft war. Jest laßt man den niederschlag fegen, gießt die darüberstehende Fluffigfeit ab, und mafcht den niederichlag, der fleefaures Blei ift, mehrmals mit Baffer ab, und übergießt ihn dann in einem Buckerglafe mit verdunnter Schwefeljaure. Man wiegt ju bem Ende den britten Theil fo

et destilletur et crystallisetur uti prius; quae operatio adhuc bis, vel ter repeti potest. Acidum oxalicum obtentum tunc solvatur in sufficienti quantitate aquae destillatae ebullientis, et repetita crystallisatione depuratum et siccatum servetur in vase vitreo.

ACIDUM SULFURICUM CONCENTRATUM PURUM.

B. Acidi sulfurici concentrati venalis libram semis. Immittatur caute, ope infundibuli, tubulo longo instructi, in retortam; cavendo, ne collum inquinetur, et destilletur ex balneo arenae in excipulum amplum, commissuris apertis, ad siccitatem usque. Acidum in excipulo obtentum servetur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit: 1,840.

viel konzentrirter Schwefelfaure, als man dem Gewichte nach trocknes, effigsaures Blei zur Zersetzung nothig hatte, ab, verdunnt sie mit ihrem 6 — 8fachen Gewichte destillirtem Waffer, und schüttet sie dann über das kleesaure Blei. Nachdem sie damit einige Tage unter öfterm Umrühren in Digestion gestanben hat, gießt man sie ab, und sußt das entstandene, schwefelsaure Blei so lange mit destillirtem Waffer ab, bis solches nicht mehr sauer schmeckt. Die sämmtlichen Flufsligkeiten verletzt man nun mit ein wenig hodrothionsaurem Wasser, um das etwa noch dabei befindliche Blei abzusondern, erhigt sie dann, filtrirt sie nach dem Erkalten, und läßt sie gelinde verdunsten, worauf die reine Kleesaure in schönen, weißen, sehr sauer schweckenden Arystallen anschießen wird.

325) Im Handel fommen zwei Sorten von Schwefelfaure vor: 1) die deutsche oder Nordhäuser, und 2) die englische (f. Anmerf. 2.). Die erstere enthält gewöhnlich ein eigenthumliches, rauchendes, saures Prinzip, welches neuern Untersudungen zufolge wahrscheinlich nichts anders als wasser untersuschwefelsäure ift, und außerdem ist die Saure auch zuweilen mit Eisen verunreiniget; die zweite, welche durch Verbrennen des Schwefels bereitet wird, enthält fast immer schwefelsaures Blei aufgelöst, auch wohl etwas Ursenif.

Die Reinigung wird am besten auf folgende Art vorgenom= men. In eine ganz reine gläferne Retorte, die etwa 2 Pfund Waffer fassen fann, gieße man vermittelst einer gläsernen Rohre, damit der Retortenhals nicht beschmuzt werde, etwa 4 Pfund, oder so viel als hinreicht, um selbige davon bis auf

Verdünnte Schwefelfaure. Vitriolgeift.

M. n. reine konzentrirte Ochwefelfaure eine Unze.

Destillirtes Baffer sechs Unzen. Man mische beides, indem man die Saure langsam in das Basser tropfeln läßt. Die Schwere sey: 1,090.

Weinsteinfaure 126).

D. n. reine gepulverte Kreide zwei Pfund. Brunnenwaffer fechszehn Pfund.

Man lasse es in einem zinnernen oder silbernen Gefäße kochen, während dem Kochen setze man allmählich dazu:

såuerliches weinsteinsaures Rali sieben Pfund, oder so viel, als zur vollkommenen Sattigung nothig ift.

2 Querfinger breit vom Salfe zu fullen, englische ober beutsche Schwefelfaure, fege bann die Retorte ins Sandbad, gebe ihr eine folche Lage, daß der Sals möglichft geneigt berabhängt, und umgebe endlich die Retorte bis an den Sals mit Gand. nun lege man eine geräumige Vorlage an, ummidle bie gugen blos mit Papier, und gebe dann anfangs febr gelindes Seuer, bis alles gut durchgewärmt ift, worauf man die Dife verftarft, bis etwas überzugehen anfängt. hat man deutsche (d. b. burch Destillation aus dem Gifenvitriol gewonnene) Schwefelfaure eingefest, fo erfolgen anfangs weiße Rebel, Die fich bei falter Witterung in ber Borlage ju Rryitallen verdichten, und die Die trochte Saure (Eisol, fluchtige frystallifirte Schwefelfaure) darstellen. 2Benn folche bei einem, bis zum Bluben bes Bodens der Rapelle verftarftem geuer nicht mehr Statt finden, jondern alles tropfenmeife, und in unfichtbaren Dampfen übergeht, fo lege man fogleich eine reine troche Borlage an, und erhalte bas Feuer bei dem Grade, bei mels chem die Saure ruhig, doch lebhaft übergeht, und fo lange bavon noch etwas überdestillirt. Das biedurch erhaltene Deftillat ift Die reine fongentrirte Schwefeijaure, und muß nun in reinen trodinen glafernen Glafchen , die mit gut paffenden glafernen Gropfein verwahrt find, aufbewahrt werden.

Bei der Unwendung der englischen Schwefelfaure braucht, man die Vorlage nicht zu wechseln.

Eine reine kongentrirte Schwefelfaure muß vollig mafferflar feyn, und feinen ichwefelichten Geruch ausstoßen. Soute eine

ACIDUM SULFURICUM DILUTUM. SPIRITUS VITRIOLI.

97

B. Acidi sulfurici concentrati puri unciam unam, Aquae destillatae uncias sex.

Misceantur, lente instillando acidum in aquam. Gravitas sit: 1,090.

ACIDUM TARTRICUM. ACIDUM TARTARI.

B. Cretae purae, in pulverem tritae, libras duas. Aquae fontanae libras sexdècim.

Ebulliant in vase stanneo aut argenteo, sensim adjiciendo:

Tartritis aciduli lixivae libras septem, vel gnantum sufficit, ut perfecte neutra fiant.

faufliche Saure blos durch Rochen mit Salpeter oder auch wohl mit Salpetersäure entfärdt und hell gemacht fenn, fo wird sich diefes entdecken lassen, wenn man eine kleine probe davon rektisigt, wobei im ersten Falle schwefelsaures Ralt, im zweiten Falle aber Eisenoryd, oder schwefelsaures Blei, oder andere fremdartige Theile der Saure zurüchbleiben.

Bemerken muß ich jedoch, daß im handel fehr oft eine außerst reine konzentrirte Schwefelsaure vortommt, die bei der Destillation keinen Ruckstand hinterläßt, und blos durch hineingefallene brennbare, tohlenstoffhaltige Korper etwas ge= farbt worden ift.

Bu vielen pharmacevtisch = chemischen Arbeiten, 3. B. der Bereitung des Schwefelathers 2c., ift die Reinigung der Saure durch Reftisstation überfluffig.

236) Wenn das fauerliche weinsteinsaure Rali (Weinsteinfrystallen oder gereinigter Weinstein) mit fohlen= faurem Kalf (Kreide) gekocht wird, so verbindet sich die freie Weinsteinsaure des Salzes mit dem Kalke zu einem schwerauflosiichen Salze, zum weinsteinsauren Kalk, das zu Boden fällt, während die Flussigeit nun das neutrale weinsteinsaure Kali enthält, das daraus durchs Abrauchen zur Troche gewonnen Man nimmt alsdann das Gefäß vom Feuer ab, läßt es eine Stunde ruhig stehen, und gießt nachher die helle Flüssigkeit behutsam ab. Der rückständige weinsteinsaure Kalk wird einigemal mit kaltem Wasser abgewaschen, dann übergießt man ihn mit einer vorher bereiteten Mischung aus:

konzentrirter Ochwefelfaure 2 Pfund, und Brunnenwasser sechzehn Pfund.

werden fann. Behandelt man den weinsteinsauren Kalt mit Schwefelsaure, so scheider diese die Beinsteinsauren Ralt mit fie sich mit dem Kalt zum schwerauflöstichen schwefelsauren Kalt (Gpps) verbindet. Da indeffen der schwefelsaure Kalt in einer fanerlichen Fluffigfeit auflöslich ift, so loset sich eine bedeutende Menge deffeiben mit auf, und schießt dann beim Ubdunsten mit an. Man muß ihn durch wiederholtes Auflösen von der Weinfteinfäure trennen.

Eine reine, gut bereitete Beinfteinfaure muß eine weiße Farbe besigen, und trocken bleibende Krystallen darstetten; ift sie feucht, so hangt ihr entweder Aepfelisaure an, oder auch wohl etwas Schwefelfaure; die erstere entsteht leicht, wenn man die durch zu starkes Abrauchen braun gewordene Beinsteinfaure, oder auch die letztern Anschuffe dieser Saure durch Rochen mit Salpetersaure entfarbt. Die Verunreinigung der Vase ab igne remoto, stent per horam, et liquor limpidus supernatans caute defundatur. Tartriti calcis residuo, aqua frigida aliquoties abluto, addantur:

> Acidi sulfurici concentrati lilfrae duae, ' Aquae fontanae librae sexdecim.

Antea mixta, spatula lignea saepius agitando, digerantur per viginti quatuor horas. Liquore acido defuso, residuo affundatur aquae sufficiens quantitas, et agitetur et defundatur uti prius; et sic pergatur, donec aqua plane insipida evadat. Liquores acidi, commisti et filtrati, evaporentur in vase stanneo aut argenteo ad remanentiam librarum circiter sex. Refrigerati filtrentur et tandem evaporentur, ut in crystallos coëant, qui, repetitis crystallisationibus depurati, serventur. Liquor tartritis lixivae, prima defusione obtentus, debita evaporatione crystallisari et sal obtentus servari potest.

G 2

Weinsteinsäure mit schwefelsaurem Kalk entdeckt man, wenn man die in Waffer aufgeloste Saure mit Ammoniak neutralifirt, und etwas von einer Auftosung des kleesauren Kali zusebt. Eine reine Weinsteinsäure muß, wenn sie im Waffer aufgelost ist, weder durch blausaures Kali braunroth gefärbt werden, sonst enthält sie Kupfer, noch durch hydrothionsaures Wasser oder Hahnemannische Weinprobe eine braune oder schwarze Farbe annehmen, sonst ist sie bleihaltig; und durch ein paar Tropfen Goldaustosung darf sie nicht purpurfarbig werden, fonst enthält sie Zunn.

*) In diesem Falle loset fie etwas Zinn auf, das man aber durch hydrothionsaures Wasser wieder abscheiden fann. Wenn die faure Flussigkeit ziemtich konzentrirt ift, so muß sie in porzellain= oder steinzeuchnen Gefäßen bis zur Arystallisation verdunstet werden, sonst bleibt sie nicht rein.

**) Die Krystallisation ist mit Schwierigkeit verbunden, man raucht daher die Salzlauge lieber zur Trockne ab. Sollte sie fehr ge= farbt seyn, so muß man sie zuvor durch Kochen mit Kohlenpulver entfarben, wenn man ein weißes Salz erhalten will.

Effigather 127).

M. n. bei gelinder Barme getrochnete effigfaure Sode acht Unzen,

> Konzentrirte Ochwefelfaure drei Unzen, Alkohol von 40 Grad fechs Unzen.

Man mischt die Schwefelsäure und den Alkohol vorsichtig, läßt die Flüssigkeit kalt werden, gießt sie auf die, in einer Glasretorte befindliche essiglaure Sode, und destillirt im Sand: bade bei sehr gelindem Feuer, fast bis zur Trockniß. Zu der erhaltenen Flüssigkeit schüttet man den vierten Theil Kalk: wasser, um den Aether abzuscheiden, welcher, durch eine noch: malige Destillation aus dem Aschenbade gereinigt, in einer gut verschlossenen Flasche aufbewährt wird. Die Schwes re sey 0,905.

Schwefelather 128).

M. n. konzentrirte Ochwefelfaure fünf Pfund, Ultohol von 0,830 vier Pfund.

227) Obgleich nach obiger Vorschrift ein guter Essigather bereitet werden kann, so ift es doch vortheilhafter, denselben vermutelst des elsigfauren Bleies (Bleizuder) zu verfertigen. Man schutz tet in einen geräumigen gläsernen Kolben 20 Unzen trocknes, zerriebenes, elsigfaures Blei, und übergießt dasselbe mit einem Gemische von 10 Unzen Alfohol und 12 Unzen konzentrirter Schwefelsäure, welche Mischung jedoch wieder erkaltet seyn muß. Man lutirt nun einen Helm auf, legt eine geräumige Vorlage an, die man im Sommer in kaltes Wasser legt, des Winters aber mit Eis umgiebt, und destillire hernach bei gelinder Warme 12 Unzen Flüssigteit herüber, dann leere man die Vorlage aus, und destillire noch einige Unzen Flüssigfeit ab. Der in der Retorte besindliche Rückstand ist jest nichts anders, als schwefel=faures Blei, welches man wegwirft.

Das erste 12 Ungen betragende Destillat ist fast vollig reiner Efsigather, und aus dem zweiten wird sich durch Zusatz von etwas Ueplauge auch noch etwas Nether abscheiden. Den fammtlichen Efsigather schuttle man noch mit etwas schwacher Kalilauge, sondere ihn dann durch einen Scheidetrichter davon ab, und reftiszire ihn nochmals aus einer neuen Retorte bei gelinder Warme.

Da der Effigather oft fehr nachläffig bereitet wird, fo muß man ihn prufen, ob er nicht mit Waffer, Altohol oder Saure

AETHER ACETICUS.

B. Acetatis sodae, calore leni siccat; uncias octo, Acidi sulfurici concentrati unaas tres, Alcoholis 40° uncias sex.

Acidum sulfuricum et alcoha, caute mixta et refrigerata, superaffundantur acetati sodae in retorta vitrea, et destillentur in balneo cinerum, calore lenissimo, fere ad siccitatem usque. Liquori obtento addatur aquae calcis pars quarta, ad separandum aetherem, qui repetita destillatione ex balneo cinerum depuratus, servetur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit: 0,905.

AETHER SULFURICUS.

B. Acidi sulfurici concentrati libras quinque, Alcoholis 40° libras quatuor.

verunreiniget sey. Die erste Verunreinigung entdeckt man, wenn das mit Efsigäther geschütteite trocine, fohlensaure, al= falinische Kali dadurch seucht wird, oder gar zerfließt. Die zweite Verunreinigung mit Alfohol läßt sich schon an dem be= deutend schwächern Aethergeruch, theils auch daran erkennen, wenn sich der Aether mit 2 oder 4 Theilen Wasser vermischen läßt, ohne Aether abzusondern. Die freie Saure wird durch die Röthung des Lafmuspapieres zu entdecken seyn. Sollte der Efsigäther bleihaltig seyn, so wurde dieses durch hydro= thionsaures Wasser angezeigt werden.

228) Der Schwefeläther wird am besten bereitet, wenn man eine Mischung von gleichen Theilen konzentrirter Schwefelsaure und Alkohol (dem Gewichte nach) einer gelinden Destillation aussetzt. Anfangs geht eine kleine Portion fast unveränderter Alkohol über, den man abnimmt, und dann folgt der Alether. Um den Aether von schwefelichter Saure zu befreien, schüttelt man ihn in einer verstopften Flasche mit einer ganz schwachen alkalischen Lauge, und sondert ihn dann durch einen Scheide= trichter wieder davon ab, und um ihn ganz wasserfrei zu ma= chen, rektissirt man ihn über trocknen falzsauren Kalk.

Der Schwefeläther muß nicht nur das oben angeführte fpes zifische Gewicht besitzen, fondern auch rein und durchdringend von Geruche feyn, und nicht etwa schweflicht riechen. Sollte er Wasser, oder Weingeist, oder Weindl aufgeloft enthalten, fo fann man dieses auch entdecken, wenn man etwas Uether in einer flachen Schaale an ber blogen Luft verdunsten laßt, es Die Schwefelfäure wird allmählig unter häufigem Umrüh: ren in den Altzhol getröpfelt, und die Mischung aus einer Glasretorte im Arhenbade so lange destillirt, bis der Aether aufhört überzugehen. Zu dem erkalteten Rückstand gießt man dann wieder:

211tohol ein Ifund,

und destillirt wie zuvor, weche Urbeit noch öfters wiederholt werden kann. Die Flüssigkeit, welche man durch diese wieders holten Destillationen in der Burlage erhält, wird mit einer hinlänglichen Menge gepulvertem lebendigem Kalk verseht, um die vielleicht anhängende schweflichte Säure zu neutralissien, und dann von neuem aus einer Glasretorte im Afchenbade des stillirt, bis der Aether nachläßt überzugehen. Die Schwere sey: 0,745.

211Eohol 129).

Reftifigirter und bochft reftifigirter Weingeift.

Dr. n. Weingeift von 0,850 gehn Pfund,

Lebendigen Ralt eine Unze,

Bubereitete Rohle acht Ungen.

Man lasse dieses Gemisch vier und zwanzig Stunden in Digestion stehen, und destillire sodann die abgegossene Flussig: keit aus dem Wasserbade. Der allmählig erhaltene Altohol muß durch eine nochmalige Destillation dergestalt in drei Por: tionen abgesondert werden, daß die erste in einer Bärme + 14° N. von 0,830 Schwere, die zweite aber von 0,850 Schwe: re, und die dritte von 0,910 Schwere ist.

bleibt dann ein geiftig = mäßriger Ruckftand ubrig, auf welchem gelbe Tropfchen fcmimmen.

Den Ruckstand von der Destillation des Schwefeläthers kann man noch lange zur Bereitung des Schwefeläthers benutzen, wenn man ihn zu wiederholtenmalen mit Alkohol destilliret. Endlich kann man ihn auch zur Bereitung des schwefelsauren Eisens, des schwefelsauren Zinks u. f. w. anwenden.

und den Richter abfoluten Alfohol nannte, verfahrt

Acidum sulfuricum successive et sub frequenti agitatione instilletur in alcohol, et destilletur ex retorta vitrea in balneo cinerum, donec aether transire cesset. Residuo refrigerato, tunc iterum affundatur:

Alcoholis libra una,

et destilletur uti prius; quae operatio adhuc pluries repeti potest. Liquor repetitis his destillationibus in excipulo obtentus, addita calcis vivae pulveratae sufficienti quantitate, ad neutram indolem acidi sulfurosi forte adhaerentis, denuo destilletur ex retorta vitrea, in balneo cinerum, calore lenissimo, donec aether transire cesset. Gravitas sit: 0,745.

ALCOHOL.

SPIRITUS VINI RECTIFICATUS ET RECTIFICATISSIMUS.

B. Alcoholis 0,850 libras decem, Calcis vivae unciam unam, Carbonis praeparati uncias octo.

Stent in vase clauso per viginti quatuor horas, et liquor defusus destilletur ex balneo aquae. Alcohol successive obtentus repetita destillatione ita separetur in tres portiones, ut prima in temperatura + 14° R. sit gravitatis 0,850, secunda vero gravitatis 0,850, et tertia gravitatis 0,910.

man so: man nimmt einen Theil zur Trodne abgerauchten, dann eine halbe Stunde lang im gluhenden Flusse erhaltenen, und nach dem Erkalten fein gepülverten salssauren Kalk, schutz tet ihn in eine völlig trockne Destillirblase, und giebt dann 3 Theile eines guten pharmacevtischen Alkohols auf, der nach Meißners Alkoholometer 85 Prozent Alkohol enthält, bez deckt hierauf die Blase mit einem Helme, und läßt alles bis zur Auflösung des salzsauren Kalks stehen, die man durch ofteres Umrühren mit einem eisernen Spatel, und eine gelinde Erwärmung zu befördern such. Dann lutirt man den völlig trocknen Helm luftdicht auf, und destillirt bei gelinder Wärme so lange, als das Destillat noch 100 am Meisnerschen Alkoholo= meter zeigt. Das später übergehende ist noch immer ein zu vielen pharmacevtischen Arbeiten brauchbarer Alkohol.

Gebrannter Allaun "30).

104

M. n. Alaun so viel man will, und lasse ihn in einem Schmeiztiegel oder in einem unglasurten irdenen Gefäße so lange schmelzen, bis er zu einer schwammigen Masse ausges trocknet ist.

Reines fluffiges Ummoniat "3"). Megender Galmiafgeift.

D. n. zu Pulver gestoßenen und getrockneten Salmiak ein Pfund,

zu Pulver gestoßenen und getrockneten lebendigen Ralt zwei Pfund.

Man mische beides wohl, und thue es in einen Kolhen oder eine Netorte, auf deren Boden schon ungefähr ein halbes Pfund lebendiger Kalk liegt. Mit einer gleichen Menge les bendigem Kalks wird auch die oben erwähnte, hineingeschüttete Mischung bedeckt. Man passe den Woulfischen Apparat an, dessen erste Flasche für die Sicherheitsröhre bleibt, in die übris gen Flaschen aber wird vorher vertheilt:

destillirtes Baffer ein halbes Pfund.

Man destillirt langsam im Sandhade, bis daß kein Um: moniakgas weiter übergeht. Die in den Flaschen enthaltene Flüssigkeit, welche nach gut von statten gegangener Arbeit eine Gewichtszunahme von drei Unzen bekommen hat, wird in einer gut verschlossenen Flasche aufbewahrt. Die Schwere sey: 0,910.

²³⁰) Der Alaun ist ein dreifaches Salz, das aus Schwefelsaure, Rali und Thonerde besteht. Durch das Brennen verliert das Galz nichts als sein Krystallisationswasser, wird aber das Gluhen zu lange fortgesetzt, so entweicht auch ein Theil der Saure als schwessichte Saure. Am schnellsten geht die Arbeit von Starten, wenn man einen geräumigen Liegel glubend macht, den Alaun in kleinen Antheilen hineinträgt, worauf er gleich schmiltt, sich dann aufblähet, und zu einer lockern, weißen Masse wird, die man mit einem eisernen Löffel herausnimmt, worauf man wieder eine frische Portion einträgt, und so fortschrt.

ALUMEN USTUM.

B. Aluminis, q. v.

Liquescat in crucibulo aut in fictili vase non vitreato, donec in massam spongiosam siccetur.

AMMONIA PURA LIQUIDA. SPIRITUS SALIS AMMONIACI CAUSTICUS.

P. Muriatis ammoniae, in pulverem tusi et siccati, libram unam,

Calcis vivae, in pulverem tusae et siccatae, libras duas.

Bene mixta indantur cucurbitae vel retortae vitreae aut murrhinae, in cujus fundo jam haereat calcis vivae circiter libra semis. Simili calcis vivae portione tegatur etiam mixtura supradicta injecta. Applicetur apparatus Woulfianus, cujus primum excipulum pro tubo securitatis sit, in reliquis autem excipulis antea distribuatur:

Aquae destillatae libra semis.

Destilletur lente ex balneo arenae, donec nullum amplius gas ammoniacum transcendat. Liquor in excipulis obtentus, qui operatione bene peracta augmentum ponderis unciarum trium, accepit, in lagena optime clausa servetur. Gravitas sit: 0,910.

233) Das reine äßende Ammoniak (ähende Ammoniaksüssiger is mird weit zweckmäßiger auf folgende Art bereitet: man losche 16 Unzen frisch gebrannten Kalk mit eben so viel Basser ab, daß er zu einem Pulver zerfällt, gieße dann noch so viel Wasser fer hinzu, daß es zu einem dünnen stüssigen Breie wird, und schutte diesen in einen geräumigen Kolben, in welchem sich 14 Unzen gepülverter Salmiak besinden. Man schuttle alles gut um, und lutire auf den Kolben einen gläsernen Helm, an dessen Solben vor, in welchem sich 24 Unzen descullirtes Wasser besinden, in welchem sich 24 Unzen descullirtes Basser besinden, in welches die Mündung der Röhre herabreicht. Nachdem man die Fugen verwahrt hat, giebt man gelindes Feuer, und halt damit so lange an, die das Uevergegangene 48 Unzen am Gewicht beträgt, worauf die Destilla-

105

Raltwasser 132).

DR. n. frischgebrannten lebendigen Kalk ein Pfund.

Losche ihn durch allmähliges hinzugießen von: Brunnenwasser dreißig Pfund,

und hebe alles in einer gut verschlossenen Flasche auf. Beim jedesmaligen Gebrauch muß das Wasser hell abgegossen und filtrirt angewendet werden.

Windwaffer.

D. n. romische Kamillenblumen ein halbes Pfund, Pomeranzenschaalen,

Eitronenschaalen,

Stabwurgelfraut,

Respected in

Sraußemungentraut,

Strupe mangenti uni

Rummelsaamen,

Rorianberfaamen,

Fenchelsaamen, von jedem eine und eine halbe Unze.

Zerschnitten und zerstoßen lasse man alles vier und zwan: zig Stunden in

Brunnenwasser sechszehn Pfund. einweichen, und ziehe die Halfte davon ab *).

tion beendiget, und die Rohre aus der Fluffigkeit gezogen wird, damit beim Erkalten das Deftillat nicht in den Kolben zurucksteige.

Das reine liquide Aegammoniak muß einen burchdringenden, nicht brandigen Geruch besigen, weiß und ungefärbt fenn, und weder mit Sauren aufbrausen, noch mit Kalkwasser eine Trusbung hervordringen, fonst enthält es Kohlensäure. Das mit reiner Effigsäure oder Salvetersäure neutralisirte Ammoniak darf durch zugetröpfeltes, falveteasaures Silber nicht getrübt werden, sonst enthält es Salzsäure, welches der Fall ift, wenn etwa salssaurer Kalk mit in die Vorlage übergestiegen war. Ist das Ammoniak mit Zinnornd verunreiniget, so entdeckt man Dieses, wenn man es mit Effigsäure neutralisirt, und mit ein

AQUA CALCIS.

107

B. Calcis vivae, recenter ustae, libram unam. Extinguatur successive adfundendo:

Aquae fontanae libras triginta,

et serventur in lagena vitrea bene clausa. Dum in usum vocatur, defundatur aqua limpida, et filtrata exhibeatur.

AQUA CARMINATIVA.

B. Florum chamomillae romanae libram semis, Corticum aurantiorum,

citri,

Herbae abrotani,

menthae crispae,

Seminum carvi,

coriandri,

foeniculi ana unciam unam semis.

Conscissa et contusa macerentur per viginti quatuor horas.in:

Aquae fontanae libris sexdecim, et abstrahatur medietas.

paar Tropfen Goldaufidsung verset, welche das Binn durch eine purpurrothe Farbe anzeigen. Die Verunreinigung der atjenden Ammoniakfluffigkeit mit einer zu großen Menge Baffer läßt sich ichon durch den schwächern Geruch entdecken, und durch die Unfähigkeit einer folchen Flussigeit, mit fetten Delen ein steifes, weißes, falbenartiges Gemisch zu bilden; auch zeigt folche der Araometer an.

232) Das Kalfwaffer ift eine Auflösung des reinen oder ägenden Ralfs in Baffer. In hundert Theilen Kalfwaffer find aber nicht mehr als 2 Theile Kalf enthalten. Ein gutes Kalfwaffer muß einen eigenthumlichen, alkalischen Geschmach besigen, geruchlos seyn, und durch kohlensaures Kali start getrubt werden.

•) Bei der Bereitung aller destillirten Baffer ift barauf zu feben, daß das Destillat nicht zu heiß, sondern wohl abgekühlt überdestillire. Destillirtes Anieswaffer. M.n. gestoßenen Aniessaamen ein Pfund. Lasse ihn vier und zwanzig Stunden in Brunnenwasser zehn Pfund einweichen, und ziehe dann sechs Pfund ab.

Eben so bereitet man

Kummelfaamenwaffer, Fenchelfaamenwaffer, Bachholderbeerwaffer.

Destillirtes Kirschenwasser. M. n. zerstoßene Kirschkerne ein Pfund, Brunnenwasser acht Pfund. Man lasse die Kerne zwölf Stunden einweichen, und ziehe fechs Pfund ab.

Destillirtes Ramillenwaffer.

M.n. von dem bluhenden Kraute der gemeinen Ramille ein Pfund,

Brunnenwasser zwölf Pfund. Man ziehe vier Pfund ab.

Eben fo bereitet man:

Lavendelbluthenwaffer, Holunderbluthenwaffer, Pfirsichbluthenwaffer, Melissenwaffer, Melissenwaffer, Pfeffermunzenwaffer, Bohlgemuthwaffer, Mosmarinwaffer, Mautenwaffer, Salbeiwaffer,

AQUA DESTILLATA ANISI.

- 109

B. Seminum anisi contusorum libram unam, Aquae fontanae libras decem.

Macerentur per viginti quatuor horas, et abstrahantur librae sex.

Eodem modo parantur: Aqua seminum carvi, foeniculi, baccarum juniperi.

AQUA DESTILLATA CERASORUM.

B. Nucleorum cerasorum contusorum libram unam, Aquae fontanae libras octo.

Macerentur per duodecim horas, et abstrahantur librae sex.

AQUA DESTILLATA CHAMOMILLAE.

B. Herbae floridae chamomillae vulgaris libram unam,

Aquae fontanae libras duodecim. Abstrahantur librae quatuor.

Hac ratione parantur: Aqua florum lavandulae,

> sambuci,' foliorum persicae, herbae hyssopi, melissae,

menthae crispae, piperitae,

origani, pulegii, rosmarinì, rutae, salviae, Reinfarnwaffer, Baldrianwurzelwäffer, Sichtensproffenwaffer.

Destillirtes Zimmtwaffer.

D. n. gestoßene Zimmtrinde ein Pfund, Brunnenwaffer zwolf Pfund.

Man lasse die Rinde 24 Stunden einweichen, und ziehe fechs Pfund ab.

Destillirtes Zitronenschaalenwaffer.

M. n. frische, von der weißen Substanz gereinigte Citro: nenschaaten ein Pfund, Brunnenwasser zehn Pfund. Man ziehe sogleich sechs Pfund ab.

Pomeranzenbluthenwaffer,

Orangenbluthenwaffer 133).

M. n. frische Pomeranzenbluthen ein Pfund, Brunnenwaffer vier Pfund. Man ziehe sogteich im Sandbade zwei Pfund ab.

Destillirtes Rofenwaffer.

M. n. eingesalzene Rosenblätter ein Pfund, Brunnenwasser acht Pfund. Man ziehe drei Pfund ab.

Einfaches destillirtes 2Baffer.

M. n. Brunnenwasser so viel man will, und destils lire es aus einer wohlgereinigten Blase, schütte die zuerst über: gegangene Portion weg, und hebe die andere in einem gläser: nen oder steingutenen Gefäße auf. Aqua herbae tanaceti, radicis valerianae sylvestris, turionum pini.

AQUA DESTILLATA CINNAMOMI.

111

B. Corticis cinnamomi contusi libram unam, Aquae fontanae libras duodecim.

Macerentur per viginti quatuor horas, et abstrahantur librae sex.

AQUA DESTILLATA CORTICUM CITRI.

 B. Corticum citri recentium, a parenchymate albo mundatorum, libram unam, Aquae fontanae libras decem.
 Abstrahantur illico librae sex.

AQUA DESTILLATA FLORUM AURANTIORUM, seu NAPHAE.

B. Florum aurantiorum recentium libram unam, Aquae fontanae libras quatuor.

Abstrahantur illico, ex balneo aquae, librae duae.

AQUA DESTILLATA ROSARUM.

B. Florum rosarum, sale conditorum, libram unam, Aquae fontanae libras octo. Abstrahantur librae tres.

AQUA DESTILLATA SIMPLEX.

R. Aquae fontanae, q. v.

Destilletur ex vesica bene purgata, et rejecta portione primo prodeunte, servetur in vase vitreo vel murrhino.

233) Um das Pomeranzenbluthenwasser jederzeit bereiten zu tonnen, falzt man die frischen Pomeranzenbluthen ein, und hebt fie in einem fteinernen Topfe auf.

Geistiges Wundwasser.

M. n. Lavendelbfüthen, Folgende frische Kräuter: Offop, Meliffe, Kraußemünze, Wohlgemuth,

Nosmarin,

Raute,

Salbei,

Quendel, von jedem eine Unze. Man zerschneide dieses und übergieße es mit:

0,850 schweren Ulkohol zehn Unzen,

Brunnenwaffer zwölf Pfund.

Man lasse alles 24 Stunden digeriren, und ziehe zehn Pfund ab.

Saures Bundwaffer.

D. n. Effig drei Pfund,

0,910 schweren Altohol ein und ein halbes Pfd. Verdünnte Ochwefelsaure ein halbes Pfund, Gereinigten Honig ein Pfund.

Man mische dieses und bewahre es in einer glasernen Flasche auf.

Reines Gilber.

DR. n. fupellirtes Gilber eine Unge.

Löse solches in 2 Unzen, oder so viel als nöthig ist, vers dunnter Salpetersäure auf. In die klare Auflösung tröpste man so lange eine Auflösung vom salzsauren Nas eron in drei Theile Wasser, bis kein Niederschlag mehr ents steht. Das niedergeschlagene salzsaure Silber wasche man volls kommen mit destillirtem Wasser aus, und trockne es im Schatz ten völlig aus. Hierauf

AQUA VULNERARIA CUM ALCOHOLE.

113

Florum lavandulae,
 Herbarum recentium hyssopi,

melissae, menthae crispae, origani, rosmarini, rutae, salviae, serpylli, ana unciam unam.

Conscissis affundantur: Alcoholis 0,850 unciae decem, Aquae fontanae librae duodecím. Digerantur per viginti quatuor horas, et abstrahan, tur librae decem.

AQUA VULNERARIA ACIDA. AQUA THEDENII.

B. Aceti libras tres,

Alcoholis 0,910 libram unam semis, Acidi sulfurici diluti libram semis, Mellis despumati libram unam. Misceantur et serventur in lagena vitrea.

ARGENTUM PURUM.

B. Argenti cupellati unciam unam.

Solvatur in acidi nitrici diluti puri unciis duabus, vel quantum sufficit ad perfectam solutionem. Solutioni limpidae defusae instilletur solutio muriatis sodae, in tripla quantitate aquae destillatae, donec praecipitatio cesset. Murias argenti praecipitatus, aqua destillata perfecte edulcatus, in umbra perfecte siccatur. Tum n. m. gereinigte Potafche brei Ungen.

- 114 -

Man fchmelze fie in einem Ochmelztiegel bei gehörigem Feuer, und trage nun allmählig und mit Borficht das falgfaure Gilber hinein. Dan laffe alles noch eine Biertelftunde lang im Feuer ftehen, und nehme nach dem Ertalten und Berfchlas gen des Tiegels das auf dem Boden deffelben figende Gilber heraus, und hebe es auf *).

Bubereitete Rohle.

D.n. Richtentohlen eine beliebige Denge.

Laffe fie in einem Bindofen fo lange gluben, bis fie teine Flamme mehr geben, und lofche fie bann in einem verschloffes nen Gefäße aus. Man reinigt fie von der Ufche, ftoft fie zu groblichem Pulver, und nachdem man das feinfte Pulver burch ein Gieb abgesondert hat, bewahrt man fie in einem gut verschloffenen Gefaße auf.

Rohlenfaures alkalinisches Ummoniak.

Trodnes fluchtiges 21fali 134).

D. n. getrochnetes, gepulvertes, falzfaures Ummoniat ein Dfund,

Reine getrocenete Rreide zwei Pfund.

Mische Diefes mit einander, und fublimire bas Galz aus einer Glastetorte mit weitem furgem Salfe in eine angebrachte Borlage, deren Rugen aut verftopft find, und bie man immer mit naffen Luchern abtublen muß.

Brenzlicholiges, Kohlenfaures alkalinisches Ammoniat "3+ ").

Birichhorngeift.

DR. n. in Studen zerhachte Gaugthiertnochen eine beliebige Menge.

*) Die Berlegung bes falsfauren Gilbers auf naffem Wege baben wir ichon oben angegeben, f. Anmerfung 10. 13.) Das tohlenfaure alkalinische Ammoniat muß völlig weiß

und troden feyn, und feinen brandigen Geruch befigen. Mit

B. Carbonatis lixiviae alcalini uncias tres. Liquescant in crucibulo murrhino ad incandescentiam usque, addendo tunc caute, successive per vices, muriatem argenti. Remaneant adhuc per quadrantem horae in igne et ex fundo refrigerati et fracti crucibuli eximatur argentum et servetur.

CARBO PRAEPARATUS.

B. Carbonum pini sylvestris, q. v.

Incandescant in furno anemio, donec nullam amplius flammam largiuntur, et extinguantur in vase clauso. A cineribus scopula detersi, grosso modo pulverentur, et separato per cribrum pulvere subtiliori, serventur in vase bene clauso.

CARBONAS AMMONIAE ALCALINUS. ALCALI VOLATILE SICCUM.

B. Muriatis ammoniae, in pulverem triti, siccati, libram unam,

Cretae purae pulveratae siccatae libras duas.

Misceantur, et sublimetur sal ex retorta vitrea collo amplo, abbreviato, in excipulum appositum, linteo madido saepius refrigerandum, commissuris bene clausis.

CARBONAS AMMONIAE ALCALINUS PYRO-OLEOSUS.

SPIRITUS CORNU CERVI.

B. Ossium mammalium, in frusta dissectorum, q. v.

H 2

Effigsaure neutralisirt, und mit falpetersaurer Silberauflosung versest, nachdem man es zuvor mit reiner Salpetersaure neu= tralisirt, darf es keinen Niederschlag geben, sonft enthält es unzersesten Salmiak.

234b) Der Hirschhorngeist besteht nicht blos aus kohlenfaurem Ammoniak, Baffer und empprevmatisch = digen Theilen, fon= dern enthält auch etwas Blaufaure, welche sich bei der trocknet Deftillation der Knochen bildet. 116

Vorlage befindet, bei einem bis zum Gluhen der Netorte ver: stärkten Feuer. Das stüffige Ammoniak, welches man mit dem brenzlichen Oele, und dem trocknen kohlensauren Ammos niak erhält, sondere man ab, indem man es durch nasses Fließs papier filtrirt, und bewahre es auf. Die Schwere dieser Fluffigkeit betrage: 1,080.

Belöstes, kohlensaures alkalinisches Ammoniak. D. n. kohlensaures, alkalinisches Ammoniak eine Unze,

Deftillirtes 2Baffer brei Ungen.

Man lose auf, filtrire und bewahre die Flussigkeit in einer gut verschlossenen glasernen Flasche auf. Die Schwere sey: 1,100.

Rohlenfaures alkalinisches Rali.

Pflanzenlaugenfalz ober Weinfteinfals 135).

DR. n. rohen Beinftein eine beliebige Denge.

Brenne ihn bis zur Beiße in einem eisernen Tiegel. Dann lose man die Masse in einer hinreichenden Menge to: chenden Wassers auf, seihe die Lauge durch Loschpapier und lasse sie in einem gut gereinigten, eisernen oder filbernen Gefäße zur vollkommenen Trockniß abrauchen.

235) Wenn man eine eiserne Tubulatretorte besitht, so läßt sich dieses Praparat noch vortheilhafter bereiten, weil man mah= rend ber trocknen Destillation das brandige 2Beinsteinst (Oleum foetidum tartari) und die brandige Weinstein= faure (Spiritus tartari) gewinnt.

Anstatt dieses tohlensauren alkalinischen Kali kann indeffen zu vielen Arbeiten die gereinigte Potasche gebraucht werden; nur muß man diese auf folgende Art erst von fremden Theilen möglichst befreien: man nimmt eine beliebige Menge gewöhn= licher gröblich zerstoßener Potasche, und kocht sie mit ihrem doppelten Gewichte Wassfer in einem eisernen Reffel so lange, als noch etwas aufgelöst wird, und seiht die Flussigkeit durch einen leinenen Spisheutel. Dann verdunstet man die Flussigkeit in einem eisernen Keffel bis zur Galzhaut und stellt sie in die Destillentur ex retorta in excipulum amplum ad incandescentiam usque. Ammonia liquida, cum oleo pyrogenio et carbonate ammoniae sicco obtenta, filtratione per chartam emporeticam maddam separetur et servetur. Gravitas sit: 1,080.

CARBONAS AMMONIAE ALCALINUS SOLUTUS. SPIRITUS SALIS AMMONIACI.

B. Carbonatis ammoniae alcalini unciam unam, Aquae destillatae uncias tres.

Solvantur, filtrentur et serventur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit 1,100, vel aërometri Baumeani 12°.

CARBONAS LIXIVIAE ALCALINUS. ALCALI VEGETABILE vel SAL TARTARI.

B. Tartari crudi, q. v. mandanast insidential to a

Uratur in crucibulo ferreo ad albedinem usque. Massa tunc solvatur in sufficienti quantitate aquae fervidae, et lixivium per chartam emporeticam filtratum in vase ferreo bene mundato, vel argenteo evaporetur ad perfectam siccitatem.

Ralte, und laßt das schwefelsaure und saltsaure Kali durch wiederholtes Abdunsten und Abfühlen möglichst heraustrykallistiren. Jest dunstet man nun die rückständige Lauge so weir ab, daß bei dem Erfalten auch das tohlensaure altalinische Ralt fest wird, man läßt davon die noch übrige Lauge abtröpfeln, die den ähenden Antheil der Potasche enthält, in welchem sich die Rieselerde und Thonerde aufgelöst besindet, bringt das feste Galz auf einen Spinsbeutel, und wenn die Lauge gut davon abgetröpfelt ist, gießt man allmählig in ganz kleinen Quantitäten noch dessischer Basser darauf, um es recht abzuspülen, nimmt es dann aus dem Spinsbeutel heraus und trocknet es in einem reinen, eifernen Ressel aus, und hebt es in steinernen oder gläfernen, gut verstopsten Flaschen als gereinigte Pots a sche, kohlensaures, alkalinisches Rali, auf.

Die zulest abgetröpfelte Lauge nebst dem zum Abspülen gebrauchten Baffer werden zur Trochne verdunstet, und liefern ein zwar unreines, aber noch zu manchen Zwecken brauchbares Rali.

Beinsteinfalsfluffigkeit.

118

M. n. kohlensaures alkalinisches Rali ein Pfund. Lose es in

faltem defillirtem Baffer zwei Pfund.

Man filtrire die Fussigeteit und bewahre sie auf. Ihre Schwere sey: 1,270.

Rohlenfaure Magnesie. Talkerde-136).

M. n. schwefelsaure Magnesie, Sohlensaures alkalinisches Kali, von jedem ein Pfund.

Die Körper werden, jeder besonders, in zinnernen oder filbernen Gefäßen in zwanzig Pfund kochendem Wasser aufge: löst. Die Auflösungen werden besonders filtrirt, dann sogleich unter beständigem Umrühren vermischt, und nachdem die Mis schung ein oder ein paarmal aufgewallt har; läßt man sie ruhig stehen und erkalten. Das niedergeschlagene Pulver wird wit destüllirtem Wasser vollkommen ausgesüßt, auf einer ausges spannten Leinwand bei gelinder Wärme getrocknet und aufs bewahrt.

Rrystallisitte kohlensaure, alkalinische Sode 237). M. n. natürliches, ungarisches, gereinigtes Nat tron eine beliebige Menge.

Lose es in einer hinreichenden Menge kochenden Wassers auf. Man filtrire die Lauge, rauche sie ab, und lasse sie durch Ubkühlen krystallissren, die Krystalle bewahre man auf.

Man kann dieses kohlensaure alkalinische Kali auch bereiten, wenn man reines salvetersaures Kali in einem Tiegel schmilzt, und nun fo large gepulverte Kohle zusest, als noch eine Detonation entsteht, dann die rucktandige Masse auflöst, durchseiht, zur Trochne abraucht und aufbewahrt.

736) Die tohlenfaure Talferde bezieht man jest in ben Apothefen gewöhnlich aus ben chemischen Fabriten, Die fie auch zum

CARBONAS LIXIVIAE ALCALINUS SOLUTUS. LIQUOR SALIS TARTARI.

B. Carbonatis lixiviae alcalini libram unam, Aquae destillatae libras duas.

Solvantur frigide, et filtrata serventur. Gravitas sit: 1,270.

CARBONAS MAGNESIAE. MAGNESIA MURIAE.

B. Sulfatis magnesiae,

Carbonatis lixiviae alcalini, ana libram unam. Solvantur singula seorsim in vasis stanneis aut argenteis in aquae fontanae fervidae libris viginti. Solutiones fervidae seorsim filtrentur, dein illico sub continua agitatione commisceantur et, facta una alterave ebullitione, dentur quieti et refrigerio. Pulvis praecipitatus, aqua destillata perfecte edulcatus, super linteum expansum leni calore siccetur et servetur.

CARBONAS SODAE ALCALINUS CRYSTALLISATUS. SODA DEPURATA.

B. Natri hungarici nativi depurati, q. v.

Solvatur in sufficienti quantitate aquae fontanae ebullientis. Lixivium filtratum evaporatione et refrigeratione crystallisetur, et crystalli serventur.

Theil fehr gut und rein um billigen Preis liefern. Man muß indeffen dieje faufliche Magnesse jedesmal genau prufen, denn es kömmt auch welche vor, die entweder absichtlich verfälicht, oder nachlässig zubereitet, und dadurch verunreiniget ist. Eine gut bereitete Talkerde muß von völlig weißer Farbe senn, kei= nen dumpfigen Geruch und Geschmach besigen, sonst ist sie schlecht getrocknet; nicht falzigt schmecken, sonst ist sie schlecht ausgelaugt; sich in verdünnter Schwefelsaure leicht auflösen, ohne einen Ruchtand zu hinterlassen, sonst enthält sie Kalk oder Riefelerde.

237) Die frystallisirte, kohlensaure, alkalische Gode (kohlensaus res Natrum) bezieht man auch jest von mehrern chemischen Fabriken in hinlänglicher Reinheit.

- 119 -

Getrocknete kohlensaure alkalinische Gode *38). M. n. krystallisirte, kohlensaure, alkalinische Sode eine beliebige Menge.

Man seht sie an einem trocknen Orte der Luft aus, bis die Krystalle in ein trocknes Pulver zerfallen sind, welches man Jufbewahrt.

Fontanellcerat.

D. n. gelbes Bachs fechs Unzen,

Schöpfentalg zwei Unzen,

Schweinefett,

Terpentin, von jedem eine und eine halbe Unze, Mennige vier Unzen.

Man läßt dieses zusammenschmelzen, taucht in die flies fende Masse Tücher ein, welche nach dem Erkalten mit einer gläsernen Mörserkeule geglättet, und in viereckige Stucke zw schnitten, aufbewahrt werden.

Lippencerat.

D. n. frifche Butter zwei Pfund.

Halte sie bei gelindem Feuer so lange flussig, bis alle Feuchtigkeit verdunster ist, dann setze man dazu:

Gelbes Wachs acht Ungen,

feihe die Masse durch, und mische, wenn sie halb erkaltet, hinzu: Bergamotol dreißig Gran,

und gieße fie in Tafelchen aus.

Gelbes Cerat.

M.n. Terpentin,

Schopfentalg, von jedem ein Pfund,

Fichtenhars zwei Pfund,

Gelbes Bachs vier Pfund.

Man läßt es schmelzen und giest es in Tafelchen.

Man bat aber bei dem Einfauf diefes Galzes darauf zu fe= ben, bag es weder fcmeflichtfaure noch hydrothionfaure Gode

CARBONAS SODAE ALCALINUS SICCATUS.

121

B. Carbonatis sodae alcalini crystallisati, q. v. Exponatur aëri in loco sicco calidiori, donec in pulverem siccum crystalli fatiscant, qui servetur.

CERATUM AD FONTICULOS.

B. Cerae citrinae uncias sex,
 Sebi ovilli uncias duas,
 Axungiae porcinae,
 Terebinthinae, ana unciam unam semis,

Minii uncias quatuor.

Colliquefactis intingantur sub continua agitatione lintea, quae frigefacta pistillo vitreo poliantur, et in frusta quadrata scissa serventur.

St. 11 .11?

1 Throng

CERATUM AD LABIA.

B. Butyri recentis libras duas.

Leni igne liquescat, donec humiditas perfecte consumta sit; dein addantur:

Cerae citrinae unciae octo. Colatis et semirefrigeratis dein adde:

Olei de Bergamo grana triginta; et in tabulas effusa serventur.

CERATRUM CITRINUM. EMPLASTRUM CITRINUM.

B. Terebinthinae,

Sebi ovilli, ana libram unam, Resinae pini libras duas,

Cerae citrinae libras quatuor.

Colliquefacta effundantur in tabulas.

enthält. Beide entdeckt man leicht durch den Geruch, wenn man Das Galz mit Schwefelfaure neutralifirt, es entwickelt fich dann Der stechende Geruch der fchmeftigen Saure oder der stinkende Geruch der Hydrothionsaure.

238) Wenn man bas langfame Berfallen in warmer Luft nicht abwarten will, fo fann man bas Gals auch in einem eifernen

Braunes Cerat.

M. n. Ochweinefett vierzehn Unzen, Ochopfentalg, Gelbes Bachs,

Gepulverte Bleiglätte, von jedem vier Unzen. Man kocht es zum braunen Cerat und gießt es in Täfelchen.

Einfaches Cerat.

M. n. weißes Bachs,

Schöpfentalg, von jedem ein und ein halbes Pfund, Schweinefett ein Pfund.

Man lasse es bei gelindem Feuer schmelzen, und gieße es in Täfelchen.

Einfache Bachskergen. Bougie's.

D. n. weißes Bachs fechs Ungen,

Schweinefett eine Unge.

Man läßt es schmelzen, nimmt bann die Masse vom Feuer und wendet sie zur Bereitung der Wachsterzen an.

Blaues Probepapier.

DR. n. zu Pulver geriebenen Lakmus zwei Unzen, Rochendes destillirtes Baffer ein Pfund.

Man läßt den Lakmus vier und zwanzig Stunden im Aufguß stehen. In den filtrirten Aufguß taucht man Stücken ganz weißes Schreibpapier, läßt diese im Schatten trocken werden und bewahrt sie auf.

Gelbliches Probepapier 130).

D. n. zu Pulver gestoßene Rurtumamurzel eine Unze, Rochendes Baffer ein Pfund.

Reffel uber Keuer austrocknen. Es zerfließt anfangs in feinem Rrystallwaffer, und zulest wird es zu einem trocknen Pulver. Man muß aber nicht zu starkes Feuer geben, und es fleißig umruhren.

CERATUM FUSCUM. UNGUENTUM FUSCUM.

B. Axungiae porcinae uncias quatuordecina, Sebi ovilli,

Cerae citrinae,

Lithargyri pulverati, ana uncias quatuor.

Coquantur in ceratum, fusci coloris et effundantur in tabulas.

CERATUM SIMPLEX.

B. Cerae albae,

Sebi ovilli, ana libram unam semis, Axungiae porcinae libram unam. Colliquefiant leni igne, et effundantur in tabulas.

CEREOLI SIMPLICES.

B. Cerae albae uncias sex,

min 1031

Axungiae porcinae unciam unam.

Colliquefiant, et massa ab igne remota adhibeatur ad conficiendos cereolos.

CHARTA EXPLORATORÍA CAERULEA.

B. Laccae musicae, in pulverem tritae, uncias duas, Aquae destillatae fervidae libram unam.

Infundantur in vase vitreo per viginti quatuor horas. Infusioni filtratae intingantur frusta chartae emporeticae albissimae, quae in umbra siccata serventur.

CHARTA EXPLORATORIA LUTEA.

B. Radicis curcumae, in pulverem tusae, unciam

unam,

Aquae destillatae fervidae libram unam.

239) Ich siehe die Kurfumäwurzel mit schwachem Weingeist aus, und tauche in diese Tinktur Velinpapier, welches sich so febr gleichförmig färbt. Noch empfindlicher für Alkalien ist das mit einem währigen Rhabarberaufguß gefärbte Papier, das dadurch roth wird. Man halt die Kurkuma drei Stunden im Aufguß, filtrirt denselben nachher, und taucht Stücken sehr weißen Papiers ein, die man sodann im Schatten trocknet und aufbewahrt.

Mothes Probepapier ***). M. n. verdunnte Salzsäure eine Unze,

Destillirtes Baffer ein Pfund.

Man mische beides und tauche blaues Probepapier in die Flufssigkeit, lasse dieses im Schatten trocken werden und bes wahre es auf.

Loffelfrautkonferve 141).

D. n. frifche Loffelfrautblätter ein Pfund.

Man zerstößt sie in einem marmornen Mörser mit einer hölzernen Keule zu einem Breie und setzt nach und nach hinzu:

Beißen gepulverten Jucker drei Pfund.

Man hebt das Pråparat in einem Gefäße von Glas oder Porzellain auf.

Auf gleiche Urt wird bereitet :

Gundelrebentonferve.

Gereinigte Rreide **2).

D. n. taufliche Rreide eine beliebige Menge.

Pulvere sie und toche sie eine Stunde lang in einer reichs lichen Menge destillirten Wassers. Man gieße alsdann das Wasser ab, trockne die Kreide bei gelinder Wärme, und bes wahre sie auf.

Uniesolzucker.

.22

DR. n. destillirtes Uniesol drei Gran,

Weißen gepülverten Zucker eine Drachme. Man mische beides durch Reiben in einem gläsernen Mör: ser, und hebe es in einem gutverschlossenen Gefäße auf.

#49) Auftatt deffelben ift es beffer, wenn man blaues Probes papier (Lafmuspapier) furz por dem Gebrauch durch deftillirs ten Effig sieht. Infundantur per tres horas. Infusioni filtratae intingantur frusta chartae emporeticae albissimae, quae in umbra siccata serventur.

CHARTA EXPLORATORIA RUBRA.

B. Acidi muriatici diluti unciam unam, Aquae destillatae lihram unam.

Misceantur et intingantur frusta chartae exploratoriae caerulea, quae in umbra siccata serventur.

CONSERVA COCHLEARIAE.

B. Foliorum recentium cochleariae libram unam. Contundantur in mortario marmoreo pistillo ligneo in pultem, admiscendo successive:

Sacchari albi, in pulverem triti, libras tres. Serventur in vase vitreo aut porcellaneo. Eodem modo paratur:

Conserva hederae terrestris.

CRETA DEPURATA.

B. Cretae purae venalis, q. v.

In pulverem trita coquatur in larga quantitate aquae destillatae per horam. Defusa tunc aqua, creta leni calore siccetur et servetur.

ELAEOSACCHARUM ANISI.

B. Olei destillati anisi grana tria,

Sacchari albi, in pulverem triti, drachmam

unam.

Misceantur terendo in mortario vitreo, et serventur in vase vitreo bene clauso.

141) Beide Konferven find wohl wenig mehr im Gebrauche.

142) 3wedmäßiger ift es, die gepülverte Kreide erst mit 2Baffer zu fchlämmen, dann noch einmal auszufochen, und hernach zu trocknen. Auf eben diese Art werden Simmtolzucker, Fenchelolgucker, Pfeffermunzolzucker, Baldrianolzucker, und die übrigen Oelzucker bereitet.

Pomeranzenolzucker.

M. n. eine reife Pomeranze, reibe sie an einem Stücke Jucker so lange, bis die Oberstäche desselben völlig von dem ätherischen Oele durchdrungen ist, man schabe diese mit einem Messer ab, und reibe das Abgeschabte in einem gläsers nen Mörser zu einem gleichförmigen Pulver, welches in einem gut verschlossenen, gläsernen Gesäße aufbewahrt wird.

Auf eben diese Urt wird der Citronenolzucker bereitet.

Lindernde Latwerge.

M. n. Pflaumenpulpe drei Pfund, Holunderroob ein Pfund, Saures weinsteinsaures Kali ein halbes Pfund,

> Gereinigten Honig, so viel als nothig, um eine Latwerge zu bilden.

Spanisches Fliegenpflaster.

D. n. gelbes Bachs acht Ungen,

Schweinefett,

Terpentin, von jedem zwei Ungen,

Gepulverte, spanische Fliegen sechs Unzen. Man läßt das Wachs, Oel und den Terpentin zusam: menschmelzen, und wenn die Masse halb erkaltet ist, mischt man das spanische Fliegenpulver dazu, und macht ein Pflaster daraus. Eodem modo parantur : Elaeosaccharum cinnamomi, foeniculi, menthae piperitae, valerianae sylvestris, et caetera.

127

ELAEOSACCHARUM AURANTIORUM.

Fructum aurantii integrum.

Atteratur ad frustum sacchari albi, donec superficies oleo aethereo satis impraegnata sit, quae cultro abrasa, et in mortario vitreo in pulverem aequabilem trita, servetur in vase vitreo bene clauso.

Eodem modo paratur : Elaeosaccharum citri.

ELECTUARIUM LENITIVUM.

 Pulpae prunorum libras tres, Roob sambuci libram unam, Tartritis aciduli lixiviae libram semis, Mellis despumati, q. s.

ut fiat electuarium.

EMPLAS'TRUM CANTHARIDUM.

 B: Cerae citrinae uncias octo, Axungiae porcinae, Terebinthinae, ana uncias duas, Cantharidum pulveratarum uncias sex.

Cerae, oleo et terebinthinae colliquefactis, ac paululum refrigeratis, admisceatur pulvis cantharidum, et fiat emplastrum.

Summiharziges Pflaster.

M. n. gelbes Wachs sechszehn Unzen, Terpentin fünf Unzen, Fichtenharz acht Unzen, Gereinigtes Ummoniak,

-Gereinigtes Galbanum, von jedem eine und eine halbe Unze.

Man macht das Bachs und das Harz fluffig, mischt dann die mit dem Terpentin bei gelindem Feuer zergangenen Gum: miharze dazu, und macht ein Pflaster daraus.

Leimpflaster. Englisches Pflaster.

D. n. Fischleim (Saufenblase) eine beliebige Denge.

Man schneichet ihn in kleine Stückchen, und löst ihn bei gelinder Bärme in einer hinlänglichen Menge gemeinem Beins geist auf. Die Auflösung wird durchgeseiht und zur Dicke eines Schleims abgeraucht, mit welchem man vermittelst eines Pinsels ein auf gehörige Art stark ausgespanntes Seidenzeuch einigemal überstreicht, doch so, daß man nach jedem Uebers streichen wartet, bis das Zeuch völlig trocken geworden ist. Ist nun durch diese Behandlung das Zeuch gehörig fest und glänz zend geworden, so bestreicht man es auf der entgegengesetzten Seite mit Benzoetinktur, schneidet es in Stücke und bewahrt es auf.

Quectfilberpflafter.

DR. n. gelbes Cerat ein Pfund,

Quedfilber drei Ungen,

Serpentin eine halbe Unge.

Man löscht das Quecksilber durch Reiben mit dem Ters pentin, und mischt es mit dem bei gelindem Feuer flussig ges machten Cerate.

EMPLASTRUM GUMMIRESINOSUM.

129

 B. Cerae citrinae uncias sexdecim, Terebinthinae uncias quinque, Resinae pini uncias octo, Ammoniaci depurati, Galbani depurati, ana unciam unam semis.

Cerae et resinae colliquefactis admisceantur gummiresinae, cum terebinthina leni igne solutae, et fiat emplastrum.

EMPLASTRUM GLUTINOSUM. EMPLASTRUM ANGLICANUM.

B. Ichthyocollae, q. v.

Minutim concisa solvatur leni calore in sufficienti quantitate spiritus vini vulgaris. Solutio colata evaporetur in spissitudinem mucilaginis, qua, penicilli ope, obducatur aliquoties tela bombycina, rite ac fortiter expansa, exspectando post quamlibet obductionem, donec tela perfecte sicca evaserit. Hoc modo debite firmata et lucida tela, adversa parte, illinatur tinctura benzoës, et in frusta dissecta servetur.

EMPLASTRUM HYDRARGYRI.

 B: Cerati citrini libram unam, Hydrargyri uncias tres, Terebinthinae unciam semis.

Hydrargyrum, terendo cum terebinthina extinctum, misceatur cum cerato leni igne liquefacto.

Bleipflaster.

130

Einfaches Diachelpflafter.

D. n. Ochweinefett zwei Pfund,

Fein gepülverte Bleiglätte drei Pfund. Man koche es unter beständigem Umrühren, und öfterm Hinzutröpfeln von etwas Wasser, bis es die gehörige Pflaster: konsistenz erlangt hat.

Wermuthertraft 143 b).

DR. n. gemeines Bermuthfraut eine beliebige Denge.

Man koche es zu wiederholten Malen in einer hinreichen: den Menge Brunnenwasser vollkommen aus. Die ausgepreß: ten, durchgeseihten und durch Ruhigstehen gereinigten Detokte werden zuerst bei gelinder Wärme, und wenn sie dicker werden, im Wasserbade zur Ertraktdicke abgeraucht. Man hebt das Ertrakt in einem Gefäße von Porzellain oder Steingut auf.

Auf eben diefe Art bereitet man: Braunes Chinarindenextrakt, Königschinarindenextrakt, Rastanienrindenextrakt, Weißen Weidenrindenextrakt, Lorbeerweidenrindenextrakt, Ulmbaumrindenextrakt,

**3 b) Bur Bereitung der Ertrakte durfen keine kupfernen Geschirre genommen werden, sondern zinnerne Reffel. Um besten aber ist es wohl, wenn man die zu errahrenden Substanzen durch Wasserdampfe in hölzernen Gefäßen austocht, und dann die Kluffigkeiten in zinnernen oder porzellainen Gefäßen ab= dunstet. Eine sehr einfache Vorrichtung, die leicht ein jeder Upotheker in seinem Laboratorio anbringen kann, ist in meinem Journal der Phamacie B. 21. St. 1. S. 3. beschrieben und abgebildet. Kräuter braucht man höchstens zweimal auszufochen, Hölzer, Rinden und Stengel aber muffen drei bis viermal ausgesocht werden, und das Quassienholz kann man fünf bis sedemal austochen.

Es ift febr zwechmäßig, wenn man harte Substanzen vor dem Austochen 24 Stunden lang in Waffer einwelcht.

EMPLASTRUM PLUMBI. EMPLASTRUM DIACHYLON SIMPLEX.

B. Axungiae porcinae libras duas,

Lithargyri in pulverem triti libram unam.

Coquantur sub agitatione continua, et instillantur subinde portionem aquae, donec debitam emplastri spissitudinem acquirant.

EXTRACTUM ABSINTHII VULGARIS.

B. Herbae absinthii vulgaris, q. v.

Coque iteratis vicibus in sufficienti quantitate aquae fontanae ad perfectam extractionem. Decocta expressa, colata et subsidendo depurata evaporentur leni calore, dum spissescere incipiunt in balneo aquae, in extracti spissitudinem. Serventur in vase porcellaneo aut murrhino.

Eodem modo parantur:

Extractum corticis chinae fuscae, chinae regiae,

hippocastani, salicis albae, laurinae.

ulmi,

12

Bur Ertraktbereitung wurde allerdings das destillirte Baffer den Vorzug verdienen, allein da das diese Praparate sehr ver= theuern wurde, so bedienet man sich gewöhnlich des gemeinen Wassers. Indessen wähle man, wo möglich, ein reines weiches Wasser, und ziehe Regenwasser oder reines Flußwasser dem Brunnenwasser vor, zumal, wenn folches etwa viel schwefel= fauren Kalk enthält.

Die Ertrakte durfen nicht bis zur Trockne, sondern nur zur Konsistens eines steifen Honigs abgedunstet werden, weil sie sonst leicht zersetzt werden; indessen machen einige wenige das von eine Ausnahme, 3. B. das Ertrakt aus der Tormentills wursel und der Rhabarber, welche beide leicht schimmeln, wenn man sie nucht in trockner Gestalt ausbewahrt. Wolferleiblumenextrakt, Galläpfelextrakt, Tollbeerenkrautextrakt, Taufendgüldenkrautextrakt, vom blühenden Rraute, Wegwartkraut; und Burzelextrakt, Gottesgnadenkrautextrakt,

Wilden Lattigkrautextrakt, Weißen Undornkrautextrakt, Schafgarbenkrautextrakt, vom bluhenden Rraute,

Schwarz Rüchenschellenkrautertrakt, vom bluhenden Kraute,

Salbeikrautertrakt, Seifenkrautertrakt, Ditterkleekrautertrakt, Quajakholzertrakt, Alantwurzelertrakt, Enzianwurzelertrakt, Schwarz Nießwurzelertrakt, Dormentillwurzelertrakt, Ditterfüßstengelertrakt, aus den Stengeln,

Eifenhutchenertraft.

M. n. frisches Eisen hut chen kraut eine beliebige Menge. Zerstoße es und presse den Saft aus, welcher ohne weitere Reinigung bei gelinder Wärme, und sobald er anfängt, diek zu werden, im Wasserbade, unter beständigem Umrühren mit einem hölzernen Spatel, zum Extrakt abgeraucht wird.

21uf eben Dieje Urt bereitet man :

Ballnußschaalenextrakt, aus den grünen Ochaalen der Ruffe,

Bilfenkrautblåtterextrakt, Ochlehenextrakt,

Extractum florum arnicae, gallarum quercus folii. herbae belladonnae, centaurii minoris floridae, cichorei, et radicis, gratiolae, lactucae scariolae, marrubii, 11030 . 21 : 509 millefolii floridae, pulsatillae floridae, and addit salviae, and a salto saponariae, trifolii fibrini, A STORE STORE VIEW ligni guajaci, radicis enulae. gentianae, hellebori nigri, tormentillae, valerianae sylvestris, stipitum dulcamarae, BUILT & HUBS

EXTRACTUM ACONITI.

R. Herbae recentis aconiti, q. v.

6月5日以下15月14

Contundatur et exprimatur succus, qui sine depuratione, leni calore, et dum spissescere incipit in balneo aquae, sub continua agitatione ope spatulae ligneae, evaporetur in extractum.

Eodem modo parantur:

Extractum conticum viridum nucum juglandis, foliorum hyoscyami, fructuum acaciae germanicae,

133 -

Zeitlosenwurzelertrakt, Meerzwiebelextrakt.

Aloeertraft.

134

DR. n. gepulverte 21 loe ein Pfund,

Brunnenwaffer vier Pfund.

Man läßt die Aloe so lange in Digestion stehen, bis sich, alles Auflösbare aufgelöst hat, seiht die Flussigkeit durch, raucht sie im Basserbade zur Extraktdicke ab, und hebt das Extrakt in einem porzellainen oder steingutenen Gefäße auf.

Eben so bereitet man: Opiumextraft, Myrrhenextraft.

Geiftig wäßriges Angelikaertrakt.

M. n. zerschnittene Ungelikawurzel zwei Pfund. Digerire sie im Wasserbade mit

Altohol von 0,910 fpez. Gewicht drei Pfund, und Brunnenwasser neun Pfund,

bis eine gesättigte Linktur ausgezogen ist, welche, ausgepreßt und durchgeseiht nur dann im Wasserbade destillirt wird, bis kein Alkohol mehr übergeht.

Die rückständige Flufsigkeit wird im Basserbade zur Ers traktdicke abgeraucht und in einem porzellainen oder steingus tenen Gefäße aufgehoben.

Eben fo bereitet man :

Ramillenertrakt, aus dem Kraute mit der Blüthe,

Kalmuswurzelextraft, Dopfenfproffenextraft.

Extractum herbae cicutae, fumariae, radicis colchici, scillae.

EXTRACTUM ALOES.

135

B. Aloës in pulverem tusae libram unam, Aquae fontanae libras quatuor.

Digerantur ad perfectam solutionem partium solubilium, et liquor colatus evaporetur in balneo aquae in extracti spissitudinem. Servetur in vase porcellaneo aut murrhino.

Eodem modo parantur: Extractum opii, myrrhae.

EXTRACTUM ANGELICAE ALCOHOLICO-AQUOSUM.

B. Radicis angelicae conscissae libras duas, Digerantur in balneo aquae, in

Alcoholis 0,910 libris tribus, et

Aquae fontanae libris novem,

ad perfectam tincturae extractionem, quae expressa et colata, destilletur in balneo aquae, donec alcohol transire cesset. Liquor remanens tandem evaporetur in balneo aquae in extracti spissitudinem, et servetur in vase porcellaneo aut murrhino.

Eodem modo parantur:

Extractum herbae chamomillae floridae, radicis acori, turionum lupuli.

Gallenertraft. Eingedidte Galle.

136

M. n. frische Och sengalle eine beliebige Menge, und rauche sie im Wasserbade zur festen Ertraktdicke ab.

Fluffiges Queckenertrakt 143 %).

M. n. Quedenwurgel eine beliebige Menge.

Man koche sie in einer hinreichenden Menge Brunnen: wasser aus. Das durchgeseihte und durch Ruhigstehen gereiz nigte Dekokt rauche man im Wasserbade zur Konsistenz eines flüssigen Ertrakts ab.

Eben fo bereitet man :

Lowenzahnextrakt aus gleichen Theilen der Wur: zel und des Krauts.

Fluffiges Sußholzertraft.

DR. n. gepulverte Sußholzwurzel ein Pfund, Brunnenwasser zehn Pfund.

Läßt es vier und zwanzig Stunden einweichen, und raucht den ausgepreßten und durchgeseihten Aufguß im Wasserbade zur Dicke eines fluffigen Extrakts ab.

Aepfelfaures Gifeneptrakt ***). Eifenertrakt mit Aepfelfaft.

DR. n. Eifenfeile ein Pfund,

Caft von fauerlichen Hepfeln vier Pfund.

Digerire es unter öfterm Umrühren einige Tage lang. Die filtrirte Fluffigkeit wird bei gelindem Feuer, in einer eifers nen Pfanne zur Ertraktdicke abgeraucht.

243 c) Wenn man das Quedenertrakt in hölzernen Gefäßen bereiter, so schmedt es weit reiner und lieblicher, als wenn das Auskochen der Queden, wie oft geschieht, in fupfernen Kesseln porgenommen wird. Man fann das zum Theil schon abge-

EXTRACTUM FELLIS. FEL TAURI INSPISSATUM.

137

B. Fellis bovini recentis, q. v.

Evapora in balneo aquae in extracti solidioris spissitudinem.

EXTRACTUM GRAMINIS LIQUIDUM.

B. Radicis graminis, q. v.

Coquatur in sufficienti quantitate aquae fontanae. Colatura decocti subsidendo depurata evaporetur in balneo aquae in extracti liquidi spissitudinem.

Eodem modo paratur:

Extractum taraxaci ex parte aequali radicis et herbae.

EXTRACTUM LIQUIRITIAE LIQUIDUM.

B. Radicis liquiritiae, in pulverem tritae, libram unam,

Aquae fontanae libras decem.

Macerentur per viginti quatuor horas, et colatura infusi expressi evaporetur in balneo aquae in extracti liquidi spissitudinem.

EXTRACTUM MALATIS FERRI. EXTRACTUM MARTIS CUM SUCCO POMORUM.

B. Limaturae ferri libram unam,

Succi pomorum acidulorum libras quatuor.

Digerantur saepius agitando per aliquot dies. Liquor filtratus, leni igne, in sartagine ferrea evaporetur in spissitudinem extracti.

rauchte Defoft durch Eineiß flaren, um ein recht helles und burchfichtiges Extraft zu erhalten.

244)-Diefes Ertraft fann man auf folgende 21rt zweckmäßiger bereiten. Man nehme reine Gifenfeilfpane ein Pfund, faftige

Rugeln von eisenhaltigem weinsteinfaurem Kali. Eisentugeln 245).

DR. n. fehr fein gepulverte Gifenfeile zwei Ungen,

Såuerliches weinsteinsaures Kali vier Unzen. Bermischet beides in einer eisernen Pfanne mit einer hinreichenden Menge Wasser zum dünnen Brei, welchen man bei gelinder Wärme und unter beständigem Umrühren trocken werden läßt. Zu dieser Masse gießt man von neuem Wasser, und läßt sie trocken werden, wie zuvor. Diese Operation wiederholt man so oft, bis das Eisen aufgelöst ist. Wenn endlich die Masse die Konsüstenz eines Ertrakts erlangt hat, so knetet man sie zu Rugeln von der Schwere einer Unze, trocknet sie, und bewahrt sie auf.

Gallapfelaufguß.

(Mis gegenwirkendes Mittel oder Reagens.) 146)

D. n. zerftoßene Gallapfel zwei Ungen,

Rochendes Baffer ein Pfund.

Man halte die Gallapfel vier und zwanzig Stunden im Aufguß, presse den Aufguß aus, filtrire ihn und hebe ihn in einer gläsernen Flasche auf.

fauerliche Nepfel zehn bis zwölf Pfund; man zerreibe die Aepfel zu einem Breie und vermenge denselben in einem eisernen Keffel mit den Eisenfeilspänen, und stelle das Gemenge 3 bis 4 Tage an einen warmen Ort, und rühre es oft um. Hierauf fehe man die ganze Masse einer gelinden Barme aus, und lasse ungefähr den vierten Theil verdunsten, presse sie dann in einer hölzernen Presse aus, den Rückstand aber boche man noch mit etwas Basser auf, und presse ihn abermals aus. Sämmtliche Flüsstigkeiten werden nun durch ein dichtes wollenes Tuch ge= seihet, und dann zur Ertraktdicke verdunstet. Auf diese Art fättiget sich die Aepfelisare leichter und vollkommener mit Eisen, die schleimigen Theile sondern sich besser ab, und man erhält ein sehr gutes Ertrakt.

gegebene Verhältniß des Weinsteins zu den Eisentugeln nicht

GLOBULI TARTRITIS FERRI ET LIXIVIAE. GLOBULI MARTIALES.

B. Limaturae ferri, in pulverem subtilissimum tusae, uncias duas,

Tartritis lixiviae aciduli uncias quatuor.

Misceantur in sartagine ferrea cum sufficienti quantitate aquae fontanae in pultem dilutiorem, quae leni calore et sub continua agitatione siccetur. Huic massae denuo affundatur aqua et siccetur uti prius. Idem eousque repetatur, donec ferrum solutum sit; quando ultima vice, ad spissitudinem extracti reducta, depsatur in globulos unciae unius pondere, qui serventur.

INFUSUM GALLARUM.

Qua reagens.

B. Gallarum quercus contusarum uncias duas, Aquae destillatae fervidae libram unam.

Infundantur per viginti quatuor horas, et infusum expressum et filtratum servetur in lagena vitrea.

richtig ift, fondern daß man auf 1 Theil Eisenfeile 4 Theile gereinigten Weinftein nehmen muß.

Die Bildung des Eifenweinsteins beruhet auf Folgendem : das mit dem Weinstein in Berührung gesetzte Eifen wird durch den Einfluß des Wassere und der Luft in orydirten Justand verfest; in diesem entzieht es dem Weinstein seine freie Saure, und bildet damit ein schwerauflösliches weißes Eisenorydul, und der Weinstein verwandelt sich in neutrales, weinsteinsaures Kali. Durch allmähligen Einfluß der Luft geht endlich das weinsteinsaure Eisenorydul, und zuerst auf der Oberfläche in den Justand des braunen, weinsteinsauren Eisenoryds über, das sich nun mit dem neutralen weinsteinsauren Kali zu einer leicht= auflöslichen dreifachen Verbindung vereiniget.

246) Anstatt des mäßrigen Aufguffes halt man lieber eine geiftige Tinktur vorräthig, welche weniger der Veränderung unterwor= fen ift.

Lapiraufguß. Wiener Laxirwaffer.

140

M. u. Sennesblätter sechs Drachmen, Säuerliches weinsteinsaures Kali eine Draime,

Rochendes Brunnenwasser fechs Unzen. Man lasse es eine Biertelstunde übergossen, und lose in der ausgepreßten und durchgeseihten Flüssigkeit auf: Auserlesene Manna eine Unze. Man wende die abgeklärte Flüssigkeit an.

Aufguß von chinefischer Rhabarber mit Alkali. Währige Rhabarbertinktur.

M. n. zerschnittene chinesische Rhabarberwurzet eine halbe Unze,

> Rohlensaures alkalinisches Rali eine Drachme,

Rochendes destillirtes Basser ein halbes Pfund. Man lasse es einige Augenblicke aufkochen, filtrire es nach dem Erkalten und wende es an.

Auf eben dieje Urt bereitet man :

Aufguß von öftreichischer Rhabarber mit Alkali.

Aufguß von chinefischer Rhabarber.

M. n. zerschnittene chinesische Rhabarber eine halbe Unze,

Rochendes destillirtes Wasser ein halbes Pfund, Man lasse es einige Augenblicke aufwallen, und nach dem Erkalten filtrire man den Aufguß und wende ihn an.

Auf eben diefe Urt wird bereitet :

Aufguß von öffreichischer Rhabarber.

INFUSUM LAXATIVUM. AQUA LAXATIVA VIENNENSIS.

141

B. Foliorum sennae drachmas sex, Tartritis lixiviae aciduli drachmam unam, Aquae fontanae fervidae uncias sex.

Infundantur per quadrantem horae, et in colatura expressa solvatur:

Mannae electae uncia una. Demum clarificata exhibeatur.

INFUSUM RHEI CHINENSIS CUM ALCALI. TINCTURA RHEI AQUOSA.

B. Radicis rhei chinensis concisi unciam semis, Carbonatis lixiviae alcalini drachmam unam, Aquae destillatae fervidae libram semis.

Ebulliant per aliquot momenta, et frigefacta filtrentur et exhibeantur.

Eodem modo paratur: Infusum rhei austriaci cum alcali.

INFUSUM RHEI CHINENSIS.

B. Radicis rhei chinensis concisi unciam semis, Aquae destillatae fervidae libram semis.

Ebulliant per aliquot momenta, et frigefacta filtretur infusum et exhibeatur.

Eodem modo paratur: Infusum rhei austriaci.

Reine Gifenfeile.

142

D. n. ein Stuck fehr reines Eifen, feile es mit einer reinen Feile in Spane, die man in einem eifernen Mörfer zum feinsten Pulver stößt und aufbewahrt.

Rampferhaltige Seifenfalbe.

Opodeldok 147).

M. n. geschabte Seife drei Unzen, Altohol von 0,850 Schwere ein Pfund. Man lasse beides bis zur vollkommenen Auflösung dige: riren, dann sehe man unter beständigem Umrühren hinzu: Destillirtes Nosmarinöl eine halbe Unze. Neines, flüssiges Ammoniak zwei Unzen, Kampher eine halbe Unze,

und hebe das Praparat in einem gut verschlossenen Gefaße auf.

Hallers faure Fluffigkeit.

M. n. Alkohol von 0,850 spez. Gewicht, Reine konzentrirter Schwefelfäure gleis che Theile.

Man mischt beides vorsichtig in einem Glaskolben, indem man allmählig die Säure in den Alkohol tröpfelt, und bewahrt die Flüssigkeit in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche auf.

Sauerliche Schwefelwasserstoff - Flussigkeit.

hahnemanns Probeftuffigfeit.

M.n. Ochwefeltalt,

Beinsteinsäure, von jedem zwei Drachmen, Destillirtes Baffer sechszehn Unzen.

**7) Man muß zu diefem Praparat durchaus eine trochne Talg= feife nehmen, wenn es das gallertartige Anfehen besigen foll, das man an ihm verlangt.

LIMATURA FERRI PURI.

B. Frustum ferri purissimi.

Lima pura redigatur in scobem, quae in mortario ferreo contundatur in pulverem subtilissimum, in vase bene clauso asservandum.

LINIMENTUM SAPONATO - CAMPHORATUM. OPODELDOC.

B. Saponis albi rasi uncias tres, Alcoholis 0,850 libram unam.

Digerantur ad perfectam solutionem et addantur sub continua agitatione:

> Olei destillati rosmarini uncia semis, Ammoniae purae liquidae unciae duae, Camphorae uncia semis.

Serventur in vase bene clauso.

LIQUOR ACIDUS HALLERI.

B. Alcoholis 0,850,

Acidi sulfurici concentrati puri partes aequales. Misceantur caute in cucurbita vitrea, instillando successive acidum in alcohol, et serventur in lagena vitrea bene clausa.

LIQUOR HYDROSULFURETICO - ACIDULUS. LIQUOR PROBATORIUS HAHNEMANNI,

Qua reagens.

B. Sulfureti calcis, Acidi tartrici, ana drachmas duas, Aquae destillatae uncias sexdecim. Man vermischt dieses durch ein viertelstündiges Schütteln in einer gut verschlossenen, starken, gläsernen Flasche, läßt es dann ruhig stehn, bis der weinsteinsaure Kalk sich gänzlich abs gesetzt hat, und gießt dann die klare Flüssigkeit auf:

Weinstein saure zwei Drachmen, in eine glaserne Flasche, in welcher man sie, gut verstopft, aufs bewahrt.

Schwefelwafferstoff = Fluffigkeit zum Bade.

D. n. Ochwefelfalt eine Unze,

Beinfteinfaure eine Drachme,

Brunnenwaffer vier Pfund.

Man mischt es unter einander durch ein viertelstündiges starkes Schutteln in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche, läßt es alsdann ungefähr zwölf Stunden an einem kühlern Orte ruhig stehn, gießt die klare Flüssigkeit ab, und mischt sie zu dem schon bereit stehenden lauwarmen Bade. Von dieser Flüssigkeit sind zwölf Pfund hinreichend für ein Bad von 240 Wiener Maßen, oder 800 Pfund Basser.

Blaue Augenfluffigkeit. Saphirmaffer.

D. n. falzfaures 21 mmoniat eine Drachme,

Raltwaffer ein Pfund,

Reine Rupferfeile zehn Gran.

Man bereite durch ein halbstündiges Meiben in einem gla: sernen Mörser eine Auflösung, und bewahre die filtrirte Fluß sigkeit auf.

Reines Kali. Aepptein 148).

M. n. kohlen saures alkalinisches Kali ein Pfund, lost es in einem eisernen Gefä e in :

Rochendem Baffer zehn Pfund,

Misceantur conquassando in lagena vitrea fortiori, bene clausa, per quadrantem horae. Stent dein in quiete, donec tartris calcis penitus subsederit, et liquor limpidus defundatur in lagenam vitream super:

145 -

Acidi tartrici drachmas duas, et servetur in lagena vitrea bene clausa.

LIQUOR HYDROSULFURETICUS PRO BALNEO.

B. Sulfureti calcis unciam unam, Acidi tartrici drachmam unam, Aquae fontanae libras quatuor.

Misceantur conquassando fortiter in lagena vitrea bene clausa, per quadrantem horae. Stent dein in quiete per duodecim circiter horas in loco frigidiori, et liquor limpidus defusus illico admisceatur balneo tepido jam parato. Hujus liquoris librae duodecim sufficiunt pro balneo 240 mensurarum vindobonensium, vel 800 librarum aquae.

LIQUOR OPHTHALMICUS CAERULEUS. AQUA SAPHIRINA.

B. Muriatis ammoniae drachmam unam, Aquae calcis libram unam,

Limaturae cupri puri grana decem.

Solvantur, terendo in mortario vitreo per mediam horam. Liquor filtratus servetur.

LIXIVIA PURA. LAPIS CAUSTICUS.

B. Carbonatis lixiviae alcalini libram unam. Solvatur in vase ferreo in: Aquae fervidae libris decem,

248) Ein gut bereitetes Aegfali muß eine weiße Farbe besithen, und an der Luft ichnell zerfließen. Mit Gauren barf es nur wenig aufbraujen (eigentlich follte es gar nicht damit aufbrau= und setzt unter beständigem Aufwallen und allmähligem Um: ruhren hinzu:

Gepulverten lebendigen Kalk zwei Pfund. Man lasse das Gemisch noch eine Stunde oder länger kochen, bis daß etwas von der filtrirten Flüssigkeit, mit gelös stem kohlensaurem Kali versetzt, nicht mehr getrübt wird. Man seiht hierauf die Flüssigkeit durch Leinwand, und gießt sie vors sichtig in eine zuvor warm gemachte gläserne Flasche, welche man dann gut verstopst. Nachdem die Flüssigkeit durch 2165 setzen hell geworden ist, gießt man sie in ein eisernes oder silbernes Gesäß, und raucht sie in demselben so weit ab, daß sie ruhig wie ein Oel fließt; man gießt sie alsdann in eine kleine Forme, oder auf eine kalte Platte. Das erhärtete jedoch noch warme Alkali wird in einem gut verschlossenen, gläsernen Ges fäße ausbewahrt.

Reine Magnesie.

Gebrannte Magnefie 149).

D.n. tohlenfaure Magnefie eine beliebige Menge.

Brennt sie zwei Stunden bei starkem Feuer, und bewahrt fie nach dem Erkalten in einem gut verschlossenen Glase auf.

fen, allein es ift nicht möglich zu verhüten, daß es nicht etwas Kohlensäure wieder anziehe). Es darf nicht viel fremde Salze aufgelöst enthalten, welches man leicht findet, wenn man es zum Zerfließen an die Luft stellt, wo, wenn es viel falzsaures Rali, oder schwefelsaures Kalt enthält, diese Salze sich absondern werden, wenn das ähende Rali durch die Feuchtigkeit sich zu einer flaren Flüssigkeit auflöst. Ein geringer Gehalt an falzfaurem Kali schadet in therapevtischer Hinsicht nicht. Endlich muß es frei von Kieselerde und Thonerde sen, welches man leicht findet, wenn man das in Wasser gelöste Uesstali mit Salzsäure sättiget, die Flüssigkeit zur Trockne abraucht, und das trockne Salz wieder in Wasser auflöst, wo die Kieselerde unaufgelöst zurüchleibt, und die Thonerde, wenn welche zugegen und in einem Ueberschuß der Salzsäure mit aufgelöst worden wäre, sich aus der Austösung durch Aesammoniak fällen läst. et sub continua ebullitione et agitatione successive addantur:

Calcis vivae pulveratae librae duae.

Ebulliant adhuc per horam et ultra, donec líquor filtratus cum carbonate lixiviae soluto non amplius turbetur. Liquor per linteum colatus tunc caute immittatur lagenae vitreae, antea calefactae, et bene clausae. Postquam subsederit, limpidus liquor defundatur, et in vase ferreo aut argenteo evaporetur, donec instar olei tranquille fluat; tunc illico effundatur vel in modulos, vel supra laminam frigidam. Alcali induratum et adhuc calidum servetur in vase vitreo bene clauso.

MAGNESIA PURA.

MAGNESIA USTA.

B. Carbonatis magnesiae, q. v.

Uratur in crucibulo igne forti per duas horas, et frigefacta servetur in vitreo vase bene clauso.

K 2

Wenn das reine Kali als Achmittel angewendet werden foll, fo muß man es in einem eifernen ober filbernen Tiegel glubend fcmelzen, und dann in eine metallene Form ausgießen.

149) Man läßt die Magnesse so lange im Feuer stehen, bis eine herausgenommene Probe, die mit Wasser abgefühlt worden, nicht mehr mit Sauren aufbraust Uebrigens prüft man die Reinheit der gebrannten Magnesse wie die der kohlensauren (f. Anmerk. 136.).

Bu bemerken ift noch, daß die gebrannte Magnesse sich weit langfamer in den Gauren auflost, als die tohtenfaure; daher man sich, wenn die Auftöfung bei der Prufung mit verdunnter Schwefelfaure nicht auf der Stelle erfolgt, nicht gleich muß zu dem Urtheile verleiten laffen, daß die Magnesse mit Kalt verunreiniget sey. Bereinigter Honig. Abgeschäumter Sonig.

148

D. n. gewöhnlichen Honig zehn Pfund, Brunnenwasser acht Pfund.

Man mische beides und lasse es in einem zinnernen oder filbernen Gefäße so lange kochen, bis kein Schaum, den man mit einem schicklichen Lössel abnimmt, mehr erscheint, siltrire die Flüssigkeit durch einen wollenen Spizbeutel und rauche sie zur Syrupsdicke ab.

Rofenhonig.

M. n. getrocknete rothe Rosen drei Unzen, Rochendes Brunnenwasser drei Pfund. Lasse es drei Stunden lang im Aufguß stehen, seihe es durch und sehe dazu:

Gereinigten Honig sechs Pfund, und koche es zur Syrupsdicke.

Schleim von arabischem Gummi.

M.n. weißes, gepülvertes, arabisches Gummt eine halbe Unze,

Brunnenwaffer eine Unze.

Man seht allmählig das Wasser hinzu, und verfertigt durch Reiben einen Schleim.

Quittensaamenschleim 150),

M. n. Quittensaamen zwei Drachmen. Setze allmählig hinzu:

Kochendes Brunnenwasser fechs Unzen, reibe die Saamen gehörig und seihe den Schleim mit Auss pressen durch.

MEL DEPURATUM. MEL DESPUMATUM.

B. Mellis communis libras decem, Aquae fontanae libras octo.

Misceantur et ebulliant in vase stanneo aut argenteo, donec nulla amplius spurna, cochleari idoneo auferenda, appareat. Filtretur dein per manicam e panno confectam, et evaporetur in syrupi spissitudinem.

MEL ROSARUM,

 B. Rosarum rubrarum siccatarum uncias tres, Aquae fontanae fervidae libras tres.
 Infundantur per tres horas. Colaturae addantur: Mellis depurati librae sex,
 et coquantur in syrupi spissitudinem,

MUCILAGO GUMMI ARABICI.

B. Pulveris gummi arabici albi unciam semis, Aquae fontanae unciam unam.

Successive affundendo aquam, triturando redigatur in mucilaginem,

MUCILAGO SEMINUM CYDONIORUM,

B. Seminum cydoniorum drachmas duas. Successive addendo:

Aquae fontanae fervidae uncias sex, triturentur sufficienter et percolentur cum expressione.

250) Schon durch bloßes Schutteln mit faltem ober lauwarmen ABaffer laßt fich der Schleim aus den Quittenkernen fehr vollkommen ausziehen. Er fist in der Schaale des Kerns.

149

Traganthfchleim.

150

D. n. gepulverten, weißen Traganth zehn Gran, Brunnenwaffer zwei Unzen.

Man seite allmählig das Wasser hinzu, und bereitet durch starkes Reiben einen Schleim.

Reines falzsaures Ammoniat. Gereinigter Salmiat.

D. n. käufliches falzsaures Ummoniak eine belies bige Menge,

und lose es in einer hinreichenden Menge destillirten Wassers auf. Man filtrire die Auflösung und rauche sie in einem glå: sernen oder porzellainen Gefäße so weit ab, daß sie beim Erkalten krystallissirt, welche Krystalle man trocknet und aufbe: wahrt. Man fährt mit dem Abrauchen der übrigen Lauge sorr, bis nichts mehr anschießt.

Salzfaurer Baryt 151).

M.n. gepülverten, natürlichen, schwefelfauren Baryt ein Pfund,

Rohlenpulver eine und eine halbe Unge.

Man mische beides und mache mit einer hinreichenden Menge Terpentinol kleine Rugeln daraus, die man trocknet, und dann in einem Schmelztiegel zwischen Kohlenpulver zwei Stunden lang gluchen läßt. Den erhaltenen Schwefelbaryt pulvere man, und koche ihn in einer hinlänglichen Menge des stillirten Wassers bis zur vollkommenen Auflösung, welche man noch heiß filtrirt, und in einer erforderlichen Menge

Berdunnter Galzfäure

5) Der falssaure Barpt kann auf sehr mannichfaltige Urt aus dem schwefelsauren Barpt abgeschieden werden. Auf die oben angegebene Art wird indeffen immer nur eine sehr unvollständige Zersehung erfolgen. Wenn man daher eine bedeutende Menge dieses Galzes bereiten will, so verfahre man lieber auf folgende Art:

MUCILAGO TRAGAGANTHAE.

151

B. Pulveris tragacanthae albae grana decem, Aquae fontanae uncias duas.

Sensim affundendo aquam et fortiter triturando, redigatur in mucilaginem.

MURIAS AMMONIAE PURUS. SAL AMMONIACUS DEPURATUS.

B. Muriatis ammoniae venalis, q. v.

Solvatur in sufficienti quantitate aquae destillatae. Solutio filtretur et evaporetur in vase vitreo vel porcell'aneo, ut refrigeratione in crystallos coëat, quae siccatae serventur. Pergatur in evaporatione lixivii reliqui, donec nihil amplius crystallisetur.

MURIAS BARY FAE.

B. Sulfatis barytae nativi, in pulverem triti, libram unam,

Carbonum in pulverem tritorum unciam unam semis.

Misceantur et cum sufficienti quantitate olei terebinthinae fiant globuli, qui siccati candefiant in crucibulo, interstitiis pulvere carbonum repletis, per duas horas. Sulfuretum barytae obtentum et in pulverem redactum coquatur, in vase vitreo aut porcellaneo, in sufficienti quantitate aquae destillatae ad perfectam solutionem, quae adhuc calida filtretur et addita

Acidi muriatici diluti s. q.

Man nehme 8 Theile weißen, feingepulverten Schwer= fpath (fchwefelfauren Barnt), 4 Theile Rochfals und t Theil feines Rohlenpulver, vermenge alles genau mit einander, und schutte es in einen geräumigen Schmelztiegel, der nur zur Halfte damit angefüllt werden darf, und sehe diesen in einen Windofen. Man gebe anfangs gelindes Feuer, bis alles gut durchgewärmt ift, und vermehre dann daffelbe bis zum Gluben, und bis die Maffe in einen dunnen Fluß kommt, worvöllig wieder auflöst. Nachdem man den niedergeschlagenen Schwefel durch Ruhigstehen, Abgießen und Filtriren von der Flüsstgieteit getrennt hat, rauche man dieselbe in einem gläsernen oder porzellainen Gefäße zur Trockniß ab, und lasse das erhalt tene Salz in einem Schmelztiegel durchglühen. Dann löse man es wiederum in destillirtem Wasser auf, und lasse es durch schickliches Abrauchen und Ertalten krystallistren, und sondere den zuletzt auschließenden salzsauren Baryt ab. Man bewahre das Präparat in einem gläsernen Gefäße auf.

Salzsaures eifenhaltiges Ammoniak. Eifenhaltige Salmiakblumen.

D. n. reines Eifen eine Unze.

Lose es auf in einer hinreichenden Menge einer Mischung aus:

Verdünnter Salzfäure zwei Theilen, Verdünnter Salpeterfäure einem Theile.

inne man fie fo lange erhalt, bis fie gans ruhig fließt; hierauf gieße man fie in einen ermarmten eifernen Dorfer, pulvere fie in demfelben, und bringe fie in einem schicklichen irdenen oder porzellainen Geschirre mit fechemal fo viel 2Baffer, als ihr Gemicht beträgt, sum Gieden, und mifche zu der Auftofung unter beständigem Umruhren fo lange reine Galsfäure bingu, als noch hydrothionfaures Bas (Schwefelluft) entweicht. Dann laffe man die Fluffigfeit gelinde noch einige Beit gur Ber= treibung der Sydrothionfaure fieden, filtrire fie, und laffe fie froftallifiren. Buerft fchießt falsfaurer Barpt an, und gulegt Der erhaltene falsfaure Barpt wird burch mie= Das Rochfalz. Derholte Aufidfung und Kryftallifation endlich von allem, erma Dabei befindlichen Rochfalz gereiniget. hat man einen reinen Schwerspath zur Berlegung und eine eifenfreie Galzfaure angewandt, oder ift man auch nur bei der Berlegung Des Schwefelbarnts durch Galgfaure behutfam ju Werfe gegangen, und bat feine überschulfige Gaure hingu geset, fo wird man einen eifenfreien, falsfaucen Barpt erhalten. - Der Bufag von Rochfalz Dienet bei der Zerfegung des Schwerspaths durch Rohle blog als Schmelzungemittel.

Die möglichen Verunreinigungen des falssauren Baryts find etwa folgende: 1) durch falssaures Eisen; 2) durch falssaures Mangan; 3) durch salssaures Kupfer; 4) durch falssauren perfecte resolvatur. Sulfure praecipitato subsiduo et defusione atque filtratione separato, liquor limpidus in vase vitreo aut porcellaneo ad siccitatem evaporetur, et sal obtentum in crucibulo excandescat. Tunc iterum in aqua destillata solvatur, et debita evaporatione et refrigeratione crystallisetur, separando muriatem barytae ultimae crystallisationis. Servetur in vase vitreo.

MURIAS FERRI AMMONIACALIS. FLORES SALIS AMMONIACI MARTIALES.

B. Ferri puri unciam unam.

Solvatur in sufficienți quantitate mixturae ex:

Acidi muriatici diluti partibus duabus,

Acidi nitrici diluti parte una.

Strontian; 5) durch Kochfals; 6) durch falssaure Thonerde und Talkerde.

Der Eisengehalt giebt sich schon durch eine gelbliche Farbe der Krystalle zu erkennen, noch mehr aber, wenn man das Salz in destillirtem Wasser auflöst und mit Gallapfeltinktur oder mit blaufaurem Kali versest, wodurch ein violetter oder schwarzer, und durch letzteres ein blauer Niederschlag gebildet wird. Die Verunreinigung mit salzsaurem Mangan (Braunstein) entdeckt man, wenn man die Auflösung des salzsauren Baryts mit Alehammoniak versetzt, es entsteht dann ein weißer, slockiger Niederschlag, der an der Luft eine braune Farbe annimmt.

Die Gegenwart bes Kupfers wird schon die grünliche Farbe der Krystalle verrathen, auch wird dann in der Auflösung eines folchen Salzes das blausaure Kali einen braunrothen Niederschlag hervorbringen. Die Verunreinigung mit falzsaurem Strontian entdeckt man, wenn man den zerriebenen, salzsauren Baryt mit Alfohol sieden läßt, diesen dann noch fochend davon abgießt und anzündet. Wenn er Strontian aufgelost hat, brennt er mit einer rothen Flamme. Die Verunreinigung mit Rochsalz läßt sich aus der Gestalt der Krystalle leicht entdecken, so wie auch durch nochmalige Auflösung und Krystallisation; was aber die Verunreinigung mit falzsaurer Thon - oder Talkerde betrifft, so wird solche die feuchte, schmierige Beschaffens heit des Salzes verrathen, auch wird Allfohol diese fremdartis gen Salze leicht anstösen und beim nachherigen Verdunsten zurücklassen. Bu der Unflosung fete man :

Salzsaures Ammoniak ein Pfund, und lasse sie gelindem Feuer zur Trockniß verdunsten. Die gepülverte Masse sublimire man aus einem Glaskolben, reibe den Sublimat zum gleichartigen Pulver, und bewahre ihn in einem gläsernen oder porzellainen Gefäße auf.

Unlösliches queckfilderhaltiges falzfaures 21m= moniak.

Beißer Quedfilberniederschlag 152).

M.n. ähendes falzaures Queckfilber, Salzfaures Ummoniak, von jedem gleiche Theile,

> Destillirtes Wasser so viel, als zur vollkommenen Auf: losung nothig ist, in welche man

gelöstes kohlensaures alkalinisches Kali so lange tröpfelt, bis kein Niederschlag mehr erfolgt. Das niedergeschlagene, unlösliche Salz wird gehörig mit destillirtem Wasser ausgesüßt, im Schatten getrocknet, und an einem dun: keln Orte aufbewahrt.

Gelöstes queckfilberhaltiges falzsaures Ammoniak. Quedfilberfluffigkeit.

M.n. ahendes, salzsaures Quecksilber sechszehn Gran,

Salzsaures Ummoniak eine Drachme, Destillirtes Basser vier Pfund.

Man bereite eine Auflösung, filtrire diese, und bewahre sie in einer glasernen Flasche auf.

252) Diefes Praparat ift ein dreifaches, aus Quedfilberoryd, Ammoniak und Galzfäure bestehendes Galz; es muß folgende

Solutioni addatur:

Muriatis ammoniae libra una.

et leni igne siccentur in vase porcellaneo aut murrhino. Massa in pulverem redacta sublimetur ex cucurbita vitrea et in pulverem aequabilem trita, servetur in vase vitreo aut porcellaneo.

MURIAS HYDRARGYRO - AMMONIACALIS INSOLUBILIS.

MERCURIUS PRAECIPITATUS ALBUS.

B. Muriatis hydrargyri corrosivi, Muriatis ammoniae, ana partes aequales, Aquae destillatae, q. s.

ad perfectam solutionem, cui instilletur:

Carbonas lixiviae alcalinus solutus,

donec praecipitatio cesset. Sal insolubilis praecipitatus, aqua destillata perfecte edulcatus' et in umbra siccatus, servetur loco obscuro.

MURIAS HYDRARGYRO - AMMONIACALIS SOLUTUS. LIQUOR MERCURIALIS.

B. Muriatis hydrargyri corrosivi grana sexdecim, Muriatis ammoniae drachmam unam, Aquae destillatae libras quatuor.

Solvantur et filtrata serventur in lagena vitrea.

Proben aushalten: 1) mit ähender Ammoniaffluffigkeit geschut= telt, darf es nicht grau werden, forft enthält es verfüßtes falz= faures Quecksiber; 2) darf es keine gelbliche Farbe besisen, und 3) muß es sich, in einen gluhenden Schmelztiegel geworfen, ganz verfluchtigen.

Aegendes falzsaures Queckfilber. Negender Quedfilberfublimat 253).

DR. n. vollig reines Queeffilber,

Konzentrirte Schwefelsäure, von jedem vier Unzen.

Man deftillire beides aus einer Netorte im Sandbade bis zur Trockniß. Zu der rückständigen Masse, welche man pul: vert, sehe man hinzu:

Getrocknete salzsaure Sode fünf Unzen. Man vermische es gehörig und sublimire das Gemisch aus einem Glaskolben, bis nichts mehr aufsteigt. Nach dem Ers kalten zerbreche man die Vorrichtung, nehme den Sublimat heraus, und bewahre ihn in einem gläsernen oder porzellais nen Gefäße auf. Die rückständige schwefelsaure Sode werfe man weg.

Mildes falzsaures Queckfilber. Derfüßtes Quedfilber 254).

D. n. ähendes falzsaures Quecksilber fünf Unzen, Bollig reines Quecksilber vier Unzen.

Neibe beides in einem gläsernen Morfer so lange zusams men, bis die Quecksilberkügelchen verschwunden sind, und alles zu einem aschgrauen Pulver geworden ist, welches in einem Glaskolben im Sandbade sublimirt wird. Nach dem Erkalten der Gerächschaft zerbricht man dieselbe, nimmt den Sublimat ab, reibt ihn zu feinem Pulver, süßt ihn mit heißem Wasser vollkommen aus, und bewahrt ihn an einem finstern Orte auf.

253) Der ährnde Quedfilbersublimat ist nichts anders, als eine Verbindung des vollkommenen Quedfilberorydes mit Salzsaure. Man bereitet denselben felten in den Apotheken, sondern gewöhnlich auf chemischen Fabriken im Großen. Die angebliche Verfälschung des ährnden Queckstlibersublimats mit Arsenik ist eine Chimare. Defterer enthält dieses Salz aber einen Theil mildes falzsaures Queckstlber, welches man leicht entdecken kann, wenn man das fein gepülverte Salz mit heißem Alfohol

B. Hydrargyri purissimi,

Acidi sulfurici concentrati, ana uncias quatuor. Destillentur ex retorta vitrea in balneo arenae ad siccitatem usque. Massae remanenti pulveratae addantur:

tig S & nusid in M2.

Muriatis sodae siccati unciae quinque.

Bene mixta sublimentur ex cucurbita vitrea, donec nihil amplius adscendat. Frigido fractoque apparatu eximatur sublimatum, et servetur in vase vitreo vel porcellaneo. Sulfas sodae vero residuus abjiciatur.

MURIAS HYDRARGYRI MITIS. MERCURIUS DULCIS.

B. Muriatis hydrargyri corrosivi uncias quinque, Hydrargyri purissimi uncias quatuor.

Terantur in mortario vitreo, donec hydrargyri globuli dispareant, totumque in pulverem cinereum mutetur, qui sublimetur in cucurbita vitrea, in balneo arenae. Ex frigefacto et fracto apparatu auferatur sublimatum et in pulverem tenuem tritum atque aqua destillata fervida perfecte edulcatum servetur in loco obscuro.

übergießt, worin es fich leicht und vollftandig aufioft, und den verfüßten Sublimat zurud laßt.

254) Das gewöhnliche Verhältniß ist auf 4 Theile äßendes fals= faures Queckfilder, 3 Theile metallisches Queckfilder zu nehmen. Dieses Salz ist eine Verbindung des unvolltommenen Queck= filberorvdes (Oryduls) mit Salzsäure. Man kann es auch auf nassem Wege bereiten; da aber diese Vereitungsart weit mehr Aufmerksamkeit und Vorsicht erfordert, wenn man ein reines gleichsormiges Präparat erhalten will, so zieht man immer die Bereitung auf trocknem Wege vor.

Ein gut bereitetes, mildes falssaures Quecksilber muß folgende Proben aushalten: 1) mit Alfohol digerirt, darf es demfelben nichts mittheilen, und der abgegoffene Alfohol darf, mit Kalfmaffer versetzt, keinen gelben Niederschlag geben, sonst enthielt es noch ätjenden Sublimat, 2) Das versußte Queck-

Salzsaurer Spießglanz. Spießglanzbutter 255).

M. n. braunes Spießglanzorydul vier Unzen, Getrocknete falzsaure Sode zwölf Unzen, Konzentrirte Schwefelsaure acht Unzen, Destillirtes Basser vier Unzen.

Das Orydul und die falzsaure Sode werden in einem gläsernen Mörser sorgfältig gemischt und in eine gläserne Res torte gethan; hierauf gießt man nach und nach vorsichtig die zuvor mit Wasser verdünnte und wieder ertaltete Schwefels sauver mit Wasser verdünnte und wieder ertaltete Schwefels sauve hinzu, und destillirt das Gemisch bei gelinder Warme aus dem Sandbade bis zur Trockniß. Die erhaltene Flüssigs keit wird in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche aufbes wahrt, die in der Retorte zurückgebliebene schwefelsaure Sode aber weggeworfen.

Geschmolzenes falpeterfaures Gilber.

Sollenstein 156).

M. n. gereinigtes Silber (durch Biederherstellung aus dem falzsauern) eine beliebige Menge.

Löse es in einer doppelten Menge, oder so viel als erforderlich ist, verdünnter Salpetersäure auf. Man rauche die Auflösung in einem gläsernen, oder porzellainen Gefäße bei gelinder Wärme zur Trockniß ab. Das Salz wird dann in einem silbernen oder porzellainen Tiegel bei gelinder Wärme geschmolzen, bis es gleich einem Oele ruhig fließt; alsdann sogleich in erwärmte, mit Oel bestrichene Formen aus: gegossen, und nach dem Erkalten in einem glasernen Gefäße aufbewahrt.

filber muß, mit Salpeterfaure erwärmt, feine rothen Dämpfe ausstoßen, fonst enthielt es noch mechanisch eingemengtes, fein zertheiltes, metallisches Quecksilber, welches sich indeffen ichon durch eine graue Farbe verrath. 3) Mit Kaltwaffer zusammengerieben, muß es ein schwarzes Gemisch geben. 4) In einem

MURIAS STIBII. BUTYRUM ANTIMONII.

159

 B. Oxyduli stibii fusci uncias quatuor, Muriatis sodae siccati uncias duodecim, Acidi sulfurici concentrati uncias octo, Aquae destillatae uncias quatuor.

Oxydulum et murias exacte misceantur in mortario vitreo et indantur retortae vitreae; dein paulatim et caute affundatur acidum sulfuricum, aqua antea dilutum et refrigeratum, et destilletur leni calore ex balneo arenae ad siccitatem usque. Liquor obtentus servetur in lagena vitrea bene clausa, sulfas sodae vero in retorta residuus abjiciatur.

NITRAS ARGENTI FUSUS. LAPIS INFERNALIS.

B. Argenti, per reductionem ex muriate purificati, q.v. Dissolvatur in dupla quantitate, aut quantum sufficit, acidi nitrici diluti. Solutio leni calore in vase vitreo aut porcellaneo evaporetur ad siccitatem. Sal tunc in crucibulo argenteo aut porcellaneo leni calore liquetur, donec instar olei tranquille fluat; tunc illico effundatur in modulos calefactos, oleo inlitos, et refrigeratus servetur in vase vitreo.

Schmelatiegel erhift, muß es fich vollfommen verfluchtigen, ohne etwas zurudzulaffen.

- 255) Dieses Pråparat ist wohl nicht leicht einer andern Verun= reinigung ausgesest, als der eines Ueberschusses an Salzsäure und an Wasser; erstere entdeckt man, wenn bei der Vermi= schung mit Wasser kein bedeutender Niederschlag erfolgt, und lestere zeigt schon die nicht rauchende Veschaffenheit dieses Prå= parats an.
- 156) Das geschmolzene, falpetersaure Gilber ift bisweilen aus unreinen, tupferhaltigen Gilber bereitet, oder wohl gar ab= fichtlich mit Galpeter verfälscht. Die Verunreinigung mit Rupfer entdeckt man ichon durch das leichte Feuchtwerden des Praparats; auch beschlägt es mit einer grunen Farbe; noch

Geloftes falpetersaures Gilber. 218 Prüfungsmittel oder Reagens 157).

D. n. gereinigtes Silber, welches man durch Wieder: herstellung aus dem falzsauren Silber erhalten hat, eine Unze,

Berbunnte Galpeterfaure zwei Ungen,

oder so viel, als zur vollkommenen Auflösung, die man bei ges linder Wärme vornimmt, erforderlich ist. Die wieder erkals tete und hell abgegossene Auflösung wird durch schickliches Abs rauchen und Abkühlen krystallisirt. Die Krystalle werden ges trocknet, dann in einer doppelten Menge destillirten Wassers aufgelöst, und diese Auflösung wird aufbewahrt. Das spezif. Gewicht fey = 1,275.

Salpetersaurer Wißmuthniederschlag. Wißmuthmagisterium 258).

D. n. reinen Digmuth eine beliebige Denge.

Man lose ihn in einer gehörigen Menge reiner verdünnter Salpetersäure auf, in welche man ihn allmählig einträgt Die filtrirte Auflösung tröpfle man in eine reichliche Menge des stillirten Wassers, suße das niedergeschlagene Salz gehörig aus, trockne es im Schatten, und bewahre es auf.

deutlicher aber kann man das Rupfer entdecken, wenn man es in destillirtem Wasser auflöst, und mit Aeganimoniak in Ueberschuß versetzt, welches über dem abgesetzten Niederschlage eine blaue Flüssigkeit bildet, oder auch, wenn man die Flüssigkeit mit blausaurem Kalt versetzt, das einen weißen Niederschlag mit dem reinen, einen gefärbten aber mit dem kupferhaltigen giebt.

Die Verfälfchung mit Salpeter entdeckt man, wenn man das verdächtige Praparat in einem porzellainen Schmelztiegel einer anhaltenden Glubhite aussetzt Das falpeterfaure Silber wird bald zerfest, und der Ruchstand wird fich durch feinen Geschmach und ubrige Eigenschaften, besonders beim Auflösen und Rrystallistren zur erkennen geben. - Fehlerhaft ift es auch,

NITRAS ARGENTI SOLUTUS.

161 .

Qua reagens.

B. Argenti, per reductionem ex muriate argenti purificati, unciam unam,

Acidi nitrici diluti uncias duas, vel q. s. ad perfectam solutionem, leni calore promovendam. Solutio refrigerata et limpide defusa, evaporatione et refrigeratione debita in crystallos redigatur. Crystalli siccatae et in dupla quantitate aquae destillatae solutae serventur. Gravitas sit: 1,275.

NITRAS BISMUTHI PRAECIPITATUS. MAGISTERIUM BISMUTHI.

B. Bismuthi puri, q. v.

Solvatur successive injiciendo in sufficienti quantitate acidi nitrici diluti puri. Solutio filtrata instilletur in largam quantitatem aquae destillatae, et sal praecipitatus, bene edulcatus et in umbra siccatus servetur.

das falpetersaure Silber zu lange zu fchmelzen, wodurch ein großer Theil Silberoryd frei wird. Dieses bleibt unaufgeloft zurud, wenn man das geschmolzene, salpetersaure Silber in tochendem destillirtem Wasser auflöst.

- 257) Dieses Reagens dienet vorzüglich zur Entdeckung der Salsfäure und der falsfauren Verbindungen, die das Silber daraus als falssaures Silber (hornfilber), als ein unauflösliches, im Lichte schwarz werdendes Salz niederschlagen.
- 258) Man nehme zur Auflösung des Bismuths eine Salpeterfäure von 1,25 spezif. Gewicht, und trage den Wismuth nur in kleinen Mengen hinein, und nie eher eine frische Quantität, als bis die vorige aufgeloft worden ift. Ein gut vereitetes Wismuthornd muß eine vollig weiße Farbe besigen, sich vollfommen in Salpetersäure auflösen lassen, ohne schwefelsauren Ralt zu hinterlassen, nicht mit Sauren aufbraufen, sonst entwhält es Kreide oder Bleiweiß, und mit kochendem Wasser angebrühet, nicht fleisterartig werden, sonst enthält es Starke.

Aetherisches Thierol. Dippels Del 238b).

162

M. n. von dem brenzlichen thierischen Dele, welches bei der Bereitung des brenzlichöligen Ammos niaks erhalten wird, eine beliebige Menge, Feingepulverte, zubereitete Kohle so viel, als nöthig ift,

um einen dicken Brei zu geben, aus welchem kleine Rugeln gebildet werden, die man vorsichtig in eine Glasretorte bringt, nachdem man sie vorher mit Kohlenpulver bestreut hat, damit sie die Wände des Netortenhalses nicht verunreinigen. Man destillirt nun beim gelindesten Feuer aus einem Uschenbade so lange, als das Oel ungefärbt übergeht, welches man sogleich in kleinen, gut verschlossenen, gläsernen Fläschchen an einem finstern Orte und unter Wasser außbewahrt.

Destillirtes Aniesol 159).

DR. n. Uniesfaamen ein Pfund,

Brunnenwaffer zwolf Pfund.

Man gebe beides in eine Blase, lasse es in derselben zwölf Stunden einweichen, dann destillire man, nachdem man den zinnernen Helm anlutirt und einen florentiner Rezipienten vors gelegt hat, unter beständigem Sieden des Bassers so lange, bis dasselbe anfängt geruchlos überzugehen. Das erhaltene Basser wird auf eine frische und gleiche Menge Saamen ges gossen mit Hinzusezung der nöthigen Menge Bassers, und so oft kohobiret, bis man die beabsichtigte Menge Oel heraus: gebracht hat, welches man von dem Basser abscheidet und auf: bewahrt.

(158b) Man hat diese Umstände nicht nothig: man giefie nur eine beljedige Menge des brenzlichten thierischen Dels mit Vorsicht in einen gläfernen Kolben, so daß die Seitenwände des Halfes deffelben nicht beschmuzt werden, lutire einen helm auf, und gebe ganz gelindes Feuer. Es wird zuerst in Gesellschaft einer

OLEUM ANIMALE AETHEREUM. OLEUM DIPPELII.

163 -

B. Olei pyrogenii animalis, in praeparatione ammoniae pyro-oleosae obtenti, q. v. Carbonum praeparatorum, subtilissime pulvera-

torum, q. s.

ut miscendo redigantur in spissam pultem, ex qua efformentur globuli, qui caute immittantur in retortam vitream, antea pulvere carbonum inspersi, ne parietes colli inficiantur. Destillentur igne lenissimo ex balneo cinerum, quamdiu oleum decolor prodit, quod illico servetur in lagenulis vitreis bene clausis et sub aqua submersis in loco obscuro.

OLEUM DESTILLATUM ANISI.

B. Seminum anisi libram unam,

Aquae fontanae libras duodecim.

Macerentur per duodecim horas et destillentur, sub continua aquae ebullitione, ex vesica cum alembico stanneo, apposito excipulo florentino, donec aqua inodora transire incipiat. Aqua obtenta supra novam similem seminis copiam, addendo aquae fontanae quantitatem sufficientem, toties cohobetur, donec olei quantitas desiderata elicita fuerit, quod ab aqua separatum servetur.

L 2

wäßrigen ammoniakalischen Fluffigkeit ein mafferhelles Del übergehen, welches man sogleich abnimmt, sobald die Tropfen gefarbt erscheinen.

159) Die destillirten Dele sind mancherlei Verfälschungen ausgesett: man versett sie entweder 1) mit Altobol, oder 2) mit einem setten Dele, 3) mit Bergol, 4) mit Terventinol, oder 5) mit einem andern wohlfeilen, ätherischen Dele Die Verfälschung mit Altohol entdeckt man: wenn man

Die Verfälfchung mit Alkohol entdeckt man: wenn man bas verdächtige Del mit feinem doppelten Gewichte bestillirten Waffers schuttelt. Ist Alkohol zugegen, so entsteht ein milchichtes Gemisch und die Menge des Deles vermindert sich. 2) Die mit fetten Delen verfälschten, destillirten Dele hinterlassen einen Eben fo werden deftillirt:

Wachholderbeerendl, von den reifen Beeren,

Ettronenschaalenol,

Lavendelblumenol,

Pfirsichblatterol,

Sevenbaumblatterol,

Ramillenol, von dem blubenden Kraute,

Kraußemünzenkrautol,

Pfeffermunzentrautol,

Bohlgemuthfrautol,

Rosmarinkrautol,

Mautenfrautol,

Galbeifrautol,

Quendelfrautol, vom blubenden Rraute,

Reinfarnkrautol,

Balbrianwurgol,

Rummelfaamenol,

Senchelfaamenol.

Destillirtes Zimmtol.

D. n. zerstoßenen Zimmt ein Pfund, Brunnenwaffer 'acht Pfund.

Man lasse dieses vier und zwanzig Stunden in einer glå: sernen Netorte einweichen, und destillire dann im Sandbade die Flussigerit bis zur Hälfte über. Das auf dem Boden des Wassers liegende Oel scheidet man ab und bewahrt es auf; das nämliche Wasser wird auf den, in der Netorte verbliebe: nen Zimmt zurückgegossen, nochmals destillirt, und das abge: schiedene Oel wird mit dem erstern aufbewahrt.

Fettfied, auf welchen sich nicht schreiben läßt, wenn man sie auf ein Papier tropfelt und dieses der gelinden Warme aus= fest. 3) Das Bergol bleibt unaufgeloft, wenn man die atherischen Dele in einem schwachen Ulfohol auflost; und 4) das Terpentinol nimmt man wahr, wenn man etwas von dem Dele

- 164 -

Eodem modo destillantur: Oleum baccarum juniperi maturarum, corticum citri. florum lavandulae, foliorum persicae, sabinae, herbae chamomillae vulgaris floridae, menthae crispae, piperitae, origani, rosmarini, rutae. salviae. serpylli floridae, tanaceti, radicis valerianae sylvestris, seminum carvi, foeniculi.

OLEUM DESTILLATUM CINNAMOMI.

B: Corticis cinnamomi contusi libram unam, Aquae fontanae libras octo.

Macerentur per viginti quatuor horas in tetorta vitrea et destillentur in balneo arenae ad dimidium. Oleum in aquae fundo haerens separatum servetur; aqua vero eadem cinnamomo in retorta relicto reaffundatur, iterumque destilletur, et oleum separatum cum priore servetur.

langsam verdunstet, wobei sich gewöhnlich ber Terpentingeruch unverkennbar zeigt. Sehr schwer aber ist die Vermischung ähnlicher Dele auszumitteln, wenn z B. Aniesol mit Fenchelol, oder Kajeputol mit Rosmarinol versetzt wird. Diese Verfäl= schung kann nur durch Vergleichung mit einem ächten Dele ent= deckt werden.

165

1.331113

Destillirtes Terpentinol 100).

166 .

DR. n. Lerchenbaumterpentin, fo viel man will.

Destillire ihn mit einer hinreichenden Menge Basser aus einer Blase mit vorgelegtem florentiner Rezipienten, so lange bis das Oel nicht mehr übergeht, welches man, gehörig vom Wasser abgesondert, aufbewahrt.

Ausgekochtes Lorbeerol 161).

D. n. reife Lorbeeren eine beliebige Dlenge.

Rocht sie in einer hinlänglichen Menge Brunnenwasser in einem leicht bedeckten Gefäße. Die Flüssigkeit seihet man heiß und mit starkem Auspressen durch, dann läßt man sie erkalten, nimmt das aufschwimmende Oel ab, und bewahrt es auf. Die rückständigen Beeren werden von neuem mit Wasser ausgekocht, das aufschwimmende Oel wird wieder abgesondert, und diese Behandlungsart wird so lange wiederholt, bis die Beeren kein Oel mehr geben.

Eben fo bereitet man :

DELENT STREETED ST

Ausgekochtes Cacaofaamenol 162).

Durch Preffen erhaltenes Mandelol.

M. n. Mandeln fo viel man will.

Man zerstößt sie, bringt sie in einen leinenen Sack, und preßt zwischen den, durch heißes Wasser erwärmten Preße platten das Oel aus.

Eben fo bereitet man :

hanfol, Leindl,

Mohndt.

Treibkörnerst (Ricinusol) aus den geschälten Saamen.

K 140 CUSTINIET

260) Man zieht durch den handel das Terpentinol gewöhnlich aus Frankreich; es muß vollig weiß, leichtfluffig und ohne ftin= tenden Pechgeruch feyn.

OLEUM DESTILLATUM TEREBINTHINAE.

167

B. Terebinthinae larignae, q. v.

Destilletur cum sufficienti quantitate aquae fontanae ex vesica, apposito excipulo florentino, donec oleum transire cesset, quod ab aqua debite separatum servetur.

OLEUM EXCOCTUM LAURI.

B. Baccarum lauri maturarum, q. v.

Coquantur in sufficienti quantitate aquae fontanae per mediam horam, in vase leviter tecto. Liquor fervide et cum forti expressione percolatus refrigescat, et oleum supernatans auferatur et servetur. Baccae residuae denuo cum àqua excoquantur, et oleum uti supra separetur, quod eousque reiterandum, donec nullum amplius oleum largiantur.

Eodem modo paratur:

Oleum excoctum seminum cacao.

OLEUM PRESSUM AMYGDALARUM.

B. Amygdalarum, q. v.

Ex contusis et linteo inclusis, sub prelo, laminis in aqua fervida calefactis, exprimatur oleum.

Eodem modo parantur:

Henry W. Lot M.

Oleum pressum seminum cannabis,

lini, papaveris, ricini decorticatorum.

"**) Es wird in unfern Apotheken nicht bereitet, fondern gea wohnlich durch den Handel aus Italien bezogen.

262) Das Cacaosl, oder die sogenannte Cacaobutter, wird am besten durch das Preffen aus den zerstampften und erwärmten Cacaobohnen gezogen, denn durch das Auskochen erhält man nicht nur weniger an Del, sondern dasselbe wird auch früher ranzicht. Man verfährt dabei am besten auf folgende Art: Die Cacaobohnen werden erst leicht geröstet, und von ihren Schaalen befreiet, hernach auf einer Kaffeemuhle zu

Schwarzes Eifenorydul. Mineralischer Mobr 263).

M. n. funstliches schwefelfaures Eifen eine belie: bige Menge.

Man lose es in einer hinreichenden Menge destillirten Wasselfers auf und gieße nach und nach kohlensaures alkas linisches Kali hinzu, bis kein Niederschlag mehr erfolgt. Das niedergeschlagene kohlensaure Eisen wird vollkommen aus: gesüßt und getrocknet, mit einer hinreichenden Menge Leinsl zu einem dicken Breie gemacht, bei gelindem Feuer so lange geglüher, bis das Oel ganzlich verbrannt ist und dann auf: bewahrt.

Ammoniakhaltiges Queckfilberorydul.

Hahnemanns schwarzes Queckfilber 264). M.n. vollig reines Queckfilber eine beliebigs Menge.

Man lose es langsam und allmählig im Kalten in einer hinreichenden Menge reiner verdünnter Salpeter: säure auf. Die von selbst entstandenen Krystalle wasche man zuerst mit kaltem destillirtem Wasser ab, und lose sie hierauf in einer reichlichen Menge kaltem destillirtem Wasser auf. In die filtrirte Ausschluge träuste man unter beständigem Umrühren mit einem Glasstäbchen reines, stülfiges Ammoniak so lange, als ein dunkelschwarzer Niederschlag erscheint. Das nieder: geschlagene schwarze Orydul wird mit kaltem destillirtem Wasser vollkommen ausgesüßt, im Schatten getrocknet und ausbes wahrt.

einem groben Pulver gemahlen. Hierauf schuttet man fie in ein haarstieb und seht sie mit dem Presbeutel von dichter Leinwand bedeckt heißen Wasserdampfen aus, so lange bis sie davon recht durchdrungen sind, schuttet sie dann in den Presbeutel, und preßt zwischen den ebenfalls gut erwärmten zinnernen Platten der Presse das Del aus.

Das gut bereitete Cacaobl muß hart und weiß fenn, angenehm riechen, und fich in der Ralte volltommen in Aether auflofen; fonft ift es mit Wachs verfälfcht.

OXYDULUM FERRI NIGRUM. AETHIOPS MARTIALIS.

- 169 -

B. Sulvatis ferri artefacti, q. v.

Solvatur in sufficienti quantitate aquae destillatae, et successive affundatur carbonas lixiviae alcalinus solutus donec praecipitatio cesset. Carbonas ferri praecipitatus, perfecte edulcatus et siccatus, cum sufficienti quantitate olei lini redigatur in spissam pultem, leni calcinetur igne ad perfectam olei combustionem et servetur.

OXYDULUM HYDRARGYRI AMMONIACALE. MERCURIUS NIGER HAHNEMANNI.

B. Hydrargyri purissimi, q. v.

Solve lentissime et successive atque in loco frigido, in sufficienti quantitate acidi nitrici diluti puri. Crystalli sponte enatae, aqua destillata frigida primo ablutae, solvantur dein in larga quantitate aquae destillatae frigidae. Solutioni filtratae instilletur, sub continua agitatione ope bacilli vitrei, ammonia pura liquida, tam diu, quam praecipitatum colore saturate nigro appareat. Oxydulum nigrum praecipitatum, aqua destillata fervida perfecte edulcatum et in umbra siccatum, servetur.

(103) Das schwarze Eisenorydul kann verunreiniget seyn: 1) mit Rupfer = und Binforyd, wenn zur Bereitung ein unreines schwefelsaures Eisen genommen wurde; die Verunreinigung mit Rupfer entdeckt man, wenn man es mit äßendem Ammosniak digerirt, welches dadurch blau gefärbt wird; das Zinkoryd giebt sich zu erkennen, wenn man das Praparat mit Kohlen= pulver versest, und in einem Schmelztiegel stark glubet, es werden dann weißblaue Zinkstamchen hervorbrechen, die sich zu einem rieißen Rauche verdichten. 2) Kann das Eisenorydul auch rothes Eisenoryd enthalten, welches aber schon die sich ins Rothliche ziehende Farbe des Praparats leicht erkennen laßt.

264) Diefes Pråparat fann man nach folgender, von Buchols ausgemittelten Methode gleichformiger und in größerer Menge gewinnen. Man übergieße 2½ Unsen reines Queckfilber mit 2 Ungen reiner Salpetersäure von 1,23 spezif. Gewicht in einem gläfernen Kölbchen, und stelle das Ganze so lange auf warmen Sand, bis keine Auflösung mehr erfolgt, dann erhithe man es

Schwarzes Queckfilberorudul. Mostatis fcmarges Quedfilber.

M. n. mildes falzfaures Quedfilber zwei Ungen, Reines Rali fechs Ungen,

Deftillirtes Baffer ein Pfund.

Dan taft das Gemifch in einem Glastolben unter öfterem Umschutteln eine Stunde lang fieden. Dachdem man die helle falzsaure Ralilauge abgegoffen hat, fußt man das Ornd gehörig aus, laft es bei gelinder Warme trocken werden und bewahrt es auf.

Pomeranzenfarbenes Schwefelwafferftoff = Spieß= glanzorydul.

Goldfarbener Spiefglansichmefet 165).

D. n. tohlen faures altalinisches Rali drei Dfund, Lebendigen Ralt fünf Pfund.

bis jum Gieden, bringe es dann in eine porzellaine Schaale, und dunfte es unter beftandigem Umruhren mit einem glafernen Spatel zur Trochniß ab, wobei fich etwas metallisches Qued= filber ausscheiden wird. Jest reibe man das metallische Qued= filber wieder mit der trochnen Galzmaffe und etwas 2Baffer fo lange, bis es wieder verschwunden ift, und gieße alsdann 12 Ungen fiedendes destillirtes Waffer darüber, schuttle alles gut um, und fege sur Muftofung ber Galzmaffe noch etwas reine Galpeterfaure au, jedoch nicht zu viel, bann laffe man bas noch Dabei befindliche metallische Quedfilber abfegen, gieße die Fluffigkeit bavon helle ab, verdunne fie mit 12 Pfund deftillirtem oder Regenwaffer, und fege fo lange tropfenmeife HeBammo= nium - Fluffigfeit hingu, als noch ein fchmarger niederschlag erscheint. Diefer wird bann forgfältig ausgewaschen, auf ein Filtrum von Druchpapier gebracht, und wenn die Fluffigfeit abgetröpfelt ift, in mehrfaches Fließpapier eingeschlagen, um Die Feuchtigkeit bald baraus ju entfernen, endlich im Ochatten getrodnet und aufbemabret.

Ein gut bereitetes Praparat muß eine dunkel fammetfcmarze Farbe befigen, in verschloffenen Gefagen erhißt, fich volltom= men verfluchtigen, ohne etwas zurudzulaffen, bei dem Reiben mit Meglauge Ummonium, und beim Ermarmen mit ermas Galpeterfaure falpetrichtfaure Dampfe entwickeln In maßig farfer ermarmter Effiglaure muß es fich bis auf menig metalli= fche Quedfilberfugelchen auflofen, und beim Erfalten effigiaus

OXYDULUM HYDRARGYRI NIGRUM. MERCURIUS NIGER MOSCATI.

171

B. Muriatis hydrargyri mitis uncias duas, Lixiviae purae uncias sex,

Aquae destillatae libram unam.

Ebulliant in cucurbita vitrea subinde agitando per horam. Lixivio limpido muriatis lixiviae defuso, oxydulum perfecte edulcatum et leni calore exsiccatum servetur.

OXYDULUM STIBII HYDROSULFURATUM AURANTIACUM.

SULFUR AURATUM ANTIMONII.

B. Carbonatis lixiviae alcalini libras tres,
 Calcis vivae libras quinque.

res Quedfilberorydul daraus niederfallen. — Die neuern Untersuchungen haben bewiesen, daß dieses Praparat nichts anders als ein inniges Gemenge von Quedfilberorydul, einer drei= fachen weißen Verbindung aus Quedfilberorydul, Salpeter= faure und Ammoniak, und etwas hochft fein zertheiltem metallischem Quedfilber ist.

Wenn das hahnemannische schwarze Quedfilberoryd eine weißgraue Farbe besißt, so enthält es zu viel von dem dreifachen Salze; und wenn es betrügerischer Weise mit schwarzem Schwefelquecksilber (mineralischem Mohr) vermengt seyn sollte, so wurde sich dieses leicht durch die Schwefeldampfe entdecken lassen, die ein folches Präparat giebt, wenn man es in einen aluhenden Tiegel wirft. Sollte es endlich mit falzsaurem Quecksilber verunreiniget seyn, so wird es bei dem Erhigen in verschlossenen Befäßen einen weißen Sublimat geben.

265) Dieses Präparat kann man auch aus schwefelsaurem Kali oder Natrum, die durch Schmeizen mit Kohle zerseßt und hernach mit dem gehörigen Verhältniß von Schwefel und Schwefelspießglanz gekocht werden, bereiten. Ein gut bereitetes Präparat muß ein leichtes lockeres Pulver von einer feurigen Pomeranzenfarbe darstellen, fast geschmacklos und geruchlos seyn, und dem kochenden Wasser keine falzigen Theile mittheilen, sonst ist es zu schlecht ausgesüßt. Eine zu blasse matte Farbe zeigt ein zu großes Verhältniß des Schwefels an und ist eben sowohl eine kehlerhaste Beschaffenheit des Präparats, als eine zu dunkle Farbe, welche einen zu geringen Schwefelgehalt verräth. Sollte das Präparat mit Kiefelerde verunreiniget seyn, so wird man dieses entdecken, wenn man es mit 8 bis 10 Theie Bereite daraus mit der erforderlichen Menge Basser eine reine Kalilosung, filtrire diese und toche sie mit einem Gemisch von: gepulvertem Schwefelspießglanz sieben

Unzen,

gereinigtem Ochwefel eilf Unzen,

bis der Schwefel aufgeloft worden ift. In die heiß filtrirte Fluffigkeit träufle man verdünnte Schwefelfaure, bis das Niederfallen aufhort, das niedergeschlagene Pulver wird ausgesüßt, getrocknet und aufbewahrt.

Rothes Schwefelwafferstoff = Spiefglanzorydul. Mineralischer Kermes '200).

D. n. fein gepülverten Ochwefelfpießglanz eine Unze, Gereinigte kohlensaure alkalinische So: de zwei Dfund,

Destillirtes Baffer zwanzig Pfund.

Man koche dieses eine halbe Stunde lang in einer eiser: nen Pfanne, filtrire sodann die kochende Fluffigkeit durch Lösch: papier. Es scheidet sich nach dem Erkalten ein schön rothes Puls ver aus ihr ab, welches man mit destillirtem Wasser (das durch ein frisches Unskochen von etwa anhängendem Sauerstoffe oder Kohlensäure gereinigt ist) vollkommen aussüßt, bei gelinder Wärme trocknet und aufbewahrt.

fonzentrirter Salzsäure digerirt, bis der Rückftand ganz entfärdt ift. Diesen wäscht man dann mit Wasser aus, trocknet ihn und gluht ihn in einem Schmelztiegel. Im Fall Rieselerde zugegen ift, so bleibt diese jest als ein in Sauren unauflöslicher Rückftand. — Um die Thonerde zu entdecken, womit der Spießglanzschwefel auch verunreiniget seyn kann, gluhe man ihn, dis blos ein weißer Rückstand bleibt; diesen zerreibe man zu einem feinen Pulver, und digerire ihn so oft mit Salzsäure, als noch durchs Vermischen mit Hodrothionschwefelammoniak in jener Flüssigkeit ein pomeranzensanbarer Nieder= schlag entsteht. Bleibt alsdann noch ein weißer Rückstand, der sich in konzentrirter Schwefelsaure auflöst, und damit eine im Wasser auflösliche, schrumpfend schmeckende Salzmasse, deren Auflösung, mit Kalt versetzt, bei dem Verdunsten Alaunfrystalle giebt, so ist das Präparat mit Thonerde verunreiniget. Die Sulfureti stibii, in pulverem triti, unciae septem, Sulfuris depurati unciae undecim,

usque ad solutionem fulfuris. Liquori calido filtrato instilletur acidum sulfuricum dilutum, donec praecipitatio cesset, et pulvis aqua calida perfecte edulcatus et exsiccatus servetur.

OXYDULUM STIBII HYDROSULFURATUM RUBRUM.

KERMES MINERALE.

B. Sulfureti stibii, in pulverem subtilissimum triti, unciam unam,

Carbonatis sodae alcalini depurati libras duas, Aquae destillatae libras viginti.

Ebulliant per mediam horám in sartagine ferrea, dein fervidus liquor filtretur per chartam emporeticam, ubi ex eo refrigerato secedit pulvis eleganter ruber, qui aqua destillata, coctioni recenti ab oxygenio et acido carbonico forte adhaerentibus purgata, perfecte edulcatus et leni calore siccatus servetur.

wenn man den Schwefelspießglans mit 9 Theilen Aetlauge, der ein Theil Schwefel zugesetzt ift, fiedend aufloft. Bleibt hierbei ein weißer Ruchtand, der fich in Salzfäure mit Braufen auflost, so ift Kalt oder Talterde vorhanden.

266) Die hier angegebene Bereitungsart des Mineralfermes, der feiner Jusammensehung nach eigentlich nichts anders als ein hydrothionsaures Spießglanzorydul ist, liefert nur eine sehr geringe Ausbeute. Man kann aber eine reichlichere Menge eines sehr guten Kermes erhalten, wenn man auf folgende Urt verfährt. 16 Unzen Schwefelspießglanz, 3½ Unze Schwefel und 24 Unzen gereinigte Potasche werden gepülvert und genau ver= mengt, und dann in einen geräumigen Schmelztiegel geschüttet, der mit einem Deckel bedeckt, in einen Bindofen gestellt wird. Nachdem man den Tiegel gehörig erwärmt hat, so gebe man allmählig verstärftes Feuer, bis die Masse in einen gleichartigen Fluß gesommen ist, rühre sie gut um, und lasse sie ungefähr 10 Minuten lang schmelzen. Nun gieße man die geschwolzene Masse in einen eisernen Mörfer, pulvere sie nach dem Erkalten

Braunes Schwefelspießglanzorydul. Spießglanzfafran 167).

M. n. gepülvertes spießglanzhaltiges Ochwefele fali eine beliebige Menge.

Suße es zu wiederholten Malen mit kochendem destillirs tem Wasser aus, bis nichts mehr aufgelöst wird, und bewahre das getrocknete Orndul auf.

Rothes Queckfilberoryd.

Rother Quedfilberniederschlag 168).

D. n. fehr reines Queckfilber eine beliebige Denge.

Löse es in einer hinreichenden Menge verdünnter Salpetersäure auf. Man destillire die Auflösung aus einer gläsernen Netorte im Sandbade bis zur Trockniß. Das rückständige Salz glühe man bei allmählig verstärktem Feuer so lange, bis das Oryd eine schöne rothe Farbe wird bekommen haben, dann reibe man es zu Pulver, und bewahre es in einem gläsernen oder porzellainen Gefäße auf.

gröblich, und koche sie in einem eisernen Kessel mit 8 Pfund Basser bis auf etwa 5 Plund Flusssgeite ein. Die so weit eingekochte Flusssgeit stelle man einige Minuten ruhig hin, damit sich das etwa nicht Aufgelöste absetze, und seihe sie dann durch ein sehr dichtes leinenes Luch, das über einem irdenen oder hölzernen Geschirr aufgespannt ist, in welchem etwa 16 Pfund Wasser befindlich sind. Go wie die Flusssgefett in das Wasser tröpfelt, wird sich der Kermes abscheiden. Nachdem nun die Flusssgeit sammtlich filtrirt ist, der Kermes sich aber in dem Wasser zu Boden gesetzt hat, prüse man die überstehende klare Flusssgeit, ob sie bei der Versezung mit mehrerm Basser sich aufs Neue trübt, und noch Kermes absondert, und wenn dieses der Fall ist, so sein noch so lange Wasser zu, dis nichts mehr niederfällt; dann sondere man den ausgeschiedenen Ker= mes ab, wasche ihn gut aus, und trockne ihn sorgskitig.

Ein gut bereiteter Rermes muß eine fammetartige rothbraune Farbe befißen, fast geruchlos fenn, und nur fehr wenig fcmefelig fchmeden. Mit maßig starter Salzidure übergoffen, muß er sich vollkommen und unter Entwickelung vieles hp= brothionfauren Gafes (geschwefelten Bafferstoffgases) auflosen. Bleibt ein weißer Ruchstand, so ift der Kermes entweder nicht gut bereitet, oder durch den Einfluß der Luft und des Lichts zum Theil schon halb zersest. Besist er einen falzigen Ge-

OXYDULUM STIBH SULFURATUM FUSCUM. CROCUS ANTIMONII.

175

B. Sulfureti lixiviae et stibii, in pulverem triti, q. v.

Edulcetur iteratis vicibus aqua destillata fervida, donec nihil amplius solvatur et oxydulum siccatum servetur.

MERCURIUS PRAECIPITATUS RUBER.

B. Hydrargyri purissimi, q. v.

Solvatur in sufficienti quantitate acidi nitrici diluti. Solutio destilletur ex retorta vitrea in balneo arenae ad siccitatem usque. Sal remanens igne sensim aucto co usque calcinetur, donec oxydum colorem laete rubrum acquisiverit, quod in pulverem tritum servetur in vase vitreo aut porcellaneo.

fcmack, fo ift er nicht gut ausgelaugt. - Man muß den Rermes durchaus in einem verschloffenen Glafe vor dem Zutritt der Luft, und auch vor dem Einfluß des Lichts verwahren.

267) Dieses Praparat wird zuweilen noch zur Bereitung des Brechweinsteins angewandt, außerdem in der Dieharzneitunde gebraucht.

168) Das rothe Queckfilberoryd wird auch häufig aus den chemis schen Fabriten bezogen, und muß genau geprüft werden, ob es nicht mit Zinnober oder mit Mennige, oder feiner Silberglätte, oder Ziegelmehl verfälscht ift, oder unzersetztes falpetersaures Queckfilberoryd enthält.

Die Vermischung mit Zinnober entdeckt man leicht durch die blauen Flämmchen und schwestlichtsauren Dampfe, welche es verbreitet, wenn man es in einen glüchenden Schmelztiegel wirft. Die Verfälschung mit Mennige oder mit Bleiglätte entdeckt man, wenn man das Oryd in einem Schmelztiegel er= hist, wodurch es sich reduzirt, und indem sich das Quecksliber verflüchtiget, ein verglastes Bleioryd zurückbleibt, welches mit etwas Fett oder Kohle zu Bleitügelchen zusammenschmilzt. Durch das hinlängliche Erhigen des Quecksliberorydes bleibt auch das damit vermengte Ziegelmehl zurück; und auf die Gegenwart des unzersesten, damit vermengten salpetersauren Queckslibers läst sich aus den salpetrichten Dämpfen während des Erhigens schließen.

Binkoryd. Binkblumen 269).

Dt. n. fehr reinen Bint eine beliebige Denge.

Schmelze ihn in einem långlichrunden, geräumigen Ties gel, den man mit einem Deckel zudeckt, bei starkem Feuer, nehme bann den Deckel ab, damit der Zink in eine Flamme ausbreche. Das auf der Oberfläche der fließenden Masse schwimmende Oryd nehme man mit einem eisernen Löffel ab, und fahre damit fort, bis aller Zink verkalkt ist. Man reinige das Oryd durch wiederholtes Auswaschen von anhängenden Metalltheilen und bewahre es auf.

Grünspansauerhonig.

DR. n. Grunfpan ein halbes Pfund,

Sonig fechszehn Unzen,

Effig acht Unzen.

Man toche dieses unter beständigem Umrühren mit einem holzernen Spatel zur Syrupsdicke ein.

Zeitlosensauerhonig.

D. n. Zeitloseneffig ein Pfund,

honig zwei Pfund.

Man kocht dieses unter Ubnehmung des Schaumes zur Syrupsdicke ein.

269) Man kann das Zinkorpd auch auf naffem Wege bereiten, wenn man reinen schwefelsauren Zink in destillirtem Waffer auflöst, und durch kohlensaures alkalinisches Kali oder Natrum niederschlägt, den Niederschlag gut auswäscht, trochnet und durch Ausglüchen von der Kohlensaure befreiet.

Wenn man das Zinkorpd auf trocknem Wege bereitet, fo muß man ebenfalls einen reinen Zink anwenden Das erhaltene Oryd muß man aber durch Schlämmen von allen noch anhängenden, metallischen Theilen befreien, und um ficher zu fepu, daß alles orydirt fep, das erhaltene Oryd lieber noch einmal bei dem Zugange der Luft ausgluhen.

Man pruft das Binkorpo, ob es rein und gut bereitet ift: 1) auf Rohlenfäure; diefe giebt fich leicht durch Aufbraufen zu

OXYDUM ZINCI. FLORES ZINCI.

177

· R. Zinci purissimi, q. v.

Fluat in crucibulo cylindrico capaci, operculo tecto igne forti; operculo subinde remoto, ut zincum in flammas erumpat. Eximatur oxydum in superficie enatum cochleari ferreo, donec omne zincum sic calcinatum sit. Oxydum elutriatione repetita ab adhaerertibus particulis metallicis purgatum servetur.

OXYMEL AERUGINIS. UNGUENTUM AERUGINIS.

B. Aeruginis libram semis, Mellis uncias sexdecim,

Acet uncias octo.

Coquantur sub continua agitatione cum spatnla lignea in syrupi spissitudinem.

OXYMEL COLCHICI.

B. Aceti colchici libram unam,

Mellis libras duas.

Coquantur despumando in spissitudinem syrupi.

erkennen, wenn man es mit einer Saure übergießt. Das auf trocknem Wege bereitete Zinkoryd enthält nie Kohlensaure, wohl aber das auf naffem Wege durch Riederschlagung bereis tete, wenn es gar nicht oder nicht gehörig ausgeglüchet worden. 2) Auf beigemischten metallischen Jink, wenn man es mit Salssaure übergießt, welche in diesem Falle daraus Wasserstoffgas entwickeln wird. 3) Auf Bleioryd, wenn man es mit verdunnter Schwefelsaures Blei bleibt als ein weißes, schwer auflösliches Salz zurück, das durch hydrothionsaures Wasser schwarzbraun gefärbt wird. 4) Die Vereinigung mit Eilenoryd läst sich ichon an der gelblichen Farbe erkennen, so wie auch die Auflösung eines eisenhaltigen Zinkoryds in Salzsläure durch blausaures Rali blau gefällt wird 5) Sollte das Zinkoryd sunforder und es der Agenden Ammoniakflüssläeit, die damit digerurt wird, eine blaue Karbe ertheilen zund wenn es 6) mit Rreide oder Magnesse versälfcht ist, so wird es ebenfalls mit Sauren aufbrausen.

The isd

Auf eben diefe Urt bereitet man :

194 17 51 54

Meerzwiebelhonig mit Meerzwiebelessig, Einfaches Sauerhonig mit Essig.

Alltheepaste.

Drunnenwaffer zehn Pfund.

Man lasse es bis auf neun Pfund Kolatur einkochen, setze dann hinzu:

Gepülvertes arabisches Gummi,

Sehr weißen Bucker, von jedem zwei Pfund.

Man rauche es bei gelindem Feuer unter beständigem Um: rühren mit einem hölzernen Spatel zur Svrupsdicke ab, nehme es dann vom Feuer, und mische unter beständigem starken Um: rühren dazu:

Das zu Schaum geschlagene Weiße von 30 frischen Eiern.

Man dicke dann die Masse unter beständigem Umrühren bei gelindem Feuer so weit ein, daß sie nicht mehr an den Händen klebt, und setze hernach hinzu:

Pomeranzenbluthenwaffer zwei Unzen. Man lasse die Masse noch turze Zeit über gelindem Feuer stehen, nehme sie dann aus dem Gefäße, bestreue sie mit Stär: kemehl und hebe sie auf.

Sußholzpaste. Sußholzgallerte.

M. n. getrocknete und geschälte Sußholzwurzel eine halbe Unze.

Zerstoße sie und lasse sie zwölf Stunden lang mit Rochendem Waffer drei Pfund im Aufguß stehen. In der durchgeseihten Flussügkeit lose man: Arabisches Summi ein Pfund, Weißen Jucker vier Pfund. Eodem modo parantur: Oxymel scillae cum aceti scillae, simplex cum aceto.

PASTA AL'THAEAE.

179

B. Radicis althaeae rasae uncias quatuor, Aquae fontanae libras decem.

Ebulliant ad colaturam librarum novem, cui addantur:

> Gummi arabici, in pulverem triti, Sacchari albissimi, ana librae duae.

Evaporentur leni igne, spatula lignea continuo agitando, ad spissitudinem syrupi, dein ab igne remotis sub continua et forti agitatione admisceantur:

> Ovorum albumina recentia, in spumam conquassata, numero triginta.

Inspissentur ulterius leni igne, semper agitando, donec massa manibus non adhaereat, tunc addantur:

Aquae florum aurantiorum unciae duae.

Detineantur adhuc per breve tempus super igne; tandem eximatur massa, et amylo conspersa servetur.

PAS'TA LIQUIRITIAE. GELATINA LIQUIRITIAE.

B. Radicis liquiritiae siccatae et decorticatae unciam semis.

Contusa infundatur per duodecim horas in: Aquae fontanae fervidae libris tribus.

In colatura solvantur:

Gummi arabici libra una, Sacchari albi librae quatuor. Man seihe die Flussigkeit von neuem durch, rauche sie bis zur Hälfte ab, und nachdem man den Schaum mit einem Spatel abgenommen hat, setze man hinzu:

Pomeranzenbluthenwasser eine halbe Unze, gieße es dann in Papierkapseln, die mit Mandelol ausgestris chen sind, lasse es in gelinder Barme austrocknen und hebe es, in kleinere Stücken geschnitten, auf.

Phosphor 169b).

M. n. weißgebrannte und gepulverte Caug: thierknochen drei Pfund,

Brunnenwaffer fechs Pfund.

Mische beides in einem steinernen oder holzernen Gefäße, und gieße allmählig unter beständigem Umrühren mit einem holzernen Spatel hinzu:

Ronzentrirte Ochwefelfaure zwei Pfund.

Man lasse das Gemisch 24 Stunden in Digestion stehen, rühre es während dieser Zeit öfters um, und presse es hernach zwischen den hölzernen oder zinnernen Platten einer Presse aus. Auf den Rückstand gieße man von neuem eine hinreis chende Menge Wasser und presse ihn aus, wie zuvor.

Man vermische alsdann die sauern Flüssigkeiten, rauche sie in einem steinernen oder bleiernen Gefäße zur Honigdicke ab, seihe sie durch, und mache sie in einem kupfernen Gefäße mit einer erforderlichen Menge

Rohlenpulver

169b) Es ift fonderbar, daß man die Phosphorfäure, die jest häufig als innerliches und äußerliches Urzneimittel gebraucht, hier nicht mit aufgenommen hat. Nach neuern Versuchen er= hält man eine zum pharmacevtischen Gebrauch hinlänglich reine Gäure auf folgende Urt:

so Theile weißgebrannte gepulverte Anochen merden mit fo viel Baffer zusammengerührt, daß daraus ein dicker Brei entsteht, und nun tröpfeit man allmählig unter fleißigem Umruhren 47 Theile konzentrirte Schwefel= faure hinein, sest dann zu der ganz steif gewordenen Masse noch etwas Basser, stellt sie einige Lage an einen warmen Percolentur denuo et evaporentur ad medietatem, quae ablata spuma et addita:

Aquae florum aurantiorum uncia semis, effundatur in capsulas chartaceas, oleo amygdalarum inlitas, et leni calore siccata et in frustula minora scissa servetur.

PHOSPHORUS,

B. Ossium mammalium, ad albedinem calcinatorum ac in pulverem tritorum, libras tres, Aquae fontanae libras sex.

Misceantur in vase murrhino aut ligneo et illis affundantur successive et sub continua agitatione cum spatula lignea:

Acidi sulfurici concentrati librae duae.

Stent per viginti quatuor horas, subinde agitando, et filtrentur cum expressione inter laminas preli ligneas aut stanneas. Residuo nova affundatur aquae sufficiens quantitas, et filtretur uti prius. Liquores acidi commisti, et in vase murrhino aut plumbeo ad spissitndinem mellis evaporati, percolentur et in vase cupreo, addito:

Pulvere carbonum q. s.

Ort, und rührt sie fleißig um. nun gießt man so viel 21tohol von 0,830 spezif. Gewicht hinzu, daß alles ein fehr dun= ner Brei wird, und laßt die Fluffigkeit durch ein dichtes Luch laufen. Den Rückstand rührt man wieder mit frischem Alkohol zusammen, seiht die Fluffigkeit abermals durch, wiederholt dies noch zum dritten Male und prest endlich den rückständigen Gips in einer hölzernen Presse aus.

Die sämmtlichen fauren alkoholischen Fluffigkeiten bringt man in eine gläferne Retorte und destillirt der Altohol ab, die in der Retorte befindliche, meist gefärbte fehr faure Flussigkeit aber gießt man in eine Porzellainschale, raucht sie zur Trocknik ab, glühet sie in einem geräumigen Schmelztiegel, und gießt sie fogleich aus, so bald sie ruhig fließt und hell ist, und hebt sie in einem verstopften Glase als trockne Phosphorsauche lofet man 1 Theil derfelben in 3 Theilen destillirtem Wasser auf, und filtrirt die Aussichung. zu einem festen Breie, den man bei immer verstärktem Feuer vollkommen austrocknet. Man pulvere hierauf sogleich die Masse, bringe sie in eine steinerne beschlagene Retorte und nachdem man einen Pelletierschen, hinlänglich mit Basser angefüllten Rezipienten angebracht und die Jugen gut verküttet hat, destillire man aus einem Neverberirosen bei einem nach und nach bis zum Weißglühen der Netorte verstärktem Feuer so lange, bis das phosphorhaltige Kohlenwasserstömstenen Phosphor mache man unter heißem Wasser fülfig, drücke ihn dann durch ein Ziegenleder, und nachdem man ihm in Glasröhrchen die die Gestalt von Stäbchen gegeben hat, bewahre man ihn unter destillirtem Basser in einer gläsernen Flasche auf, die man in eine metallene Büchse einschließt.

Gelöstes eifenhaltiges blausaures Rali. Blutlauge 209 .).

D. n. frifches Ochfenblut eine beliebige Menge.

Erhitze es in einer eifernen Pfanne bis zum Rochen. Das geronnene Blut lasse man, auf einer holzernen Tafel ausgez breitet, an freier Luft austrocknen. Alsdann nehme man:

> Von dem gepulverten, ausgetrockneten Blute drei Pfund,

Rohlensaures alkalinisches Rali ein Pfund.

²⁶⁹c) Auf diese Art erhält man kein mit Blaufäure völlig gestätigtes Kali. Um dieses zu gewinnen, bedienet man sich lieber des blausauren Eisens (Berlinerblau). Man verfertiget sich erst eine ähende Lauge aus kohlensaurem alkalinischem Kali, und frisch gebranntem Kalk, kocht mit derselben so lange zerriebenes Berlinerblau, und setzt davon so viel hinzu, bis die Lauge es nicht mehr entsärbt. Man muß aber dazu eine feine Sorte Berlinerblau nehmen, die nicht viel Thonerde enthält. Nun bringt man die Lauge auf einen leinenen Spisheutel, läßt sie gut abtröpfeln, bringt das rücktandige Eisenoryd von dem Beutel in einen Topf zurück, rührt es gut mit heißem Wasser um, und bringt es dann wieder auf den Beutel, und diese Operation wiederholt man noch einigemal. Die sämmtlichen Laugen dunstet man nun zur Arpstallisation ab, löset dann das ut in pultem tenacem redigantur, igne sub fine fortiori siccentur perfecte. Massa tunc illico in pulverem trita, immittatur retortae murrhinae loricatae, et adaptato excipulo pelletierano, aquae sufficienti quantitate repleto, commissuris perfecte clausis, destilletur ex furno reverberii, igne successive ad incandescentiam aucto, donec gas hydro - carbonico - phosphoratum transire cesset. Phosphorus in excipulo obtentus sub aqua calida liquatus percoletur, pressione per corium caprinum, et in tubis vitreis, ¹in bacillos efformatus, servetur sub aqua destillata in lagena vitrea, pyxide metallica inclusa.

PRUSSIAS LIXIVIAE ET FERRI SOLUTUS. LIXIVIUM SANGUINIS.

Qua reagens.

B. Sanguinis bovini recentis, q. v.

Incalescat in sartagine ferrea ad ebullitionem usque. Coagulum sanguinis tunc super tabulam ligneam expansum in aëre libero exsiccetur. Tum

B. Sanguinis exsiccati, in pulverem triti, libras tres, Carbonatis lixiviae alcalini libram unam.

erhaltene blaufaure Kali zu wiederholten Malen in Baffer auf, und läßt es wieder anschießen, bis man schöne, an der Luft trocken bleibende, blaßgelblich gefärbte Krystalle erhält, die man zum Gebrauch in 4 Theilen destillirten Baffers aufiost, und aufbewahret.

Noch beffer gewinnt man das blausaure Kali auf folgende Urt: Man erhift reines gepulvertes Berlinerblau mit einer gehörigen Menge Baffer zum Sieden, und trägt in kleinen Untheilen fo lange gepulverten gebrannten Kalk hinein, bis die blaue Farbe ganzlich verschwunden ift. Die Fluffigkeit wird dann filtrirt, und der Ruckstand fleißig mit kochendem Waffer ausgewaschen. Um den freien Kalk, der etwa in der Fluffigkeit könnte enthalten seyn, abzuscheiden, läßt man sie in einem weisten Gefäße leicht bedeckt einige Zeit stehen, wo sich dann der Kalk als kohlensaurer Kalk abscheidet.

Man fest nun zu der Fluffigfeit fo lange reines tohlenfaures Rali, als noch eine Trubung erfolgt, erhift das Ganze zum Gieden und filtrirt es Die abfiltrirte Lauge giebt nun durch langfames Verdunsten fcone Kryftalle von blaufaurem Kali. Man lasse beides in einem eisernen, bedeckten Schmelztiegel bei einem allmälig bis zum Glühen verstärkten Feuer zus. sammenfließen. Die erhaltene Masse löse man in einer hin: reichenden Menge kochenden destillirten Wassers, und lasse die filtrirte Lauge durch wiederholtes Abrauchen und Abkühlen trystallissten. Das erhaltene gelbe Salz, welches durch wieder: holtes Lösen in destillirtem Wasser und Krystallissten gereinigt worden, lose man in einer vierfachen Menge Wasser, und bes wahre es so auf.

Pflaumenpulpe "7°).

DR. n. getrocenete Pflaumen eine beliebige Denge.

Kocht sie in einer hinlänglichen Menge Wasser eine Stuns de lang. Man reibt die Flüssigkeit durch ein Haarsseb, raucht sie zur Honigdicke ab, seht alsdann auf jedes Pfund vier Unzen Zucker hinzu, und läßt sie dann bei gelindem Feuer zu einer Pulpe werden.

Summiges Pulver.

DR. n. gepulverte Starfe,

Gepulverte Sußholzwurzel, von jedem eine Unze,

Gepülvertes arabisches Gummi, Gepülverten weißen Jucker, von jedem zwei Unzen.

Man mische es.

Brechwurzelpulver mit Opium. Doversches Pulver.

D. n. Brechmurzelpulver,

Dpium, von jedem eine Drachme. Weißen Zucker eine Unze. Man mische dieses zum Pulver.

Das blaufaure Kali ift als ein dreifaches Sals anzusehen, und enthält Eifen in feiner Mischung, daber es auch den Na= men blaufaures Eifentali fuhrt. Mixta fluant in crucibulo ferreo tecto, igne sensim aucto, ad incandescentiam usque. Massa refrigerata solvatur in aquae destillatae fervidae sufficienti quantitate, et lixivium filtratum iterata evaporatione et refrigeratione crystallisetur. Sal flavum obtentum, repetita solutione in aqua destillata et crystallisatione depuratum, et in quadrupla quantitate aquae destillatae solutum, servetur.

PULPA PRUNORUM.

B. Prunorum siccatorum, q. v.

Ebulliant in sufficienti quantitate aquae fontanae per horam. Liquidum per setaceum trajectum evaporetur in mellis spissitudinem et, addendo tunc singulis libris uncias sacchari quatuor, leni igne ulterius inspissando fiat pulpa.

PULVIS GUMMOSUS.

B. Pulveris amyli,

radicis liquiritiae, ana unciam unam, gummi arabici,

sacchari albi, ana uncias duas.

Misceantur.

PULVIS IPECACUANHAE CUM OPIO. PULVIS DOVERI.

B. Pulveris radicis ipecacuanhae, Opii, ana drachmain unam, Sacchari albi unciam unam.

Sacchari albi unclam unan

Misceantur in pulverem.

270) In Thuringen, wo die Pflaumenpulpe ein Nahrungsmittel des gemeinen Mannes ausmacht, bereitet man fie aus den reis fen frischen Pflaumen; fie werden von einander gebrochen, entternet, dann unter beständigem Umrühren in einem Kessel in ihrem eignen Safte weich gefocht, durch ein Sieb geriebene hernach zur Honigdicke abgedampft.

Suajakharz.

Mt. n. gerafpeltes Guajatholz eine beliebige Denge.

Digerire es mit einer hinlänglichen Menge 0,850 schwe: ren Alkohol bis zum vollständigen Ausziehn einer Tinktur, wel: che nach dem Auspressen durchgeseiht wird. Auf die rückstän: digen Späne gieße man frischen Alkohol, und versahre wie das erstemal. Man wiederhole dieses Geschäft so lange, bis der Alkohol nicht mehr gesarbt wird. Von den vereinigten und filtrirten Tinkturen ziehe man, nachdem man den vierten Theil Basser hinzugesetzt hat, den Alkohol im Wasserbade ab.

Das rückständige Harz wasche man, nachdem man das Wasser abgegossen hat, zu wiederholten Malen mit kochendem Wasser aus, und rauche es im Wasserbade zur Dicke eines festen Ertrakts ab.

Auf eben diese Urt bereitet man:

Salappenwurgelharg 171).

Attigroob.

M. n. Saft von Attigbeeren neun Pfund,

Bucker ein Pfund.

Man koche beides unter beständigem Umrühren zu einem Noob.

Auf eben diefe Urt bereitet man: Dobrenwurzelroob,

wohrenwargerrood,

Maulbeerenroob,

holunderbeerenroob,

Rreuzdornbeerenroob.

Wachholderroob.

M. n. frische reife Wachholderbeeren eine beliebige Menge.

Zerquetsche sie, und koche sie mit einer hinreichenden Menge Wasser. In der stark ausgepreßten Kolatur lose man den vierten Theil Zucker, und dicke alles unter beständigem Umrühren zum Noob ein,

RESINA GUAJACI.

B. Ligni guajaci rasi, q. v.

Digeratur in sufficienti quantitate alcoholis 0,850 ad perfectam tincturae extractionem, quae cum expressione percolata servetur. Rasurae residuae novus affundatur alcohol, et procedatur ut supra. Quod eousque reiterandum, donec alcohol tingi cesset. A tincturis commistis et filtratis, addita quarta parte aquae destillatae, abstrahatur alcohol in balneo aquae. Resina residua defusa aqua abluatur iteratis vicibus aqua fervida, et in balneo aquae evaporetur in extracti solidi spissitudinem.

Eodem modo paratur: Resina radicis jalapae.

ROOB EBULI.

 B: Succi baccarum ebuli libras novem, Sacchari libram unam.
 Coquantur continuo agitando in roob.

Eodem modo parantur: Roob radicis dauci, baccarum mororum, sambuci, spinae cervinae.

ROOB JUNIPERI.

B. Baccarum juniperi maturarum recentium, q. v. Conquassatae coquantur in sufficienti quantitate aquae fontanae. In colatura fortiter expressa solvatur sacchari pars quarta, et continuo agitando inspissetur in roob.

z 7 x) Ueber die Verfälfchung bes Jalappenharzes f. Unmert. 6x).

2Ballnufroob.

DR. n. vom Safte grüner Ballnuffchaalen vier Pfund,

Honig zwei Pfund. Man koche beides zur Noobdicke ein.

Pfeffermungrotulen.

M. n. fehr weißen gepulverten Bucker eine Unze. Erhige ihn am Feuer, fehe dann hinzu:

Pfeffermunzol vier und zwanzig Gran,

Pfeffermünzwasser, so viel als nothig ist, um den Zucker nur fluffig zu machen, und gieße es sogleich zu Rotulen aus.

Ammoniakfeife.

Fluchtige Galbe \$72).

M. n. reines fluffiges Ummoniat eine Unze, Ochweinefett vier Unzen.

Man vereinigt beides durch Reiben in einem gläsernen Mörfer.

Seife zum medizinischen Gebrauch 173).

DR. n. tohlenfaure truftallifirte Gode,

Lebendigen Kalk, von jedem vier Pfand, Brunnenwasser zwanzig Pfund.

272) Gewöhnlicher ist bas flüchtige Liniment aus drei Theilen Magfaamen = oder Mandelol und einem Theile äßender 2m= monialflüssigkeit.

273) Die medizinische Seife bereitet man besser auf nachfolgende Art: zuerst verfertiget man mit der gehörigen Menge Uepfalk sich aus der frystallisstren Sode auf die befannte Art eine ähen= de Lauge, und verdunstet diese so weit, daß ihr spezif. Gewicht gegen destillirtes Wasser gleich ist 1,33. Von dieser Lauge wiegt man einen Theil in eine porzellaine Schale ab, und gießt dazu zwei Theile frisch ausgepreßtes Mandelol, deffen Stelle aber eben so gut jedes reine geruchlose Olivenol vertreten fann. Man rührt alles mit einem hölzernen Spatel wohl durch ein=

188

ROOB NUCUM.

B. Succi corticum viridium nucum juglandum libras quatuor,

Mellis libras duas. Coquantur despumando in spissitudinem roob.

ROTULAE MENTHAE PIPERITAE.

B. Sacchari albissimi, in pulverem triti, unciam unam.

Incalescat ad ignem, dein addantur:

Olei menthae piperitae grana viginti quatuor,

Aquae menthae piperitae, q. s. ut saccharum tantum diffluat, et statim effundantur in rotulas.

SAPO AMMONIAE. LINIMENTUM VOLATILE.

 Ammoniae purae liquidae unciam unam, Axungiae porci uncias quatuor.
 Misceantur triturando in mortario vitreo.

SAPO MEDICINALIS.

B. Carbonatis sodae crystallisati, Calcis vivae, ana libras quatuor, Aquae fontanae libras viginti.

ander, stellt es, wohl bededt, an einen warmen Ort, und rührt es von Zeit zu Zeit fleißig um, bis es vollig weiß und gleichartig erscheint, und dann gießt man es in einen holzernen Rasten, deffen Boden durchlochert und mit Papier bededt ist, laßt es barin erhärten, schneidet es dann in längliche Studen, die man an der Luft vollends austrochnen läßt, und hernach an einem fühlen Orte aufbewahret.

Eine gut bereitete medizinische Seife besitzt eine gehörige Harte und Festigkeit, fublt sich schlupfrig, aber nicht fett an, und riecht weder dlig, noch rangicht. Gie muß sich vollfommen im Wasser und im Alfohol auflosen, ohne daß sich dabei fettes Del abscheidet, auch darf sie feinen ägenden, alfalischen Ges schmach besitzen, und muß vollig weiß und farbelos seyn. Man lasse dieses eine Viertelstunde lang sieden, gieße die Aehlauge durch Leinwand, und reinige sie durch Ruhig: stehen in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche. Man lasse sie hierauf unter beständigem Sieden in einem eisernen oder silbernen Gefäße so weit verdunsten, daß die Ochwere der ers kalteten Flüssigkeit 1,35 beträgt; man mische ihr dann in einem irdenen glasurten Gefäße durch Umrühren mit einem holzernen Spatel bei:

Mandelol das doppelte Gewicht.

Stelle die Masse an einen kuhlen Ort, ruhre sie ofters mit einem holzernen Spatel um, bis sie gleichartig erscheint, und sich zu verdicken anfängt; dann gieße man sie in holzerne Formen, und schneide sie, wenn sie hart geworden ist, in Tas feln, die man an einem mäßig warmen Orte austrocknen läßt.

Eben fo bereitet man :

Seife zum medizinischen Gebrauche mit Sanfol.

Altheespezies.

M. n. Altheekraut zwei Pfund, Altheewurzel ein Pfund, Süßholzwurzel ein halbes Pfund. Man zerschneide dieses, menge es und bewahre es auf.

Gewürzhafte Spezies.

M. n. folgende Kräuter: 9 ffopp, Weißen Andorn, Wohlgemuth, Salbei, Saturei, Lachenknoblauch, Quendel, von jedem gleiche Theile. Man bewahre dieses zerschnitten und gemengt auf. Ebulliant per quadrantem horae, et liquor causticus, per linteum colatus, in lagena vitrea bene clausa subsidendo depuretur. Ebulliendo dein, in vase ferreo vel argenteo, evaporetur, donec gravitas liquoris refrigerati sit: 1,35,, cui in vase terreo vitreato admisceatur agitando spatula lignea:

Olei amygdalarum duplum ponderis.

Stent in loco frigidiori, massam subinde agitando spatula lignea, donec homogenea sit, et spissescere incipiat; tum in modulos ligneos effundatur et indurata atque in tabulas scissa, loco temperato exsiccetur.

Eodem modo paratur:

Sapo medicinalis cum oleo cannabis.

SPECIES ALTHAEAE.

B. Herbae althaeae libras duas, Radicis althaeae libram unam, liquiritiae libram semis.

Conscissa et mista serventur.

SPECIES AROMATICAE.

B. Herbae hyssopi, marrubii, origani, rutae, salviae, saturejae, scordii, serpylli, ana partes aequales.

Conscissa et mista serventur.

- Erweichende Spezies zum Breiumschlage. M. n. erweichende Spezies eine beliebige Menge. Stoße sie zu Pulver und bewahre sie auf.

Erweichende Spezies zu Bähungen. M. n. Huflattigkraut, Räsepappelkraut, Wollkraut, Bolkraut, Leinsaamen, von jedem gleiche Theile. Dieses wird zerschnitten und gemengt aufbewahrt.

Eisenhaltiger Aethergeist. Eisenhaltige Nerventinktur 274). M. n. verdünnte Salzfäure vier Unzen, Verdünnte Salpeterfäure eine Unze, Reine Eisenfeile so viel als nöthig ist, um die falpetersaure Salzsäure zu fättigen.

Man rauche die Auflösung in einem gläsernen oder pors zellainen Gefäße zur völligen Trockniß ab, und löse das erhals tene Salz wieder in einem gleichen Theile destillirten Wassers auf. Alsdann

n. m. des falzfauren gelöften Eifens eine Unze, Ochwefelather fechs Unzen.

Mische dieses durch Umschütteln in einer gläsernen Flasche, sondere dann den, mit falzsaurem Eisen geschwängerten, aufz schwimmenden Aether ab, mische ihn mit:

0,830 schwerem Altohol vier Unzen, und setze ihn in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche so lange dem Sonnenlichte aus, bis seine Farbe ganzlich vers schwunden ist, und bewahre ihn dann auf.

x74) Auf die angezeigte Urt wird man schwertich ein immer gleich= formiges und gutes Praparat erhalten: denn dazu wird ein, mit Sorgfalt bereitetes, trocknes, salssaures Eisen erfordert. SPECIES EMOLLIENTES PRO CATAPLASMATE.

193

B. Specierum emollientium, q. v.

In pulverem tusae serventur.

SPECIES EMOLLIENTES PRO FOMENTO.

B. Herbae farfarae,

malvae, verbasci, Seminum foeni graeci, lini, ana partes aequales. Conscissa et mista serventur.

SPIRITUS AETHERIS FERRATUS. TINCTURA NERVINO-TONICA MARTIALIS.

13. Acidi muriatici diluti uncias quatuor, Acidi nitrici diluti unciam unam, Limaturae ferri puri, q. s.

ad saturandum acidum nitro-muriaticum. Solutio in vase vitreo aut porcellaneo ad perfectam siccitatem evaporetur, et sal obtentum iterum solvatur in aquae de-

stillatae parte aequali. Tum

B. Muriatis ferri soluti unciam unam,

Aetheris sulfurici uncias sex.

Misceantur conquassando in lagena vitrea, et aether muriate ferri impraegnatus supernatans separetur, additisque:

Alcoholis 0,830 unciis quatuor, exponatur radiis solis in lagena vitrea bene clausa, donec color omnis evanuerit, et servetur.

Diefes Gals ftellt man auf folgende Urt bar: Man nehme rothes Eifenoryd eine Unge, übergieße es mit fünf Ungen reiner Galzfäure und digerire es, bis die vollige Auflöfung erfolgt ift. Man verdunne diefe mit etwas destillirtem Baffer, filtrire fie, und rauche fie in einer porzellainen Schale bei fehr gelinder Barme bis auf den vierten Theil ab; dann aber vermindere Salpeteråthergeist. Verfüßter Salpetergeist *74b). M. n. Salpetersaures Kali vier Unzen, Konzentrirte Schwefelsaure zwei Unzen, 0,830 schweren Altohol ein Pfund.

Man mische mit dem, in einem Glaskolben befindlichen Alkohol durch langsames Einträufeln die Säure. Die erkaltete Mischung gieße man auf das salpetersaure Kali in einer Glasretorte, und destillire dann im Aschenbade bei der gelin: desten Wärme fast bis zur Trockniß. Den erhaltenen Geist versehe man mit einer hinreichenden Menge gepülvertem lebens digem Kalk, um die etwa anhängende Säure zu neutralisiren, destillire ihn dann von neuem aus einer Glasretorte im Aschen: bade fast bis zur Trockniß über, und bewahre die Flussigeteit in einer gut verschlossen gläsernen Flasche auf. Die Schwere betrage: 0,850.

Schwefelathergeift.

Schmerzstillender Mineralliquor.

DR. n. tonzentrirte Ochwefelfaure ein Pfund,

Altohol von 0,830 fpez. Gewicht drei Pfund.

Man mischt den Alkohol in einem Glaskolben mit der Saure, indem man dieselbe nach und nach eintröpfelt, und destillirt die Mischung aus einer Glasretorte im Alschenbade, bis die schweflige Saure anfängt überzugehen. Der erhaltene

man die Barme noch mehr, und laffe die Fluffigkeit zur Sprupsdicke verdunsten. Diefe Vorsicht ist burchaus nothwendig, weil sonst das Eisenfalz zersetzt wird Sollte sich schon ein Theil Orbd ausgeschieden haben, so muß man wieder ein wenig Salz= saure hinzuseichieden haben, so muß man wieder ein wenig Salz= saure hinzuseten, und dann das Verdunsten bei der gelindesten Warme wieder vornehmen. hat die Fluffigkeit eine starke Sprupskonstistenz erlangt, so wird das Gefäß aus dem Sand= bade genommen, und in die Kälte gestellt, worauf es zu einem braunen Salze erstarrt, welches sogleich zerrieben und in einem trocknen Glafe gut verstopft aufbewahrt wird.

Von diefem Galze nimmt man nun eine Unze, und übergießt es mit vier Ungen mafferfreiem Schwefelather, verstopft das

SPIRITUS AETHERIS MTTRICI. SPIRITUS NITRI DULCIS.

B. Nitratis lixiviae uncias quatuor, Acidi sulfurici concentrati uncias duas, Alcoholis 0,380 libram unam.

Alcoholi in cucurbita vitrea lente instillando admisceatur acidum. Mixtura refrigerata affundatur nitrati, in retorta vitrea, et fiat nunc destillatio, in balneo cinerum, calore lenissimo, ad siccitatem fere usque. Spiritus obtentus, addita sufficienti quantitate calcis vivae pulveratae, ut acidum forte adhaerens neutrum evadat, denuo destilletur ex retorta vitrea, in balneo cinerum, ad siccitatem fere usque, et servetur in lagena vitrea bene clausa. Gravitas sit: 0,850.

SPIRITUS AETHERIS SULFURICI. LIQUOR ANODYNUS MINERALIS.

B. Acidi sulfurici concentrati libram unam, Alcoholis 0,830 libras tres.

Alcoholi in cucurbita vitrea, successive instillando, admisceatur acidum et destilletur, ex retorta vitrea, in balneo cinerum, donec acidum sulfurosum transire inci-

N 2

Glas, schuttelt alles fleißig um, und läßt es fo lange ftehen, bis sich das Salz vollig aufgelost hat, worauf man dann noch 8 Ungen abfoluten Alfohol hinzuseßt, und das Ganze leicht verstopft fo lange dem Sonnenlichte aussest, bis die Tinktur sich entfärbt hat. Diefes Entfärben der Tinktur kann aber auch unterbleiben, denn sehr häufig wird dadurch das Glas zersprengt.

174b) Der Salpeteråthergeist wird leicht fauer, wenn er alt wird und bfters mit der Luft in Berührung kommt. Man kann dieses Sauerwerden aber verhindern, wenn man in das Gefäß worin er aufdewahrt wird, etwas trocknes weinsteinsaures Kali (Tartras lixiviae) schuttet, oder auch ihn nach der Destillation gleich in mehrere kleine Glafer vertheilt, die damit ganz angefüllt werden muffen.

Er besteht aus Alfohol und Salpeterather; letterer aber entspringt aus der Verbindung der falpetrichten Saure mit 211fohol. Geift wird mit einem hinreichenden Jusatz von lebendigem Kalk, um die anhängende schweflige Saure zu neutralisiren, von neuem, wie das erstemal, destillirt, und die erhaltene Flufsigkeit in einer gut verschlossenen glasernen Flasche auf: bewahrt.

Man kann ihn auch bereiten, indem man

Alkohol von 0,830 spez. Gewicht drei Unzen, und Schwefelather eine Unze vermischt. Die Schwere ist 0,835.

Uniesgeift.

M. n. gestoßenen Aniessaamen ein Pfund, Alkohol von 0,910 spez. Gewicht sechs und ein halbes Pfund,

Brunnenwaffer feche Dfund.

Man lasse es vier und zwanzig Stunden einweichen, und ziehe im Sandbade sechs Pfund ab. Die Schwere betrage: 0,910.

Sewurzhafter Geift.

D. n. frisches Meliffentraut zwei Pfund,

Citronenschaalen von 10 frischen Früchten,

Ungelifamurgel drei Ungen,

Bimmt drei Ungen,

Roriander faamen feche Ungen,

21fohol 0,910 fpez. Gewicht eilf Pfund,

Brunnenwaffer fechs Pfund.

Man lasse dieses einweichen, und ziehe im Sandbade zehn Pfund ab. Die Schwere betrage: 0,910.

Ramphergeist.

DR. n. Rampher zwei Unzen,

Alkohol von 0,850 spez. Gewicht ein Pfund. Man digerire es bis zur vollkommenen Auflösung, filtrire es, und bewahre dann die Flüssigkeit in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche auf. piat. Spiritus obtentus, addita sufficienti quantitate calcis vivae, ut acidum sulfurosum adhaerens neutrum sit, denuo destilletur uti prius, et servetur in lagena, vitrea bene clausa.

Parari etiam potest miscendo: Alcoholis 0,830 uncias tres, Aetheris sulfurici unciam unam. Gravitas sit: 0,835.

SPIRITUS ANISI.

 B: Seminum anisi contusorum libram unam, Alcoholis 0,910 libras sex et semis,
 Aquae fontanae libras sex.

Macerentur per viginti quatuor horas et abstrahantur in balneo aquae librae sex. Gravitas sit: 0,910.

SPIRITUS AROMATICUS.

B. Herbae melissae recentis libras duas, Corticum citri recentium fructuum decem, Radicis angelicae uncias tres, Cinnamomi uncias tres, Seminum coriandri uncias sex, Alcoholis 0,910 libras undecim, Aquae fontanae libras sex.

Macerentur et abstrahantur in balneo aquae librae decem. Gravitas sit : 0,910.

SPIRITUS CAMPHORATUS.

B. Camphorae uncias duas,

Alcoholis 0,850 libram unam.

Digerantur ad perfectam solutionem, et filtrata serventur in lagena vitrea bene clausa. Loffelkrautgeift.

M. n. frisches Loffeltraut ein Pfund, Alkohol von 0,910 spez. Gewicht sechs und zwanzig

Unzen,

Brunnenwaffer zwei Pfund.

Man ziehe im Wasserbade zwei Pfund ab. Die Schwere sey: = 0,913.

Lavendelgeift.

M. n. getrocknete Laven delblüthen ein Pfund, Alkohol von 0,910 spez. Gewicht vier und ein hal: bes Pfund,

Brunnenwasser sechs Pfund. Man lasse es vier und zwanzig Stunden einweichen, und ziehe im Wasserbade vier Pfund ab. Die Schwere sey: 0,913. Auf eben diese Art bereitet man: Rosmarinkrautgeist, Kraußemunzenkrautgeist, Quendelkrautgeist,

Seifengeift.

M. n. weiße Seife sechs Unzen, Rohlensaures alkalinisches Kali eine Drachme,

> Alkohol von 0,910 spez. Gewicht ein und ein halbes Pfund.

Man lasse dieses bis zur vollkommenen Auflösung digeris ren, filtrire die Flussigkeit, und bewahre sie auf.

Zubereiteter Schwamm.

M. n. einen Schwamm, der durch gehöriges Aus: kochen in Brunnenwasser gereinigt, und vollkommen ausge: trocknet worden ist; tränke ihn mit Schleim von arabischem Gummi, presse ihn zwischen Wachspapier stark aus, trockne und bewahre ihn auf.

SPIRITUS COCHLEARIAE.

199

B: Herbae cochleariae recentis libram unam, Alcoholis 0,910 uncias viginti sex, Aquae fontanae libras duas.

Abstrahantur in balneo aquae librae duae. Gravitas sit: 0,913.

SPIRITUS LAVANDULAE.

B. Florum siccatorum lavandulae libram unam, Alcoholis 0,910 libras quatuor et semis, Aquae fontanae libras sex.

Macerentur per viginti quatuor horas, et abstrahantur in balneo aquae librae quatuor. Gravitas sit: 0,913.

Eodem modo parantur:

1.757(11)

Spiritus herbae rosmarini,

menthae crispae, serpylli.

CHARLE HOU NO

SPIRITUS SAPONATUS.

· B. Saponis albi uncias sex,

Carbonatis lixiviae alcalini drachmam unam, Alcoholis 0,910 libram unam semis, Aquae lavandulae libram semis.

Digerantur ad perfectam solutionem, et filtrata serventur.

SPONGIA PRAEPARATA.

B. Spongiam, coctione sufficienti in aqua fontana lotam et perfecte exsiccatum.

Impraegnetur mucilagine gummi arabici et inter folia chartae ceratae prelo fortiter subacta, siccetur et servetur.

Gebrannter Schwamm.

D. n. Och wamme eine beliebige Denge.

Brenne sie in einem bedeckten Schmelztiegel, bis der Nauch aufhört durch die Fugen zu gehen. Die aus dem abges fühlten Schmelztiegel herausgenommene Kohle wird zu feinem Pulver gerieben, und aufbewahrt.

Granulirtes Zinn.

D. n. von dem reinften Binne, fo viel man will.

Schmelze es in einem eisernen Löffel, gieße es in eine hölzerne mit Kreide ausgestrichene Granulirbüchse, schüttle diese sogleich um, und fahre damit fort, bis das Metall wieder sest geworden ist. Man sondere den gröberen Theil durch ein Sieß ab, reinige das granulirte Zinn durch Auswaschen mit Brum nenwasser von anhänder Kreide und Oryde, trockne es und bewahre es auf.

Ammoniakhaltiges schwefelsaures Rupfer. Kupferammoniak 175).

D. n. fchwefelfaures Rupfer eine Unze.

Rochendes destillirtes Baffer drei Ungen.

Nach vollendeter Auflösung filtrire man die Flüssigkeit, und lasse tropfenweise reines flüssiges Ummoniak hin: einfallen, bis das niedergeschlagene Rupferoryd von neuem wieder aufgelöst wird. Man rauche alsdann die Flüssigkeit in einem gläsernen Gefäße bis auf den dritten Theil ab, und ver: mische sie mit:

Altohol von 0,850 spez. Gewicht einem gleichen Theile.

Die dadurch entstandenen Krystalle sondere man ab, trocks ne sie, und bewahre sie in einem gläsernen Gefäße auf.

275) Dieses Gals wird weit einfacher auf folgende Urt bereitet: Man nimmt zwei Ungen reines, schwefelsaures Rupfer, reibt

SPONGIA USTA.

B. Spongiae, q. v.

Uratur in crucibulo tecto, donec fumus per commissuras exire cesset. Carbo ex frigefacto crucibulo exemtus, et in pulverem subtilem tritus servetur.

STANNUM GRANULATUM.

Steen Into Hard De harts and

bor Bereitung ben fommmittent fahren

3535511350

(a) . Juidi

in cince

B. Stanni purissimi, q. v. the stand wall wall

R and sharp onal

In cochleari ferreo liquatum, effundatur in pyxidem ligneam granulatoriam, creta intus obductam, et mox velociter agitetur, donec metallum formam solidam iterum acquisiverit. Parte grossiori per cribrum separata, stannum granulatum, lotione cum aqua fontana, ab adhaerente creta et oxydo purgatum, siccetur et ser-Das thelkinge foncielisates vetur.

SULFAS CUPRI AMMONIACALIS. CUPRUM AMMONIACUM. biredicess old nuch

B. Sulfatis cupri unciam unam,

Aquae destillatae fervidae uncias tres.

Solutione peracta filtrentur, et instilletur ammonia pura liquida, donec oxydum cupri praecipitatum denuo perfecte solvatur. Liquor tunc in vase vitreo evaporetur ad tertiam partem et misceatur cum:

Alcoholis 0,850 parte aequali.

Crystalli inde enatae, separatae et siccatae serventur in vase vitreo.

es zu einem feinen Pulver, und übergießt felbiges in einem Slafe mit fo viel ägender Ammoniakauffigkeit, als zur Auflo-fung deffelben nothig ift. Jeht gießt man acht Unzen Alkohol zu der Flüffigkeit und stellt fie in die Kälte, worauf fich das Salz in fvießigten, dunkelfaphirblauen Krystallen abscheidet, die man auf einem Filtrum sammelt, und nach dem Trocknen aufbewahret. Die durchgelaufene Fluffigkeit hebt man zur Rek-tistation auf.

201

Reines fchwefelfaures Gifen. Runftliches fchwefelfaures Gifen 176).

Dt. n. reine Gifenfeile zwei Ungen,

Sil in mount in Tablatont of the

a ansis

o developmento

Verdünnte Ochwefelfaure ein und ein halbes Pfund.

Man lose die Eisenfeile auf, und wenn das Aufbrausen geendigt ist, stelle man die Mischung bei gelinder Wärme in Digestion, filtrire sodann die Auslösung, und lasse sie durch gehöriges Abrauchen und Abkühlen krystallissren, und bewahre die getrockneten Krystalle auf.

Schwefelfaures Rali. Doppelfals 277).

Das rückständige schwefelsaure Kalt, welches bei der Bereitung der konzentrirten satpetrigen Säure erhalten wird, löset man in einem steingutenen oder hölzernen Gefäße in einer hinreichenden Menge Brunnenwasser auf, und setzt dann die erforderliche Menge kohlensauern Kalk hinzu, um die etwa überstüssige Säure zu neutralistren. Die filtrirte Lauge läßt man hierauf durch schickliches Abrauchen und Erkalten krystallisstren, trocknet die erhaltenen Krystalle, und bewahrt sie auf.

*76) Man fann zur Bereitung dicfes Salzes sich des Rückstandes von der Schwefeläther - und Liquorbereitung bedienen. Das Salz schießt in geschobenen, smaragdgrünen Arystallen an, die an der Luft auf der Oberstäche rothgelb werden, und in trockner Luft zerfallen. Man prüft dieses Salz auf Rupfer, indem man in die Auflösung desselben in Wasser ein blankes Eisen steckt, und untersucht, ob es mit einer Aupferhaut bedeckt wird. Um zu erfahren, ob es etwa mit Zinkornd verunreiniget sen, löset man es in Wasser auf, schlägt das Ornd mit gereinigter Potasche daraus nieder, wäscht es aus und versetzt es nach dem Trocknen mit Rohlenpulver, und glucht es in einem Tiegel aus; die hervorbrochenden blaulichweißen Flämmchen und der weiße Rauch verrathen den Zink.

\$77) Diefes Galz wird bei vielen pharmacevtischen und chemiichen Urbeiten als Nebenprodukt gewonnen, und häufig von

202

SULFAS FERRI PURUS. VITRIOLUM FERRI ARTEFACTUM.

B. Limaturae ferri puri uncias duas, Acidi sulfurici diluti libram unam semis.

Solvatur et effervescentia cessante, stent in digestione leni calore per horam, et solutio filtrata, debita evaporatione et refrigeratione crystallisetur, et crystalli siccatae serventur.

SULFAS LIXIVIAE.

ARCANUM DUPLICATUM.

Sulfas lixiviae residuus, in praeparatione acidi nitrosi concentrati, solvatur in vase murrhino aut ligneo in sufficienti quantitate aquae fontanae, addendo carbonatis calcis quantitatem sufficientem, ad neutralisandum acidum, forte abundans. Lixivium filtratum, tunc debita evaporatione et refrigeratione crystallisetur, et crystalli siccatae serventur.

demischen Fabriken bezogen. Man prüft es, ob es rein von fremden Beimischungen sein, denn bisweilen ist es verunreiniget : 1) mit schwefelsaurem 3ink, womit es ein dreisaches Salz konstituirt. Dieses Salz giebt, in stedendem Wasser aufgelöst, mit kohlensaurem Kali einen weißen Niederschlag, der während des Erhigens gelb, und nach dem Erkalten wieder weiß erscheint, und mit Kohlenpulver gemengt und geglühet, 3inkstämmchen und weiße Dämpfe giebt. 2) Die Auftösung von Schwefelkali schlägt aus dem Jinkhaltigen Salze einen weißen Präcipitat nieder, der sich in verdünnter Schwefelsaure auftöst, wobei sich Schwefel abscheidet. Die filtritte Auftösung giebt bei dem Verdunsten schwefelsauren Zink in Krystallen. 3) Ist es auch wohl kupferhaltig, welches leicht durch Digestion mit Uesammoniak entdeckt werden kann, das dadurch blau gefärbt wird. 4) Ist es bisweilen eisenhaltig, welches man schon an der gelblichen Karbe erkennt, und daran, das die Auftösung des Salzes durch Galläpfeltinstur geschwärzt, und durch blaussaures Kali blau gesällt wird. 5) Wenn es Thonerde enthält, so wird die Auftösung im Wasser durch Ausschlagen, und der Niederschlag in Schwesseligture aufgelöst und mit etwas Kali verset, zu Alaun aufchiesen.

Rrustallifirte schwefelfaure Gode. Glaubers Bunderfals 178).

Die rückståndige schwefelsaure Sode von der Bes reitung der Salzsäure lose man in einem hölzernen oder steis nernen Sefäße in einer hinlänglichen Menge kochenden Wassers auf, und setze die erforderliche Menge kohlensauern Kalk hinzu, um die meistens überflüssige Schwefelsaure zu neutralissen. Die filtrirte Auflösung lasse man durch schickliches Abrauchen und Erkalten krystallissen, und bewahre die Krystalle auf.

Betrocknete schwefelfaure Gode.

M. n. Erystallisirte schwefelsaure Sode eine bes liebige Menge.

Sehe sie an einem warmen, trocknen Orte der Luft aus, bis die Krystalle in ein vollkommen trocknes und gleichartiges Pulver zerfallen sind,

Meiner schwefelfaurer Bink "7°). D. n. bes reinsten Binks eine beliebige Menge.

Berschlage ihn in kleinere Stucke und lofe ihn in so viel: Berdunnter Ochwefelfaure

TILLE AVEN

auf, daß noch etwas Metall unaufgeloft übrig bleibt. Man taffe die Auflösung durch schickliches Abrauchen und Abkühlen Erystallisiren, und bewahre die getrockneten Krystalle auf.

⁷⁷⁸) Das schwefelfaure Natrum wird jett häufig im Großen aus den Pfannensteinen und aus den Mutterlaugen vieler Salinen gewonnen, und ist deshalb nicht leicht den Verfälichungen ausgesetzt. Oft hängt diesem Salze eine Spur von falzsaurem Natrum an, das aber durch nochmalige Auflösung und Krystal= lisation davon völlig getrennt werden fann, übrigens in therapevtischer Hinsicht auch keinen Nachtheil bringt.

*79) Im Handel ist der schwefelsaure Zink sehr wohlfeil zu haben : allein er ist nicht rein, sondern enthält Eisen = und Rupfer= ornd ; indeffen kann man ihn auf folgende Urt reinigen und zum arzneilichen Gebrauche geschickt machen : Man ibse sechs= zehn Theile schwefelsauren Zink in 48 Theilen siedendem Wassfer, in einem geräumigen gläsernen Kolben auf, sese der Auf= lösung zur Ausscheidung des Rupferorpdes einen Theil geförn= ten, metallischen Zink zu, und lasse das Ganze eine halbe

SULFAS SODAE CRYSTALLISATUS. SAL MIRABILIS GLAUBERI.

Sulfas sodae residuus a praeparatione acidi muriatici, solvatur in vase ligneo aut murrhino, in sufficienti quantitate aquae fontanae fervidae, addendo carbonatis calcis sufficientem quantitatem ad neutralisandum acidum sulfuricum, plerumque abundans. Solutio filtrata debita evaporatione et refrigeratione crystallisetur et crystalli serventur.

SULFAS SODAE SICCATUS.

B. Sulfatis sodae crystallisati, q. v.

In loco calidiori sicco exponatur aëri, donec crystalli in pulverem perfecte siccum et acquabilem fatiscant, qui servetur.

SULFAS ZINCI PURUS. VITRIOLUM ZINCI ARTEFACTUM.

B. Zinci purissimi, q. v.

In frustula minora fractum solvatur in

Acidi sulfurici diluti, s. q.

ut aliquid metalli tamen remaneat non soluti. Solutio filtrata debita evaporatione et refrigeratione crystallisetur, et crystalli siccatae serventur.

Stunde lang sieden, dann filtrire man die Fluffigkeit, und verdunste sie fo weit, bis der schwefelsaure Bint anfängt, sich zu trystallistren, worauf man 1 Theil reine Salpetersäure von 1,25 hineintröpfelt, und das Ganze noch so lange sieden läßt, bis die Auflösung anfängt dicklich zu werden; dann setze man wie= der 64 Theile Wasser hinzu, nebst einem bis zwei Theilen rei= nem Zinkornde, erhitze alles zum Rochen, filtrire hernach die Fluffigkeit, lasse sie verdunsten, und durch Abtuhlen krystalli=

Ein reines, schwefelfaures Bink trystallisirt in ungefärbten, vierfeitigen, faulenförmigen Krystallen, die einen herben, fauer= lich = zusammenziehenden Geschmach besitzen Die Auflösung desfelben in Wasser wird durch-Gallapfeltinktur nicht blaulich oder schwärzlich, und überkupfert ein hineingestecktes, blankes Eisen nicht.

Gereinigter Schwefel. Schwefelblumen.

206

M.n. tauflichen sublimirten Ochwefel eine belies bige Menge.

Man befreie ihn durch wiederholtes Aussüßen mit kochen: dem, destillirtem Basser vollkommen von der anhängenden Säure, trockne und bewahre ihn auf.

Schwefelniederschlag *8°). M. n. schwefelsaure Soda, in einem eisernen Kessel vollig ausgetrocknet, ein und ein

halbes Pfund,

Feingepulverte Solztohle ein halbes Pfund.

Nachdem man beide genau mit einander vermengt hat, so läßt man sie in einem bedeckten Schmelztiegel eine halbe Stunde lang fließen. Man löset hernach die zerriebene Masse in der hinreichengen Quantität warmen Wassers auf, filtrirt die Ausschlung und präcipitirt sie so lange mit verdünnter Schwefelsänre bis kein Niederschlag mehr erfolgt; nachdem die Flüssigkeit vom Niederschlag abgegossen worden, wird derselbe völlig ausgesüßt, getrocknet und ausbewahrt.

Schwefelkalt 180b). Kaltleber.

M. n. gepulverten lebendigen Kalt zwei Pfund, Gereinigten Ochwefel ein Pfund.

Man lasse beides wohlgemengt in einem bedeckten Schmelz: tiegel eine Viertelstunde lang gluben. Nach dem Erkalten reibe man es zu Pulver und hebe es in einer gut verschlossenen glas fernen Flasche auf.

*80) Diefe Vorschrift ift fehlerhaft, und wird nur wenig Ausbeute geben, denn das mit Kohle geschmolzene schwefelsaure Matron ift bei weitem noch nicht mit Schwefel gesättiget. Will man daher einen bessern Erfolg haben, so lose man die geschmolzene Masse in Wasser auf, und toche die Auflösung noch mit so viel Schwefel, als sich darin auflösen will, seihe sie dann

SULFUR DEPURATUM. FLORES SULFURIS.

B. Sulfuris venalis sublimati, q. v.

Iderata edulcoratione cum aqua destillata fervida, ab adhaerente acido perfecte liberatum, siccetur et servetur.

SULFUR PRAECIPITATUM.

B. Sulfatis sodae, in sartagine ferrea perfecte siccati, libras tres et semis,

Carbonum in pulverem subtilem tritorum libram semis.

Bene mixta incandescant in crucibulo terreo tecto, per mediam horam. Massa in pulverem trita solvatur in sufficienti quantitate aquae destillatae fervidae. Solutio filtrata, praecipitetur acido sulfurico diluto, donec praecipitatio cesset, et sulfur praecipitatum, defuso liquipo, perfecte edulcatum et siccatum servetur.

SULFURETUM CALCIS. HEPAR CALCIS.

B. Calcis vivae in pulverem tritae libras duas, Sulfuris depurati libram unam.

Bene mixta incandescant in crucibulo tecto per quadrantem horae. Frigefacta et in pulverem trita serventur in lagena vitrea bene clausa.

durch und pracipitire sie. Man kann aber den Schwefelniederfchlag noch leichter erhalten, wenn man in einem bedeckten eisernen Reffel zwei Theile gereinigte Potasche mit einem Theile Schwefel zusammenschmeizt, dann die Maffe in fochendem Wasffer auflöst, filtrirt und durch eine Saure pracipitirt. Ein gut bereiteter Schwefelniederschlag muß locker seyn, eine weiße, sich nur wenig ins Grauliche, oder Gelbliche ziehenbe Farbe besiten, dem kochenden Waffer keinen falzigen Beschmad mittheilen, in heißer Ueglauge völlig auflöslich seyn, und sich im Feuer ohne Rucktand verstüchtigen.

180b) Anstatt des ähenden Kalks ift es zweckmäßiger, tohlenftofffauren, d. i. gepulverte Kreide zu nehmen, denn die Rohlenfaure wird doch durch den Schwefel ausgetrieben.

207 -

Schwarzes Schwefelqueckfilber. Mineralischer Mobr.

D. n. gereinigten Ochwefel eine Unge.

Reibt ihn in einem glafernen Mörser und setzt allmählig hinzu:

Queckfilber zwei Unzen.

Man setzt das Neiben fort, bis gar keine Metallkügelchen mehr bemerkt werden.

Spießglanzhaltiges Schwefelqueckfilber. Spießglanzmohr.

D.n. gepulverten Ochwefelfpießglang,

Quecffilber, von jedem eine Unge.

Man reibe beides in einem gläsernen Mörser, bis die Metallkügelchen gänzlich verschwunden sind.

Schwefelwasserstoffammoniak 280°). Beguins Geift. Hydrothionschwefelammoniak. M. n. reines salzsaures Ummoniak sechs Unzen,

Lebendigen Kalk achtzehn Unzen,

Gereinigten Ochwefel brei Ungen.

Man pulvere jedes dieser Stucke besonders, mische sie dann in einem gläsernen Mörser, und destillire das Gemisch in einer gläsernen Netorte im Sandbade, bei allmählig vers stärktem Feuer, bis zur Trockniß. Die in der Vorlage erhaltene Flüssigkeit bewahre man in einer gut verschlossenen gläsernen Flussighe auf.

Schwefeltali. Schwefelleber.

DR. n. gereinigten Ochwefel eine Unge,

Rohlen saures alkalinisches Kali zwei Unzen. Man mische beides und lasse es in einem bedeckten Schmelztiegel bei gelindem Feuer zusammenschnielzen, gieße die Masse dann auf eine Marmorplatte und bewahre sie nach dem Erkalten in einem gut verschlossenen, gläsernen Gefäße auf.

SULFURETUM HYDRARGYRI NIGRUM. AETHIOPS MINERALIS.

 B. Sulfuris depurati unciam unam.
 Teratur in mortario vitreo, successive addendo Hydrargyri uncias duas,
 donec globuli metallici visum penitus effugiant.

SULFURETUM HYDRARGYRI STIBIATUM. AETHIOPS ANTIMONIALIS.

B. Sulfureti stibii in pulverem triti, Hydrargyri, ana unciam unam.

'Terantur in mortario vitreo, donec globuli metallici visum penitus effugiant.

SULFURETUM HYDROGENATUM AMMONIAE. SPIRITUS BEGUINI.

B. Muriatis ammoniae puri uncias sex, Calcis vivae uncias octodecim, Sulfuris depurati uncias tres.

Seorsim in pulverem trita, misceantur in mortario vitreo et destillentur in retorta vitrea in balneo arenae, igne sensim aucto, ad siccitatem. Liquor in excipulo obtentus servetur in lagena vitrea bene clausa.

SULFURETUM LIXIVIAE. HEPAR SULFURIS.

B. Sulfuris depurati unciam unam,

*Carbonatis lixiviae alcalini uncias duas.

Mista fluant leni igne in crucibulo tecto, et supra laminam marmoream effusa, frigefacta serventur in vase vitreo bene clauso.

280.c) 21m leichtesten kann man dieses Präparat auf folgende Urt gewinnen: Man schuttet in ein Medizinglas ein und eine halbe Unge gereinigten Schwefel in acht Ungen starke 21e g= ammoniumfluffigfeit, und läßt nun so lange geschwe= feltes Walserstoffgas (Sybbrothionsäure) binein strömen, bis aller Schwefel aufgelöst ist. Das Gas entwickelt man aus Schwefeleisen durch verdunnte Salzsäure.

Spießglanzhaltiges Schwefelkali. Spießglanzleber.

M.n. Ochwefelfpießglang,

Salpetersaures Kali, von jedem ein Pfund. Man stoße jedes für sich zu Pulver, mische beide Stücke sorgfältig, werfe das Gemisch allmählig in einen glühenden Schmelztiegel, lasse es verpuffen, und hebe die Masse in einem gut verschlossenen, gläfernen Gefäße auf.

Effigfyrup.

Dr. n. Effig ein Pfund,

Wan toche es mit einem einzigen Aufwallen zum Syrup.

Weißer Birtenfyrup.

M. n. weißen Birkensaft, der aus dem verwundeten Stamme dieses Baums im Fruhjahr ausfließt, eine beliebige Menge.

Rauche ihn in einem kupfernen verzinnten Gefäße unter Abnehmen des entstandenen Schaums zur Sprupsdicke ab, reinige ihn durch ruhiges Stehen, filtrire ihn und bewahre ihn auf.

Wegwartfyrup mit Rhabarber.

M. n. Wegwartfraut eine Unge,

Begwartwurzel drei Unzen,

Chinesische Rhabarberwurzel vier Unzen, Kohlensaures alkalinisches Kali eine halbe Drachme,

Brunnenwasser acht Pfund.

Man kocht dieses so weit ein, daß man durch Auspressen sechs Pfund Flussigkeit erhält, welcher man zusetst: Weißen Zucker sechs Pfund; man kläret es ab, und kocht es zum Syrup.

SULFURETUM LIXIVIAE STIBIATUM. HEPAR ANTIMONII.

211

B. Sulfureti stibii,

Nitratis lixiviae, ana libram unam. Seorsim in pulverem tusa, mistaque accurate, in crucibulo candenti detonent, injiciendo per vices, et servetur massa in vase vitreo bene clauso.

SYRUPUS ACETI. OXYSACCHARUM.

 B. Aceti libram unam, Sacchari albi libras duas.
 Unica ebullitione coquantur in syrupum.

SYRUPUS BETULAE ALBAE.

B. Succi Betulae, ex vulnerato trunco, vernali tempore, effluentis, q. v.

Evaporetur in vase cupreo stanno obducto, auferendo spumam enatam, in syrupi spissitudinem, qui subsidendo depuratus filtretur et servetur.

SYRUPUS CICHOREI CUM RHEO.

B. Herbae cichorei unciam unam, Radicis cichorei uncias tres,

> rhei chinensis uncias quatuor, Carbonatis lixiviae alcalini drachmam seinis, Aquae fontanae libras octo.

Coquantur ad colaturam fortiter expressam librarum sex, cui addantur:

Sacchari albi librae sex, et clarificando coquantur in syrupum. Pomeranzenschaalensprup. M. n. von der weißen Substanz gereinigte Pomeranzenschaalen sechs Unzen, Alkohol von 0,910 drei Unzen, Brunnenwasser zwei Pfund. Lasse dieses vier und zwanzig Stunden einweichen, und koche die durch Auspressen erhaltene Flüssigkeit mit einer doppelten Menge Zucker durch ein einziges Auswallen zum Sprup.

212

Mohnfprup. Diafodienfprup.

M. n. zerschnittene Mohnkapseln ohne Saamen vier Unzen,

Brunnenwasser acht Pfund. Man koche dieses bis auf drei Pfund ein, setze gegen das Ende hinzu:

Zerschnittenes Sußholz zwei Unzen. Zu der stark ausgepreßten Fluffigkeit sehe man:

Weißen Zucker ein und ein halbes Pfund, klåre sie ab, und koche sie zum Syrup.

Himbeerenfyrup.

D. n. frifche Simbeeren eine beliebige Menge.

Zerquetsche sie, lasse sie einige Tage stehen, bis nämlich die weinige Sährung beinah zu Ende ist, und presse den Saft aus, den man durch ruhiges Stehen reinigt, und mit einer doppelten Menge Zucker mit einem einmaligen Auswallen zum Syrup kocht.

Solunderfyrup.

M.n. frisch ausgepreßten Holunderbeerensaft ein Pfund,

Weißen Zucker zwei Pfund. Roche dieses mit einem einmaligen Aufwallen zum Syrup.

SYRUPUS CORTICUM AURANTIORUM.

B. Corticum aurantiorum, a parenchymate albo mundatorum, uncias sex,

Alcoholis 0,910 uncias tres,

Aquae fontanae libras duas.

Macerentur per viginti quatuor horas. Colatura expressa, cum

Sacchari albi dupla quantitate unica ebullitione coquatur in syrupum,

SYRUPUS PAPAVERIS. SYRUPUS DIACODII.

B. Capsularum papaveris sine seminibus concisarum uncias quatuor,

Aquae fontanae libras octo.

Coquantur ad colaturam librarum trium, addendo sub finem:

Radicis liquiritiae rasae uncias duas. Colaturae fortiter expressae addantur:

Sacchari albi libra una et semis, et clarificando, coquatur in syrupum.

SYRUPUS RUBI IDAEI,

B. Fructuum rubi idaei recentium, q. v.

Conquassati stent per aliquot dies, donec nempe fermentatio vinosa fere peracta sit, et exprimatur succus, qui, subsidendo depuratus, cum dupla quantitate sacchari albi unica ebullitione coquatur in syrupum.

SYRUPUS SAMBUCI.

B. Succi baccarum sambuci recenter expressi libram unam,

Sacchari albi libras duas. Unica ebullitione coquatur in syrupum.

213 -

Einfacher Syrup.

D. n. weißen Zucker zwei Pfund, Brunnenwasser ein Pfund. Roche es mit einem einmaligen Aufwallen zum Syrup.

2Beintraubenfyrup.

M. n. frisch ausgepreßten Weintraubenfaft hundert Pfund.

Man lasse ihn in einem kupfernen, verzinnten Gefäße kochen, und nehme mit einem schicklichen Lössel den Schaum ab, bis keiner mehr zum Vorschein kömmt. Alsdann nehme man ihn vom Feuer, und setze, unter beständigem Umrühren mit einem hölzernen Spatel, hinzu:

Gepulverte Rreide ein Pfund,

oder so viel, als zur Sättigung der Säuren erforderlich ift. Man lasse das Gemisch zwölf Stunden an einem fühlen Orte in einem hölzernen Gefäße stehen, gieße den Saft hell ab, und koche ihn, unter beständigem Sieden und Abschäumen, zum Syrup.

Anmerkung. Die Schwere eines jeden Syrups ohne Unterschied betrage: 1,305.

Altheetafelchen.

M. n. fehr weiße, gepulverte Altheewurzel eine und eine halbe Unze.

Weißen gepulverten Zucker ein Pfund, Traganthschleim, so viel als nothig ift,

daß eine Paste entsteht, welche gut durchgearbeitet und gefnetet, in eine dunne Platte ausgedehnt, in Täfelchen zerschnitten, und getrocknet werden muß.

Weinsteinfaures Kali.

Tartarisirter Weinstein 282). M. n. kohlensaures alkalinisches Kali ein Pfund, Brunnenwasser acht Pfund.

214

SYRUPUS SIMPLEX.

 B. Sacchari albi libras duas, Aquae fontanae libram unam.
 Unica ebullitione coquantur in syrupum.

SYRUPUS UVARUM.

B. Succi uvarum recenter pressi libras centum.

Ebulliat in vase cupreo stanno obducto, auferendo spumam cochleari idoneo, donec nulla amplius appareat. Tum ab igne remoto addatur successive sub continua agitatione cum spatula lignea:

Cretae pulveratae libra una, vel q. s. ad saturationem acidorum. Stent per duodecim horas, loco frigidiori in vase ligneo, et succus limpide defusus, sub continua ebullitione despumando, coquatur in syrupum.

Adnotatio. Gravitas syrupi qualiscunque refrigerati sit: 1,305.

TABULAE ALTHAEAE.

B. Radicis althaeae albissimae pulveratae unciam unam semis,

Sacchari albi pulverati libram unam.

Mucilaginis tragacanthae q. s.

ut fiat pasta, quae bene subacta et depsita extendatur in tenuem laminam in tabulas scindendam et exsiccandam.

TARTRAS LIXIVIAE. TARTARUS TARTARISATUS.

B. Carbonatis lixiviae alcalini libram unam, Aquae fontanae libras octo.

181) Benn man das fast bis zur Trochne eingedickte Galz nicht noch einmal wieder in Baffer aufloft, filtrirt und dann erst wieder zur Trochne abdunstet, fo erhalt man ein Galz, das

215 -

Zu der, in einem zinnernen oder filbernen Gefäße tochens den Auflösung sehe man allmählig gereinigtes säuerlis ches, weinsteinsaures Kali zwei und ein halbes Pfund, oder so viel als erforderlich ist, um sie vollkommen zu neutralis siren. Die filtrirte Flussigkeit rauche man sodann bei gelindem Feuer zur Trockniß ab, und bewahre sie auf.

Weinsteinsaure, Kalinische Gode. Geignertes Sals.

D. n. krystallisirte, kohlensaure, alkalinische Sode ein Pfund,

Brunnenwaffer acht Pfund.

Bu der, in einem zinnernen oder filbernen Gefäße kochen: den Auflösung setze man nach und nach gereinigtes säuer: liches, weinsteinsaures Kali drei Pfund, oder so viel als nothig ist, sie vollkommen neutral zu machen. Die filtrirte Lauge lasse man durch gehöriges Abrauchen und Abkühlen krys stallissten, und bewahre die Krystalle getrocknet auf.

Spießglanzhaltiges, weinsteinsaures Kali. Brechweinstein 282).

M. n. braunes Schwefelspießglanzorydul, Fein gepülvertes, säuerliches, weinstein: saures Kali, von jedem acht Unzen, Kochendes destillirtes Basser zwölf Pfund.

immer einen Hinterhalt an weinsteinsaurem Kalt und Rieselerde besitt, und bei feiner Auftdjung in Waffer feine ganz flare Auftofung giebt.

282) Der Brechweinstein kann sowahl aus dem angeführten, als auch aus andern Spießglanzorydulen bereitet werden. Mit vielem Vortheile kann man auch das graue Spießglanzorydul (Spießglanzasche) dazu anwenden. Man mag indeffen dieses oder ienes Spießglanzorydul gebrauchen, so hat man doch vor= züglich darauf zu schen, daß man einen reinen Brechweinstein Solutioni fervidae, in vase stanneo vel argenteo adduntur successive tartratis lixiviae aciduli depurati, librae duae semis, vel quantum sufficit, ut perfecte neutra evadat. Liquor filtratus tunc, leni igne ad siccitatem evaporetur et servetur.

TARTRAS LIXIVIAE ET SODAE. SAL SEIGNETTI.

B. Carbonatis sodae alcalini crystallisati libram unam,

Aquae fontanae libras octo.

Solutioni fervidae in vase stanneo vel argenteo addantur successive tartratis lixiviae aciduli depurati librae tres, vel quantum sufficit, ut perfecte neutra evadat. Lixivium filtratum debita evaporatione et refrigeratione crystallisetur, et crystalli siccatae serventur.

TARTRAS LIXIVIAE STIBIATUS, TARTARUS EMETICUS.

B. Oxyduli stibii sulfurati fusci,

Tartratis aciduli lixiviae in pulverem subtilem triti, ana uncias octo.

Aquae destillatae fervidae libras duodecim.

darstelle, ber weder mit Eifenoryde, noch mit Rupferoryde, noch mit weinsteinsaurem Kall verunreiniget sey, noch weinsteinsaures Spießglanzorydul im Ueberschuffe enthalte. Ein gut bereiteter Brechweinstein muß folgende Eigenschaften bestihen: 1) Er muß in ungefärbten Krystallen anschießen, die mit der Seit jedoch undurchsichtig werden; 2) einen aufangs sußlichen, hintennach etwas beißenden, wenig metallischen Geschmad bestiken. 3) Er muß in 15 bis 16 Theilen faltem, und in weniger als 2 Theilen siedendem Wasser volltommen auflöslich seyn. 4) Aus feiner Auflösung in Wasser muß durch Schwefelaltalien ein reiner, gelbrother Spießglanzschwefel niedersallen, und 5) auf der glüchenden Kohle vor dem Löthrohre muß er viel metallische Spießglanztörner zurücklassen. Man lasse das Gemisch in einem gläsernen oder porzellai: nen Gefäße, unter öfterem Umrühren mit einem hölzernen Spatel, drei Tage lang stehen; hierauf koche man es eine halbe Stunde lang. Die filtrirte Flüssigkeit lasse man durch wiederholtes Abrauchen und Kaltwerden krystallistren, und setze diese Behandlungsart fort, bis sich nichts weiter krystallistren kann. Alle auf diese Art gesammelte und getrocknete Kryz stalle reibt man zusammen in einem gläsernen Mörser zu gleichartigem Pulver, welches man aufbewahrt.

Gekochter Terpentin.

Ift das bei der Destillation des Terpentinols zurückgeblies bene harz, welches man trocknet und aufbewahrt.

Bittere Tinktur.

Magentinftur.

DR. n. Wermuthertraft,

Enzianertrakt, von jedem zwei Unzen, Rohlensaures alkalinisches Kali ein Pfund, Pomeranzenschaalentinktur vier Unzen, Ulkohol von 0,910 ein Pfund,

Bimmtwaffer vier Pfund.

Man lasse alles drei Tage lang mazeriren, und bewahre die filtrirte Tinktur auf.

Kalmustinktur.

Dr. n. getrocknete, zerschnittene Kalmuswurzel zwei Unzen,

übergieße fie mit :

Alkohol von 0,910 einem Pfunde. Digerire es bis zur vollkommenen Ausziehung einer Tinktur, welche man filtrirt und aufbewahrt.

Eben fo bereitet man :

Pomeranzenschaalentinktur, von den von ih: rer weißen Substanz gereinigten Schaalen, Stent in vase vitreo vel porcellaneo per tres dies, saepius agitando spatula lignea; dein ebulliant per mediam horam. Liquor filtratus repetita evaporatione et refrigeratione crystallisetur, donec nihil ultra crystallisari possit. Crystalli omnes ita collectae et siccatae, simul in mortario vitreo terantur in pulverem aequabilem, qui servetur.

TEREBINTHINA COCTA.

Est resina terebinthinae, in operatione destillationis ad eliciendum oleum, residua, quae siccata, servetur.

TINCTURA AMARA. TINCTURA STOMACHICA.

B. Extracti absinthii,

gentianae, ana uncias duas, Carbonatis lixiviae alcalini unciam semis, Tinctura corticum aurantiorum uncias quatuor, Alcoholis 0,910 libram unam,

Aquae cinnamomi libras quatuor.

Macerentur per tres dies et tinctura filtrata servetur.

TINCTURA ACORI.

B. Radicis acori siccati uncias duas. Minutim concisis affundatur:

Alcoholis 0,910 libra una.

Digerantur ad perfectam tincturae extractionem, quae filtrata servetur.

Eodem modo parantur:

Tinctura corticum aurantiorum a parenchymate albo depuratorum, Eichenrindentinktur, Kamillenblumentinktur, Koloquintenmarktinktur, Angelikawurzeltinktur, Alantwurzeltinktur, Nießwurzeltinktur, Beiße Giebernellwurzeltinktur, Oestreichische Rhabarberwurzeltinktur, Chinesische Rhabarberwurzeltinktur, Gafrannurzeltinktur, Fichtensprossentinktur,

Alloctinktur.

M. n. gepülverte Aloe zwei Unzen, Alkohol von 0,910 ein Pfund. Man lasse dieses bis zur vollkommenen Auflösung digeriz ten, filtrire diese und bewahre sie auf. Eben so bereitet man: Opiumtinktur.

Stinkende Afandtinktur.

D. n. gepülverten, stinkenden 21 fand zwei Unzen, 21 lkohol von 0,850 ein Pfund.

Man digerire es, bis das Harz vollkommen ausgezogen ist, filtrire die Tinktur und bewahre sie auf.

Eben so bereitet man:

Euphorbiumgummiharztinktur, Guajakgummiharztinktur, Myrrhengummiharztinktur.

Benzoetinftur.

DR. n. Benzoeharz drei Ungen,

Altohol von 0,910 zwei Pfund.

Digerire es bis zur vollkommenen Auflösung, filtrire diese und bewahre sie auf. Tinctura corticis quercus, florum chamomillae vulgaris, pulpae colocynthidum, radicis angelicae, enulae, hellebori, pimpinellae albae, rhei austriaci, chinensis, valerianae sylvestris, stigmatum croci, turionum pini,

TINCTURA ALOES.

 K. Aloës pulverata uncias duas, Alcoholis 0,910 libram unam.
 Digerantur ad perfectam solutionem et filtrata serventur.

Eodem modo paratur: Tinctura opii.

TINCTURA ASAE FOETIDAE.

B. Asae foetidae pulveratae uncias duas, Alcoholis 0,850 libram unam.

Digerantur ad perfectam resinae extractionem et filtrata tinctura servetur.

Eodem modo parantur:

Tincturae gummiresinae euphorbii,

guajaci, myrrhae.

TINCTURA BENZOES.

B. Benzoës uncias tres,

Alcoholis 0,910 libras duas.

Digerantur ad perfectam solutionem et filtrata serventur.

Cantharidentinftur.

D. n. gepulverte Canthariden eine Unze, 21 fohol von 0,910 fechs Unzen.

Man lasse es drei Tage digeriren, filtrire die Tinktur und bewahre sie auf.

Biebergeiltinktur.

M. n. Europäisches Biebergeil drei Unzen. Zerschneide es in kleine Stückchen und übergieße es mit: Alkohol von 0,910 einem Pfunde. Lasse es digeriren bis zum vollkommenen Auszug der Tink: tur, welche man filtrirt und aufbewahrt.

Simmttinftur.

M. n. gestoßenen Zimmt zwei Unzen, Alkohol von 0,850 ein Pfund. Digerire es bis zum vollkommenen Auszug der Tinktur, filtrire diese und bewahre sie auf.

Singerhuttinftur.

M. n. Fingerhutblätter eine Unze, Alkohol von 0,910 acht Unzen. Digerire es bis zum vollkommenen Auszug der Tinktur, welche man filtrirt und aufbewahrt.

Alepfelfaure Gifentinktur. Eifentinktur mit Mepfelfaft.

M. n. apfelsaures Eifenertrakt zwei Unzen, Alkohol von 0,910,

Zimmtwasser, von jedem ein halbes Pfund. Man digerire dieses bis zum vollkommenen Auszug der Tinktur, welche man filtrirt und aufbewahrt.

TINCTURA CANTHARIDUM.

223

B. Cantharidum in pulverem tritarum unciam unam,

Alcoholis 0,910 uncias sex. Digerantur per tres dies et filtrata serventur.

TINCTURA CASTOREI.

B. Castorei europaei uncias tres. Minutim conciso affundatur:

Alcoholis 0,910 libra una.

Digerantur ad perfectam tincturae extractionem, quae filtrata servetur,

TINCTURA CINNAMOMI.

P. Cinnamomi contusi uncias duas, Alcoholis 0,850 libram unam.

Digerantur ad perfectam extractionem, et filtrata serventur.

TINCTURA DIGITALIS.

B. Foliorum digitalis purpureae unciam unam, Alcoholis 0,910 uncias octo.

Digerantur ad perfectam tincturae extractionem, quae filtrata servetur.

TINCTURA MALATIS FERRI.

TINCTURA MARTIS CUM SUCCO POMORUM,

B. Extracti malatis ferri uncias duas, Alcoholis 0,910,

Aqua cinnamomi, ana libram semis.

Digerantur ad perfectam tincturae extractionem, quae filtrata servetur.

Biebergeilzeltlein (Rugelchen).

M. n. gepülvertes Bibergeil zwei Drachmen, Gepülverten weißen Zucker vier Unzen, Traganthschleim, so viel als nöthig ist, um dars aus drei Gran schwere Zeltlein zu machen.

Bleieffigfalbe.

Silberglättfalbe.

D. n. Schweinefett ein Pfund, Beißes Wachs ein halbes Pfund.

Man lasse es bei gelindem Feuer zusammenschmelzen, ets was abkühlen, und setze dann unter beständigem Umrühren hinzu:

Gelostes sauerliches essigsaures Blei ein Pfund,

oder so viel, als das Fett aufnehmen kann, um eine Salbe zu bilden.

Gewürzhafte Salbe.

(Unftatt ber Mervenfalbe.)

M. n. einfache Salbe zwei und ein halbes Pfund, Lorbeersl,

Gelbes Bachs, von jedem brei Ungen.

Man lasse dieses bei gelindem Feuer zusammenschmelzen und setze nach dem Erkalten hinzu:

Destillirtes Bachholderol,

Destillirtes Quendelol, von jedem zwei Drachmen, und mische es zu einer Salbe.

TROCHISCI CASTOREI.

B. Castorei in pulverem triti drachmas duas, Sacchari albi in pulverem triti uncias quatuor, Mucilaginis tragacanthae, q. s.

ut fiant trochisci granorum trium.

UNGUENTUM ACETATIS PLUMBI. UNGUENTUM LITHARGYRI.

B. Axungia porci libram unam, Cerae albae libram semis.

Colliquefactis colatis et semirefrigeratis admisceatur successive et sub continua agitatione:

Acetatis plumbi aciduli soluti libra una, aut quantum axungia resolvi potest, ut fiat unguentum.

UNGUENTUM AROMATICUM. LOCO UNGUENTJ NERVINI.

B. Unguenti simplicis libras duas semis, Olei lauri, Cerae citrinae, ana uncias tres.
Leni igne liquescant et refrigeratis addantur: Olei destillati juniperi, serpylli, ana drachmae duae,

et misceantur in unguentum.

Graue Queckfilbenfalbe. Graue Merturialfalbe.

Dt. n. Queckfilber,

Schöpfentalg, von jedem eine Unze.

Man reibe beides zusammen, bis die Salbe eine dunkel: graue Farbe bekommen hat, setze zuletzt drei Unzen Schweis nefett hinzu, und bewahre die Salbe in einem gläsernen oder porzellainen Gefäße auf.

Gelbe Queckfilberfalbe.

Belbe Merfurialfalbe.

M. n. Queckfliber eine Unge,

Verdünnte Salpeterfäure zwei Unzen, oder so viel als erforderlich ift.

Bu der noch heißen Auflofung fese man :

Beschmolzenes und halb erkaltetes Schwei: nefett ein Pfund.

Man mische alles zu einer Salbe, welche man in einem glafernen oder porzellainen Gefaße aufbewahrt.

Orygenirte Galbe.

(2uf der Stelle zu bereiten.)

M. n. Ochweinefett eine Unge,

Orygenirte Salzfäure eine Drachme. Mische beides durch Reiben in einem gläsernen Mörfer.

Einfache Galbe.

M. n. Schweinefett ein Pfund, Schöpfentalg neun Unzen.

Man lasse es zerschmelzen, und unter beständigem Ums rühren erkalten.

UNGUENTUM HYDRARGYRI CINEREUM. UNGUENTUM MERCURIALE.

1227

B. Hydrargyri, Sebi ovilli, ana unciam unam.

Terantur, donec colorem profunde cinereum acquirat unguentum, addendo sub finem axungiae porci uncias tres, et servetur in vase vitreo aut porcellaneo.

UNGUENTUM HYDRARGYRI CITRINUM. UNGUENTUM MERCURIALE CITRINUM.

B. Hydrargyri unciam unam, Acidi nitrici diluti uncias duas, vel q. s. Solutioni adhuc calidae addatur:

Axungiae porci liquefactae et semirefrigeratae libra una.

Misceantur in unguentum, quod servetur in vase vitreo aut porcellaneo.

UNGUENTUM OXYGENATUM. EX TEMPORE PARANDUM.

B. Axungiae porci unciam unam, Acidi muriatici oxygenati drachmam unam. Misceantur terendo in mortario vitreo.

UNGUENTUM SIMPLEX.

 B. Axungiae porcinae libram unam, Sebi ovilli uncias novem.
 Colliquefacta sub continua agitatione refrigescant. Schwefelfalbe. Krätfalbe.

228

Dt. n. gereinigten Schwefel, Schwefelfauren Zink, von jedem eine und eine halbe Unze,

Einfache Salbe ein Pfund. Mische es zur Salbe.

Terpentinfalbe.

M. n. einfache Salbe neun Unzen, Terpentin zwei Pfund. Man lasse es bei gelindem Feuer zerschmelzen, und unter beständigem Umrühren erkalten.

UNGUENTUM AD SCABIEM.

B. Sulfuris depurati, Sulfatis zinci, ana unciam unam semis, Unguenti simplicis libram unam.

Misceantur in unguentum.

The service and the service in the

man Ren Stor Scholar

drau man to matter to unit to be at .

UNGUENTUM TEREBINTHINATUM.

B. Unguenti simplicis uncias novem, Terebinthinae libras duas.

Colliquefiant leni igne, et refrigescant sub continuà agitatione.

Cheside Schonstnales

Aneres 612

Erfte Safel,

welche lehrt, in welchem Verhältniffe das Queck, filber, Spießglanz und Opium in den jujam: mengesehten Urzneimitteln enthalten find.

Queckfilberpflaster enthält in ein und dreißig Granen, sechs Gran Quecksilber.

- Queefilberflüssigkeit, oder gelöstes ammoniak haltiges salzsaures Queefsilber enthält in jeder Unze beinahe einen Gran ähendes salzsaures Queeksilber.
- Graue Queckfilberfalbe enthält in einer Drachme un: gefähr zwölf Gran Queckfilber.
- Gelbe QueEfilberfalbe enthält in einer Drachme uns gefähr zwolf Gran Queckfilber.
- Mineralischer Mohr, oder schwarzes Schwefel: quecksilber enthält in dreißig Granen zwei Gran Queck: filber.
- Spießglanzmohr, oder spießglanzhaltiges Schwe: felquecksilber enthält in hundert Granen funfzig Gran Quecksilber, sieben und dreißig Gran Spießglanz und dreiz zehn Gran Schwefel.
- Goldfarbener Spießglanzschwefel, oder pomes ranzenfarbenes Schwefelwasserstoffspießglanzs orydul, enthält in hunder Granen fünf und zwanzig Gran Spießglanzorydul.
- Mineralkermes, oder rothes Schwefelwasser ftoff: spießglanzorvdul, enthält in hundert Granen zwei und funfzig Gran Spießglanzorydul.
- Opiumtinktur enthält in sieben Granen oder vierzehn Tropfen beinah einen Gran Opium.

Brechwurzelpulver mit Opium enthält in zehn Granen einen Gran Opium.

TABULA PRIMA,

docens, qua proportione hydrargyrum, stibium et opium in medicamentis compositis contineantur.

Emplastrum hydrargyri continet in granis triginta et uno hydrargyri grana sex.

Liquor mercurialis, vel murias hydrargyro-ammoniacalis solutus continet in qualibet uncia muriatis hydrargyri corrosivi fere granum unum.

Unguentum hydrargyri cinereum continet in drachma una hydrargyri circiter grana duodecim.

- Unguentum hydrargyri citrinum continet in drachma una hydrargyri circiter grana duodecim.
- Aethiops mineralis, vel sulfuretum hydrargyri nigrum continet in granis tribus hydrargyri grana duo.

Aethiops antimonialis, vel sulfuretum hydrargyri stibiatum continet, in granis centum hydrargyri grana quinquaginta, stibii grana triginta septem, et sulfuris grana tredecim.

- Sulfur auratum antimonii, vel oxydulum stibii hydrosulfuratum aurantiacum, continet in granis centum oxyduli stibii graha viginti quinque.
- Kermes minerale, vel oxydulum stibii hydrosulfuratum rubrum, continet in granis centum oxyduli stibii grana quinquaginta duo.
- Tinctura opii continet in granis septem, vel in guttis quatuordecim, opii fere granum unum.
- Pulvis ipecacuanhae cum opio continet in granis decem, opii granum unum.

Sweite Safel,

welche die Menge der Neutral : und Mittelfalze dar: stellt, die eine Unze destillirtes Wasser bei einer Tem: peratur + 15° des Reaumurschen Thermometers aufgelost halten kann.

Eine Unze Baffer loft auf:	unz.	Dr.	Gr
Effigsaures Blei	1	-	
Effigsaure Gode	-	2	20
Sauerkleefaure	-	. 4	- N
Weinsteinsäure	1	1	_
211aun	-	1-2-2	20
Alkalinische borarsaure Sode .		4	40
Kohlensaures alkalinisches Ummoniak .		4	1
Kohlensaures alkalinisches Kali .	1		- 4
Krystallisirte kohlensaure alkalinische Gode	_	4	_
Neines Kali	2	-	<u> </u>
Salzsaures Ammoniat .	i <u>i</u> n	2	40
Salzfauren Baryt	<u> </u>	2	40
Eifenhaltiges falzfaures Ummoniat .	_	2	40
Regendes falzfaures Queckfilber		-	30
Salzfaure Gode	1	2	-40
Salpetersaures Kali		1	8
Eisenhaltiges blausaures Kali		2	- 4
Schwefelfaures Rupfer		2	
Schwefelfaures kupferhaltiges Ummoniak		4	and a state
Schwefelfaures Eifen	_	2	40
Schwefelsaures Rali	-	-	24
Schwefelfaure Magnesie	-1	6	24
Krystallisirte schwefelfaure Sode	-1	1 2	40
Schwefelfauren 3int	1	4	<u> </u>
Weinsteinsaures Kali	2	3	30
Sauerliches weinsteinsaures Rali .		_	4
Eisenhaltiges weinsteinfaures Kali .	-	2	-
Sodehaltiges weinsteinfaures Kali .	1	_	
Spießglanzhaltiges weinsteinsaures Rali			24
		1 m 1 m	

232

TABULA SECUNDA,

sistens copiam salium neutrorum et mediorum officinalium, quam uncia una aquae destillatae, in temperatura + 15° thermometri Reaumuriani, solutam tenere potest.

Uncia una aquae solvit:	Unc.	Dr.	Gr.
Acetatis plumbi	1	14 3 al	and the
— sodae	11-1-1	2	20
Acidi oxalici	1	4	
- tartrici	1		n
Aluminis	A test	a line in	20
Boratis sodae alcalini		Sp <u>ari</u> st	40
Carbonatis ammoniae alcalini	ti ne it	4	1. <u>100</u> 0
- lixiviae alcalini	1	and the start of the	
— sodae alcalini cristallisati	10-00-1	4	
Lixiviae purae	2	n the	
Muriatis ammoniae	No march	2	40
— barytae	n a.	2	40
— ferri ammoniacalis .	Topal 1	2	40
- hydragyri corrosivi .	-	1-2	30
- sodae	13-4-18-	2	40
· Nitratis lixiviae		1	8
Prussiatis lixiviae et ferri .	(1) the second	2	1 x
Sulfatis cupri	18 20 - Ve	2	
- cupri ammoniacalis .	42	4	1
- ferri		2	40
— lixiviae	Anna (1	124
- magnesiae		6	24
— sodae crystallisati	0-0-3	. 2	40
— zinci	1-1	4	-
Tartratis lixiviae	1	3	30_
aciduli	19	1 200	4
— — ferrati		2	120
et sodae	1	124	1
– – et stibii		244	24
	A	A A A A A A A A A A A A A A A A A A A	1.4

Dritte Safel,

welche das Verzeichniß der einfachen Urmeimittel und chemischen Práparare der öftreichtischen Pharmakopse darstellt, die bei der Untersuchung der Körper als Prüfungsmittel (Reagentien) gewöhnlich ange: wendet werden.

Geloftes effigfaures Blei. Rongentrirte Galpeterfaure. Orngenirte Salafaure. Reine verdunnte Galpeterfaure. Konzentrirte falpetrige Caure. Sauertleefaure. GAT STATE SA Reine tonzentrirte Ochwefelfaure. Beinfteinfaure. Alfohol von 0,910. Raitmaffer. Beloftes tohlensaures alkalinisches Rali. Gelofte tohlenfaure alkalinische Gode. Blaues Probepapier (Lackmuspapier). Gelbes Probepapier (Rurtumapapier). Rothes Probepapier (gerothetes Lackmuspapier). Rupferammoniat. Reines Queckfilber. In Baffer gelofter Fischleim (Saufenblafe). Sauerliche Sydrothionfluffigkeit (Sahnemannische Bleiprobe). Reines Rali. Gelofte faizfaure Gode. Geloftes falpeterfaures Gilber. Eifenhaltiges blaufaures Rali. In Baffer gelofte Geife. Geloftes ichwefelfaures Gifen. Geloftes fchwefelfaures Rali. Gelofte fchwefelfaure Gode. Schwefelkali. Gallapfeltinktur.

TABULA TERTIA,

sistens elenchum medicamentorum simplicium et praeparatorum pharmacopoeae austriacae, quae ad investigationem corporum, qua reagentia, adhiberi solent.

Acetas plumbi solutus.

Acidum muriaticum concentratum.

muriaticum oxygenatum.

- nitricum dilutum purum.

— nitrosum concentratum.

- oxalicum.

- sulfuricum concentratum purum.

- tartaricum.

Alcohol 0,910.

Aqua calcis.

Carbonas lixiviae alcalinus solutus.

sodae alcalinus solutus.

Charta exploratoria coerulea.

flava.

rubra.

Cuprum ammoniacum. Hydrargyrum purum. Ichthyocolla in aqua soluta. Liquor hydro-sulfureticus acidulus. Lixivia pura. Murias sodae solutus. Nitras argenti solutus. Nitras argenti solutus. Prussias lixiviae et ferri. Sapo in aqua solutus. Sulfas ferri solutus. — lixiviae solutus. — sodae solutus. Sulfuretum lixiviae. Tinctura gallarum.

235

Bierte Safel,	Realing
welche bas vorgeschriebene spezifische Gewich	ht der in
Den öftreichischen Upothefen befindlichen fluff	
neimittel, in der Temperatur + 14° bes	Reaus
murschen Thermometers besigen foller	1
Gelostes effigsaures Ammoniat	1,067
- effigiaures Kali	1,200
— säuerliches effigsaures Blet	1,095
Ronzentrirte Effigsaure	1,030
Verdünnte Effigsäure	1,005
Konzentrirte reine Effigfaure	1,070
- Galzsäure	1,200
Verdünnte Salzsäure	1,065
Orygenirte Salzfäure	1,002
Konzentrirte Salpeterfäure	1,450
Verdunnte Salpetersäure	1,170
Reine verdünnte Salpetersäure	1,170
Reine salpetrichte Saure	1,500
Gereinigte konzentrirte Schwefelfaure	1,840
Raufliche konzentrirte Schwefelfaure	1,840
Berdunnte Ochwefelfaure	1,090
Effigåther	0,905
Schwefeläther	0,745
211fohol No. I	0,830
$- No. II. \cdot \cdot \cdot \cdot \cdot \cdot$	0,850
- No. III.	0,910
Fluffiges reines Ummoniat	0,910
Gelostes alkalinisches brandig: bliges Ummoniak .	0,080
— alkalinisches kohlensaures Ummoniak .	1,100
— alkalinisches kohlensaures Kali	0,270
— salpetersaures Silber	1,275
— blaufaures Eisenkali	1,125
Versüßter Salpetergeist	0,850
— Schwefeläthergeist	0,835
Gewürzgeist	0,910
Zucker : und Honigsäfte	1,305

TABULA QUARTA, sistens gravitatem specificam praescriptam nor-malem, in temperatura + 14° thermometri Reaumuriani, pro medicamentis liquidis, in officinis ditionis austriacae.

	12000
Acetas ammoniae solutus	1,067
- lixiviae solutus	1,200
— plumbi acidulus solutus	1,095
Acidum aceticum concentratum	1,030
dilutum	1,005
purum	1,070
— muriaticum concentratum	1,200
- dilutum	1,065
— — oxygenatum	1,002
- nitricum concentratum	1,450
dilutum	1,170
– – purum	1,170
— nitrosum concentratum	1,500
- sulfuricum concentratum depuratum	1,840
concentratum venale .	1,840
- dilutum	1,090
Aether aceticus	0,905
- sulphuricus	0,745
Alcohol No. I.	0,830
- No. II	0,850
- No. III	0,910
Ammonia pura liquida	0,910
Carbonas ammoniae alcalin. pyro-olcosus solut.	1,080
- ammoniae alcalin. solut	1,00
— - lixiv. alcalin. solut	1,270
Nitras argenti solutus	1,275
Prussias lixiviae et ferri solut	1,125
Spiritus aetheris nitrici	0,850
- aetheris sulphurici	0,835
- aromatici	0,910
Syrupi et mella	1,305
	11 11

Register.

238

A.

Seite

A Reality of the second	1	Acidum nitr. concentr.	10
	Seite	dilutum	ibid.
Abrotanum	5		m ib.
Absinthium	idid.	nitri fumans	ibid.
Acacia germanica	ibid.	nitrosum conc.	ibid.
senegal	35	oxalicum	93
vera	ibid.	' salis fumans	. 87
Acipenser huso	39	sulphur. conc.	7
stellatus	ibid.	dilut.	,97
sturio	ibid.	purum	95
Acer tartaricum	5	tartari	97
Acetas ammoniae solut.	75	tartaricum	ibid.
lixiviae solut.	ibid.	Achillea millefolium	47
plumbi siccus	77	Acterfamille	23
solut.	ibid.	Adermindling	28
sodae	79	Aconitum	7
Acetum	5	cammar.	ibid.
antiseptic.	79	Acorus	ibid.
aromaticum	ibid.	calamus	ibid.
colchici	81	Aepfelfaftertraft	136
destillatum 81.8	32.83	Aesculus hippocast.	37
lythargyri	77	Aether aceticus	101
radicale	85	sulphuricus	ibid.
rutae	81	Aethergeift, eifenhaltiger	192
scillae	ibid.	Aethiops antimon.	209
Acidum aceticum concen-		, martial.	169
tratum	ibid.	mineral.	209
dilutum	83	Aethusa cympium	26
purum	85	Agaricus chirurg.	7
arsenicosum	13	Qletiftein	144
muriaticum cou-	1 3	21lant	30
centratum		Mantertraft	132
dilut.	89	Alantwurzeltinftur	220
muriaticum oxy-		Alaun	8
genatum	89	gebrannter	104
	1	a support of the second of the second s	140

0	7	0	
-	J	9	

Seite	
	A and mulney a sloch
Alaun, romifcher 8	Aqua vulner. c. alcoh. Arabicum, gummi
Alcali vegetabile volat. sicc. 115	Ammonia pura liquida
Alcohol 7. 102	
Alfali, fludyiges trodnes 114	Ammoniaf, effigiaures
Alfobol 102	geioftes tohlet
2110e 6	grontstohtal
Alocertraft 1 134	fohlenf altali
Alvetinftur 220	fohlenf. alfali
Aloe soccotrina 7	brenglich=dli
spicata ibid.	reines fluffig.
Althea officin. 9	falsfaures
Alltheepaste 178	eifenhaltiges.
Altheesvecies 190	quedfilberhal
Altheemfelchen 214	gelöft
Alumen 9	Ammoniafgummi
ustum 105	
Aspidium filix mas 33	
Artigroob . 186	Amygdalus persica
Aqua calcis 107	Umplum
destill. anisi 109	Amylum
carminativa 107	
cerassor. ibid	Undornertraft
chamom. ibid.	Anemone pratensis
cinnam. 111	
cort. citr. ibid.	Angelica
flor. aur. ihid.	Archangel.
laven-	Ungelife
dulae ib.	Ungelitaertr. geift. maßrig
rosmar. ib.	Angelitunttur
sambuci ib.	Anisum
fol. persic. ib.	Anies
herb. hyssop. ib.	
melissae ib.	
herb. menth.	Uniesblzuder
crisp. ibid.	
piper. ibid.	
naphae ibid. origan. ibid.	
pulegii ibid. ruthae ibid.	
salviae ibid.	
simpl. ibid.	
tanaceti ibid.	
rad. valer. ibid.	and have the second state of the
turion. pini ibid.	The second se
fontana 11	
	purissimum
	Aristolochia serpentar.
ALL IN THE REPORT OF THE PARTY	The second s
Thedenii 145	The second s
vulner. acida ibid.	
the state of the state.	FLS

acum	9
f, effigiaures	74
geibftes tohlenf.	
alfalin	
fohlenf alkalin	
fohlenf. alfalin	
brenglichsoligi reines fluffig.	104
falsfaures	150
eifenhaltiges	152
quecfilberhalti	
gelöftes	
lfgummi	8
tfeife	188
ae amarae et dule	
us persica	51
	68
and the formation	69
traft	44 132
pratensis	55
foenicul.	33
a state to the state state	11
Archangel.	ibid.
and the second second	10
rtr. geift. maßrige	6 134
the second s	
nftur	220
nftur	220
nftur	220 11 10
nftur t	220 11 10 196
nftur t	220 11 10 196 162
nftur t	220 11 10 196 162 124
nftur t 1cfer Jer	220 11 10 196 162 124 108
nftur t icfer fer s arvens.	220 11 10 196 162 124 108 25
nftur t 1cfer Jer	220 11 10 196 162 124 108 25 ibid.
nftur t iđer fer s arvens. cotula nobilis	220 11 10 196 162 124 108 25 ibid. ibid.
nftur t idfer fer s arvens. cotula nobilis pyrethrum lli	220 11 10 196 162 124 108 25 ibid.
nftur t nđer fer s arvens. cotula nobilis pyrethrum lli llifica	220 11 10 196 162 124 108 25 ibid. ibid. 55
nftur t ider jer s arvens. cotula nobilis pyrethrum lli ilifica uva ursi	220 11 10 196 162 124 108 25 ibid. ibid. 55 21 45 71
nftur t ncfer fer s arvens. cotula nobilis pyrethrum lli llifica uva ursi i duplic.	220 11 10 196 162 124 108 25 ibid. ibid. 55 21 45 71 203
nftur t der fer s arvens. cotula nobilis pyrethrum lli llifica uva ursi n duplic. Lappa	220 11 10 196 162 124 108 23 ibid. ibid. 55 21 45 71 203 15
nftur t der fer s arvens. cotula nobilis pyrethrum lli llifica uva ursi duplic. Lappa m foliatum	220 11 10 196 162 124 108 25 ibid. ibid. 55 21 45 71 203 15 11
nftur t der fer s arvens. cotula nobilis pyrethrum lli llifica uva ursi n duplic. Lappa m foliatum purum	220 11 10 196 162 124 108 25 ibid. ibid. 55 21 45 71 203 15 11 113
nftur t ncfer fer s arvens. cotula nobilis pyrethrum lli llifica uva ursi n duplic. Lappa m foliatum purum purissimum	220 11 10 196 162 124 108 25 ibid. ibid. 55 21 45 71 203 15 11 113 ibid.
nftur t der fer s arvens. cotula nobilis pyrethrum lli llifica uva ursi duplic. Lappa m foliatum purum purissimum chia serpentar.	220 11 10 196 162 124 108 23 ibid. 25 21 45 71 203 15 11 113 ibid. 65
nftur t der fer s arvens. cotula nobilis pyrethrum lli llifica uva ursi n duplic. Lappa m foliatum purum	220 11 10 196 162 124 108 25 ibid. ibid. 55 21 45 71 203 15 11 113 ibid. 65 11
nftur t der fer s arvens. cotula nobilis pyrethrum lli llifica uva ursi duplic. Lappa m foliatum purum purissimum chia serpentar.	220 11 10 196 162 124 108 23 ibid. 25 21 45 71 203 15 11 113 ibid. 65

- still - start - start	Seite
Arsenicum album	13
citrin.	ibid.
rubrum	ibid.
Urfenit, gelber	ebd.
rother	ebd.
weißer	12
Arfeniffaure	ebd.
Artemisia abrotan.	5
absinthium	5 ib.
Asa foetida	13.
Alfandtinftur	220
Asarum europaeum	13
Astragalus gummifer.	69
Attig	30
Atropa belladonna	15
Augenfluffigkeit, blaue	144
Aurantium	15
Aurum pigment.	13
Axungia porcin.	15

В.

	Contraction in the
Bachmunze	46
Badeschwamm	64
Barentraube	70
Barlappfaamen /	42
Baldrian	70
Baldrianol	- 164
Baldriandlzucker	126
Baldrianmurgelextraft	132
Baldriantinftur	220
Bardana	15
Baryt, faltfaurer	150
Beguinfcher Geift	208
Belladonna	15
Benediftwurzel	, 20
Benzoe	15
Benzoeharz .	14
Benzoetinftur	220
Bertrain	54
Betula alba	17
Bibergeil	20
Bibergeil, canadifches	21
engl.	ebd.
moscovit.	ebd.
Bibergeiltinftur	222
Bibergeilzeltlein	224
Bibernelle, weiße	52
Bibernelltinftur	220
Bilfenfraut	36
Bilfenfrautertraft	132
	A State of the second s

the state of the s	Seite
Birfe	16
Birfenforup	210
Bifam	46
Bismutum	17
Bitterflee	68
Bitterfleefrautertraft	132
Bitterfalz	58
Bitterfuß	30
Bitterfüßstengelextraft	132
Blattlungenmoos	40
Blet	52
geldites effigiaures	76
trocfnes effigiaures Bleieifig	ebd.
Bleieffigfalbe	76
Bleipflaster	224
Bleizuder /	130 76
Bodshorn	32
Borar	16
Borax	17
Bougie's	122
Braunstein	44
Brechpulver mit Opium	184
Brechweinftein	216
Bredimurzel	38
Brunnenwaffer	10
Bubon galbanum	33
Butter	16
Butyrum	17
antimonii	159
cacao	167

C.

Cacao	17
Cacao	16
verschiedene Sorten	17
Cacaobl	166
Calx viva	17
Camphora	ib.
Cannabis sativa	19
Cancer astacus	ib.
Cancrorum lapid.	ib.
Canella alba	ib.
Cantharis	ih.
Canthariden -	18
Cantharidentinftur	222
Carbo spongiae	65
praeparatus	115
vegetabil.	21
Carbonas ammon, alcalin.	115

240

e	Seite	Sanger and States
Carbonas amm. alcal. solut.	117	Citronenbl
pyro oleos.	115	Cieronenolzucker
lixiv. alcalin.	117.	Citrus
solut.		aurantium
magnesiae	ib.	medica
sodae alcal. sicc.	121	Cobaltum .
crystall.	119	Cochlearia armorac.
Carum carvi	21	officin.
Caryophyllata	ib.	Colchicum
Caryophyllus aromat.	ib.	autumn.
Carvi	ib.	Colocynthis
Cassia lignea	27	Colombo
lanceolata	63	Columbomurzel
Castoreum	21	Conium maculat.
Castor fiber	ib.	Conserva cochlear.
Centaurium minus	23	heder. terres
Cera alba	ib.	Convolvulus arvensis
flava	ib.	jalapa
Cerasa nigra	ib.	Coriandrum
Cerat, einfaches	122	Cortex peruvian.
gelbes	120	Cotinus
braunes	122	Creta alba
Ceratum ad fonticul.	121	depurata
ad Iabia	ib.	Crocus
citrin.	ib.	antimonii
fuscum	123	Crystalli tartari
simplex	ih.	Cydonia
Cereoli simplic.	ib.	Curaffaoschaalen
Chaerophyllum bulbos.	26	Curcuma longa
sylv.	ib.	Cuprum
Chamomilla roman.	23	ammoniacale
vulgar.	22	Cucurbita pepo
Charta explorat. coerulea	123	Cucumis melo
rubr. 123.	125	colocynth.
Chenopodium ambrosioides	\$ 23	man in the comment
China flava	25	Pro the shall be and the
fusca	ib.	D.
regia	ib.	The second descent of the
Chinarinde, gelbe	24	Daucus carota
braune	ebd.	Diachelpflaster, einfach
Chinarindenextraft	130	Diacorieniprup
Chinasaure	25	Dictamnus albus
Chinaftoff	24	Digitalis purpurea
Chlorine	89	Diptam
Cichoreum intybus	25	Doppelfalz
Cicuta virosa	26	Dreifaltigfeiteblume
vulgar.	27	Dulcamara
Cina	ib.	and the state of the state
Contraction of the second s	00	T
Cinchona condaminea	25	The second
Cinchona condaminea cordifolia	ib.	E.
Cinchona condaminea		Ebulus
Cinchona condaminea cordifolia	ib.	S A STATE STATE

-

Seite

ib.

ib.

-					
67.	0	1	ŧ.	0	
	c	L	L.	τ.	

	and the second s	cette	
	Eichenmiftel	73	Extractu
	Eichenrindentinftur	220	ALL ROOM
	Eifen	32	The state of the s
	fcmefelfaures	202	- 1- 1-20124
1	Eifenertraft	136	SUE DES
	Elfenfeile, reine	142	1. 1941, 1. 3011
	Eifenhutchen	.6	the state
	Eifenhutchenertraft_	132	A BALLANDA
-	Eifenfugeln	138	Allering
	Eifenorndul	168	· ····································
	Eifentinftur, apfelf	222	
	Ciebl	96	The states
	Emetine	39	
	Emplastr. anglicum	129	A. S. S. S. S. S.
	cantharid.	127	
	citr.	121	Alt and
	diachylon simpl.	131	
	glutinosum	129	Carbon Real
1	gammiresinos.	ib.	A CARLEN
	hydrargyri	ib.	ALCA .
	plumbi	131	ANT A
3	Enula	31	September 1
	and the second	34	April and
	Enzian Erdrauch	32	
	Erdrauchfrautertraft	and the second se	
1	Erorauchtrautertraut	134	1 the states of
	Erythraea centaur.	23	1.02 77 94
	Elaeosacch. anisi	125	Lidt and S
	aurantior.	127	and the s
	cinam.	ib.	1222 - 223
	citri	ib.	A Practice March
	foeniculi	ib.	
-	menth. pip.	ib.	
	Electuar. lenitiv.	ib.	in stand
	Effig	4	
	destillirter	82	Mr. Fr. Sa.
	gewürzhafter	. 78	ALL AND
	Eisigather	100	
	Effigiaure, fonzentrirte	80	
	reine	84	C. S. C. S.
	verdünnte	82	State and a
	Effigivrup	210	
	Euphorbia officinal.	33	
	palustris	ib.	the second the
	Euphorbium	ib.	14 . 13 H -
	Euphorbium	32	12 1 2 1 2
	Euphorbientinftur	220	all the provide
	Extractum absinthii	131	
*	aconiti	133	A State of the second
	Aloes	135	Farberrot
	angelicae alco-	00	Farfara
1	holico aquo-	A alterna	Farrentra
	sum	ib.	Barrnfrau
		+	Christian

G	eite
um chamom. alcoh.	2.6.2
aquos.	135
cort. chinae fusc.	ib.
hippocast.	ib.
salicis alb.	
laurin. ulmi	ib.
virid. nuc.	all.
juglandis	133
fellis	137
flor. arnicae	133
fol. hyosciam.	ib.
fruct.acac.germ gallarum	ib.
gramin. liq.	137
herb. belladonn.	ib.
cent.minor.	
cichorei	ib.
cicutae	135
gratiolae Iactuc fcar.	ib.
	ib.
millefolii	ib.
pulsatillae	
salviae	ib.
saponar.	ib.
trifolii fibr.	
lign. guajaci malat. ferri	ib.
martis poinat.	137 ib.
myrrhae	135
opii	ib.
rad. acori alco	
hol. aquos.	
enulae colchici	ib. ib.
rad. gentian.	ib.
helleb nigr.	
tormentillae	ib.
valer. sylv.	ib.
scillae	ib.
a set and the set of t	ib.
and the second sec	137
turion rapan	135

F.

Farberröthe	56
Farfara	/ 35
Farrenfraut	32
Farrnfrautwursel	.52

· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	beite
Fel tauri	69
inspissat.	137
Fenchel	32
Fenchelol	164
Fenchelolzuder	126
Ferrum	33
Ferula asa foedita	13
Feuerschwamm	6
Fingerhutfraut	30
Fichte	52
Fichtensproffentinktur	220
Fieberrinde, peruvianische	24
Filix mas	33
Fingerhuttinktur	222
Fischleim	38
Flechte, Iflander	40
Kliegen, spanische	18
Fliegenstein	13
Flor. salis ammon. martial. sulphuris	
Sluffigfeit, faure	207
Fohre	142
Foenum graecum	52
Foeniculum	33 ib.
Folia sennae	64
Fontanellcerat	120
Fraxinus excelsior	45
ornus	ib.
Fumaria officin.	33
and a set of the manufacture of the	00

G.

Gallapfelaufguß	alter and
Gallapfelertraft	
A REAL PROPERTY AND A REAL	5 - 1203.12
Galbanum	
Galbangummi	HE HERE
Balle, eingedicte	Ser Bull
Gallenertraft	
Beift, Beguinfcber	
gewürshafter	133.24
Gelatina liquirit.	No.
	第二部 「「「天皇」
Gentian	3.466,45%
Gentiana lutea	
Berfte	The
Geum urbanum	WE Yas
Gewürznelfen	
Gewärzfalbe	·····································
Gewurzsemme .	The the
Gummi arabicum	ETHAT NY
A we we are and	中部にないたこ

245 — 9 Giftwütherich 7 Glauberfalz 9 Glecoma heder

Giftwütherich	26
	58.204
Glecoma hederacea	35
Globuli martial.	139
tartrit. ferri	ib.
Glyzirrhiza echinata	43
glabra	ib.
Gottesgnadenfraut	34
Gottesgnadenfrautertraft	132
Graphites,	35 ib.
Gramen	ib.
Graswurzel ?!	34
Gratiola officinal.	35
Grindwurzel	40
Grunspanfauerhonig	176
Guajaci, gummi-resin.	35
lignum	ib.
Guajakharz	156
Guajatholz	34
Guajaftinftur	220
Gummi, arabifches	34
Gummigutta	35
Gummigutt	34
Gundelrebe	ebd.
Bundelrebenfonferve	124
Gurtelfraut gangete	South Party and
and the second second	Charles State

Seite

H.

	Sallers faure Fluffigfeit	142
The set of	hanf	18
	Hanfol.	166
Section and	hauhechel	50
138	haufenblase	38
132	Hedera terrestris	35
33	Heiligholz	34
32	Belenin	31
136	Helleborus niger	35
ebd.	Hepar antimonii	211
208	calcis	207
196	sulfaris	209
179	Himbeeren	56
34	himbeerenfprup -	21
35	Hippocastanum	37
36	Spirichhorngeist	114
21	hollenstein	158
20	holunder	62
224	Holunderroob	186
26	Holunderforup	212
35	Holunderwaffer	P08
1	0 2	in the

THE REAL PROPERTY AND	Gene
Honig	44
gereinigter	148
litthauer und narbi	n.
nifcher	45
Hopfen	42
hopfenfproffenertraft	134
Holzfohle	20
Suflatrig	32
hubnerei	50
Humulus lupulus	43
Sundefamille	23
Hyacinthus comosus	57
Spacinthe	36
Hydrargyrum	37
Sydrothionfdmefelammon	iaf
2. winner the mine and	208
Hyosciamus niger	37
Hyssopus officin.	37 ib.

T.

Jalappa	37
Jalappe 9	30
Jalappe Jalappenharz	180
Ichthyecolla	39
Imperatoria /	ib.
ostruthium	/ ib.
Infusum gallar.	139
laxativ.	141
rhei chinens.	ib.
austriac.	ib.
Innla hellenium	31
Inulin	ebo.
Ipecacuanha	39
Iris florentina	ib.
Juglans regia	ib.
Juniperus commun.	41

к.

Rasepa		A Hills	44
Rali,	blaufaures	(201-5-1)	182
	effigiaures ;	* 0m	74
10.11	gelöftes alkalin.	foß=	States
	lensaures	116.	118
	ceines	17	144
	schwefelsaures -	The las	202

and the second	Seite
Rali, fpicfglanthaltiges	EN LEST
weinsteinf.	216
weinsteinfaures	214
Ralf, lebendiger	16
Ralfleber	206
Ralfwaffer	106
Ralmus	6
Raimusertraft, geiftig-må	ßr.
or in the state of the	134
Kalmustinftur	218
Kamille, gemeine	22
romifche	ebd.
Kamillenertraft, geiftig.wi	
Ramillendi .	134
Ramilleninftur	164
Ramillenwaffer	220
Rambier	108
Rampfergeift	16
Raftanienrindenertraft	196
Kermes minerale	Name and Address of the August of the
Rermes, mineralifcher	173 172
Ririchenwaffer	108
Rlatiduofe	56
Rlette	14
Rnoblauch	6
Rodyfal3	58
Ronigschinarinde	24
Ronigechinarindenertraft	130
Roble, zubereitete	114
Roloquinten	26
Roloquintentinftur	220
Roriander	28
Rrafialbe	228
Kraußemunze	. 46
Kraußemünzgeift	198
Rraußemungol	164
Rraußemunzwasser	108
Rrebsaugen	18
Kreide	28
gereinigte Rreutbeeren	124
Rreuzblumchen	64
Rreuzdornroob	52
Ruchenschelle	186
huchenfchellfrautertraft	54
Rummelol	132 164
Rurbis	50
Rupfer	28
ammon. fcmefelf.	200
Rurfumá	30
Rutteifraut	64
	and the second

Seite

L.

a and the second	11111
Lacca musica	41
Lockentnobtauch	62
Lactuca sylvestr.	41
Latmus	40
Lafrigen	43
Lapatum acutum	42
Lapis caustieus	145
infernal.	159
Larix	41
Lattig, wilder	40
Lattigfrautertraft	132
Latwerge, lindernde	126
Laurus camphora	17
Lavendula	41
spica	ib.
Lavendel .	40
Lavendelbluthmaffer	108
Lavendelgeift Lavendeibl	198
Laurus nobilis	164
	41
Lariraufauß	140
Ledum palustre	ebd:
Leutin partistre	57
Leindl	42
Leimpflafter	128
Leontodon taraxacum	67
Lerdenbaum	40
Levisticum	41
Lichen islandicus	ib,
parietinus	43
Roccella	41
Liebftodel	40
Ligusticum levisticum	41
Limatura ferri puri	143
Limonia	27
Liniment, fluchtiges	188
Liniment. sapon. camph.	143
volatil.	189
Linum usitatissimum	43
Lippencerat	120
Liquiritia	43
Liquor acid. Halleri	143
anodyn miner.	195
hydrosulphur. acid.	143
hydrosulphur. pro	1.1.1
balneo	145
mercurialis	155
ophthalm, coerul.	145
probatorius	143
A REAL OF MERICAN FUNDING STORE	Toma Plant

CARLES CONTRACTOR	Seite
Liquor salis tartari	119
terrae fol. tartar	i 75
Liquor, fcmeraftillender	194
Lixivia pura	145
Liffelfraut	26
Loffelfraurtonferve .	124
Loffelfrautgeift	198
Lowensahn (66
Lowenzahnertraft	136
Lorbeerbaum	40
Lorbeerol	166
Lorbeerweide	. 60
Lorbeerweidenertraft	130
Lapulus	43
Lycopodium clavatum	ib.

M.

Magisterium bismuthi	161
Magnesia muriae	119
venal.	43
nitri	45
pura	147
usta	ib.
vitriarior.	45
Magnesie, gebrannte	146
reine	ebd.
fåufliche /	42
fohlenfaure ,	118
fdwefeljaure	58
Malva sylvestris	45
vulgaris	ib.
Manna	45
Manna	44
an white first we	1000
Mandeln, bittere	8
füße	ebd.
Mandeldl, fettes	ebd. 166
füße Mandelöl, fettes Mangani oxydum	ebd. 166 45
füße Mandelöl, fettes Mangani oxydum Marrubium album	ebd. 166 45 ib.
füße Mandelol, fettes Mangani oxydum Marruhium album vulgare	ebd. 166 45 ib. ib.
fúße Mandelól, fettes Mangani oxydum Marrubium album vulgare Matricaria chamom.	ebd. 166 45 ib. ib. 23
fúße Mandelól, fettes Mangani oxydum Marrubium album vulgare Matricaria chamom. Maulbeerbaum	ebd. 166 45 ib. ib. 23 46
füße Mandelbl, fettes Mangani oxydum Marrubium album vulgare Matricaria chamom. Maulbeerbaum Maulbeerenroob	ebd. 166 45 ib. 23 46 186
füße Mandelöl, fettes Mangani oxydum Marrubium album vulgare Matricaria chamom. Maulbeerbaum Maulbeerenroob Meerrettig	ebd. 166 45 ib. ib. 23 46 186 10
füße Mandelöl, fettes Mangani oxydum Marrubium album vulgare Matricaria chamom. Maulbeerbaum Maulbeerenroob Meerrettig Meerzwicbel	ebd. 166 45 ib. ib. 23 46 186 10 62
füße Mandelöl, fettes Mangani oxydum Marrubium album vulgare Matricaria chamom. Maulbeerbaum Maulbeerenroob Meerrettig Meerzwiebel Meerzwiebel	ebd. 166 45 ib. 23 46 186 10 62 80
füße Mandelöl, fettes Mangani oxydum Marrubium album vulgare Matricaria chamom. Maulbeerbaum Maulbeerenroob Meerzettig Meerzwiebel Meerzwiebeleffig Meerzwiebeleffig Meerzwiebeleffig	ebd. 166 45 ib. 23 46 186 10 62 80 178
füße Mandelöl, fettes Mangani oxydum Marrubium album vulgare Matricaria chamom. Maulbeerbaum Maulbeerenroob Meerswiebel Meerzwiebeleffig Meerzwiebeleffig Meerzwiebeleffig Meerzwiebeleffig Meerzwiebeleftig	ebd. 166 45 1b. 1b. 23 46 186 10 62 80 178 134
füße Mandelöl, fettes Mangani oxydum Marrubium album vulgare Matricaria chamom. Maulbeerbaum Maulbeerenroob Meerzettig Meerzwiebel Meerzwiebeleffig Meerzwiebeleffig Meerzwiebeleffig	ebd. 166 45 ib. 23 46 186 10 62 80 178

and the second second second second	Sette
Melilothus	45
the second s	46
Melone	CONTRACTOR DESCRIPTION
Melo	47
Meloe vesicatorius	19
Mel	45
despumatum	149
depuratum	ib.
	ib.
rosarum	C. March March
Melissa officinal.	45
Meliffe	46
Meliffenwaffer	108
Mentha aquatica	47
crispa	ib.
piperita	ib.
piperita	and the second second second
pulegium	53
rubra	47
Menyanthus trifol.	69
Mercur. dulc.	157
niger Hahnem,	169
Mosc.	171
praecip. alb.	155
rubr.	175
sublim. corros,	157
vivus	37
Merfurialfalbe	226
gelbe	ebd.
	and the second se
Mezereum	47
Dibhrenwurtroob	186
Mohn, weißer	50
Mohnol	166
Mohnfprup	212
	68. 208
	A STATE OF THE STA
Morus nigra	47
Morphium	51
Moschus	48
Moschus moschiferus	47
Mucil. gumm. arab,	149
sem, cydon,	ib.
tragacanth.	
Munice and and and	151
Murias ammoniae	59
pur,	151
barytae	ib.
ferri ammoniae	155
hydrarg. ammo	n.
insol	ub. 155
solut	
A PARTY AND A P	A Subject of the second of the
hydrarg, corros	1. 157
mitis	id,
stihii	159
sodae	59
Mutternelfen	21
Minucha	Con Children Property
Myrrha	49

The second second second second second	Stut
Morrhen	48
Morrhenertraft	134
Mprrhentinftur	220

N.

narbe, celtische	70
Natron, ungarifches	48
Natrum hungaricum	49
Nervenfalbe	224
Nerventinftur	192
Nicotiana tabacum	49
Dießwurgelertraft	132
Nießmurzel, fcmarze	34
Nießwurgeltinftur	220
Nitras argenti fusus	159
solutus	161
bismuthi praecip.	ib.
lixiviae	49
Nitrum	ib.

0.

Ochsengalle	68
Del, Dippelfches	162
Oleum amygd. expr.	167
animale aether.	163
anisi	ib.
bacc. junip.	165
cacao	167
cannabis	ib,
cinnamomi -	165
cort. citri	ib.
Dippelii	163
flor. lavend.	165
fol. persicor,	ib.
sabin.	ib.
herb. cham. flor.	166
lauri excoct.	167
lini	ib.
menthae crisp.	165
piper,	. ib. '
neroli	14
olivarum	49
origani	165
papaver	167
rad. valerian,	165
ricini	167
rosmarini	165
R CONTRACTOR	Ser Sal

Lander - The State	Geite	
Oleum rutae	165	Phi
salviae	ib.	Pfi
sem. carvi	ib.	Spfle
foeniculi	ib.	PA
serpyll flor.	ib.	71.
tanaceti	ib.	PIAC
terebinth. dest.	167	PA
Olivendl	48	Phe
Ouonis spinosa	51	Pho
Dorum	50	Pho
Doumertraft	134	Pici
Dyobalfam	15	Pim
Dvodeldof	142	4 x - 4
Drangenbluthenmaffer	110	Pin
Orchis morio	61	
Origanum vulgare	51	
Ossa mammalium	ih.	Plu
Ovum gallinaceum	ib.	Pol
Oxydulum ferri nigr.	169.	Pol
hydr. ammon	. ib.	Poly
nigrum		Poly
stibii hydrosu		Pon
aurantia		Pon
stibii sulphura		Pon
fuscum		Pon
stibii hydrosu		Por
rubrum		Pro
Oxydum hydrarg. rubrur	n 175	111
zinci	177	Pro
Oxymel aerugin.	ib.	6
colchici	ib.	- A
scillit.	179	Pru
simpl.	ib.	
Oxysaccharum	211	1. 2016

P.

Papaver album	51
rhoeas	
a contract of the set	57.
Pasta altheae	179
liquiritiae	ib.
Pepo	51
Persica	ib.
Perudenbaum	28
Petroleum rubrum	51
Pfeffermunze	46
Pfeffermungol -	164
Pfeffermungolzucker	126
Pfeffermungrotulen .	188
Pfeffermungmaffer	108
Pfirsich	50
the second s	

the second of the the	Seite
Pfirfichblatterol	164
Pfirficblurbmaffer	108
fangenlaugenfals	116
Pflaster, englisches	128
gummiharziges	ebd.
Pfaume	52
Pflaumenpulpe	184
Phellandrium aquaticum	53
Phosphor .	180
Phosphorus	181
Picromell	68
Pimpinella alba	53
nigra	52
Pinus larix	41
picea	40
sylvestris	55
Plumbum	ib.
Polei	52
Poleiwaffer	108
Polygala vulgaris	53
Polypodium vulgare	ib.
Pomeranze	14
Pomeranzenbluthenmaffer	110
Pomeranzenichaaleniprup	212
Pomeranzendizuder	126
Porft	56
Probefluffigfeit, Sahnemar	
niche	142
Probepapier, blaues	122
gelbes	ebb.
rothes	124
Prunus cerasus	23
domestica	the lot of the second se
spinosa	53
Prussias lixiviae solut.	5 183
Pulegium (
Pulpa prunorum	53 184
Palsatilia nigricans	ALCONTRACTOR OF THE PARTY OF TH
Pulver, Doversches	- 55
	ebd.
qummiges Pulvis Doveri	19-
	185 ib.
gummosus.	ib.
ipecac. cum opio	
Pyrethrum Pyrethrum	55
Pyrus cydonia	zr
A ANT. I ANT.	and the art

Q.

.

A.R.	Quajafholsextraft	132
	Quendelfrautol	164
	Quedenertraft, fuffiges	136

12 Contraction	Seite
Quedfilber	36
falsf. abi	AND A REAL PROPERTY AND A REAL
and the second	ides ebd.
Dei	rfußtes ebd.
Quedfilberfluffigfeit	154
Quedfilber, Sahnen	
auflößl	1. 168
Ducdfilberniedericht	ag 154
Quedfilberornd, roti	hes 174
Quedfilberopydul, an	
and the second se	tosfati's 170
fd	warzes ebd.
Quedfilberpflafter	128
	ue, 226
gel	
Quecffilbersublimat,	äßender 156
Quendel	64
Quendelkrautgeift	198
Quercus robur	55
Quitte	30
Quittenfaamenschlein	n 148
AND REAL PROPERTY AND ADDRESS OF ADDRES	the second se

Roob sambuci 187 ib. spin. cervin. Rose 56 Rosa centifolia 57 ib. rubra Rofenhonig 148 56 Rosmarin 198 Rosmaringeift Rosmarinol 164 Rosmarinus officinalis 57 ib. sylvestr. Rosmarinwaffer 108 Roßtaftanie 36 Rotulae menth. pip. 189 Rubia tinctorum 57 ib. Rubus idaeus Rube, gelbe Ruftern 30 68 Ruia 28 Ruta graveolens 57

Seite

R.

Radifaleffig	84
Raute	56
Rauteneffig	80
Rautenol	164
Rautenwaffer	108
Reifblei	34
Resina guajaci	187
jalapp.	ib.
Rhabarberaufguß 140.	141
Rhabarber, dinefische	54
öftreichtsche	56
Rhabarberfprup	210
Rhabarbertinftur 140. 141.	220
Rheinfarn	66
Rheinfarnol	164
Rheum austriacum	57
chinense	55
hybridum	57
Rhoeas	ib.
Rhus cotinus	29
Ricinus communis	57
Ricinusol 56.	
Roob bacc. moror.	187
ebuli	ib.
juniperi	ib.
nucum	189
A PARTY OF A	-09

S.

Gaalweide	60
Cabadille	58
Sabadilla	59
Sabina	ib.
Saccharum	ib.
saturni	77
Sadebaum	58
Gaugthierfnochen	50
Gafran	28
Gafrannarbentinftur	220
Salap	6r
Salepwurzel	60
Sal amarus	59
ammoniacus	ib.
depurat.	15T
• communis	59
mirabile Glauberi 59.	205
seignett.	217
tartari	117
Salbe, einfache	226
orygenirte	ebd.
Galbei	60
Galbeifrautertraft	132
Galbeidl	164
Galbeimaffer	108
Salicaria	6r
Salix alba	ib.

	Seite	2.2
Salix laurina	61	e
pentandra	ib.	e
	8.150	00
Calmiafblumen, eifenhalt.		e
Gaimiafgeift, agender	104	e
Galpeter	48	e
Salpeterathergeift '	194	e
Galpetergeift, rauchender	90	ē
verfüßter	194	e
Galpetermagnefie	44	123
Galpeterfaure, reine ver-	State Street	C
dunnt	e 90	C
forgentrirt		e
verdünnte	ebd.	000
Salpetrichte Gaure, fonge	n	C
trirte	ebd.	
Salvia officin.	61	2.94
Salzgeift, faurer	88	C
Galajaure, tongentrirte	86	
orpgenirte	88	
rauchende	~ 86	
verdünnte	88	1 .
Samara	5	
Sambucus ebulus	31	
nigra	63	S
Sanctum, lignum	35	. O
Gandbeeren	70	000
Santonicum	27	6
Sanguisorba officinal.	· 52	N. P.
Saphirwaffer	144	149
Sapo ammoniae	189	S
medicinal.	ib.	6
medic. c. oleo cannal		Sc
venalis	63	Sc
Saponaria officin.	ib.	6
Caturet	.62	Se
Satureja hortensis	63	S
Sauerhonig	178	6
Sauerfleefalz	94	
Gauerfleefaure	92	~
Scabiosa arvensis	63	5
Schafgarbe.	46	S
Schafgarbenertraft	132	S
Scheidewaffer	90	Se
Schierling, geflectter	26	0
Schierlingefrautertraft	134	Se
Schlangenwurzel, virginifd		S
Schlehendorn	4	Sei
Schlehenertraft	132	Sei
Schleim von arab. Gumm	and the second second	Se
Echopfenfett	62	S
Schwamm, gebrannter	200	G
the state of factor and the second	alt die 3	0.91

Carrow and the second sec	
	<i>beite</i>
Schwamm, zubereiteter	198
Schwarzriegel	4
Schwarzwurzel .	66
Schwefel	ebd.
gereinigter	206
Cowefelather	100
Schwefelaibergeift	194
Comefeiblumen	206
Schwefelfali	208
fpreßglanshalt.	210
Schwefelfalt	206
Schwetelleber	208
Schwefelmilch -	206
Schwefelniederschlag	ebd.
Schwefelquedfilber, fcmar:	No.
303	208
fpießglanzhalt.	ebd.
Schwefelfaure, deutsche	95
englische	ebd.
fonzentrirte	6
frystallifirte	96
reine fongen	9
trirte	94
perdunnte	96
Schwefelfalbe	228
Schwefelfpießglans	66
Schwefelmafferftoff, ammon.	208
Schwefelmafferftoffftuffigfeit,	
fåuerliche	142
jum Bade	144
Schweinefett	14
Schweripath	64
Scilla maritima	63
Scordium	ib.
Seignettfalz	216
Sebum ovillum	63
Seidelboft	46
Seife, faufliche	62
medizinische	188
mit Hanfol	190
Geifengeift	198
Seifenfraut	62
	132
Seifenfalbe, fampferhaltige	142
Senf, schwarzer	64
Senna	63
Sennesblätter	62
Serpentaria virginiana	65
Serpyllum	ib.
Sevenbaum	58
Sevenbaumol	164
Silber	10
a few cases with a second side of	

- 250 -

Carlos Ca	Seite	Mary States (Seite
Silber, reines	112	Spiritus salis ammon. caust	. 105
falpeterf. geloftes	160	saponatus	199
gefchmolz.		serpylli	ib.
Gilberglättfalbe	224	vini rectif.	103
Sinapis nigra	65	vitrioli -	97
Stabioje	62	Spongia officinal.	65
Gode, alkalin. trodne	120	praeparata	199
Soda depurata	119	usta	201
Sode, effigiaure	78	Stabeisen	32
, Fryitall. fohlenf. alfal.	118	Stabwurzel	4
	204	Stårte	68
weinsteinf. alkalin.	216	Stahlfugeln	138
Solanum dulcamara	31	Stalagmites cambogioides	35
Spanischfliegenpflaster	126	Stannum	65
Spathum ponderosum,	65	granulatum	201
Species altheae	191	Steinflee	44
aromat,	ib.	Steinbl	50
emoll. pro cataplasn		Stibium	67
and the second second second	193	Storar housein	66 /
foment.	ib.	Styrax benzoin. calamita	15
Spezies, erweichende	192		67
gewürzhafte	190	Sußholz	42
Sperma ceti	65	Sußholzertraft	136
Spießglanzbutter	158	Sußholzgallerte	178
Spießglanzleber Spießglanzmohr	210	Suffas barytae	ebd.
Spießglanzorydul, braunes	208	calcis	65
pomeranjen		cupri ammoniae	207 20E
farbnes	And the second	ferripurus	203
rothes	170	lixiviae	ib.
Spiefglans, roher	66	magnesiae	59
falsfaurer	158		205
Spiefglanzfafran	174	zinci purus	205
Spießglangfchmefel, gold=	614	Sulfur depurat.	207
farbner	170	praecip.	ib.
Spike	70	Sulfuretum hydrarg. nigr.	209
Spina cervina	65	stib.	ib.
Spiritus aether, ferratus	193	· lixiv.	ib.
nitric.	195	stib.	211
sulphuric.	ib.	Sulphur	67
Anisi	197	aur. antim.	171
aromaticus	ib.	hydrogenat. am-	
Beguini	209	moniae	209
camphoratus	197	Sumpfwolfsmilch	32
cochlear,	199	Symphytum officinale	67
cornu cervi	115	Syrup. aceti	211
menth. crisp.	199	betulae albae	ib.
Mindereri	75	cichor. c. rheo	ib.
nitri dulc.	195	cort. aurant,	213
rosmarin.	199	diacodii	ib.
salis acidus	89	papav.	ib.
salis ammon.	117	, rub. idaei	ib.
	A. C.	and the fait of the second second	a stall

A CONTRACT	The West of the second s	1. 1 M. T.
Seite	Tank the state	Geite
213	Tinctura rad, enulae	221
and the second se	and the second se	ib.
	and the second provide the second provide the second second second second second second second second second se	Contract State of the State of
		ib.
La Car		ib.
	and the second	ib.
		219
	THE WAT I STREAM OF A DECIDENT OF STREAM OF A DECIDENT AND A DECIDENT	221
48		ib.
	Tollbeeren	14
and the second se		132
		68
	Tormentilla erecta	69
	Lormentillmurzelertraft	132
		69
		68
A REAL PROPERTY OF		150
		es 22
		56
		166
		69
	melilothusoffic	in. 45
219	Trigonella foen. graec.	- 33
	Seite ²¹³ ²¹⁵ ^{1b.} ²¹⁴ 48 ²¹⁵ ¹⁸ ⁶⁷ ^{1b.} ⁶⁹ ²¹⁷ ²¹⁵ ^{1b.} ²¹⁵ ^{1b.} ²¹⁵ ^{1b.} ²¹⁷ ²¹⁵ ^{1b.} ²¹⁷ ²¹⁵ ^{1b.} ²¹⁸ ²¹⁸ ²¹⁹ 	 213 Tinctura rad. enulae hellebori pimpinell.a 214 rhei austriac. chinens. 214 rhei austriac. chinens. stigm. croci stomachic. turion. pini valer. sylvestr. 215 Tollbeeren 118 Tollbeerfrautertraft 67 Sormentille ib. Tormentille erecta ib. Tormentilla erecta ib. Tormentilla erecta ib. Tormentilla erecta ib. Tormentillowrzelertraft 69 Tragacantha 217 Traganth 215 Traganthfoleim ib. Traubenfraut, merifanifoly 217 Treibförner ib. Treiből 22 Trifolium fibrinum 132 melilothus offic

Triticum repens

Trochisci castor.

Tussilago farfara

79

151

52

218

166

228.

63

17

65

16

218

219

22I

219

22I

ib.

223

ib.

22I

223

22I

223

ib.

ib.

162

Terra foliata tartari

Teucrium scordium

Theobroma cacao

Thierol, atherifches

Thymus serpyllum

aloes

amara

benzoës

castor.

cinnam.

digital.

asae foetid.

cantharid.

cham. vulg.

cort. querc,

malat. ferri

martis pomat,

Tinftur, bittere

Tinctura acori

Terpentin

Terpentinol

Tinfar

Terpentinfalbe

ponderos. salit,

gefochter

U.

vulgare

33

35

69

33

225

Ulmbaumrindenertraft	130
Ulmus campestris	69
Unguentum acet. plumbi	225
ad scabiem	229
aerug.	177
arom.	225
hydrarg. ciner.	
lytharg.	225
mercuriale	227
nervin.	225
oxygenat,	227
simpl,	ib.
sulfurat.	229
terebinthin.	ib.
Uva ursi	75

V.

nervini tonica ma	ar-	and the second second	品を見て
tial,	193	Valeriana celtica	71 1b.
pulp. colocynth.	221	officin,	ib.
rad. angelic.	ib.	Beilchenwurzel	88

	Seite
Veratrum sabadilla	59
Verbascum thapsus	
Veronica officin.	7r ib.
Viola tricolor	ib.
Viscum quercinum	ib.
Vitis vinifera	ib.
Vitriol. ferri artefact.	203
zinci artefactum	205
Bitriolgeift	96

w.

has a set the she has he had a far the hard a set	
Wachholder	40
2Bachholderol	164
2Bachholderroob	186
Wachs, gelbes	22
weißes	ebd.
Dacheferzen	122
QBaigen	68
2Baldfirfchen	22
2Ballnuß	38
2Ballnufichaalenertraft	132
2Ballnugroob	188
Wallrath	64
2Bandflechte	42
Waffer, einf. bestill.	110
Thedensches	112
2Bafferfenchel	52
2Begmart	124
Wegwartertraft	132
Begwartiprup	210
Beidenrindenertraft	130
Weiderich	60
Weingeist	6
reftifizirter	102
Weinrebe	70
Deinfteinerde, geblatterte	
Frystallifirte	78
Weinstein, gereinigter	68
roher	66
tartarifirter	214
Beinfteinfals	116
Beinfteinfaltfluffigfeit	118
Beinsteinfaure	96
and the second second second	

Statistic and a statistic of the state	Seite
Beintraubenfprup	214
Wermuth	4
2Bermuthertraft	130
Windwaffer	106
QBismuth	16
2Bifmuthmagisterium	160
Wismuthniederschlag, falpe	the second second
terjaurer	ebd.
Wohlgemuth	50
2Bohigemuthol	164
2Bohigemuthwaffer	108
2Bohiverleih	12
Bobiverleihblumenertraft	132
QBottFraut	. 70
	. 204
Wundwaffer, geistiges	112
faures	ebd.
Press I water A low as	Sec.

Disop

.

252

36

Beitlofe	26
Beitloseneffig	80
Beittofenfauerhonig	176
Beitlofenwurgelextraft	134
Simmt, brauner	26
weißer	18
Bimmtol	164
Simmtolauder	126
Bunmttinftur	222
Simmtmaffer	110
Zincum	
Sinfornd	176
Buf	and the second sec
somefelf. reiner	70
Binn	204
I THE REPORT OF A DECEMPTOR OF A DECEMPT OF A DECEMPTOR OF A DECEM	64
granulirtes	200
Bitwerfaamen	26
Bitronenschaalenwaffer	110
Buder	58

Z.

Im Verlag der Pharmakopoe find nachstehende aus: gezeichnet gute Werke erschienen :

Aifin, J, Beobachtungen über den außerlichen Gebrauch der 3u= bereitungen aus Blei, nebst einigen allgemeinen Anmerfungen über Die ortlichen Argneien, a. d. Engl. 8. 8 gr.

Batich, D. 2. J. C., erste Grunde der instematischen Chemie, sum Unterricht fur Anfänger und zu leichterer Uebersicht tabellarisch vorgetragen. gr. 8. 1 thl.

 Dersuch einer Anleitung zur Kenntniß und Geschichte der Thiere und Mineralien, für atademische Vorlesungen entworfen, 2 Thle mit Rupf. gr. 8. schwarz 2 thl. mit illumin. Kupf. 2 thl. 12 gr.
 Dersuch einer Arzneimittellehre nach den Verwandtschaften der wirkenden Bestandtheile. gr. 8. 1 thl. 4 gr.

Bechstein, D. J M, Forstbotanik, oder vollständige Naturges schichte der deutschen Holzpflanzen und einiger fremden. Ein Handbuch für Forstmänner und folche, die es werden wollen. Sweite verbefferte und wohlfeilere Ausgabe, mit Kupfern. gr. 8. 3 thl.

Becker, Joh. Phil., etwas fur Apotheter und Chemisten. 8. 1796. 20 gr.

Bergmann, I, Abhandlung vom Urfenif, 8. 1778. 6 gr.

Bernfteins, J Th. Chr , Beitrage zur Bundarzneifunft und ges richtlichen Urgneigelahrtheit, 8 . 1 thl.

Bernsteins, J. G., Lehre des dirurgischen Verbandes, zum Ge= brauch für Vorlesungen, besonders für Anfänger und Unterchirur= gen, mit Rupf. gr 8. 1 thl. 12 gr.

- fpsten atische Darstellung des chirurgischen Berbandes, sowohl alterer als neuerer Zeiten, gr. 8. 1 thl. 12 gr.

- Supplemente ju vorigem Buche, mit 52 Rupf. gr. 8. 4 thl.

Bernhardi's, D. J. J., Handbuch der Botanik, mit Rupf. gr. 8. 1 thl. 16 gr.

- Bemerkungen über die Pflanzengefaße und eine neue Urt derfels ben, mit Rupf. gr. 8. 14 gr.

- über die Natur, die Verhurung und Behandlung des Spitaltyphus und der ansteckenden Krankheiten überhaupt. gr. 8. 2 thl. 18 gr.

Bohmer, Anweifung zum Unterricht in der Knochenlehre. Jum Ges brauch bei afademischen Vorlefungen, aus dem Lateinischen übers fest und mit Anmerfungen bereichert, gr. 8. 20 gr. Braun, D. J. A., über ben Werth und bie Wichtigkeit der weiblichen Brufte für das Wohl der Menschheit, und die Sorge für die Erhaltung derfelben 2c. - 2 Bande, mit Rupfern. 3 thl.

Buchans, 20., hausarzneifunde, zte Aufl. gr. 8. 2 thl.

- Cavallos, Tib., ausführliches handbuch der Erperimentalnaturlehre in ihren reinen und angewandten Theilen. Aus dem Englischen, mit Anmerkungen von D. J. B. Trommsdorff, 4 Bande, mit Kupfern, gr. 8. 7 thl. 8 gr.
- leicht faßliche Darstellung der Lehre der Eleftrizität, des Galvanismus und des Magnetismus. Aus dem Englischen der neuesten Auflage mit Anmerkungen übersest von D. J. B. Trommsdorff. (Aus Cavallos Handbuch der Naturlehre besonders abgedruckt.) Mit Rupfern, 8. 1 thl. 4 gr.
- Commentarien, medizinische, von einer Gesellschaft der Aerzte zu Edinburg, 10 Bande, nebst hauptregister über die erste Decade, 8. 11 thl. 8 gr.

- 3te Decade ir Theil, 8. ober bes Gangen 21r Theil. 16 gr.

Commentarien, medizinische, zweite Decade ir bis for Theil oder des ganzen Werfs irr bis 20r Band, 8. 7 thl. 16 gr.

Dobereiners Chemie, 3 Theile, 12 4 thl. 14 gr.

- Dumeril, D. A. M. C., allgemeine Naturgeschichte. Bum Gebrauch für die franzosischen Schulen auf Befehl der Regierung entworfen, und für deutsche Schulen, Lehrer, Erzieher bearbeitet von einer Gesellschaft Gelehrten, gr. 8. 1 thl. 16 gr.
- Ferre, P. J., medizinische Ephemeriden, aus dem Lateinischen von D. 21. Chr. Rosenblatt, gr. 8. 6 gr.
- Fuchs, D. G. F. Ch., Geschichte des Braunsteins, feiner Verhält= niffe gegen andere Körper und feiner Anwendung in Kunsten, 8. 10 gr.

- Vergleich einer Uebersicht der chymischen Litteratur und ihre Branchen, 8. 8 gr.

Bottling, J. F. A., chemische Bemerkungen über bas phoephorfaure Quedfilber und D. Sahnemanns ichwarzen Quedfilberfait, 8. 8 gr.

- Elementarbuch der chemischen Experimenturfunst, ir und 2r Theil. 3 thl 8 gr.

- Sandbuch der Pharmacie chemisch bearbeitet, gr. 8. 1 thl. 16 gr.

- Systematische Uebersicht der Manufaktur : und Fabrikkunde, gr. 8. 4 gr.

- Taschenbuch für Scheidefünstler und Apotheker auf das Jahr 1803. Bier und zwänzigstes Jahr. Nebst dem Register der Jahrgange 1798, 1799, 1800, 1801, 1802 und 1803. 12. 1 thl.

- chem. Taschenbuch für Chemiker, Aerste und Pharmacevten, auf das Jahr 1803, 16 Jahr, 12, 18 gr.

- phof. chem. Encyclopadie zum Selbstunterricht und zum Gebrauch, fur Schulen, Ir, 2r Band, 8. 3 thl

Greding, J. E., vermischte medizinische und chirurgische Schriften, 2. 20 gr. Gruneri, D. C. G., de morbo gallico scriptores medici et historici partim inediti partim rari et notationibus aucti. Accedit morbi gallici originis maranicae, 8. maj. 1 thl. 18 gr.

- physiol. und pathol. Beichenlehre, 3te verbefferte 21ufl. gr. 8. 1 thl. 12 gr.

Hausarst, neuer, für die Damen, aus dem Englischen übersett, 8. 10 gr.

Heders, D. A. Fr, Kunst die Krankheiten der Menschen zu heilen, nach den neuesten Verbefferungen in der Arzneiwissenichaft Die Theorien, Systeme und Heilmethoden der Aerzte seit Hippokrates bis auf unsere Zeiten. Allgemeine Grundsätze der Kunst Krankheiten zu heilen. Fieber, Entzündungen, Ausschlagssteber, heftische und phthische Fieber, chronische Krankheiten. — Praktische Bibliothek, 2 Bande. Fünste ganz umgearbeitete Auflage, gr. 8. 1815. 5 thl.

- britter und vierter Band. 7 thl.

Auch unter dem Titel :

Beder's prattifche Urgneimittellehre, 2 Bande. 7 thl.

die Heilkunst auf ihren Wegen zur Gewißheit, oder die Theorien, Systeme und heilmethoden der Verzte seit hippokrates bis auf unsere Zeiten. Drutte umgearbeitete Aufl. gr. 8 1 thl. 8 gr.
die Kunst unsere Kinder zu gesunden Staatsbürgern zu erziehen, und ihre gewöhnlichen Krankheiten zu heilen, gr. 8. 3 thl. 16 gr.
Therapia generalis, oder Handbuch der allgemeinen Heilkunde. Zweite neubearbeitete Ausgabe, kompl. gr. 8. 2 Bande. 5 thl. 12 gr.

- deutliche Anweisung, die verschiedenen Arten des Trippers genau zu erkennen und richtig zu behandeln. Bur Empfehlung einer neuen Kurart des gemeinen Trippers, für angehende Merzte, Wundarzte und in der Arzneiwiffenschaft nicht ganz Unkundige, 8. 22 gr.

- Gedanken über die Natur und Urfachen des Weichfelsopfs; zur Berichtigung der Theorie von dem Zusammenhange zwischen ortlichen und allgemeinen Krankheiten, gr. 8. 1 thl.

- Lexicon medicum theoretico - practicum reale, oder allgemeis nes Börterbuch der gesammten theoretischen und praktischen Heils funde, für Aerzte, Wundärzte, Geburtschelfer, Apothefer und Geschäftsmänner aus allen Ständen, welchen eine Erläuterung medizinischer Ausdrücke und Gegenstände erwünscht seyn kann; enthaltend eine planmäßige, möglichst vollständige Darstellung unfrer Kenntnisse in der Anatomie, Physiologie, medizinischen gander - und Wölterkunde, Anthropologie, Naturgeschichte des Menschen, Pathologie, Semiorik, Arzneimittellehre, Diatetik, allgemeinen und speziellen Therapie, Ehirurgie, Geburtschülfe, medizinischen Polizet, gerichtlichen Medizin - und Thierarzneikun= de in ihrem ganzen gegenwärtigen Umfange, nach alphabetischer. Ordnung bearbeitet, 2 Bande, gr. 8 5 thl. 12 gr.

- vollständiges handbuch der Kriegsarzneikunde, 3 Bande, gr. 8. 9 thl. 12 gr.

- Henry, D. B., Chemie für Dillettanten, ober Unweisung, die wichtigiten chemischen Verlegungen ohne große Nosten und ohne weit= läuftige Upparate anzustellen. Nebst einer Unteitung zur Unter= suchung der Mineralwässer, der Mineralien, der Gifte, der pharmacevtisch chemischen Präparate und dem Gebrauch chemischer Prüfungsmittel zum Nugen der Pächter und Landbesisser, so wie zu verschiedenen nücklichen Zwecken. Aus dem Englischen nach der zweiten Originalausgabe überleht und mit Unmerfungen verschen von D. J. B. Trommsdorff Zweite umgearb. Aufl. gr. 8 1 thl.
- Sill, Kräfte der Galbei zur Berlängerung des Lebens, aus dem Englischen überfest, 8. 5 gr.
- Hippofrates Buch von der Lebensordnung in hiftigen Krankheiten. Aus dem Griedvischen überfest, gr. 8. 16 gr.
- Hirsch, Fr., praktische Bemerkungen über die 3ahne, deren Behandlung im gesunden und franken Justande, 2te viel vermehrte. Auflage, 8. 12 gr.
- Hoppens, T. Ch., Ubhandlung von der Begattung der Pflanzen, gr. 8. 5 gr.
- Horn's, Hofrath Ernst, Versuch über die Matur und heilung der Ruhr, 8 1 thl.
- Unfangegrunde der medizinifchen Klinif, 2 Bande. 3 thl. 16 gr.
- Hufeland, D. Chr. 28., ein Wort an meine funftigen herren Juhorer als Anfundigung meiner Vorlesungen, 2te Aufl. gr. 8. 2 gr.
- Bemerkungen über das Nervenfieber und feine Komplikationen in den Jahren 1796, 97 und 98. 8. 12 gr.
- Jahn, D. Fr., Handbuch der populären Arzneikunde, gr. 8. 1 thl. 6 gr.
- Juch, D. E. W., Ideen zu einer Zoochemie, fustematisch dargestellt; mit Jusähen und einer Vorrede verschen von D. J. B. Tromms= dorff. 1r Theil (welcher die Betrachtung der imponderabeln Ma= terien enthält), gr. 8. 1 thl.
- Krügelstein's, handbuch der allgemeinen Krankenpflege, zum Gebrauch für Aerzte und Familienväter. Mit Kupfern, gr. 8. 1 thl. 16 gr.
- Kunst die äußerlichen und chirurgischen Krankheiten der Menschen zu heilen, nach den neuesten Verbessferungen in der Wundarznei= wissenschaft. Von einem Verein praktischer Aerste und Wund= ärzte bearbeitet nach Heckers Plan, 2 Bande, gr. 8. (Werden 7 Bande.) 2 thl. 20 gr.
- Lagneau, L. D., die Kunft, alle Arten der Luftfeuche zu erkennen, zu heilen und sich davor zu sichern. Mit vesonderer Ruchsicht auf deren Symptome, verschiedene Heilarten, Abanderungen und Behandlung in Hinsicht des Alters, des Geschlechtes und des Temperaments der Kranken, wie auch des Klimas, der Jahreszeiten und der begleitenden Krankheiten. Vierte verbefferte Ausgabe, gr. 8. 1 thl 12 gr.
- Lens, J. G., mineralisches Taschenbuch für Anfänger und Liebhaber, 2 Bandchen, 12. geb. 1 thl. 12 gr.

Loder, D. J. Ehr., anatomisches handbuch, ir Band, Offeologie und Syndesmologie, 2te vermehrte und verbefferte Aufl. Mit Rupfern, gr. 8. 1 thl 12 gr.

- Journal für die Chirurgie, Geburtshulfe und gerichtliche Urzneikunde. Mit Kupfern, 4 Bande, jeder Band 4 Stude, gr. 8. broschirt. 19 thl. 16 gr.
 - Grundriß der Anatomie des menschlichen Korpers, zum Gebrau= che bei Vorlefungen und Secirubungen, ir Theil, gr. 8. 1 thl.

Marcus, A. F., Magazin für spezielle Therapie und Klinik nach den Grundsägen der Erregungetheorie, ir Band 16 — 38, 2r Band 16 und 28 Stuck, gr. 8. 3 thl. 21 gr.

- Beiträge zur Erkenntniß und Behandlung des gelben Fiebere, 8. (Ift mit Magazin des zten Bandes einerlei.) 21 gr.

Meyer, 2B. Ch., praktisch : demische Tabellen fur Uerzte, Apothefer und Liebhaber der Chemie, zur leichten Uebersicht der naturlichen, einfachen und zusammengesetzten Körper, gr. Fol. 14 gr.

Monro, Donald, Bemerfungen über die Mittel, die Gesundheit der Soldaten zu erhalten und Feldlazarethe anzulegen, wie auch über die Krankheiten, welche die Soldaten im Lager überfallen, und über die nämlichen Krankheiten, wie sie sich in London gezeigt haben, 2 Theile, gr. 8 1 thl. 6 gr.

Morgagni, J. B., vom Site und den Urfachen der Krankheiten, welche durch die Anatomie find erförscht worden. Aus dem Latei= nischen, 5 Bucher, gr. 8 8 thl. 20 gr.

Rolde, D. 2 Fr., Notizen zur Kulturgeschichte der Geburtshulfe in dem Herzogthum Braunschweig, gr. 8. 1 thl. 12 gr.

- medizinischennthropologische Bemerkungen über Rostock und feine Bewohner, 2 Bande, 8. 2 thl. 8 gr.

Ontyd's, C. G, theoretisch = praktische Untersuchungen über die Urfachen des Todes bei den meisten akuten und chronischen Krank= beiten, so wie über die Entstehung, Erkenntniß und grundliche Heilung derselben, aus dem Englischen übersetzt von D J Ernst Gottl Eichwedel Mit einer Vorrede und einigen Unmerkungen versehen von D. G. Chr. Starke. Neue verbesserte Aufl. gr. 8. 3 thl.

Roderer, J G, Anfangsgrunde der Geburtshulfe, mit einer Vorrede, Anmerkungen und Jufagen vom Hofr. D. Stark, aus dem Lateinischen übersetzt von Henkenius, gr. 8. 1 thl 4 gr.

Romers, D., chirurgische Urzneimittellehre. Der ersten Klaffe erste und zweite Ubtheilung: von den Mitteln, welche Blut und andere Materien ausleeren, 8 1 thl. 14 gr.

- 2re Klaffe. 1 thl. 4 gr.

- zte Klaffe, Fortfegung. 1 thl. 12 gr.

Schmid, E. Ch. E., Physiologie, philosophisch bearbeitet, 3 Bande, 8. 5 thl. 2 gr

Schnaubert, 2. J., Untersuchung der Verwandschaft der Metalls ornde zu den Sauren. Rach einer Prufung der neuen Bertholletfchen Theorie, gr. 8. 12 gr. Smellie, Abhandlung von der Hebammenkunft, aus dem Englischen überscht, 3 Theile, 8. 2 thl.

- Socquets, D. J. B, theoret. und praft. chem Abhandlung. Aus dem Franz. herausg von D. J B. Trommsdorff. Mit 1 Rupfer. gr. 8 18 gr.
- Spevers, Fr., Ideen über die Nafur und Unwendungsart natur-
- Succow, D. 2B C. F, Pharmacopde fur flinische Institute und felbst dispensirende Acrete, 2 Therle, gr. 8 3 thl. 12 gr.
- Sue, des tungern, gelehrte und fritische Versuche einer Geschichte der Geburtshulfe, oder Untersuchung über die Gebrauche, Sitten und Gewohnheiten der Aeltern und Neuern bei den Entbindungen ihrer Frauen, 2 Theile, gr. 8 3 thl.
- Trommødorff, D. J B, praktisches Arzneibuch für Aerzte, Bund= arzre und Apothefer. Aus dem Franz. des Bürger Ban Mons, mit vielen Anmerkungen und Zusächen vermehrt. 3weite mit einem doppelten Register versehene Ausgabe, 8 1 thl. 4 gr.
- Aporheferschule, oder Versuch einer tabellarischen Darstellung der gesammten Pharmacie, zum Gebrauch beim Unterricht und zur Vorbereitung für diesenigen, welche sich einem Eramen unterwerfen wollen. Mit 1 Rupfer. Zweite ganz umgearbeitete sehr vermehrte Aufi gr. Fol. 2 thl.
- Darstellung der Sauren, Alfalien, Erden und Metalle, ihrer Verbindung zu Salzen und ihrer Wahlverwandschaften, sowohl nach der Berthollet'ichen als Bergmann'schen Affinitätslehre, in 13 Tafeln Zweite umgearbeitete Auflage. Fol. 1 thl. 12 gr.
- handbuch der pharmacevtischen Baarenfunde, nebst einer Unleis tung zur Prüfung der fammtlichen pharmacevtischen Pravarate, zum Gebrauch für Uerzte, Upothefer und Droguisten. Zweite umgearbeitete Ausgabe, gr. 8 3 thl.
- instematisches handbuch der gesammten Chemie zur Erleichterung des Selbstitudiums diefer Wissenschaft. Neue umgearbeitete Auflage, 8 Bande, gr. 8 15 thl. 16 gr.
- Derfuch einer Geschichte der Chemie, 8. 1 thl 20 gr.
- Geschichte des Galvanismus. 3weite Auflage, gr. 8. Mit einem Rupfer. 1 thl.
- neue Pharmacovde, dem gegenwärtigen Justande der Arzneikunde und Pharmacie angemeffen Nebst einem Anhang, welcher die französische Militairpharmacopde enthält. Zweite Auflage. 1 thl. 8 ar.
- Nomenelaturtafel nach der neuen preußischen Pharmacopoe, zur leichtern Verwandlung der ältern Namen in die neuern, und umgekehrt. Für die Apotheker und Aerzte der fämintlichen preußischen Staaten, gr. Fol. 6 gr.
- allgemeine chemische Bibliothef des 19ten Jahrhunderts. 9 Stude. Mit Portraits 8. 6 thl. 20 gr.
- Agrifultur : Chemie. Ein nothiges handbuch fur Rameralisten, Defonomie und Gutebesiger, gr. 8. 12 gr.

- Gartenbuch fur Merste und Apothefer Bum Rugen und Dergnugen. Mit einem Rupfer. Zweite Muflage, 8 i thl.
- Taschenbuch für Aerste, Chemiker und Pharmacevtiker, auf das Jahr 1803, 1804 und 1805. Mit acht Portraits. 8. 3 thl. 4 gr. - Kalopistria, oder die Kunst der Foilette für die elegante Belt. Eine Anleitung zur Verfertigung unschädlicher Parfuns, Schön= heitspulver, Pomaden, Schminken, Pasten 20. 8 1 thl. 4 gr.
- allgemeines theoretisches und praftisches handbuch der Farbefunft, oder Anleitung zur grundlichen Ausübung der Wollen-, Geiden , Boumwollen - und Leinenfärberi, fo wie der Kunft, Zeuge zu drucken und zu bleichen, 3 Bande. 5 thl 12 gr.
- Lehrbuch der Physik, nach den neuesten Entdeckungen, als Vorbereitung zum Studium der Chemie. Mit Rupfern. gr. 8. 1 thl. 8 gr.
- Wogel, D. C., die Heilfunst der Krage, der Flechten, der Lepra und des Rothlaufs, gr. 8.
- Die heilfunst der venerischen Krankheiten. Mach einer neuen Entdeclung des Ursprungs und der Natur der Venerie, gr. 8. 1 thl. 8 gr.
- die heilfunst der Wunden, Frakturen, Bliederstümpfe und 2m= bustionen. Mit 21bbild. der vorzüglichsten Maschinen zur Rur der Schenkelbruche, gr 8. 1 thl. 12 gr.
- Walthers, J. Udam, Grundzüge der Nofologie und Pathologie, gr. 8. 16 gr.
- Bebster, D., System der praftischen Arzneifunst nach Angabe ber medizinischen Schule zu Edinburg, 3 Bande, gr. 8. 4 thl. 12 gr.
- Wichmann, D., wichtige Entdeckung einer häufig vorfommenden unerfannten Urfache einer Abzehrung bei Mannspersonen. Qus dem Latein. von D. Waiß. 8. 7 gr.

Nachricht

260

das pharmaceutisch-chemische Institut

in Erfurt betreffend.

Schon im Jahre 1795 eröffnete ich mit Beihülfe einiger gelehrten Freunde eine Unterrichts - Anstalt, welche den Zweck hatte, theils geschichte Apotheker zu bilden, theils junge Männer auf ein gründliches Studium der Arzneiwissenschaft vorzubereiten, theils aber überhaupt das Studium der Chemie und Naturwissenschaft zu befördern, und mehr auszubreiten. Daher nahmen nicht blos Apotheker, oder Candidaten der Arzneiwissenschaft daran Antheil, sondern eine bedeutende Anzahl Fabrikanten, deren Gewerbe auf chemischen Grundsätzen beruhet, besuchten meine Anstalt mit glücklichem Erfolge.

Nachdem nun drei und zwanzig Jahre lang meine Anstalt ihren glücklichen ununterbrochnen Fortgang gehabt hat, darf ich wohl sagen, dass ich mich auch der Früchte derselben erfreue; und ich schmeichle mir das Zutrauen gerechtfertiget zu haben, das so viele würdige Männer des In- und Auslandes in mich setzten, indem sie ihre Söhne, oft mehrere nach einander, meiner Leitung anvertraueten. Mehrere meiner vormaligen Zöglinge haben akademische Lehrstühle mit Ehre besetzt; andere sind als Schriftsteller der gelehrten Welt rühmlichst bekannt, und die meisten füllen ihr Fach als rechtschaffene Ärzte, geschickte Apotheker aus, oder treiben blühende Fabrikgeschäfte. Es ist nicht Unbescheidenheit, dass ich dieses hier anführe, sondern dankbares Gefühl gegen die Vorsehung, die mein Werk glücklich leitete. Ehrlich und treu habe ich begonnen, und so hoffe ich auch zu enden. Nicht Gewinnsucht, sondern reine Liebe zur Sache lies mich das mühsame Amt eines Lehrers so lange Jahre verwalten, und mit bedeutenden Aufopferungen habe ich oft während der unglücklichen Zeiten der deutschen Knechtschaft unter der französischen Zwingherrschaft meine Anstalt erhalten.

Mit inniger Liebe hängen noch alle die an mir, die einst meinen Unterricht genossen, denn ich war ihnen nicht blos Lehrer, sondern Freund und Vater!

Chemie, Mathematik, Naturlehre und Pharmacie machen die Hauptgegenstände des Unterrichts in meinem Institute aus. Meine gelehrten Freunde arbeiten mit mir nach einem Plane, wodurch viel gewonnen wird.

Es wird Unterricht ertheilt in:

- Logik, weil diese zur Sicherheit unserer Kenntnisse und zur Prüfung derselben unentbehrlich ist, und zur Ordnung im Denken gewöhnt.
- Mathematik. Arithmetik, Algebra, Geometrie und Trigonometrie. Wer schon im Besitz dieser Kenntnisse ist, dem kann auch Unterricht in der höhern Mathematik ertheilt werden.
- Naturlehre, vorzüglich in Bezug auf Chemie und mit Berücksichtigung der schon erworbenen mathematischen Kenntnisse. Dass alle erforderliche Experimente

angestellt werden, versteht sich von selbst. Astronomie bleibt ausgeschlossen.

- Botanik. Sie wird, so wie die andern Theile der Naturgeschichte, von dem als Naturforscher der gelehrten Welt rühmlichst bekannten Herrn Prof. Bernhardi vorgetragen. Die Zöglinge werden nicht blos mit den Terminologien bekannt gemacht, und erhalten Anleitung zum Selbstuntersuchen, sondern auch der physiologische Theil, und die andern Zweige dieser Wissenschaft werden nicht vernachlässigt. Im Sommer werden fleissig Excursionen angesteilt, Pflanzen beschrieben, untersucht und eingelegt. Eine treffliche pflanzenreiche Gegend, und ein botanischer Garten, der mehr als achttausend Species zählt, setzen uns in den Stand, alles Nöthige zu liefern, und die Zöglinge haben Gelegenheit, die seltensten Gewächse fast aller Zonen kennen zu lernen.
- Zoologie, wird im Winter vorgetragen, und durch viele Kupferwerke erläutert.
- Mineralogie und die einzelnen Zweige derselben. Besonders noch Krystallographie. Das reiche und instruktive Kabinet des Prof. Bernhardi wird dazu benutzt.
- Chemie, sowohl als Kunst, als auch als Wissenschaft. Alle nöthige und bedeutende Versuche werden gemacht, und keine Kosten gescheuet. Ein ausführlicher, von den besten Künstlern gearbeiteter, Apparat setzt mich in den Stand, alle Fundamentalversuche mit der erforderlichen Genauigkeit anzustellen. Alle während dem Laufe des Unterrichts gemachte Entdeckungen werden, wenn es irgend nur möglich ist, hier wiederholt. Da der Chemie täglich mehrere

Stunden gewidmet werden, und der Cursus ein genzes Jahr dauert, so kann diese Wissenschaft freilich mit einer Ausführlichkeit und Vollständigkeit abgehandelt werden, wozu auf Akademien keine Zeit bleibt. Auch werden hauptsächlich die Zöglinge im Selbstarbeiten geübt.

Pharmacie, in theoretischer und praktischer Hinsicht. Hieher gehören auch pharmaceutische Waarenkunde, Waarenberechnung, Receptirkunst, und pharmaceutische Chemie. Alle arzneilich-chemischen Präparate werden verfertiget, und die Zöglinge, welche sich ausschliessend der Pharmacie widmen wollen, werden in allen Arbeiten des Apothekers geübt, wozu meine Officin gute Gelegenheit giebt.

Der Cursus dauert *Ein Jahr*, und nimmt jedesmal Ostern seinen Anfang; ausser dieser Zeit kann auch Niemand beitreten. Da ich mich nur auf eine bestimmte Anzahl Pensionairs einschränke, weil sonst der Zweck verlohren gehen würde, und dieser Nummerus gewöhnlich bald zusammen kömmt, so muss ich diejenigen, welche Theil zu nehmen wünschen, ersuchen, mir gefälligst bis Ende December Nachricht zu ertheilen; weil, wenn sie sich später melden, es dann ungewiss ist, ob ich sie noch aufnehmen kann.

Die nöthigen Schulkenntnisse setze ich bei jedem Zöglinge voraus, so wie auch eine sittliche Erziehung. Um keinen Preis kann ich moralisch verdorbene junge Männer aufnehmen, weil ihr böses Beispiel leicht nachtheilig wirken kann, und mir moralische Bildung eben so sehr am Herzen liegt, als wissenschaftliche. Die Zöglinge wohnen sämmtlich bei mir, und stehen unter meiner unmittelbaren Aufsicht. Für Bette, Meubles, Licht und Heizung sorge ich ebenfalls, nur kann ich mich auf Beköstigung nicht einlassen.

Diejenigen Jünglinge, welche schon die Apothekerkunst auf die gewöhnliche Art erlernt haben, brauchen nur einen Cursus zu machen, und das ist auch der Fall mit denen, die sich auf das Studium der Arzneiwissenschaft, Cameralwissenschaften u. s. w. vorbereiten, oder die Chemie hinsichtlich technischer Anwendung wollen kennen lernen. — Diejenigen aber, welche sich ganz zu praktischen Apothekern bilden wollen, und noch nie mit Pharmacie beschäftigten, brauchen 3 Jahre Zeit, wenn sie sich zu guten praktischen Apothekern ausbilden wollen. Diese letztern kann ich nicht immer aufnehmen, denn es kömmt hier darauf an, ob etwa eine Stelle vacant ist.

Die nähern Bedingungen wegen des Honorars werden schriftlich abgemacht.

Erfurt im Februar 1818.

D. Johann Bartholmä Trommsdorff.











